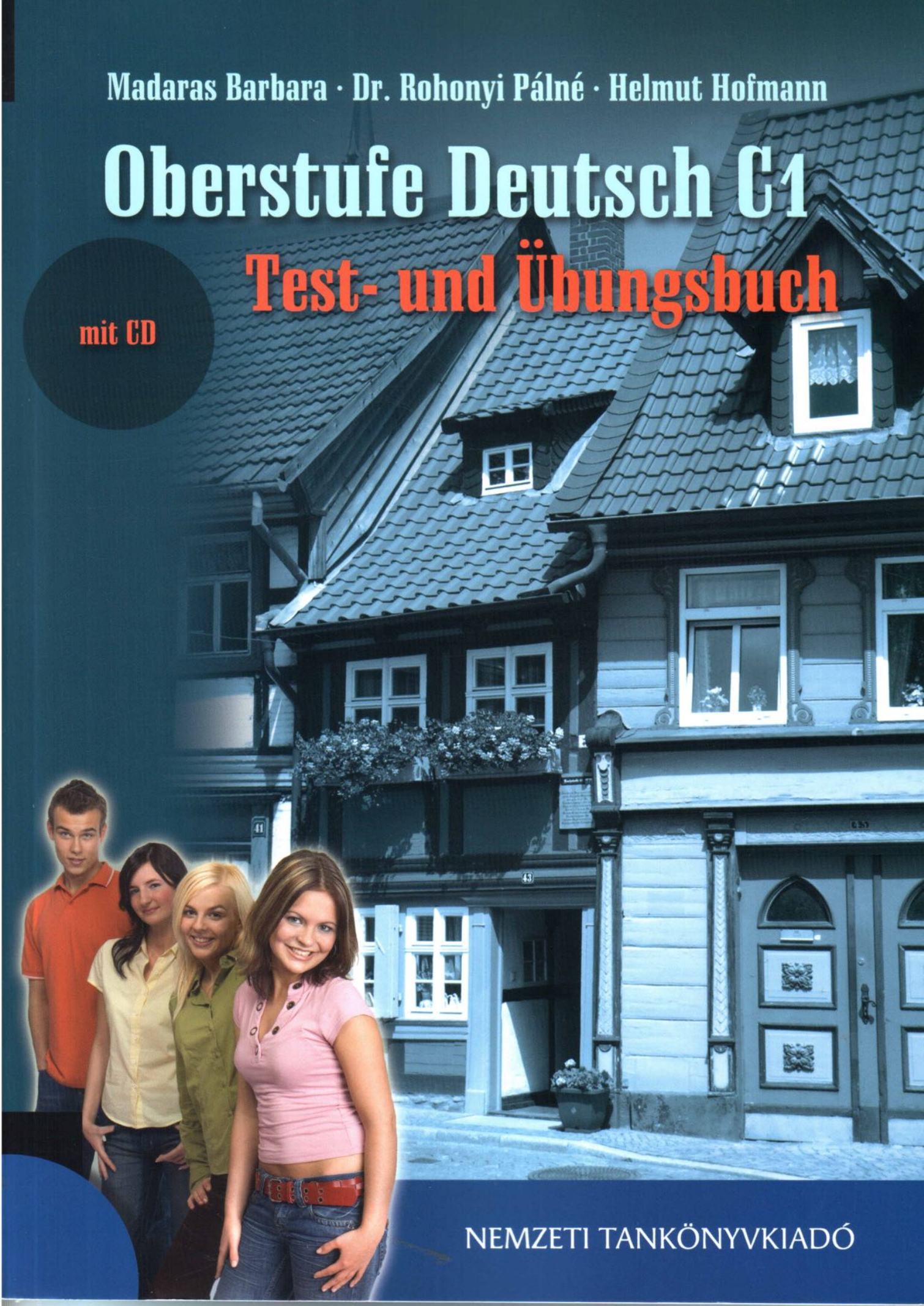
Madaras Barbara · Dr. Rohonyi Pálné · Helmut Hofmann

Oberstufe Deutsch C1

Test- und Übungsbuch

mit CD



NEMZETI TANKÖNYVKIADÓ

TARTALOM

Vorwort 4

Test 1 ÖSD 5
Test 2 ÖSD 20
Test 3 ÖSD 35
Test 4 ÖSD 50
Test 5 ÖSD 65

Informationen und Hinweise zu den ÖSD-Aufgaben 80
Musterkorrekturen zu den ÖSD-Schreibaufgaben 94

Test 6 GI 99
Test 7 GI 111
Test 8 GI 123
Test 9 GI 135
Test 10 GI 147

Informationen und Hinweise zu den GI-Aufgaben 159
Musterkorrekturen zu den GI-Schreibaufgaben 163

Vergleich der Prüfungen 168
Lösungen 170
Quellenverzeichnis 176

VORWORT

Liebe Deutschlerner,

Sprachkenntnisse spielen in der heutigen Zeit eine immer größere Rolle. Auf Initiative des Europarats wurde vor einigen Jahren eine differenziertere Neueinteilung der verschiedenen Niveaustufen der Sprachbeherrschung vorgenommen: elementare Sprachverwendung (A1–A2), selbständige Sprachverwendung (B1–B2) und kompetente Sprachverwendung (C1–C2). In Anlehnung an diese Einteilung wurden mehrere neue Prüfungen im Bereich Deutsch als Fremdsprache entwickelt.

Im Mittelpunkt des vorliegenden Buches stehen zwei neue Prüfungen auf C1-Niveau: C1 Oberstufe Deutsch (Österreichisches Sprachdiplom Deutsch – ÖSD) und Goethe-Zertifikat C1 (Goethe-Institut). Beide Prüfungen sind in Ungarn als Oberstufenprüfung akkreditiert. Sie weisen Deutschkenntnisse auf einem sehr hohen Niveau nach und werden von mehreren österreichischen bzw. deutschen Hochschulen und Universitäten als Nachweis der für ein Studium nötigen Sprachkenntnisse akzeptiert.

Unser Buch enthält je fünf komplette Übungssätze zu beiden Prüfungen. An die Übungssätze schließen sich Hinweise und Informationen zur Bearbeitung der einzelnen Aufgabentypen sowie einige Musterkorrekturen an.

Zum Buch gehört eine **CD im MP3-Format**, die 20 Texte mit einer Länge von über 180 Minuten Länge enthält. Die CD kann **auf MP3-fähigen Geräten** abgespielt werden. Die Transkription der Hörtexte finden Sie auf der Webseite des Verlags (www.ntk.hu).

Wenn Sie sich noch nicht entschieden haben, welche Prüfung Sie ablegen wollen, empfehlen wir Ihnen, die Tests zu beiden Prüfungen zu machen: Eine Übersicht, die beide Prüfungen miteinander vergleicht, kann Ihnen dabei behilflich sein, sich für eine der Prüfungen zu entscheiden. Wenn Sie schon wissen, welche Prüfung Sie ablegen wollen, können Sie die Tests der jeweils anderen Prüfung auch als Übungsmaterial benutzen, da die Aufgabentypen sich teilweise ähneln und die Aufgaben inhaltlich und sprachlich natürlich dem C1-Niveau entsprechen.

Der Lösungsschlüssel am Ende des Buches hilft Ihnen bei der selbständigen Vorbereitung auf die Prüfung.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Vorbereitung auf die Prüfung.

Die Autoren

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die 5 Aufgaben.

Die nächste Kolonie des Kapitalismus

In einer Computerwelt namens Second Life schaffen sich Millionen einen virtuellen Kontinent – und eine neue Volkswirtschaft.

»Ich kniete nieder, als ich festen Boden unter den Füßen hatte, und dankte Gott, indem ich die Erde küsste«, schrieb Christoph Kolumbus am 12. Oktober 1492 in sein Bordbuch. Er hatte Amerika entdeckt und entfaltete das königliche Banner, um von der Insel Besitz zu ergreifen. Wie so viele Abenteurer und Eroberer nach ihm sollte Kolumbus ein reicher Mann werden.

Wer heute, rund 500 Jahre später, noch etwas entdecken will, muss schon an Orte wie Svarga reisen. Dort gibt es Seerosen, deren Blüten wohl mehr als einen halben Meter groß sind. Wenn ihre Knospen platzen, schleudern die Pollen in hohem Bogen in die Luft. Lichter Palmwald bedeckt die zentralen Ebenen, und die Berge sind von einer dichten Haut aus Moosen und Flechten überzogen.

Svarga liegt in einer virtuellen Computerwelt namens »Second Life«. Vor sechs Jahren wurde sie von der kalifornischen Firma Linden Lab erschaffen, und seit sich die Sache mit den blühenden Landschaften herumsprach, ist die Zahl der Siedler nach Angaben der Firma auf 2,3 Millionen emporgeschnellt. Wöchentlich melden sich rund 100.000 neue Mitglieder an. Amerikaner, Deutsche, Niederländer, Japaner – fast alle Nationalitäten treffen sich dort. Was sie zu sehen bekommen, ist bemerkenswert detailgetreu. Blätter rascheln im Wind. Sonnenlicht spiegelt sich im Wasser. Schon schießen Städte aus Glas und Stahl in die Höhe. Und all das besteht aus Bits und Bytes.

Second Life gilt deshalb als Vorbote des künftigen Internets. Es verwirklicht eine lang gehegte Utopie unter Computerexperten, Science-Fiction-Autoren und Zukunftsforschern: Virtuelle und reale Welt verschmelzen. Die Menschen sitzen nicht bloß vor dem Computer, sondern tauchen in die neue, dreidimensionale Welt ein, vertreten von einem Abbild ihrer selbst. Dort sind sie frei und können eine Auszeit vom Alltag nehmen, wann immer sie wollen. Das hat schon der Science-Fiction-Autor Neal Stephenson vor sechzehn Jahren in seinem Kultroman *Snow Crash* vorweggenommen, und der Ökonom Edward Castronova sagt heute: »Second Life ist nicht die erste virtuelle Welt im Cyberspace, aber keine kommt der Wirklichkeit so nahe.« Das meint er nicht nur in Bezug auf die raschelnden Blätter – er meint es auch volkswirtschaftlich.

Castronova ist der Ansicht, dass Second Life ökonomisch inzwischen eine »Erweiterung der realen Wirtschaft« geworden ist. Der Forscher an der Universität von Indiana in den USA gilt als wissenschaftlicher Pionier für virtuelle Welten, und obwohl seine These auf den ersten Blick gewagt klingt, spricht vieles dafür. Schon hat die neue Welt die Manager von globalen Markenkonzernen wie Adidas, Dell und Amazon angelockt. Sie glauben, ein nahezu ideales Werbe- und Verkaufsmedium gefunden zu haben: Die Nutzer verbringen im Schnitt 15 Stunden im Monat bei Second Life, ein harter Kern sogar deutlich mehr. Ein Drittel der aktiven Spieler über 21 Jahre ist dort länger als an seinem Arbeitsplatz, und allesamt gelten sie als besonders empfänglich für Werbung, weil sie so konzentriert in ihre virtuelle Welt starren. »Man kann etwa ein virtuelles Konzert veranstalten und am Ausgang die CD verkaufen«, sagt Jeff Barr, der Trends beim weltgrößten Onlinehändler Amazon analysiert. »Online einkaufen wird zu einem Erlebnis.«

Vier Dinge braucht der Mensch, um ein zweites Leben zu beginnen: einen schnellen Internetanschluss, einen schnellen Computer mit einer hochwertigen Grafikkarte, das kostenlose Programm von der Internetseite secondlife.com – und schließlich einen Namen. Da sind der Fantasie wenige Grenzen gesetzt, und so gibt es »Leon Lunardi« und »Britney Bienenstich«, »Grüne Erde« und »But Wei«.

Dann ist es so weit. In eine alte Burgruine plumpst wie aus dem Nichts der eigene Avatar – so nennt man das dreidimensionale Alter Ego in virtuellen Welten. Cursor rechts, Cursor links. Das zweite Ich scheint dem ersten zu gehorchen. Etwas unbeholfen macht es die ersten Schritte, läuft die verfallenen Stufen hinauf, schreitet durch bewachsene Torbögen, rennt gegen eine Mauer. Zum Glück, so steht es auf einer Holztafel, ist das hier die »Orientierungsburg«, ein Trainingsparcours für Neulinge. Alle paar Meter erklärt ein Schild, wie man sich bewegt, Gegenstände einsteckt oder sich an entlegene Orte teleportiert.

Alle Neulinge tragen das gleiche, unverkennbare Outfit, eine blaue Jeans, ein weißes T-Shirt und Gesundheitslatschen. Zum Glück muss sich in Second Life niemand mit seinen Unzulänglichkeiten zufriedengeben. Neue Klamotten bekommt man an jeder Ecke, vom Lederoutfit bis zum Häschenkostüm. Selber schneidern geht auch. Per Mausklick wächst die Bauchmuskulatur, strahlen die Augen blauer, verdoppelt sich die Körpergröße auf hünenhafte Maße. Selbst eine Geschlechtsumwandlung ist kein Problem: Laut einer Umfrage verbirgt sich hinter 27 Prozent der weiblichen Avatare ein Mann und hinter acht Prozent der männlichen eine Frau.

Das alles mag wie ein Computerspiel klingen, ist aber keines. In Second Life müssen keine Monster besiegt, keine Schätze geborgen werden. Wer hier viel Zeit verbringt, will auf die eine oder andere Weise neu anfangen. Neue Freunde finden. Sein Traumhaus bauen. Teil einer neuen Gesellschaft werden. Alle haben die gleichen Chancen – und jeder kann reich werden.

Lesen Sie zuerst den Text. Lösen Sie die folgenden Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A, B oder C) ankreuzen (siehe Beispiel).

Beispiel:

0 „Second Life" ist eine virtuelle Welt,

- A ☐ wo man sogar Kolumbus treffen kann.
- B ☒ in der eine neue Wirtschaft entsteht.
- C ☐ die vor allem Freunde der idyllischen Natur anlockt.

1 Die neue Computerwelt

- A ☐ soll dabei helfen, das Internet zu modernisieren.
- B ☐ soll Buchautoren und Zukunftsforschern gutes Material bieten.
- C ☐ ist zum internationalen Treffpunkt geworden.

2 „Second Life" ermöglicht den Mitgliedern,

- A ☐ mit Hilfe ihres Computers eine realitätsgetreue Welt zu beobachten.
- B ☐ ihr zweites Ich in eine virtuelle Welt zu schicken.
- C ☐ in die Welt der Science-Fiction-Romane einzutauchen.

3 Für die globalen Unternehmen bieten sich in „Second Life" neue Möglichkeiten,

- A ☐ mit denen sich auch Universitätsforscher befassen.
- B ☐ weil viele der Spieler für sie als Zielgruppe besonders interessant sind.
- C ☐ deshalb lässt der Onlinehändler Amazon die neuesten Trends analysieren.

4 Man kann in „Second Life" ein zweites Leben beginnen,

- A ☐ wenn man das dazu notwendige Programm gekauft und sich einen Namen gewählt hat.
- B ☐ nachdem man in der neuen Welt die Regeln gelernt und bestimmte Fertigkeiten erworben hat.
- C ☐ wenn man in einer virtuellen Burg verschiedene vorgeschriebene Aufgaben gelöst hat.

5 In „Second Life" fühlt sich jeder wohl,

- A ☐ der attraktiv ist.
- B ☐ der sich nach einem anderen Leben sehnt.
- C ☐ der sein Aussehen und Geschlecht oft ändern möchte.

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 — 5 Punkte

Lesen Sie die 10 Überschriften und die 5 Texte. Ordnen Sie dann den Texten (1–5) die passende Überschrift (A–K) zu und tragen Sie die Lösungen in die Kästchen unten ein. Pro Text passt nur eine Überschrift.

A

Grasen für den Klimaschutz

B

Teufelskreis in Ozeanen kommt in Gang

C

Ablenkungsmanöver: Methangas für globale Erwärmung verantwortlich gemacht

D

Photoplankton gefährdet Gleichgewicht in Ozean

E

Forscher schlagen Alarm: 2080 wird die Arktis ganz eisfrei sein

F

Klimakiller Kuh

G

Klimawandel: Rentiere und Elche kehren nach Sibirien zurück

H

Eisdecke der Arktis schrumpft: Wissenschaftler befürchten gravierende Folgen

I

Kohlendioxid für zunehmende Säuerung des Meereswassers doch nicht verantwortlich

J

Schneller Anstieg von Kohlendioxid lässt Meere versauern

Text	1	2	3	4	5
Überschrift					

1

Methan ist in den letzten Jahren immer mehr als Klimakiller in Verruf geraten. Täglich entweichen aus den Hintern und Mäulern wiederkäuender Kühe Tonnen von Methan. Die Mengen sind auf den ersten Blick eindrucksvoll: Eine einzige Milchkuh produziert jeden Tag 235 Liter Methangas. Was da dem Kuhhintern entweicht, hat es in sich: Methan ist in seiner klimaschädlichen Wirkung viel stärker als Kohlendioxid. So wurde die furzende Kuh schnell zum Klimakiller gestempelt. Zu Unrecht. Redet man über Klimawandel, gibt es einen großen Übeltäter und nach ihm lange nichts: Kohlendioxid (CO_2). Das Problemgas, das bei jeglicher Verbrennung entsteht, verursacht den Treibhauseffekt, indem es sich in der Atmosphäre wie eine Glasglocke über die Erde legt. Die vom Planeten abgestrahlte Wärme wird von den Klimagasen in der Atmosphäre verstärkt abgefangen und wieder zurückgeworfen. Die Folge: steigende Temperaturen, Klimaveränderung.

2

Sergej Zimov hat einen ehrgeizigen Plan: Der russische Biologe will in Sibirien die Gras-Steppe des Pleistozäns wiedererschaffen, eine Epoche der Erdgeschichte, die vor mehr als 10.000 Jahren endete. Damals überzogen noch weite Graslandschaften Sibirien. Mammuts, Bisons, Pferde, Rentiere und Elche grasten dort. Sie, so Zimov, waren damals ein entscheidender Faktor für die klimatischen Verhältnisse in Sibirien. Seine Theorie: Die weidenden Tiere sorgten dafür, dass junges, saftiges Gras nachwachsen konnte. Doch dann habe der Mensch die Tiere entweder ausgerottet oder verdrängt. Das Gras wurde nicht länger gefressen, sondern starb ab, bedeckte und erstickte nachwachsende junge Halme. Eine von Moosen und Sträuchern dominierte Tundra habe dann die einstige Gras-Steppe überzogen. Schließlich seien Sümpfe entstanden, die im kalten Klima Sibiriens zu Permafrostböden gefroren seien. Mit seinem 160 Quadratkilometer großen „Pleistozän-Park" will Zimov beweisen, dass sich Tundra wieder in Grasland zurückverwandeln lässt. Er ist überzeugt, dass eine Rekonstruktion des Graslandes einige negative Konsequenzen der Klimaerwärmung lindern könnte.

3

Das Erdklima erwärmt sich von Jahr zu Jahr. Wird das Klima wärmer, werden auch die Ozeane wärmer. Dadurch sterben Meeresalgen ab – diese aber binden das Treibhausgas Kohlendioxid. Mit der globalen Klimaerwärmung droht einer Studie zufolge eine deutliche Abnahme der Meeresalgen. Dadurch schrumpfe nicht nur einer der wichtigsten Speicher für das Treibhausgas Kohlendioxid, warnen Forscher im britischen Fachblatt "Nature". Das so genannte Phytoplankton sei auch Grundlage der Nahrungskette in den Ozeanen, betont das Team um Michael Behrenfeld von der Oregon State University. Meeresalgen binden nach Angaben der Forscher weltweit mehr als 100 Millionen Tonnen Kohlenstoff pro Tag. Erstmals konnten die Wissenschaftler mit Hilfe von Satellitenbeobachtung die Entwicklung der Algen über fast zehn Jahre untersuchen.

4

Das Treibhausgas Kohlendioxid schadet den Ozeanen. Einer US-Studie zufolge könne der Verbrauch von Kohle, Öl und Erdgas die Ozeane in den nächsten Jahrhunderten so sauer werden lassen wie seit mindestens 300 Millionen Jahren nicht mehr. Kohlendioxid werde zu einem Großteil vom Meerwasser aufgenommen. Ein erhöhter Säuregehalt bedrohe das gesamte Leben in den Meeren, vor allem aber Korallenriffe und andere Organismen mit Kalkeinlagerungen. Forscher vom Lawrence Livermore National Laboratory hatten jüngste Verschiebungen des Säuregrades in den Ozeanen mit geologischen Daten der Erdgeschichte verglichen. Verändert sich der Kohlendioxidgehalt der Atmosphäre langsam über Millionen von Jahren hinweg, puffern Karbonat-Mineralien in den Meeren die Veränderung ab. Der Säuregrad verschiebt sich kaum. Er verändert sich hingegen deutlich, wenn die Konzentration des Treibgases innerhalb einer Zeitspanne von Zehntausend oder weniger Jahren erheblich steigt oder fällt.

5

Tagtäglich werden wir mit dem sich bereits abzeichnenden Klimawandel konfrontiert. Wenn der von Menschen ausgelöste Klimawandel nicht gestoppt wird, könnte die Arktis nach Auffassung von Experten ab 2080 im Sommer eisfrei sein und dann von Schiffen durchquert werden. Allein in den vergangenen 30 Jahren hat sich die Fläche, die im Arktischen Ozean vom Meereis bedeckt ist, um 20 Prozent reduziert. „Wenn sich das System so weiterentwickelt, wie die Physik es sagt, wird das Meereis der Arktis bis zum Jahr 2080 im Sommer verschwunden sein", betont der Meereswissenschaftler Eberhard Fahrbach vom Alfred-Wegner-Institut für Polar- und Meeresforschung. „Das hat Konsequenzen, die über die Arktis weit hinausgehen." Experten sehen durch den Klimawandel als Folge der Erderwärmung nicht nur Eisbären in ihrem Bestand bedroht. Sie erwarten auch schwere Störungen in der gesamten Nahrungskette.

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3 — 5 Punkte

Lesen Sie den folgenden Text und fügen Sie die Abschnitte A–G an der richtigen Stelle (1–5) im Text ein. *Achtung*: Zwei Abschnitte passen nicht in den Text!

Indianer an der EU-Ostgrenze

Indianerspiele sind es nicht, die derzeit an der EU-Ostgrenze geübt werden, doch Indianer sind beteiligt. Vier Mitarbeiter der amerikanischen Grenzpolizei aus Arizona schulen polnische Grenzschützer im Fährtenlesen. Das soll die Aufdeckung illegaler Grenzübertritte und des Menschenschmuggels verbessern.

1 

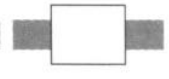
Die Grenzschützer können diese Hilfe gut gebrauchen. Im vorletzten Jahr wurden an Polens Ostgrenze 661 Grenzverletzer festgenommen, letztes Jahr waren es bereits 1041. Darunter befanden sich allein 100 Inder, gefolgt von Ukrainern, Vietnamesen, Chinesen und Afghanen.

2 

Außerdem beschlagnahmten die Beamten an Polens Ostgrenze im vergangenen Jahr 1140 Fahrzeuge, 122 Ikonen, 3034 Schuss Munition und Rauschgift im Wert von knapp 900 000 Euro.

3 

Romaniak war an der Schulung beteiligt und berichtet, die Teilnehmer hätten sich in zwei Gruppen aufgeteilt.

4 

„Diese Männer wissen sogar, wann sich das Gras wieder aufrichtet", erzählt Romaniak. „Die Amerikaner sagten, sie hätten bei uns auch viel gelernt. Sie wollten aber nicht verraten, was."

5 

„Wenn dort eine Schleusergruppe auftaucht, zieht sich der Grenzschützer zunächst zurück, denn die Begegnung kann gefährlich sein", sagt Romaniak. „Wir dagegen gehen immer zu zweit auf Streife, und bei uns wird sofort festgenommen."

Lesen Sie die Abschnitte A–G und fügen Sie sie an der richtigen Stelle (1–5) im Text ein. *Achtung:* Zwei Abschnitte passen nicht in den Text!

A

Während der Schulung kommen auch Unterschiede in der Arbeit der Grenzschützer in beiden Ländern zur Sprache. Insgesamt 23 Indianer sind an der Grenze zu Mexiko eingesetzt, wo sie in wüstenartigem Gelände vor allem einzeln zu zwei- bis dreitägigen Patrouillengängen aufbrechen.

B

Dank der Unterstützung der amerikanischen Grenzpolizisten hoffen sie, in Zukunft noch erfolgreicher zu sein. Über die Helfer aus Amerika sagt Janusz Romaniak vom Schulungszentrum des Grenzschutzes im masurischen Ketrzyn (Rastenburg): „Unsere Gäste sehen mit ihrem schwarzen Haar und ihrer dunklen Gesichtsfarbe aus wie die Indianer, die wir aus dem Fernsehen kennen".

C

Die gemeinsamen Grenzen der Vertragsparteien des Schengener Übereinkommens dürfen in der Regel ohne Personenkontrollen überschritten werden, so dass der überwiegende Teil der Reisenden hier nicht überprüft wird.

D

Vor allem Bürger dieser Länder, daneben Russen und tschetschenische Flüchtlinge, wurden vom polnischen Grenzschutz auch an der deutsch-polnischen Grenze festgenommen.

E

Eine sei vorausgegangen, während die andere anhand niedergetretenen Grases, abgebrochener Äste und des Verhaltens der Vögel versucht habe, deren Marschrichtung zu bestimmen.

F

Die US-Botschaft in Warschau hat diese Fortbildungsmaßnahme angeboten, so dass drei Männer und eine Frau indianischer Herkunft in diesem Monat an drei Standorten des Grenzschutzes im Einsatz sind.

G

Laut diesen Informationen machen kriminelle Syndikate mit dem Menschenschmuggel allein in Europa jährlich einen Umsatz von fünf Milliarden Euro.

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 4 — 5 Punkte

Situation: Im folgenden Werbebrief fehlen einige Wörter.
Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1–15). *Achtung:* Die Lösungen müssen sinngemäß, grammatikalisch und orthografisch passen. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit nur einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Die Ludwig-Maximilians-Universität München

Machen Sie sich ein (0) *Bild* von uns – von der Großstadtuniversität mitten in München. Die Ludwig-Maximilians-Universität ist eine der forschungsstärksten und international renommiertesten Universitäten in Deutschland mit einer langen (1) _____.

Wer zur LMU kommt, hat sich für eine echte "Universitas" (2) _____: In 18 Fakultäten forschen und lehren rund 700 Professorinnen und Professoren sowie etwa 3.000 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie bieten ein breites und ausdifferenziertes Spektrum aller Gebiete des (3) _____ von Geistes- und Kultur- über Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bis hin (4) _____ Medizin und den Naturwissenschaften.

Die Forschungsbilanz der LMU (5) _____ für sich: Sie ist an 26 Sonderforschungsbereichen – von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten langfristigen Forschungsprojekten – (6) _____. Zudem bestätigen neun Graduiertenkollegs sowie vier Internationale Doktorandenkollegs im Rahmen des Elitenetzwerks Bayern und eine intensive Beteiligung an nationalen und internationalen Förderprogrammen das regelmäßig gute (7) _____ der LMU in nationalen und internationalen Rankings.

Unsere Studienmöglichkeiten sind mit rund 150 Angeboten und zahlreichen Kombinationsmöglichkeiten enorm breit. Dieses Angebot (8) _____ zurzeit rund 47.000 Studierende, davon rund 17 Prozent aus dem Ausland. Sie sehen ihr Studium an der LMU als (9) _____ in ihre Zukunft und Sprungbrett für ihre berufliche (10) _____. Wir (11) _____ auf Phantasie, Weltoffenheit und kreative Intelligenz.

Die LMU nimmt die Ausbildung junger Menschen sehr (12) _____. Die Leitidee der Universitas (13) _____ auch für umfassende Bildung, die soziale Kompetenzen sowie kritisches Werte- und Geschichtsbewusstsein (14) _____.

Sicher ist auch für Sie der passende Studiengang (15) _____. Unsere Studienberatung informiert Sie gern.

Hörverstehen — insgesamt ca. 40 Minuten

Aufgabe 1 — 10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 2 Minuten Zeit.

Text 1

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung zum Thema „Kinder und Karriere". Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung (A, B oder C) an. Sie hören den Text zwei Mal.

Abschnitt 1

1 Der heutige Bevölkerungsrückgang
- A ☐ hängt eng mit dem Schrumpfen der Wirtschaft zusammen.
- B ☐ verursacht höhere Kosten im Gesundheitswesen.
- C ☐ führt zu mehr Immobilien im Besitz von Ruheständlern.

2 Die Fehlentwicklung verursacht ein großes Defizit,
- A ☐ das durch Einsparungen bei Privathaushalten und der öffentlichen Hand verringert werden kann.
- B ☐ das die Gesellschaft in ungeahntem Maße aus der Balance wirft.
- C ☐ weil das Humanvermögen der Gesellschaft eben durch die geringere Zahl der Kinder sinkt.

Abschnitt 2

3 Strukturelle Rücksichtslosigkeit bedeutet, dass
- A ☐ Eltern aufgrund ihrer Verantwortung keine Rücksicht auf ihr soziales Umfeld nehmen.
- B ☐ die Struktur von Wirtschaft und Gesellschaft keinen Raum für Familien lässt.
- C ☐ dass viele sich heute aus wirtschaftlichen Gründen gegen Kinder entscheiden.

4 Die überdurchschnittlich hohe Kinderlosigkeit bei Akademikerinnen
- A ☐ wird auch von Politikern als problematisch bewertet.
- B ☐ steht im Mittelpunkt der Untersuchungen vieler Wissenschaftlerinnen.
- C ☐ liegt daran, dass diese Frauen es genießen, selber Aufmerksamkeit zu erhalten.

5 Wer Beruf und Familie unter einen Hut bekommen will,
- A ☐ muss auch viel Negatives akzeptieren.
- B ☐ muss für Dienstleistungen viel Geld bezahlen.
- C ☐ schafft es höchst selten, daneben auch noch ein Buch zu lesen.

Abschnitt 3

6 Die Betreuung der Kinder
- A ☐ übernimmt in der gesetzlichen Familienzeit meist die Mutter.
- B ☐ überlässt die Mutter schon nach wenigen Wochen fast ganz einer Betreuungsperson.
- C ☐ übernimmt häufig auch der Vater.

7 Zeitnot im Familienalltag
- A ☐ entsteht, weil die Kinder den Zeitplan oft durcheinanderbringen.
- B ☐ haben nicht nur Mütter mit seelischen und körperlichen Problemen.
- C ☐ bedeutet eine große Herausforderung für die Mütter ebenso wie für die Kinder.

8 Dass Frauen auf Grund ihres Geschlechts benachteiligt werden,
- A ☐ provoziert viele Zeitgenossen.
- B ☐ entspricht heute nicht mehr der Wahrheit.
- C ☐ gilt heute nur noch für typische Männerbastionen wie die Bundeswehr.

Abschnitt 4

9 Aus der Analyse von Gaschke geht hervor, dass Frauen
- A ☐ sich lieber beklagen, als aktiv mitzuwirken.
- B ☐ in großem Maß selber für ihre Lage verantwortlich sind.
- C ☐ auch heute noch Opfer einer Gesellschaft voller Widersprüche sind.

10 Für das moderne Selbstbild hochqualifizierter Frauen
- A ☐ spielen Kinder nur noch eine untergeordnete Rolle.
- B ☐ bedeutet es einen großen Erfolg, in politische Spitzenpositionen zu gelangen.
- C ☐ haben Freizeit, Familie und Beruf den gleichen Wert.

Hörverstehen — insgesamt ca. 40 Minuten

Aufgabe 2 — 10 Punkte

Text 2

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören an einer Universität einen Vortrag zum Thema „Verschuldung von deutschen Haushalten". Hören Sie nun den Vortrag und ergänzen Sie während des Hörens die Notizen. Sie hören den Text zwei Mal.

Notizen

Gründe für private Pleiten:

- häufig: Arbeitslosigkeit, (1) _____, Krankheit, Scheidung
- selten: Kaufsucht oder unkontrollierter (2) _____ mit Geld
- (3) _____ ändern sich schneller als die Menschen

Werbung der Kreditinstitute

- verbindet einen Kredit mit Genuss und (4) _____
- wird immer aggressiver
- erreicht neue Ausmaße: (5) _____ für Konsumentenkredite werden stark erhöht

Vergabe von Konsumentenkrediten:

- Kredite werden großzügiger vergeben, aber härter (6) _____
- auch (7) _____ bekommen Kredite
- die (8) _____ liegen sehr hoch

Tabuthema Schulden:

- Menschen mit Schulden haben fast kein (9) _____ mehr
- sie fühlen sich wie Kriminelle und (10) _____ sich vor ihren Mitmenschen
- wichtig: eigene Fehler erkennen

Schreiben — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 — 15 Punkte

Situation: Nachdem Sie einen Sportunfall hatten, sind Sie jetzt vorübergehend zu Hause. Sie werden von Mittwoch bis Sonntag betreut. Jetzt möchten Sie für Montag und Dienstag Essen auf Rädern bestellen. Sie haben sich telefonisch erkundigt, Ihre Situation erklärt und um Informationen gebeten. Sie erhalten jetzt folgenden Brief. Als Vorbereitung für die Antwort haben Sie sich auf dem Brief schnell ein paar Notizen gemacht.

Zittau, 18.03.200…

Sehr geehrte/r …,

wir haben vor kurzem miteinander telefoniert und es freut mich, dass Sie für unser Vitalmenü Interesse zeigen. In diesem Brief schicke ich Ihnen wie versprochen unseren aktuellen Speiseplan und die Preisliste.

Danke, das ging schnell!

Wir stellen für Sie einmal in der Woche zu, wobei Ihr persönlicher Zustellungstag der Dienstag wäre.

dienstags geht nicht, muss zur Physiotherapie

Die pasteurisierten Vitalmenüs können Sie einfach im Kühlschrank frisch halten und ganz leicht in der Mikrowelle erwärmen. Wählen Sie aus den vier angegebenen Menüarten für 5 oder 7 Tage.

hab schon am Telefon gesagt: brauche Essen nur für zwei Tage, Mo+Di

Lassen Sie sich von unseren Vitalmenüs verwöhnen! Bestellen Sie bis Mittwoch für die nächste Woche.

wie soll das gehen? Essen für Mo wird am Di geliefert, steht dann eine Woche im Kühlschrank?

Wenn Sie unsere Vitalmenüs bestellen wollen oder weitere Fragen haben, wenden Sie sich jederzeit an mich.

Kann nur Kunde werden, wenn meine Wünsche erfüllt werden

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Sonntag

Formulieren Sie nun ein Antwortschreiben, in dem Sie auf alle notierten Punkte auf höfliche und formelle Weise eingehen. Es geht vor allem darum, Ihr Anliegen (Lieferung von Essen an zwei Tagen) durchzusetzen.

Schreiben — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 ■ Thema A — 15 Punkte

SCHRIFTLICHES REFERAT

Situation: Sie haben in einem Seminar ein Referat zum Thema „Hamsterverhalten im Trend" gehalten. Sie haben dafür folgende Statistik verwendet:



Arbeiten Sie nun das Referat schriftlich aus. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die wichtigsten Informationen der Statistik zusammen.
- Interpretieren Sie die Informationen: Wie erklären Sie sich die Zahlen? Warum hängt man an seinen ungenutzten Gegenständen so, wie es in der Statistik beschrieben wird?

Erläutern Sie:

- Wie ist die Situation in Ihrem Land?
- Wie ist Ihre persönliche Meinung zum Thema „Hamsterverhalten im Trend"?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).

Schreiben — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 ■ Thema B — 15 Punkte

STELLUNGNAHME

Situation: In einer Zeitung haben Sie folgenden Artikel gelesen:

„Denn nichts ist schwerer und nichts erfordert mehr Charakter, als sich in offenem Gegensatz zu seiner Zeit zu befinden und laut zu sagen: Nein." Dieser Satz Kurt Tucholskys stellt dar, wie schwer es sein kann, im Alltag Mut zu zeigen und sein „Nein" öffentlich zu äußern. Es geht also nicht nur um den persönlichen Mut, sondern auch darum, dass Zivilcourage in der Öffentlichkeit gezeigt werden muss, um einen friedfertigen und solidarischen Umgang innerhalb der Gesellschaft zu gewährleisten. Zivilcourage beginnt damit, genau hinzusehen und wahrzunehmen, was passiert – statt wegzuschauen. Persönliche Nachteile des „Gegen-den-Strom-Schwimmens" werden bewusst in Kauf genommen, das Eingreifen orientiert sich an menschlichen Grundwerten und persönlichem Gewissen.

Zivilcourage bedeutet Mitgefühl, Sinn für Gerechtigkeit, Gemeinsinn, Toleranz und Hilfsbereitschaft. Diese moralische Grundhaltung macht Menschen aus, die verantwortlich handeln und ein Risiko eingehen, um anderen in Gefahrensituationen zu helfen. Zivilcourage kann im Kleinen beginnen, beispielsweise, indem man in einen unfairen Streit unter MitschülerInnen eingreift. So trainiert man nach und nach den Mut, sich immer wieder einzusetzen, wenn Unrecht geschieht.

Schreiben Sie nun für ein Seminar eine Stellungnahme. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die für Sie relevanten Informationen des Artikels zusammen.
- Argumentieren Sie: Welche Vor- und Nachteile kann es haben, wenn jemand Zivilcourage zeigt?

Erläutern Sie:

- Wie ist Ihre persönliche Meinung zum Thema „Zivilcourage"?
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).

Aufgabe 2 ■ Thema C — 15 Punkte

KOMMENTAR

Situation: Sie haben in einer Zeitung den Text „Die nächste Kolonie des Kapitalismus" gelesen. (Sie haben diesen Text bereits im Teil Leseverstehen bearbeitet.)

Verfassen Sie nun für ein Seminar einen schriftlichen Kommentar zu diesem Text. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die für Sie relevanten Informationen des Artikels zusammen.

Erläutern Sie:

- Wie ist Ihre Meinung zu diesen Informationen?
- Wie zeigt sich das Internet-Zeitalter in Ihrem Land?
- Was spricht dafür/dagegen, dass Sie selbst einmal ein Spiel in einer virtuellen Welt ausprobieren? Falls Sie schon eins ausprobiert haben: Wie waren Ihre Erfahrungen damit?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).

Sprechen — insgesamt ca.15–20 Minuten

Aufgabe 1 ■ Sich am Telefon entschuldigen und etwas aushandeln — ca. 5 Minuten

Situation: Sie haben ein Buch in der Bibliothek ausgeliehen und die Rückgabefrist ist abgelaufen. Sie brauchen das Buch aber noch. Rufen Sie in der Bibliothek an und

- stellen Sie sich vor
- entschuldigen Sie sich
- erklären Sie die Situation
- bitten Sie um Verlängerung

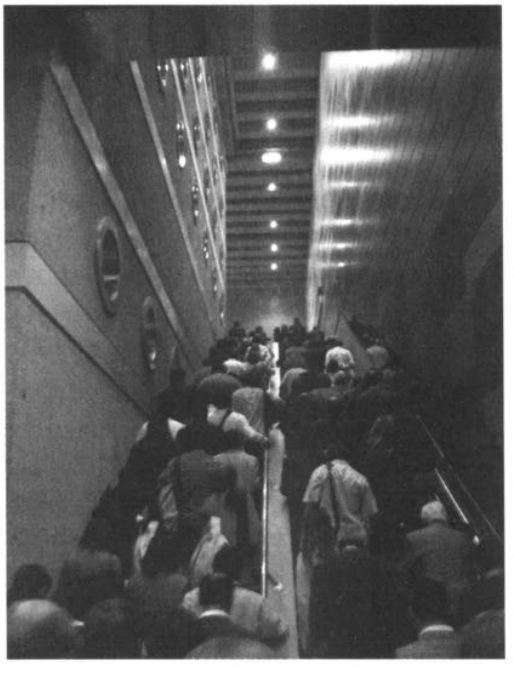
Aufgabe 2 ■ Diskutieren Argumentieren, Überzeugen — ca. 5 Minuten

Situation: Sie arbeiten bei einer Zeitung, in der ein Artikel zum Thema „Der Mensch unserer Zeit" erscheinen soll. Zu dem Artikel soll auch ein Foto abgedruckt werden.
Zwei Fotos (s. unten) stehen zur Auswahl. Entscheiden Sie gemeinsam mit Ihrem Kollegen/Ihrer Kollegin, welches Foto Ihrer Meinung nach besser geeignet ist, und begründen Sie Ihre Meinung.

Foto 1



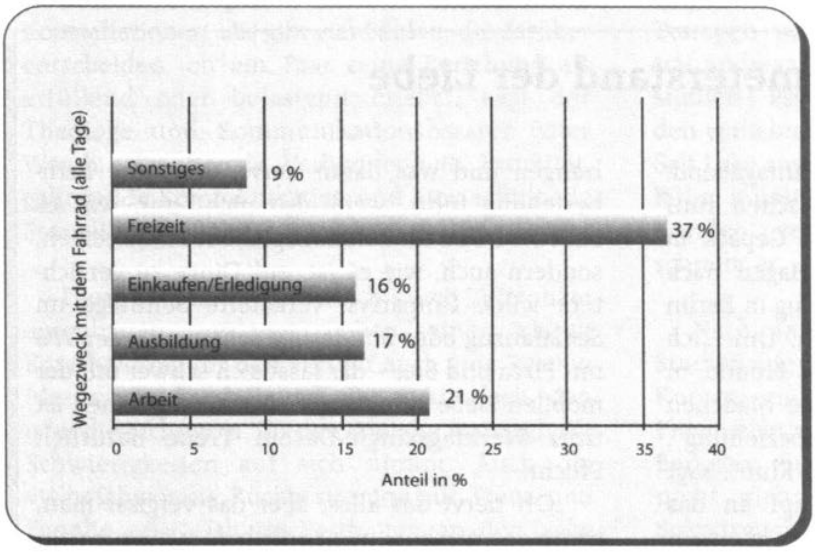
Foto 2



Sprechen — insgesamt ca.15–20 Minuten

Aufgabe 3 ■ Kurzreferat zu einem vorgegebenen Thema — ca. 10 Minuten

Situation: Sie sollen ein Kurzreferat zum Thema „Mit dem Fahrrad zur Arbeit" halten. Sie haben folgende Unterlagen zur Verfügung, die auch Ihren ZuhörerInnen als Handout vorliegen.



Wien - Etwa jeder 20. Beschäftige kommt mit dem Drahtesel zur Arbeit. Das sind etwa 187.200 Beschäftigte, die das Fahrrad wählen. Laut einer Untersuchung des Verkehrsclubs Österreich (VCÖ) sind das 28 Prozent mehr als noch im Jahr 2001. Den höchsten Anteil hat Vorarlberg, den niedrigsten Wien.
"Immer mehr entdecken die Vorteile des Fahrrads. Das steigende Gesundheitsbewusstsein, die nervende Parkplatzsuche, die höheren Spritpreise, der Klimaschutz sind wesentliche Motive dafür, dass mehr Österreicher mit dem Rad zur Arbeit fahren. Die Beschäftigten, die in Österreich zur Arbeit mit dem Fahrrad fahren, vermeiden pro Jahr rund 31.500 Tonnen CO_2", erklärte Blum.
Der VCÖ fordert daher bessere Bedingungen zum Radfahren in Österreich. Entlang von Freilandstraßen soll es mehr Wege geben. Im Ortsgebiet könnte mit eigenen Fahrstreifen und verkehrsberuhigten Zonen das Radeln zur Arbeit erleichtert werden.



Über 50 europäische Staaten haben im Sommer 1999 die „Charta Verkehr, Umwelt und Gesundheit" der Weltgesundheitsorganisation unterzeichnet. Regelmäßige Bewegung hat laut Charta folgende gesundheitliche Vorteile:

- 50% geringeres Risiko für Erkrankungen der Herzkranzgefäße
- 50% geringeres Risiko für Diabetes im Erwachsenenalter
- 50% geringeres Risiko für Fettleibigkeit
- 30% geringeres Risiko für Bluthochdruck
- Entspannung bei Stress und Angstzuständen
- Mehr Schutz vor Sturzunfällen bei älteren Menschen

Bereiten Sie nun Ihr Kurzreferat vor. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie kurz die Informationen zusammen.
- Wie ist Ihre Meinung zu diesen Informationen?
- Vergleichen Sie die Informationen mit der Situation in Ihrem Land.
- Berichten Sie, wie Sie selbst mit dem Thema umgehen.

Denken Sie auch an die formalen Merkmale eines Referats (Begrüßung und Einleitung, Schluss, sich nach Fragen der ZuhörerInnen erkundigen usw.). Sie können Ihr Referat sitzend oder stehend vortragen und auch Notizen verwenden.

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 — 5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die 5 Aufgaben.

Kilometerstand der Liebe

„Und, wo wollt ihr hin?" Es ist Sonntagabend, 23.15 Uhr. Ich quetsche mich zwischen fünf mies gelaunte Personen und deren Gepäck in Sitzwagen 23 des Nachtzugs von Hagen nach Binz. In sechs Stunden wird dieser Zug in Berlin halten. Dann nach Hause, duschen, Uni. „Ich muss nach Hannover. Hab meinen Freund in Köln besucht", antwortet das blonde Mädchen mir gegenüber. „Ach, du auch Fernbeziehung", stelle ich fest. „Na, willkommen im Klub", sagt ihre Nachbarin und lehnt den Kopf an das Zugfenster, „ich komme auch von meinem Freund." „Verrückt! Ich auch." Das Mädchen links von mir hat einen amerikanischen Akzent.

Nach diesem Update wundert mich die miese Laune in Abteil 23 nicht mehr: zu viel Abschied auf zu wenigen Quadratmetern! „Dann können Sie ja eine Selbsthilfegruppe gründen!" Die ältere Dame rechts von mir schlägt belustigt die Hände zusammen und dann auf die Knie ihres Mannes. „Wochenendbeziehung, das ist anscheinend modern", fügt sie etwas ernster hinzu, „früher gab's das nicht."

Fernbeziehung als ausgewiesenes Phänomen des 21. Jahrhunderts? Könnte man sagen. Doch die Wurzeln liegen weit zurück. Schon in der Steinzeit musste man sich oft mehrere Tage von der heimischen Feuerstelle trennen, um auswärts zu jagen oder zu sammeln. Und das sind auch heute noch die Gründe für Liebe auf Distanz. Nur sind dabei nicht mehr Knolle oder Antilope die Objekte der Begierde, sondern Geld. Laut einer Studie der Uni Mainz lebt jeder sechste Deutsche im erwerbsfähigen Alter in einer „mobilen Lebensform".

In Sitzwagen 23 wird die Stimmung allmählich besser. Hauptgesprächsthema: Fernbeziehungen und was daran nervt. Wer eine Fernbeziehung führt, weiß also nicht nur, was es bedeutet, Extrem-Zeitmanagement zu betreiben, sondern auch, wie es ist, auf Dinge zu verzichten: wilde Unipartys, verkaterte Sonntage im Schlafanzug oder Bundesliga schauen in der WG mit Pizza und Bier – das lässt sich schwer mit der mobilen Liebe vereinbaren. Davon abgesehen ist trotz Werktagssingle-Dasein Treue natürlich Pflicht.

„Oft nervt das alles, aber das vergisst man, wenn das Wochenende endlich da ist. Auch dass so eine Beziehung oft schweineteuer ist, nimmt man in Kauf." Anne, das Mädchen mit dem amerikanischen Akzent, seufzt und zählt auf: „Man muss Zug, Flugzeug oder Mitfahrgelegenheit bezahlen und wenn man nicht unterwegs ist, telefoniert man täglich, schreibt SMS, chattet oder mailt. Zum Glück gibt es Flatrates. Sonst könnte ich meine Fernbeziehung nicht bezahlen!" Dies war auch mit Flatrate schwierig, denn Anne lernte ihren Freund Mark vor einem Jahr in Boston kennen. Er war auf der Durchreise, sie lebte dort, die beiden verliebten sich. Dann musste er zurück nach Köln. Zwei Mal besuchte sie ihn, dazwischen lernte sie Deutsch und bewarb sich für Praktika. Eine Zusage bekam sie vor drei Monaten aus Berlin. Anne lacht: „Das ist schon mal ein Fortschritt. Man muss eben in Bewegung bleiben!"
Dies ist nicht nur Motto, sondern auch Motiv für Fernbeziehungen. Besonders im studentischen Alltag wird Mobilität groß geschrieben. Wer an der Heimat hängt, bleibt hängen! So lautet die Devise, denn oft muss man für das Wunschstudienfach umziehen. Hinzu kommen Praktika und Auslandssemester, denn wer die nicht vorweisen kann, braucht sich nach dem Studium gar nicht erst um einen Job zu bewerben. Das Zu-

sammensein bleibt dabei oft auf der Strecke. Und so stehen junge Menschen an Bahnsteigen, auf Flughäfen oder haben Mitfahrgelegenheiten für ihren Trip ins Liebeswochenende gefunden. In Chatrooms und Internetforen haben sich mittlerweile gar virtuelle Selbsthilfegruppen zusammengerottet.

Fernbeziehungen sind empfindliche Konstellationen. „Es gibt vier Säulen, die darüber entscheiden, ob ein Paar seine Beziehung als erfüllend oder belastend erlebt", sagt der Theologe und Kommunikationsberater Peter Wendl. „Emotionale Verbundenheit, Intimität, gelingende Kommunikation und eine erfüllende Sexualität."

Diese Säulen hauptsächlich durch Telefonate aufzubauen, verlangt neben einer klaren Entscheidung für den Partner auch eine Portion Idealismus. Anscheinend gibt es sie doch, den oder die Richtige/n, für den oder die man jegliche Schwierigkeiten auf sich nimmt. Auch die vielbeschworene Rückbesinnung auf Treue und Familie zeigt sich im Festhalten an der Liebe trotz räumlicher Trennung. Dabei sagt man doch gerade Studenten ein wildes Leben nach. Doch vielleicht ist es gerade das: Wer jung ist, ist frei und flexibel, ob sexuell oder in der Studiums- oder Berufswahl. Alles ist denk- und machbar geworden. Doch wer mit so viel Offenheit konfrontiert wird, braucht auch etwas Festes – eine Beziehung, die gleichzeitig dem Flexibilitätsanspruch genügt und Sicherheitsoase ist.

Dass dies tatsächlich funktionieren kann, hat mir vor einigen Tagen Andreas in einer E-Mail bestätigt. Er lernte seine Freundin Chiaowen an Thanksgiving* 2000 kennen. Er studierte gerade Biologie in Oregon und wollte mit einem Freund einige Tage in Seattle verbringen. Auf dem Weg dorthin fiel der Motor ihres zuvor gekauften „Amischlittens" auseinander. Der Motorraum fing Feuer und der Wagen brannte komplett aus. Trampen war angesagt. Endlich angekommen, traf Andreas Chiaowen. Sie kam aus Taiwan und studierte Psychologie in Salt Lake City. Die beiden verliebten sich und lebten einige Wochen in Salt Lake zusammen, bevor Andreas wieder nach Köln musste. „Wir wurden zu den besten Kunden verschiedener Fluggesellschaften!", schreibt er.

Nach insgesamt sechs Jahren, weiteren Studienaufenthalten in den USA, Chinesisch-Kursen und hunderttausend zurückgelegten Flugmeilen sind die beiden vor drei Monaten in Berkeley zusammengezogen. „Eine Heirat ist nicht mehr allzu weit!" Andreas gerät ins Schwärmen. „Durch meine Fernbeziehung ist aus meiner kleinen Welt eine große geworden. Man kann immer an den Menschen festhalten, die man liebt, egal wo."

Thanksgiving* = Erntedankfest

TEST 2 ÖSD

Lesen Sie zuerst den Text. Lösen Sie die folgenden Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A, B oder C) ankreuzen (siehe Beispiel).

Beispiel:

0 Im Abteil herrscht schlechte Laune, weil

- A ☐ der Zug wieder überfüllt ist.
- B ☒ die Studentinnen von ihren Partnern wieder Abschied nehmen mussten.
- C ☐ eine ältere Dame sich über die Mädchen lustig gemacht hat.

1 Es ist eine Tatsache, dass

- A ☐ Liebe nach Terminkalender keine moderne Erfindung ist.
- B ☐ junge Menschen das Studentenleben mit der Fernbeziehung problemlos unter einen Hut bringen können.
- C ☐ die mobile Liebe den Partnern zugleich mehr Freiheit lässt.

2 Hat man in der Ferne einen Freund oder eine Freundin,

- A ☐ sucht man üblicherweise einen Studienplatz oder Job in der Nähe des Partners.
- B ☐ muss man viel Geld investieren, wenn man die Beziehung aufrechterhalten will.
- C ☐ wird öfter gechattet oder gemailt, um Bahn- und Flugkosten zu sparen.

3 Heute soll man flexibel sein,

- A ☐ auch wenn die Mobilität eine Beziehung gefährdet.
- B ☐ viele junge Leute gehen wegen des Studiums oder einer Stelle von zu Hause weg.
- C ☐ aber wer damit Probleme hat, kann sich einer Selbsthilfegruppe anschließen.

4 Junge Leute gehen auf eine Fernbeziehung ein,

- A ☐ weil sie sich nach einem wilden Leben sehnen.
- B ☐ weil Flexibilität für sie am wichtigsten ist.
- C ☐ weil sie meinen, die große Liebe gefunden zu haben.

5 Andreas lernte Chiaowen kennen,

- A ☐ als sie ihn und seinen Freud in ihrem Auto nach Salt Lake City mitgenommen hat.
- B ☐ nachdem er und sein Freund nach einer strapaziösen Fahrt in Seattle angekommen waren.
- C ☐ weil sie immer mit der gleichen Fluggesellschaft unterwegs waren.

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 — 5 Punkte

Lesen Sie die 10 Überschriften und die 5 Texte. Ordnen Sie dann den Texten (1–5) die passende Überschrift (A–K) zu und tragen Sie die Lösungen in die Kästchen unten ein. Pro Text passt nur eine Überschrift.

A
Berufsriecher im Dienst des Umweltschutzes

B
Frucht riecht und schmeckt nach langjähriger Forschung besser

C
Ein Gen entscheidet über Duft oder Gestank

D
Stinkfrucht erregt keinen Ekel mehr

E
Geruchswahrnehmung von Männern unterscheidet sich von der von Frauen

F
Ängstliche Menschen klagen öfter über üble Gerüche

G
Gestank bereitet dem Menschen Stress

H
Menschen erschnüffeln auf Anhieb Duftspur

I
Kalifornien bildet Spürnasen aus

J
Smog in Panyu: Industrie verpestet die Luft

Text	1	2	3	4	5
Überschrift					

1

In der Stadt Panyu im Perlflussdelta bilden einem Zeitungsbericht zufolge Smog-Experten elf „Berufsnasen" mit dem Ziel aus, gesundheitsgefährdende Stoffe per Nase aus der Luft zu identifizieren. Ähnlich wie Spürhunde werden die menschlichen Schnüffler mit Hilfe von Geruchsproben auf gesundheitsschädliche Stoffe angesetzt, wie sie von der Chemie-, Gummi-, Textil- oder Entsorgungsindustrie der Region immer wieder wild entsorgt werden.
Derzeit werden die Supernasen in einem Labor der Stadt trainiert, doch stehen sie laut der Zeitung kurz vor ihrem Abschluss. Kommen sie den Unternehmen auf die Spur und erhärtet sich der Verdacht in weiteren Laboranalysen, stehen den Umweltsündern harte Strafen bevor.

2

Wissenschaftler der Rockefeller University in New York testeten die Reaktionen von 391 Versuchspersonen auf den Geruch und stellten mit ihrer Studie erstmals eine direkte Verbindung zwischen genetischen Unterschieden eines Duftrezeptors und der Wahrnehmung einer Substanz her. Die Forscher konfrontierten die Probanden mit 66 verschieden Substanzen, während sie gleichzeitig 335 Geruchsrezeptoren untersuchten: Ein Rezeptor mit dem kryptischen Namen OR7D4 zeigte besonders starke Reaktionen auf Androstenon (auch bekannt als Abbauprodukt des männlichen Sexualhormons Testosteron) sowie auf das verwandte Androstadienon. Doch während ein Teil der Versuchspersonen Androstenon als übel riechend wahrnahm, registrierte ein anderer Teil einen süßlichen Duft. Eine dritte Gruppe nahm hingegen überhaupt keinen Geruch wahr. Dabei stellte sich heraus, dass Unterschiede im genetischen Code des Rezeptors für die gegensätzlichen Reaktionen der Testpersonen verantwortlich waren.

3

Gestank gehört zu den häufigsten Beschwerden bei Behörden, dennoch wird in der Öffentlichkeit fast nur über Lärm und Elektrosmog diskutiert. Abseits der Schlagzeilen erforschen Wissenschaftler die Welt der üblen Gerüche, ihre Ergebnisse offenbaren: Gestank ist mehr als bloße Belästigung. „Geruch dient uns als erste Einschätzung der Umgebung, Gestank ist ein Warnsignal", sagt die Psychologin Kirsten Sucker, die seit Jahren die Auswirkungen von schlechten Gerüchen auf den Menschen erforscht. Denn Riechen sei viel mehr als ein bloßer Messvorgang der Riechschleimhaut. „Gerüche werden im limbischen System verarbeitet, hier geht es um Gefühle", sagt Sucker. Und bei Gestank bedeutet dies: Angst, Ärger und Sorgen um die Gesundheit. Mit diesen Emotionen wenden sich Anwohner dann an die Verursacher, etwa Industriebetriebe, und die zuständigen Behörden. Im ersten Halbjahr 2006 beispielsweise verzeichnete das NRW-Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen 699 Beschwerden wegen Gestank - hinter Lärm der zweithäufigste Beschwerdegrund.

4

Sie stinkt nach Urin und faulen Eiern und gilt unter Einheimischen als Inbegriff des Hochgenusses: die Durian-Frucht. Jetzt hat ein thailändischer Forscher ihren Gestank weggezüchtet – um sie auch in westlichen Ländern salonfähig zu machen. Nur das Militär sieht in dem Gestank noch einen Nutzen.
Im Auftrag der Regierung hat der Botaniker Songpol Somri insgesamt 90 Sorten aus ganz Südost-Asien gekreuzt. Dreißig Jahre lang hat sich Somri mit dem Obst beschäftigt, sagte der Forscher der „New York Times": Heraus kam ein melonengroßes Stachelobst, das einen mild-süßlichen Geruch verströmt. „Die neue Durian duftet jetzt wie eine Banane", sagt Somri. Der neuen Sorte gab er den Namen „Chantaburi Number One", nach seiner Heimatprovinz in der Nähe der Grenze zu Kambodscha. Ob die Frucht trotz der ausgiebigen Zuchtstrapazen ihren besonderen Geschmack behalten hat, ist nicht überliefert.

5

Kalifornische Forscher beweisen: Menschen sind zu bisher ungeahnten Riechleistungen fähig. Mit überraschendem Erfolg haben Versuchspersonen in freier Natur einer Schokoladenduftspur nachgeschnüffelt.
Menschen können Duftspuren in der freien Natur verfolgen und diese Fähigkeit mit Erfolg trainieren, berichtet eine Gruppe um Jess Porter von der Universität Berkeley in Kalifornien nun im Journal „Nature Neuroscience". Probanden sollten eine 10 Meter lange Duftspur über eine Rasenfläche verfolgen. Dazu wurden ihnen die Augen verbunden, Kopfhörer aufgesetzt und zudem dicke Handschuhe angezogen, damit sie sich allein auf ihren Geruchssinn verlassen mussten. Tatsächlich gelang es 21 von 32 Versuchspersonen auf Anhieb, der Duftspur zu folgen, berichten die Forscher. Angaben zur Konzentration des Duftes machten sie nicht.

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3 — 5 Punkte

Lesen Sie den folgenden Text und fügen Sie die Abschnitte A–G an der richtigen Stelle (1–5) im Text ein. *Achtung:* Zwei Abschnitte passen nicht in den Text!

Die Angst der Väter vor dem Karriereknick

Als der kleine Ole seine ersten Schritte gemacht hat, war Jörg Rohwedder dabei, obwohl er berufstätig ist. Seit der Geburt des Sohnes vor einem Jahr arbeitet der 38jährige vor allem von zu Hause aus. Zusätzlich hat der Geschäftsführer einer Stiftung seine Arbeitszeit reduziert.

1 ☐

Wenn Väter wegen ihrer Kinder weniger Zeit am Arbeitsplatz verbringen wollen, führt das aus Sicht von „Vaeter"-Geschäftsführer Volker Baisch häufig zu Konflikten: „In vielen Betrieben gibt es noch keine Kultur, Familie und Beruf zu vereinbaren."

2 ☐

„Da gibt es noch sehr viel Angst, um die Karriere oder sogar vor Mobbing", sagt Baisch. Zu einer ähnlichen Einschätzung kamen auch Fachleute Anfang Januar bei einer Tagung in Frankfurt.

3 ☐

Die Vorstandsbeauftragte des Frankfurter Flughafenbetreibers Fraport AG, Martina Rost, ergänzte: „Wir spüren die Angst vor Entlassung, Repressalien und so weiter ständig in unseren Gesprächen zu diesem Thema."

4 ☐

Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen (CDU) jedenfalls begrüßt die Debatte, die sich auch um die steuerliche Absetzbarkeit von Betreuungskosten für kleine Kinder und die Abschaffung von Kindergartengebühren dreht.

5 ☐

Von der Leyen will das Rollenverständnis von Männern verändern. „In Deutschland ist eine Veränderung in der Väter- und Männerrolle, hin zu einem tatsächlich gleichberechtigten Partner, überfällig", sagte sie vor ihrem Amtsantritt.

TEST 2 ÖSD

Lesen Sie die Abschnitte A–G und fügen Sie sie an der richtigen Stelle (1–5) im Text ein. *Achtung:* Zwei Abschnitte passen nicht in den Text!

A

Entsprechend zögerten viele Väter, ihre Vorgesetzten nach den Möglichkeiten der Elternzeit – früher Erziehungsurlaub – zu fragen.

B

Langfristiges Ziel von Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen, die das Gesetz maßgeblich vorangetrieben hatte: Eine Verbesserung der finanziellen Situation von Familien und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

C

„Es ist gut, dass nun alle über die Ziele der Familienförderung reden", sagte die Ministerin.

D

Unterstützt hat ihn dabei der Hamburger Verein „Vaeter", der Männer berät, die Beruf und Familie vereinbaren wollen.

E

„Vor allem karriereorientierte Männer überlegen sich dreimal, ob sie mit so einem Wunsch auf ihre Vorgesetzten zugehen", sagte die Abteilungsdirektorin Chancengleichheit der Commerzbank, Barbara David.

F

Die Beispiele sollen unter anderem auch zeigen, dass die Betreuung durch die Väter eine Bereicherung für Kind und Mann ist, dass die berufliche Karriere der Mütter dadurch gefördert werden kann und somit ein weiterer Schritt in die „Vereinbarkeit von Familie und Beruf" gesetzt werden kann.

G

Die aktuelle politische Diskussion in Berlin könnte zu einem Bewusstseinswandel beitragen.

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 4 — 5 Punkte

Situation: Im folgenden Werbebrief fehlen einige Wörter.
Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1–15). *Achtung:* Die Lösungen müssen sinngemäß, grammatikalisch und orthografisch passen. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit nur einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Klosterfrau Melissengeist

Das Unternehmen Klosterfrau ist ein in Köln ansässiges modernes und fortschrittliches Unternehmen (0) ___mit___ Tradition, dessen Ursprung bis (1) _____ das Jahr 1826 zurückgeht. Damals gründete die Klosterfrau Maria Clementine Martin ein kleines Unternehmen in unmittelbarer (2) _____ des Doms zur Herstellung ihrer Heilmittel. Auf diesem Wege wollte die ‚Klosterfrau' ihr reiches Wissen (3) _____ die Heilkräfte der Natur allen Mitmenschen zukommen (4) _____. Gesundheit und Wohlbefinden für die Menschen zu schaffen ist und bleibt das anspruchsvolle (5) _____ der Aktivitäten im Haus Klosterfrau.

Das bedeutendste Präparat im (6) _____ ist der echte Klosterfrau Melissengeist. Das Emblem (7) _____ den drei Nonnen im gotischen Spitzbogen hat einen Bekanntheitsgrad von 94 Prozent in Deutschland und wurde für Generationen von Menschen zum (8) _____ für Gesundheit und Vertrauen. Seine Wirkungen auf Nerven, Kopf, Herz und Magen sind längst wissenschaftlich (9) _____. Die traditionsreiche und gleichzeitig moderne Naturarznei hat in der heutigen Zeit stark an (10) _____ gewonnen.

Basierend auf neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, verbunden mit der Erschließung neuer Märkte, wurde das Sortiment ständig um innovative Produkte (11) _____. Heute ist das Unternehmen Klosterfrau (12) _____ einem national und international führenden Anbieter (13) _____ Bereich der Selbstmedikation herangewachsen.

Produkte zu schaffen für Gesundheit und Wohlbefinden, dies ist der hohe Anspruch, dem sich alle Firmen unter dem Dach der Klosterfrau (14) _____ haben. Die Zusammenfassung nach Produktfamilien erlaubt Ihnen, sich rasch einen Überblick über das umfassende Sortiment der Klosterfrau-Gruppe zu (15) _____. Entdecken Sie die Vielfalt der Klosterfrau auf unserer Webseite www.klosterfrau.de.

Hörverstehen — insgesamt ca. 40 Minuten

Aufgabe 1 — 10 Punkte

Text 3

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 2 Minuten Zeit.

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung zum Thema „Rauschgift". Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung (A, B oder C) an. Sie hören den Text zwei Mal.

Abschnitt 1

1 **Cannabiskonsum führt vor allem deshalb zur Abhängigkeit, weil**

A ☐ Cannabis Einfluss auf den Körper nimmt.
B ☐ Cannabis angenehme Gefühle hervorruft.
C ☐ er fester Bestandteil des sozialen Umfeldes ist.

2 **Cannabis übt eine Wirkung im Gehirn aus, indem es**

A ☐ sich im Gehirn wie ganz ähnliche körpereigene Stoffe verhält.
B ☐ die Regulierung der körpereigenen Stoffe stört.
C ☐ die Botschaft der körpereigenen Stoffe verstärkt.

Abschnitt 2

3 **Die Gruppe der Cannabiskonsumenten, die tatsächlich abhängig wird,**

A ☐ leidet immer auch an körperlichen Entzugssymptomen.
B ☐ weist klare und eindeutige Symptome der Abhängigkeit auf.
C ☐ ist immer psychisch abhängig.

4 **Cannabismissbrauch**

A ☐ bedeutet, man kann nicht mehr damit aufhören.
B ☐ besteht auch dann, wenn man nur manchmal Cannabis konsumiert.
C ☐ nennt man den Konsum von Cannabis in unpassenden Situationen.

5 **Der Konsum von Cannabis**

A ☐ lässt uns angstvolle Ereignisse vergessen.
B ☐ kann sowohl positive als auch negative Gefühle auslösen.
C ☐ kann leider bestehende krankhafte Angstzustände intensivieren.

Abschnitt 3

6 **Wer Cannabis raucht, kann nichts Neues lernen,**

A ☐ weil die Informationen im Kurzzeitgedächtnis hängenbleiben.
B ☐ solange der Rausch anhält.
C ☐ solange der Wirkstoff wirkt, also noch lange Zeit nach Abklingen des Rausches.

7 **Bei der Entwicklung des jungen Gehirns**

A ☐ führt THC zu einer geringeren Vermehrung der Gehirnzellen.
B ☐ führt THC zu fehlerhaften Verbindungen zwischen den Gehirnzellen.
C ☐ sind Cannabinoide eigentlich unwichtig.

8 **Experimente mit schwangeren Ratten zeigen, dass durch die einmalige Verabreichung von Cannabis**

A ☐ gar nichts passiert.
B ☐ schon ein bleibender Schaden entsteht.
C ☐ die Geburt erst später einsetzt.

Abschnitt 4

9 **Cannabis kann Psychosen auslösen,**

A ☐ allerdings nur in ganz seltenen Fällen.
B ☐ jedoch verschwinden die Symptome, sobald kein Cannabis mehr genommen wird.
C ☐ meistens bleibt die Psychose, auch wenn kein Cannabis mehr konsumiert wird.

10 **Ein maßvoller Konsum bei Erwachsenen**

A ☐ ist völlig ungefährlich.
B ☐ kann die Auswirkungen von vielen schweren Krankheiten mildern.
C ☐ wird auch von der Medizin völlig abgelehnt.

Hörverstehen — insgesamt ca. 40 Minuten

Aufgabe 2 — 10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Text 4

Situation: Sie hören an einer Universität einen Vortrag zum Thema „Lebenslanges Lernen". Hören Sie nun den Vortrag und ergänzen Sie während des Hörens die Notizen. Sie hören den Text zwei Mal.

Notizen

Lebenslanges Lernen

- ist grundlegend für die europäische (1) _____, weil es hilft, den sozialen und ökonomischen (2) _____ zu bewältigen
- anfangs hing der Begriff vor allem mit der (3) _____ zusammen

Seit 2002: „lebensbegleitendes Lernen"

- umfasst das gesamte (4) _____ des Lernens in jedem Alter
- es geht nicht mehr nur um die Entwicklung im Interesse der Beschäftigung, sondern auch um persönliche, (5) _____ oder soziale Perspektiven

Drei Organisationen formen den Begriff:

- Europarat: hält lebenslanges Lernen für unentbehrlich, um den Anforderungen des wissenschaftlich-technischen (6) _____ gerecht zu werden
- UNESCO: sieht im Lernen eine Chance für die (7) _____
- OECD: will durch bessere Qualifikation angemessen auf den (8) _____ reagieren

Österreichs Strategie zum lebensbegleitendem Lernen:

- Start einer Diskussion, an der sich auch die (9) _____ beteiligt
- es soll effektiv koordiniert und (10) _____ umgesetzt werden

Schreiben — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 — 15 Punkte

Situation: Sie leben zurzeit in einem deutschsprachigen Land und haben sich eine schwere Sportverletzung zugezogen. Nach einem längeren Krankenhausaufenthalt sollen Sie jetzt eine Rehabilitation machen. Sie erhalten folgenden Brief von der Rehaklinik. Als Vorbereitung für die Antwort haben Sie sich auf dem Brief schnell ein paar Notizen gemacht.

Bad Brambach, 19. 03. 200....

Sehr geehrte Frau...,

wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Ihr Antrag auf einen Kuraufenthalt über drei Wochen genehmigt wurde.

Wieso? Mit Arzt 4 Wochen besprochen!

Leider haben wir die notwendigen Dokumente (Krankenbericht und Röntgenbilder) noch nicht erhalten und möchten Sie bitten, uns die aufgezählten Unterlagen bis Ende der nächsten Woche zukommen zu lassen.

Wieso ich? Dachte, Krankenhaus macht das!

Als Termin für Ihren Aufenthalt können wir Ihnen die Zeit vom 06. bis 27. April anbieten. Allerdings gibt es in dieser Zeit nur noch einen Platz in einem unserer komfortablen Einzelzimmer, für den wir Ihnen einen Aufschlag in Rechnung stellen müssen.

Kommt nicht in Frage! Krankenkasse zahlt das nicht

Alternativ können wir Ihnen den Zeitraum vom 08. bis 29. Juni vorschlagen, für diesen Zeitraum gibt es vorläufig noch Plätze im Doppelzimmer. Verständigen Sie uns bitte, welchen Termin Sie wählen.

Na ja, ziemlich spät, aber wenn nicht anders möglich, dann Termin o.k

Um Unannehmlichkeiten vorzubeugen, möchten wir Sie schon jetzt darauf aufmerksam machen, dass Sie während des gesamten Kuraufenthaltes der Verantwortung unserer Institution unterstellt sind und die Anlage nicht verlassen dürfen. Wir bitten Sie, die Hausordnung in Ihrem eigenen Interesse einzuhalten.

Oh je, am Samstag, 21. Juni heiratet meine Freundin – was nun? Genehmigung?

Sollten Sie noch Wünsche oder Fragen haben, stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Problem Anreise: brauche unbedingt Hilfe!

Wir freuen uns schon auf Ihr Kommen!

Mit freundlichen Grüßen

Johanna Schmidt

Formulieren Sie nun ein Antwortschreiben, in dem Sie auf alle notierten Punkte auf höfliche und formelle Weise eingehen. Es geht vor allem darum, Ihr Anliegen (Wann und Wie des Kuraufenthaltes nach Ihren Vorstellungen) durchzusetzen.

Schreiben — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 ■ Thema A — 15 Punkte

SCHRIFTLICHES REFERAT

Situation: Sie haben in einem Seminar ein Referat zum Thema „Wovor die Deutschen Angst haben" gehalten. Sie haben dafür folgende Statistik verwendet:



Arbeiten Sie nun das Referat schriftlich aus. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die wichtigsten Informationen der Statistik zusammen.
- Interpretieren Sie die Informationen: Wie lassen sich die Zahlen erklären? Warum denken die Menschen so?

Erläutern Sie:

- Wie ist die Situation in Ihrem Land?
- Wie ist Ihre persönliche Meinung zum Thema „Wovor die Deutschen Angst haben"?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).

Schreiben — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 ■ Thema B — 15 Punkte

STELLUNGNAHME

Situation: In einer Zeitung haben Sie folgenden Artikel gelesen:

Feelness – was ist denn das nun wieder?

Es klingt wie eine Mischung aus Fitness und Wellness, und so ähnlich ist das Kunstwort auch zu verstehen: Feelness soll all denjenigen, die sich im Alltag leicht aufregen, sich überfordert und gestresst fühlen, helfen. Dahinter steckt eine Methode zur Stressbewältigung, mit der man lernen kann, permanente Belastungen gelassener zu ertragen.

Entwickelt hat das Konzept der Psychologe und Pädagoge Dr. Gerhard Bittner auf Basis von Ergebnissen eines Projekts an der Universität Essen, bei dem der Einfluss von Emotionen und Gedanken auf unser körperliches Befinden erforscht wurde. Die wichtigste Erkenntnis: Schon ein einziger negativer Gedanke kann eine ganze Kette negativer Assoziationen auslösen, die den Körper in Alarmbereitschaft versetzen.

Das Ziel von Feelness ist es, das Denken und Fühlen in eine positive Richtung zu lenken. In Seminaren und Coachings lernen die Teilnehmer, negative Gedanken umzubewerten und lösungsorientiert an Probleme heranzugehen. Zum Beispiel wird aus einem „Ich bin nicht so weit gekommen, wie ich es mir vorgenommen hatte" ein „Ich bin stolz auf das, was ich schon erreicht habe".

Schreiben Sie nun für ein Seminar eine Stellungnahme. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die für Sie relevanten Informationen des Artikels zusammen.
- Argumentieren Sie: Womit lässt es sich erklären, dass das Bedürfnis der Menschen nach Methoden wie Feelness, Fitness und Wellness wächst?

Erläutern Sie:

- Wie ist Ihre persönliche Meinung zum Thema?
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).

Aufgabe 2 ■ Thema C — 15 Punkte

KOMMENTAR

Situation: Sie haben in einer Zeitung den Text „Kilometerstand der Liebe" gelesen. (Sie haben diesen Text bereits im Teil Leseverstehen bearbeitet.)

Verfassen Sie nun für ein Seminar einen schriftlichen Kommentar zu diesem Text. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die für Sie relevanten Informationen des Artikels zusammen.

Erläutern Sie:

- Wie ist Ihre Meinung zu diesen Informationen?
- Wie verbreitet sind Fernbeziehungen in Ihrem Land? Was sind die Gründe dafür?
- Welche Probleme sehen Sie bei einer Fernbeziehung?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).

Sprechen — insgesamt ca. 15–20 Minuten

Aufgabe 1 ■ Sich am Telefon entschuldigen und etwas aushandeln — ca. 5 Minuten

Situation: Sie möchten sich zu einer Sprachprüfung anmelden, finden aber das Anmeldeformular und den Zahlschein nicht mehr. Daher kann es jetzt sein, dass Sie die Anmeldefrist verpassen. Rufen Sie im Prüfungszentrum an und

- stellen Sie sich vor
- entschuldigen Sie sich
- erklären Sie die Situation
- bitten Sie um ein neues Formular und um Verlängerung der Anmeldefrist

Aufgabe 2 ■ Diskutieren Argumentieren, Überzeugen — ca. 5 Minuten

Situation: Sie arbeiten bei einer Zeitung, in der ein Artikel zum Thema „Tourismus" erscheinen soll. Zu dem Artikel soll auch ein Foto abgedruckt werden.
Zwei Fotos (s. unten) stehen zur Auswahl. Entscheiden Sie gemeinsam mit Ihrem Kollegen/Ihrer Kollegin, welches Foto Ihrer Meinung nach besser geeignet ist, und begründen Sie Ihre Meinung.

Foto 1



Foto 2



Sprechen — insgesamt ca.15–20 Minuten

Aufgabe 3 ■ Kurzreferat zu einem vorgegebenen Thema — ca. 10 Minuten

Situation: Sie sollen ein Kurzreferat zum Thema „Hundehaltung" halten. Sie haben folgende Unterlagen zur Verfügung, die auch Ihren ZuhörerInnen als Handout vorliegen.



Probleme durch die Hundehaltung

Hunde gehen Nicht-Hunde-Besitzern und damit schätzungsweise der Hälfte der Bevölkerung auf die Nerven. In Großstädten ist die Hundefeindschaft sicher noch ausgeprägter als auf dem Lande. Viele Hunde sind schlecht erzogen und geben immer wieder Anlass für Streit. Zu Recht Anstoß genommen wird an Kläffern, an verschmutzten Gehwegen, Rasen und Straßen, am Anspringen, Anbellen oder gar Beißen von Mitmenschen oder Hunden sowie an verkehrsgefährdenden Streunern. Auch hygienische Gründe werden oft angeführt. Natürlich ist die Bakterien- und Virenkonzentration in Gebüschstreifen von Parkanlagen, die regelmäßig und häufig als Hundeklo verwendet werden, höher als normal. Immer noch ist es der Entscheidung des Hundebesitzers überlassen, ob er seinen Hund regelmäßig impfen lässt oder nicht. Immer noch fürchten manche Menschen Tollwut und Würmer, wenn sie einem Hund begegnen. Andererseits wird von manchen Hunden – vor allem natürlich von Collies – erwartet, dass sie sich wie "Lassie" verhalten und von jedem fremden Kind mit Begeisterung streicheln lassen. Ein Collie, der das nicht akzeptiert, gilt dann sofort als falsch, böse oder hinterhältig.

Wiens langer Kampf gegen die Trümmerl

Eine Fachjury hat am Montag den Sieger der neuesten Wiener Hundekotkampagne – das Plakat „Nimm ein Sackerl für mein Gackerl" – gekürt. Der Erfolg der Aktion war bisher eher bescheiden, denn ein großer Teil der täglich bis zu zehn Tonnen Kot wird weiter illegal auf Straßen und Grünflächen zurückgelassen. Die konventionelle Kotbeseitigung ist Wien viel Geld wert, nämlich rund sieben Mio. Euro jährlich.

Bereiten Sie nun Ihr Kurzreferat vor. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie kurz die Informationen zusammen.
- Wie ist Ihre Meinung zu diesen Informationen?
- Vergleichen Sie die Informationen mit der Situation in Ihrem Land.
- Berichten Sie, wie Sie selbst mit dem Thema umgehen.

Denken Sie auch an die formalen Merkmale eines Referats (Begrüßung und Einleitung, Schluss, sich nach Fragen der ZuhörerInnen erkundigen usw.). Sie können Ihr Referat sitzend oder stehend vortragen und auch Notizen verwenden.

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 — 5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die 5 Aufgaben.

Feng Shui

Der Herbst naht, Licht und Wärme im Außen werden weniger und der Mensch hat wieder mehr Zeit, sich auf sein Umfeld zu besinnen und sich mit seiner Wohnung und den Dingen zu beschäftigen, mit denen er sich umgibt.

Wenn Sie sich in diesem Moment in Ihrer Wohnung umschauen, was sehen Sie da? Beginnen Sie mit Ihrem Eingangsbereich: Was empfängt Sie dort? Vor dem Haus Fahrräder, vor der Tür abgestellte Schuhe, im Flur Wasserkisten, die weggebracht werden müssten? Dann stapeln sich da vielleicht noch die Zeitungen, die entsorgt werden müssten, und im Schrank hängt die Sommergarderobe, die noch nicht aussortiert ist. Dies alles bindet Energie und Sie fühlen sich müde und schlapp.

Aufräumen bringt die Energie in Gang und hilft, Festgefahrenes wieder in Bewegung zu bringen. Ausmisten und loslassen, was man nicht mehr braucht, ist immer auch ein Stück Vergangenheitsbewältigung und schafft Platz für Neues. Das Aufräumen und Ausmisten ist nicht ohne Grund ein wichtiger Aspekt in der Philosophie des Feng Shui.

Die Jahrtausende alte asiatische Philosophie geht davon aus, dass jeder Ort eine Atmosphäre, eine Energie hat, die negativ oder positiv für den Menschen spürbar ist und sich auf ihn überträgt. Denn überall fließt „Chi", die positive Lebensenergie. Nur, wenn sie ungehindert fließen kann, sind wir glücklich, ausgeglichen und können uns frei entfalten.

Egal, wie Sie Ihre Räume gestalten, wichtig ist, dass Sie eine Ausgewogenheit erzielen und das hinzufügen, was fehlt, oder das wegnehmen und ordnen, was negative Energie schafft. Wie im täglichen Leben: Wenn Sie zu viel von etwas haben, wenn Sie etwa zu viel arbeiten, kommen irgendwann körperliche Reaktionen, die auf eine nötige Ruhepause aufmerksam machen. Gibt man dem Körper seine Erholungsphasen, so kann man gestärkt den Alltag bewältigen. Ebenso verhält es sich mit den Räumen. Es ist angenehm, sich mit schönen Dingen zu umgeben. Wer aber zu viel hat, wird leicht von seinen Dingen in Besitz genommen. Worauf man verzichten kann, ist individuell verschieden.

In einem sehr vollgestopften Raum kann die Bewegung der Energie sogar ganz zum Erliegen kommen, und die Energie, die unbewegt in irgendeiner Ecke hängen bleibt, verliert ihre Kraft. Sie dümpelt sozusagen vor sich hin wie Wasser in dem abgetrennten Seitenarm eines Flusses. Dieses Wasser fängt irgendwann an zu modern und verbreitet schlechte Luft. So kann aus guter Energie negative Energie werden. Daher ist es wichtig, immer wieder ein Maß an Ordnung herzustellen, um die Energie nicht zu bremsen. Besonders Zimmerecken, vollgestopft mit Zeitungen, Papieren oder anderen Dingen, geben eine muffige, staubige Ausstrahlung.

Mit Ordnung ist nicht gemeint, ein immer akkurates, bis in jeden Winkel blank geputztes und steriles Umfeld anzustreben. Lebendigkeit darf auch ihre Spuren hinterlassen. Aber wenn zu viel herumliegt und alles chaotisch wirkt, sollten Sie sich dazu aufraffen, gründlich aufzuräumen und somit für frischen Wind – und für frische Energie – sorgen.

Ordnung begünstigt also den Fluss der Energie, während Unordnung den Energiefluss stark blockiert oder staut. Woher kommt das? Es gibt einen eindeutigen Zusammenhang zwischen äußerer Umgebung und innerem Wohlbefinden – das Zufriedensein mit sich und der Welt. Wenn Sie „Ordnung" unter diesem Aspekt betrachten, wird klar, dass Ordnung im Äußeren auch Klarheit im Inneren fördert.

„Aber wo soll ich anfangen?" – geht Ihnen das auch gerade durch den Kopf?

Häufig bremst man sich selbst aus, indem man schon kapituliert, bevor man überhaupt begonnen hat. Wozu jetzt das Altpapier wegbringen? Der Stapel wird nächste Woche wieder so hoch sein. Wozu den Schrank ausmisten? Binnen kürzester Zeit wird er wieder vollgestopft sein. Teilweise mag das stimmen. Aber seien Sie ehrlich zu sich selbst! In Ihrer Wohnung oder an Ihrem Arbeitsplatz gibt es viel Überflüssiges, was sie schon längst hätten ausmisten können: Weg mit dem unnötigen Ballast! Sie brauchen keine 10 Kugelschreiber. Einer, der ordentlich schreibt, reicht völlig aus...

Ich lade Sie zu einem Experiment ein: Nehmen Sie sich einen Zettel, denken Sie an Ihren Kleiderschrank und schreiben Sie jetzt aus dem Kopf heraus auf, was sich in Ihrem Kleiderschrank befindet, alles, was Ihnen einfällt. Und dann vergleichen Sie es mit dem tatsächlichen Inhalt! Haben Sie auch an die Hose gedacht, die kneift, oder den Blazer, der nicht mehr aktuell ist? Die Sachen waren teuer, gerade aus Sicht der jetzigen wirtschaftlichen Situation, und sie könnten ja wieder modern werden.

Das Festhalten ist oft der Ausdruck eines falschen Sicherheitsdenkens, einer versteckten Angst. Viele Menschen halten Dinge fest, nicht, weil sie wieder modern werden könnten, sondern weil es ein Schutz gegen die Unvorhersehbarkeit des Lebens sein könnte. Überwinden Sie die Angst und vertrauen Sie darauf, dass das Leben Sie mit dem Nötigen versorgen wird. Das Aufräumen und Wegschmeißen kann dabei der Auftakt sein, auch andere Lasten abzuschütteln.

Wer einmal ordentlich ausgemistet hat, weiß, wie gut das tut. Doch schaffen Sie sich eine Ordnung, die im Einklang mit Ihren eigenen inneren Bedürfnissen steht. So werden Sie Energie gewinnen für alles, was wirklich wichtig ist in ihrem Leben, und neue Perspektiven!

Lesen Sie zuerst den Text. Lösen Sie die folgenden Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A, B oder C) ankreuzen (siehe Beispiel).

Beispiel:

0 Wenn die Tage kürzer und kühler werden,

A ☐ fühlt man sich müde und lustlos.

B ☒ hat man wieder mehr Interesse für seine Wohnung.

C ☐ sollen die im Sommer benutzen Sachen an ihren Platz getan werden.

1 Die Feng Shui-Philosophie besagt,

A ☐ dass man erst mit der Vergangenheit abrechnen muss, wenn man sich wieder mit neuer Energie aufladen will.

B ☐ dass man seine Umgebung umstrukturieren kann, ohne dabei auf das Gewohnte verzichten zu müssen.

C ☐ dass man sich durch Aufräumen von dem Alten loslöst und für das Neue öffnet.

2 Unser Wohlbefinden hängt davon ab,

A ☐ wie wichtig für uns schöne Dinge sind.

B ☐ ob wir es schaffen, unsere Räumlichkeiten harmonisch zu gestalten.

C ☐ inwieweit wir unsere aktuellen Bedürfnisse den Wohngegebenheiten anpassen können.

3 In einem überfüllten oder chaotisch wirkenden Raum soll man Ordnung machen,

A ☐ damit die persönliche innere Harmonie auch in der Wohnung zum Ausdruck kommt.

B ☐ auch wenn das ein hoffnungsloses Unterfangen zu sein scheint.

C ☐ muffiger Geruch ist durch intensives Lüften zu entfernen.

4 In jedem Haushalt gibt es Vieles,

A ☐ was man schon aus wirtschaftlichen Gründen behalten sollte.

B ☐ was man reparieren oder aussortieren sollte.

C ☐ was man nicht mehr benutzt und deshalb ganz vergessen hat.

5 Festhalten bindet Energie,

A ☐ dennoch werden Dinge oft nicht weggeworfen, weil sie einmal sicher wieder modisch werden.

B ☐ deshalb sollte man überflüssige Dinge ausmisten, um damit alte Lasten abzuschütteln.

C ☐ trotzdem werden viele Dinge behalten, weil man Angst vor der Zukunft hat.

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 — 5 Punkte

Lesen Sie die 10 Überschriften und die 5 Texte. Ordnen Sie dann den Texten (1–5) die passende Überschrift (A–K) zu und tragen Sie die Lösungen in die Kästchen unten ein. Pro Text passt nur eine Überschrift.

A *Gesetzliche und private Pensionsvorsorge bei Österreichern gleich beliebt*

B Aufschwung geht an den Rentnern vorbei

C **Positive Gesetzesänderung für Akademiker**

D Österreich bei privater Altersvorsorge Spitze

E *Bürger bezüglich gesetzlicher Rente zuversichtlich*

F Lange Durststrecke

G Reif für Reformen

H Wirtschaftsverband fordert höhere Renten

I **Studierte sind die Dummen: Studium bleibt unberücksichtigt**

J **Reform bei bestehendem Drei-Säulen-Konzept stockt**

Text	1	2	3	4	5
Überschrift					

1

Die Österreicher gehören zu den fleißigen Sparern für ihren Lebensabend. 77 Prozent haben begonnen, finanziell für den Ruhestand vorzusorgen. Nur in Schweden und Deutschland liegt der Anteil der Vorsorgesparer auf einem noch höheren Niveau, so eine Studie des Fondsdienstleisters Fidelity. Wenig vorgesorgt wird in Italien oder Portugal, wo die Quote um 40 Prozent liegt.

Allerdings ist Vorsorge nicht gleich Vorsorge. Während nicht einmal 14 Prozent der Österreicher über ihren Arbeitgeber vorsorgen, nutzen beispielsweise 52 Prozent der Niederländer und 59 Prozent der Schweden diese Vorsorgeform.

Wird fürs Alter vorgesorgt, gehen die Österreicher auf Nummer sicher. So bevorzugen 81 Prozent von ihnen Produkte mit geringen finanziellen Risiken und nehmen dafür eine niedrige Rendite in Kauf. Ähnlich sicherheitsorientiert sind nur noch die Deutschen und Franzosen.

2

Die schweizerische Altersvorsorge steht zwischen Mythos und Realität: dem Mythos der versprochenen hohen Renten und der Realität ihrer langfristig nicht gesicherten Finanzierung. Das Drei-Säulen-Konzept muss grundlegend erneuert werden, um die Nachhaltigkeit wieder herzustellen. Das Buch „Nachhaltige Altersvorsorge der Schweiz – NAVOS" zeigt die dazu nötigen Reformen auf.

Die Probleme der schweizerischen Altersvorsorge und ihre Ursachen sind erkannt, werden aber in der Öffentlichkeit unterschätzt. Bisher liegt kein umfassendes, auf lange Zeit ausgerichtetes Gesamtkonzept vor. Dieses Buch baut zwar auf dem Drei-Säulen-Konzept auf, erneuert dieses jedoch grundlegend, um die Nachhaltigkeit der Altersvorsorge wiederherzustellen. Dieser Umbau ist aufgrund der tief greifenden demografischen Veränderungen notwendig. Die AHV (Alters- und Hinterlassenenversicherung) als 1. Säule der Altersvorsorge wird gestärkt und von systemfremden Belastungen befreit. Die Berufliche Vorsorge wird entschlackt und durch die Einführung von mehr Wettbewerb effizienter gestaltet. Die freiwillige Selbstvorsorge im Rahmen der 3. Säule wird weit gehend dereguliert und weiterhin steuerlich gefördert.

3

Die staatliche Rente ist wieder mal in aller Munde. Die Rede ist von „Schrumpf-Rente" und „Altersarmut". Im Kern kommen die meisten Experten zu dem Schluss, dass das reale Rentenniveau in Zukunft sinken wird.

So rechnete der Essener Finanzwissenschaftler Professor Reinhold Schnabel im Auftrag des Deutschen Instituts für Altersvorsorge (DIA) genau nach. Ergebnis: „Erst im Jahr 2050 wird annähernd wieder der gleiche reale Wert erreicht wie im Jahr 2005." Bis dahin können sich Ruheständler trotz nominal steigender Renten ab 2010 von den staatlichen Zahlungen deutlich weniger leisten als heute.

Und das, obwohl die Besteuerung der Renten sowie abzuführende Krankenversicherungsbeiträge in der Berechnung noch gar nicht enthalten sind. Diese Abgaben schmälern die Auszahlung zusätzlich. Davon haben aber viele Bundesbürger offenbar noch gar nichts mitbekommen. „50 Prozent der Bevölkerung wissen überhaupt nicht, dass die gesetzliche Rente bereits jetzt steuerpflichtig ist und der Prozentsatz schrittweise bis zum Jahr 2040 auf 100 Prozent ansteigt", heißt es in einer Allensbach-Studie für die Postbank.

4

Seit 1. Januar 2005 werden Schulausbildung und Studium gar nicht mehr bewertet und haben damit keinen Einfluss auf die Rentenhöhe. Die Berücksichtigung von Schul- und Hochschulzeiten in Bezug auf die Rentenansprüche wurde drastisch reduziert: Zählten vor 1992 noch bis zu 13 Jahre für die Rente, so sank dies 1992 auf sieben und 1997 auf maximal drei Jahre. Seit 2005 werden Schulausbildung und Studium gar nicht mehr bewertet. Lediglich Fachschulausbildungen und berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen zählen noch für maximal drei Jahre. Schwacher Trost: Nach dem vollendeten 17. Lebensjahr werden Schule und Studium bis zu acht Jahre als unbewertete Anrechnungszeit anerkannt. Das ist aber nur für die Erfüllung von diversen Wartezeiten wichtig.

5

Trotz der guten Konjunktur schwindet die Kaufkraft der rund 20 Millionen Rentner. Sie können im Juli mit einer Rentenerhöhung von gut einem Prozent rechnen, wie der Vorstand der Rentenversicherung gestern sagte. Allerdings lag die Inflationsrate bei 2,2 Prozent, und ab Juli kommen höhere Pflegebeiträge. „Real werden die Rentner wohl auch in diesem Jahr mit einem Minus nach Hause gehen", sagte Rentenexperte Heinrich Kolb. Ein Sprecher der Deutschen Rentenversicherung verwies darauf, dass gesicherte Zahlen zur Rentenerhöhung erst im März erwartet werden.

Empörung löste unterdessen der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) mit der Forderung nach einem „Rückbau der gesetzlichen Rente zu einer Grundsicherung" aus. Der Wirtschaftsverband bestätigte, dass diese Position Teil eines aktuellen politischen Forderungskatalogs sei.

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3 — 5 Punkte

Lesen Sie den folgenden Text und fügen Sie die Abschnitte A–G an der richtigen Stelle (1–5) im Text ein. *Achtung:* Zwei Abschnitte passen nicht in den Text!

Hierarchien fördern Korruption

Politiker, die sich aus öffentlichen Kassen bedienen, und Manager, die sich selbst hohe Gehälter genehmigen und sich auf Kosten von Unternehmen bereichern, machen immer wieder Schlagzeilen.
Der niederländische Sozialpsychologe David de Cremer von der Tilburg University und sein Kollege Eric van Dijk haben sich mit den Gründen für hemmungsloses Selbstbedienen befasst. Die beiden führten ein Experiment durch, an dem 81 Studenten teilnahmen.

1 ☐

Er musste aber darauf achten, dass er die anderen nicht übervorteile. Nur dann bekamen alle etwas von dem Geld. Wurde diese Regel hingegen missachtet, bekam keiner etwas.

2 ☐

Dann ernannten die Forscher in jeder Gruppe einen Teilnehmer zum Anführer. Kaum war eine Hierarchie eingeführt, änderte sich das Verhalten der Gruppenmitglieder: Der Anführer bediente sich kräftig aus der gemeinsamen Kasse.

3 ☐

Die Forscher erklären dieses Verhalten so: Das Gefühl, über anderen zu stehen und ihnen überlegen zu sein, senkt die Hemmschwelle, sich egoistisch zu verhalten und Spielregeln, Fairness und Gleichheitsgrundsätze zu missachten.

4 ☐

Also dürfe und könne er sich auch mehr Ressourcen (Geld) als andere aus dem gemeinsamen Topf herausnehmen – selbst dann, wenn er seine Bringschuld noch gar nicht erbracht hat.

5 ☐

„Selbst wenn sich vier Mitglieder an die Spielregeln halten – weicht das fünfte davon ab und übervorteilt die anderen, so gehen am Schluss alle leer aus."

Lesen Sie die Abschnitte A–G und fügen Sie sie an der richtigen Stelle (1–5) im Text ein. *Achtung:* Zwei Abschnitte passen nicht in den Text!

A

Das weckte bei den anderen Mitgliedern Neid und Missgunst, und so nahmen auch sie sich etwas mehr, als ihnen zustand, jedoch nicht so viel wie der Anführer.

B

Das hat letztlich negative Konsequenzen für jeden: „Gemeinsame Ziele scheitern oft am Egoismus", so die Forscher.

C

Ein Höhergestellter glaubt, er sei dazu berechtigt, denn schließlich bringe er mehr Ressourcen (wie Fähigkeiten, Kompetenzen, Wissen) als die anderen Mitglieder in ein Gemeinschaftsprojekt ein.

D

In den meisten Fällen gibt es vier Stufen, sog. Hierarchiestufen. Auf der ersten (und höchsten) Stufe steht ein Gruppenmitglied, das sich von den anderen Teilnehmern Geld „schenken" lässt.

E

Im Anfangsstadium des Experiments waren alle Mitglieder gleichrangig und sehr aufeinander angewiesen, denn schließlich wollten alle einen Teil des Geldes haben. Deshalb hielten sich alle mit ihren Ansprüchen zurück und beanspruchten einen fairen Anteil, etwa 80 Euro.

F

Die Probanden wurden in Fünfergruppen aufgeteilt und in folgenden Spielregeln unterwiesen: 400 Euro sollten unter den Gruppenmitgliedern gerecht aufgeteilt werden. Jedem wurde gesagt, er dürfe sich als erster davon nehmen.

G

Mehr als drei Viertel der Probanden beantworteten die Fragen „Möchtest du Geld verdienen?" und „Ist es wichtig, Geld zu verdienen?" mit „Ja".

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 4 — 5 Punkte

Situation: Im folgenden Werbebrief fehlen einige Wörter.
Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1–15). *Achtung:* Die Lösungen müssen sinngemäß, grammatikalisch und orthografisch passen. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit nur einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Mitspielen und gewinnen: einfach Gewinnkarte (0) *ausfüllen* und retournieren

Lassen Sie sich diese Chance auf keinen Fall (1) _____: WIEN ENERGIE verlost drei Erdgasautos und eines (2) _____ könnte schon bald Ihnen gehören. Welche Gewinn bringenden Vorteile Ihnen damit (3) _____ sind, erfahren Sie hier.

Wer sich für Erdgas (4) _____, hört die Natur förmlich aufatmen, denn Erdgas (5) _____ ruß- und partikelfrei. Schädliche Abgase werden somit entscheidend reduziert – in Summe emittieren Erdgasautos bis zu 80% weniger (6) _____ als Benzin- oder Dieselfahrzeuge. Zudem entfallen umweltbelastende Transportfahrten – der saubere Treibstoff wird über das bereits (7) _____ Gasnetz zu den Tankstellen transportiert.

Erdgasautos stehen Diesel- und Benzinmodellen um nichts (8) _____. Sie sind technisch voll ausgereift und werden in Serie (9) _____. Crashtests haben gezeigt, dass die speziellen Kraftstofftanks die stabilste Komponente im Auto darstellen. Erdgas wird als Kraftstoff in herkömmlichen Ottomotoren eingesetzt. So können CNG-Fahrzeuge wahlweise mit Erdgas und Benzin oder ausschließlich mit CNG (10) _____ werden.

Erdgasautos überzeugen vor allem durch ihre Wirtschaftlichkeit. Niedrige Kraftstoffkosten, ein höherer Energiegehalt und der geringere Verbrauch (11) _____ deutlich für die Treibstoff-Alternative Erdgas.

Der Ausbau des österreichischen Erdgastankstellennetzes schreitet zügig (12) _____. So soll die Zahl der öffentlichen Erdgastankstellen in den nächsten drei Jahren auf 200 (13) _____. Eine lückenlose Österreich-Durchquerung ist also schon heute (14) _____ Weiteres möglich.

Legen Sie also gleich (15) _____: Mit etwas Glück fahren Sie schon bald Ihr neues Erdgasauto.

Hörverstehen — insgesamt ca. 40 Minuten

Aufgabe 1 — 10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 2 Minuten Zeit.

Text 5

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung zum Thema „Aggression". Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung (A, B oder C) an. Sie hören den Text zwei Mal.

Abschnitt 1

1 Die Beispiele zeigen, dass
- A ☐ es ein schweres Schicksal ist, zu viel Energie zu haben.
- B ☐ es unangenehm ist, sich passiv zu verhalten.
- C ☐ die Kinder ihren Zustand durch Aktivität selber verändern können.

2 Eine allgemeinere Definition von Aggression besagt, dass Aggression
- A ☐ immer eine zerstörerische, gewalttätige Handlung ist.
- B ☐ eine Kraft ist, die voreilige und unüberlegte Handlungen zur Folge hat.
- C ☐ eine Energie ist, die die Menschen brauchen, um ihr Leben zu verändern.

Abschnitt 2

3 Laut Bach und Goldberg ist jedes Verhalten Aggression,
- A ☐ das nicht passiv ist.
- B ☐ zu dem auch körperliche Äußerungen gehören.
- C ☐ bei dem wir nicht mehr „nein" sagen können.

4 Wut und aggressive Impulse
- A ☐ können zu Depressionen und anderen Störungen führen.
- B ☐ sind natürliche Regungen und sollten akzeptiert werden.
- C ☐ sind immer roh und unkontrolliert und daher sehr problematisch.

5 Laut Rosner gehören aggressive Verhaltensmuster zur menschlichen Natur,
- A ☐ sie führen zwangsläufig zu Egoismus.
- B ☐ aber ohne sie wäre der Mensch konstruktiver und schöpferischer.
- C ☐ sie müssen aber durch Erziehung kontrollierbar gemacht werden.

Abschnitt 3

6 Beim Umgang mit kindlicher Aggression sollte man
- A ☐ die Kinder zunehmend dazu erziehen, sich zu kontrollieren.
- B ☐ akzeptieren, dass Kleinkinder gerade in der Trotzphase an ihre Grenzen stoßen.
- C ☐ nachgeben und möglichst viele Bedürfnisse der Kinder erfüllen.

7 Eine gute Beziehung zum Kind
- A ☐ macht es nicht leicht, das Kind zu disziplinieren.
- B ☐ ist unentbehrlich, um das Kind zur Selbstkontrolle zu erziehen.
- C ☐ kann oft gute Argumente ersetzen.

8 Wenn Erwachsene in der Gegenwart von Kindern negative Emotionen haben,
- A ☐ ist es normal, dass sie auch schon mal schwach werden und das Kind schlagen.
- B ☐ liegt das oft daran, dass die Erziehung nicht so läuft, wie die Erwachsenen sich das wünschen.
- C ☐ sollten sie sich trotz ihrer Gefühle kontrollieren und beherrschen.

Abschnitt 4

9 In dem Gespräch der Erzieherin mit den Kindern
- A ☐ wird klar, dass Pauls aggressives Verhalten Konsequenzen für ihn haben muss.
- B ☐ unterstützt sie vor allem Pauls Selbstwertgefühl.
- C ☐ erreicht sie durch Zuhören und Verständnis, dass auch die Kinder einander verstehen.

10 Das Unterdrücken von negativen Gefühlen
- A ☐ ist in zivilisierten Ländern nötig, um andere Menschen nicht zu überfordern.
- B ☐ macht es unmöglich, ihre Ursache zu beheben.
- C ☐ ist ein Problem, an dem wir nur mit Unterstützung etwas ändern können.

Hörverstehen — insgesamt ca. 40 Minuten

Aufgabe 2 — 10 Punkte

Text 6

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören an einer Universität einen Vortrag zum Thema „Forschungspolitik". Hören Sie nun den Vortrag und ergänzen Sie während des Hörens die Notizen. Sie hören den Text zwei Mal.

Notizen

Das Haldane-Prinzip besagt:

- Forschungsergebnisse sind nicht (1) _____
- die Regierungen sollen Forschungsinstitutionen (2) _____
- diese entscheiden über die (3) _____ der Mittel

Finanzierung von Forschung:

- Bund vergibt Mittel nur an Unis, Forschungsorganisationen und das Ministerium
- Ministerium darf außerdem auch (4) _____ fördern

Wahl der Forschungsthemen erfolgt:

- an Unis durch die (5) _____
- im Ministerium gestützt auf (6) _____, die Schwerpunkte festlegen

Schwerpunkt Innovation:

- Projekte sollen sich (7) _____ lassen
- EU soll der wettbewerbsfähigste und (8) _____ Wirtschaftsraum werden

Spitzenforschung unabhängig von Unis:

- PRO: gute Forscher verfügen nicht automatisch über hervorragende (9) _____ Fähigkeiten
- CONTRA: Studenten bleibt Forschungsalltag (10) _____

Schreiben — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 — 15 Punkte

Situation: Sie haben vor ca. 6 Wochen bei einem Online-Kartenbüro Karten für ein Konzert bestellt und auch schon eine Anzahlung überwiesen. Die Karten sollten ein Geschenk zu einem runden Geburtstag sein. Erst jetzt erhalten Sie folgende Mail. Als Vorbereitung für die Antwort haben Sie sich auf dem Ausdruck schnell ein paar Notizen gemacht.

Von: Christoph Beer < beer@onlinekarten.de>
An:
Betreff: Kartenbestellung
Datum: 08. Oktober 200…., 13:16:03

Sehr geehrte/r …,

danke für Ihre Anfrage bei unserem Kartenbüro.
Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass es uns gelungen ist, für den gewünschten Termin noch zwei Karten zu besorgen, obwohl Ihre Überweisung erst Anfang der Woche bei uns gutgeschrieben wurde.

wie das? Habe schon vor 6 Wochen schriftlich reserviert und Geld vor 2 Wochen überwiesen!

Leider sind die Karten der von Ihnen gewünschten Kategorie zum Preis von 20-50 € inzwischen vergriffen, der Preis der noch verfügbaren Karten beträgt 60 € pro Stück, zuzüglich einer Vermittlungsgebühr von 12 €.

von Vermittlungsgebühr stand nichts im Formular!

Aufgrund Ihrer späten Reservierung ist es uns jedoch nicht mehr möglich, für Sie zwei nebeneinander liegende Plätze zu reservieren.

kommt nicht in Frage: Soll ein Geschenk sein!

Bitte überweisen Sie die Summe von 92 € – Gesamtsumme abzüglich Ihrer Anzahlung von 40 € – binnen 7 Werktagen auf unser Konto. Die Karten werden Ihnen dann per Post zugestellt.

zahle keinen Cent mehr, entweder wie bestellt oder Anzahlung zurück!

Für telefonische Rückfragen stehen wir Ihnen montags bis freitags von 10.00 bis 16.00 Uhr gerne zur Verfügung.

unverschämt! Da meldet sich NIE jemand!

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Beer

Formulieren Sie nun ein Antwortschreiben, in dem Sie auf alle notierten Punkte auf höfliche und formelle Weise eingehen. Es geht vor allem darum, Ihr Anliegen (Reservierung von nebeneinander liegenden Plätzen zum ursprünglichen Preis oder Rückerstattung der Anzahlung) durchzusetzen.

Schreiben — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 ■ Thema A — **15 Punkte**

SCHRIFTLICHES REFERAT

Situation: Sie haben in einem Seminar ein Referat zum Thema „Wohnen im eigenen Heim" gehalten. Sie haben dafür folgende Statistik verwendet:



Arbeiten Sie nun das Referat schriftlich aus. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die wichtigsten Informationen der Statistik zusammen.
- Interpretieren Sie die Informationen: Wie erklären Sie sich die Zahlen? Warum denken die Menschen so?

Erläutern Sie:

- Wie ist die Situation in Ihrem Land?
- Wie ist Ihre persönliche Meinung zum Thema „Wohnen im eigenen Heim"?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).

Schreiben — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 ▪ Thema B — 15 Punkte

STELLUNGNAHME

Situation: In einer Zeitung haben Sie folgenden Artikel gelesen:

> Lärm kann Menschen in den Wahnsinn treiben. Pünktlich zum zehnten „Aktionstag gegen Lärm" an diesem Mittwoch hat das Landgericht Karlsruhe am Montagabend einen Rentner zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilt, der aus Ärger über den Baulärm im eigenen Haus seinen Sohn erschossen hatte. Lärm kann krank machen. Ein dauerhafter Schallpegel von 65 Dezibel gilt als gesundheitsschädlich.
> Etwa 16 Prozent der Bevölkerung sind ständig einer solchen Belastung ausgesetzt. Auch Tiere leiden unter dem Krach. In englischen Städten etwa, so haben Forscher der Sheffield University herausgefunden, verschreckt die tägliche Geräuschkulisse die Rotkehlchen. Um gegen den Straßenlärm nicht ansingen zu müssen, verlagern die Singvögel ihre Konzerte in die Nachtstunden. Menschen und Tiere dürfen aber hoffen: Der Kampf gegen den Lärm macht Fortschritte.

Schreiben Sie nun für ein Seminar eine Stellungnahme. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die für Sie relevanten Informationen des Artikels zusammen.
- Argumentieren Sie: Warum sollen die Menschen heute vor Belastungen der Zivilisation geschützt werden?

Erläutern Sie:

- Wie ist Ihre persönliche Meinung zum Thema „Zivilisationsstörungen"?
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).

Aufgabe 2 ▪ Thema C — 15 Punkte

KOMMENTAR

Situation: Sie haben in einer Zeitung den Text „Feng Shui" gelesen. (Sie haben diesen Text bereits im Teil Leseverstehen bearbeitet.)

Verfassen Sie nun für ein Seminar einen schriftlichen Kommentar zu diesem Text. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die für Sie relevanten Informationen des Artikels zusammen.

Erläutern Sie:

- Wie ist Ihre Meinung zu diesen Informationen?
- Wie bekannt und wie verbreitet ist Feng Shui in Ihrem Land?
- Nach welchen Prinzipien würden Sie Ihre Wohnung einrichten? Warum? Was hat Priorität in Ihrer Privatsphäre?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).

Sprechen — insgesamt ca. 15–20 Minuten

Aufgabe 1 ▪ Sich am Telefon entschuldigen und etwas aushandeln — ca. 5 Minuten

Situation: Sie möchten an einer Exkursion Ihres Sprachkurses teilnehmen, haben aber die Teilnahmegebühr noch nicht eingezahlt. Sie wissen nicht genau, wann die Anmeldefrist abläuft. Rufen Sie im Sekretariat an und

- stellen Sie sich vor
- erklären Sie die Situation
- entschuldigen Sie sich gegebenenfalls
- finden Sie eine Lösung

Aufgabe 2 ▪ Diskutieren Argumentieren, Überzeugen — ca. 5 Minuten

Situation: Sie arbeiten bei einer Zeitung, in der ein Artikel zum Thema „Verantwortung Kind: Kinder von heute – Erwachsene von morgen" erscheinen soll. Zu dem Artikel soll auch ein Foto abgedruckt werden.
Zwei Fotos (s. unten) stehen zur Auswahl. Entscheiden Sie gemeinsam mit Ihrem Kollegen/Ihrer Kollegin, welches Foto Ihrer Meinung nach besser geeignet ist, und begründen Sie Ihre Meinung.

Foto 1

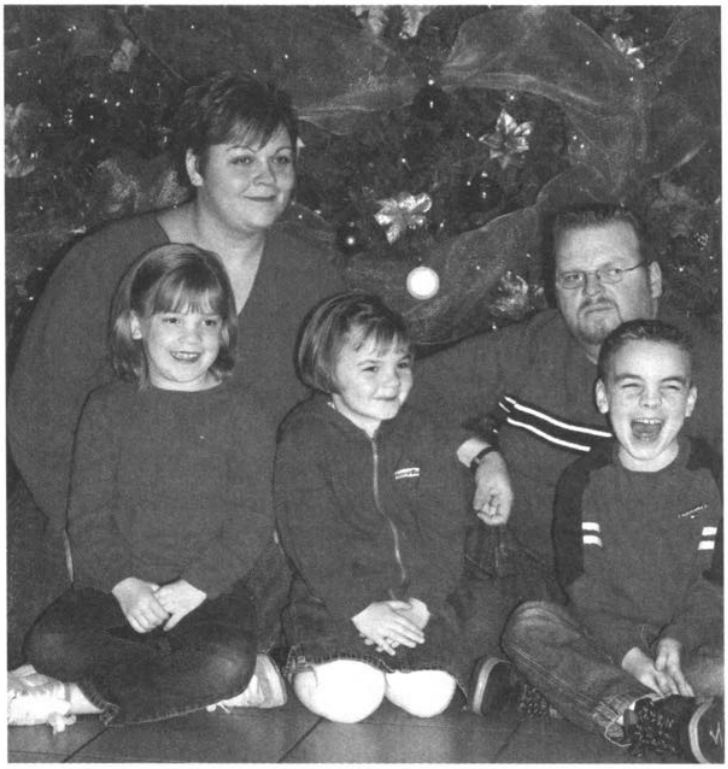


Foto 2



Sprechen — insgesamt ca. 15–20 Minuten

Aufgabe 3 ▪ Kurzreferat zu einem vorgegebenen Thema — ca. 10 Minuten

Situation: Sie sollen ein Kurzreferat zum Thema „Paintball – eine Sportart, die die Gesellschaft polarisiert" halten. Sie haben folgende Unterlagen zur Verfügung, die auch Ihren ZuhörerInnen als Handout vorliegen.

Verletzungsgefahr bei sportlichen Aktivitäten
(jährlich, pro tausend Personen)

Paintball	0,31
Tennis	1,09
Schwimmen	1,30
Fischen	1,37
Handball	2,42
Skifahren	3,44
Fußball	10,54
Radfahren	11,31

Aus einer Werbung:
Wir bieten Firmen und Privatpersonen Paintball-Events und Schnupper-Anfängerkurse an
Paintball wird von vielen großen Firmen als Teamworkschulung gespielt, da es den Zusammenhalt der Gruppe untereinander verbessert und auch sehr gut aufzeigt, wie wichtig die gute Zusammenarbeit für den Gesamterfolg der Gruppe ist.

Falsches Signal für Jugendliche
Jugendhilfeausschuss des Kreistags sieht Paintball-Anlagen im Widerspruch zu einer Politik, die der Gewalt vorbeugen will

„Paintball" bleibt unter Auflagen erlaubt

So genannte Paintball-Spiele bleiben in Stuttgart unter bestimmten Auflagen weiter erlaubt. Die Stadt, die eine Paintball-Halle schließen wollte, einigte sich vor dem Verwaltungsgericht Stuttgart mit dem Hallen-Betreiber überraschend auf einen Vergleich, der Auflagen des VGH zur festen Spielordnung macht.
Demnach dürfen nur Volljährige Paintball spielen, Kindern und Jugendlichen ist der Zutritt zur Halle untersagt. Verboten ist zudem das Tragen von Tarnkleidung, Uniformen oder uniformähnlichen Kleidungsstücken sowie die Verwendung von Farbmarkierungskugeln mit roter Farbe.
Der Betreiber muss zudem sicherstellen, dass die Spieler Schutzkleidung tragen, und er muss Spiele verbieten, die nur dem gegenseitigen Abschießen dienen.
Beim Paintball schießen zwei gegnerische Mannschaften mit Luftdruckpistolen aufeinander. Die Munition besteht aus Gelatinekugeln, die mit einer farbigen Flüssigkeit gefüllt sind. Wer getroffen wird, scheidet aus. Ziel des Spiels ist es unter anderem, eine Flagge der gegnerischen Mannschaft zu erobern.
Die Stadtverwaltung sah in dem Spiel ein „simuliertes Töten von Menschen" und hatte den Betrieb der Paintball-Anlage 2004 aus ethischen Gründen untersagt. Der baden-württembergische Verwaltungsgerichtshof erlaubte das Spiel dann aber unter Auflagen bis zur endgültigen Entscheidung.

Bereiten Sie nun Ihr Kurzreferat vor. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie kurz die Informationen zusammen.
- Wie ist Ihre Meinung zu diesen Informationen?
- Vergleichen Sie die Informationen mit der Situation in Ihrem Land.
- Berichten Sie, wie Sie selbst mit dem Thema umgehen.

Denken Sie auch an die formalen Merkmale eines Referats (Begrüßung und Einleitung, Schluss, sich nach Fragen der ZuhörerInnen erkundigen usw.). Sie können Ihr Referat sitzend oder stehend vortragen und auch Notizen verwenden.

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 — 5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die 5 Aufgaben.

Die Welt ist eine große Bibliothek

Regalhaltung ist Bücherquälerei: Wie Leseratten ihre Schmöker in Umlauf bringen – wirklich und virtuell

Jetzt schnell weg. Sonst kommt noch jemand auf die Idee, mir den Reiseführer „Spanien auf Nebenstraßen" nachzutragen. Unter der Siegessäule liegt er und glänzt in der Sonne. Das Buch soll ein Fremder an sich nehmen. Wenn er es aufschlägt, findet er eine Notiz, die auf die Website www.bookcrossing.com hinweist. Er soll die beigefügte Nummer eingeben und schließlich in einem Online-Formular eintragen, was ihm zu dem Buch einfällt. Später, wenn der Finder das Buch nicht mehr will, soll er es irgendwo in der Öffentlichkeit hinlegen für den Nächsten. Der Beginn einer abenteuerlichen Reise, vielleicht um die ganze Welt. So geht Book-Crossing.

Der Planet wird zur Bibliothek. Überall Bücher – frei verfügbar. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels sieht neue Lesebegeisterung aufkommen. Pädagogen schicken ihre Schützlinge auf Bücherjagd. Eine globale Bücherlesergemeinde vereint sich im Internet und übt sich im Verlieren, Jagen und Sammeln.

Den webgestützten Buchverlust entwickelte Ron Hornbaker vor zwei Jahren. Der Mitarbeiter einer US-Softwarefirma wollte neben allerlei Applikationen mal wieder was Nettes programmieren. Heraus kam bookcrossing.com. So steht es im PR-Material. Mittlerweile machen eine Viertelmillion Menschen auf der ganzen Welt mit. Täglich kommen 400 dazu. Die Hälfte der registrierten Nutzer ist aus den USA, gefolgt von Kanada, Großbritannien und Deutschland. Hier sind es über 14 000.

Zehn Bücher aus meinem Regal sind so in Berlin verschwunden, ohne Nachricht. Darunter ein Roman von Manuel Rivas vor dem Reichstag, ein Krimi von Jürgen Ebertowski in Kreuzberg und das Kinderbuch „Das mag Elsa Entchen gern" im geburtenstärksten Teil der Hauptstadt, dem Prenzlauer Berg. Ich höre noch die Kleine sagen: „Papa, das ist mein Buch." Keines der Werke ein Lieblingsbuch, aber dass sie einfach so weg sind, wurmt doch. Das ganze Prozedere – registrieren, markieren, ablegen – hat ja auch Zeit gekostet. Die Melderate deponierter Bücher liege bei 20 Prozent, meldet bookcrossing.com.

Irgendetwas muss falsch gelaufen sein. Renate Schmid-Radecki hat sich vor fast einem Jahr angemeldet. Sie hat 168 Bücher im Raum Freiburg ausgesetzt, davon wurden 120 gefunden. Sie muss wissen, wie es geht. „Am besten, es klebt ein Aufkleber vorne auf dem Cover", sagt die 43-jährige Lehrerin, „sonst trauen sich normale Leute nicht, das Buch mitzunehmen." Dann wird ein Label ins Buch gepappt, eines auf den Buchrücken und zu guter Letzt steckt der Profi ein Lesezeichen zwischen die Seiten. Umsichtig markiert, deponiere ich 12 Bücher in Ingolstadt und Bamberg und bekomme zwei Rückmeldungen. Warum überhaupt ein Risiko eingehen: Es gibt Cafés mit BookCrossing-Regalen.

Inken Trebin aus Berlin kann ihre Bücher gleich beim zweiwöchentlichen BookCrossing-Stammtisch weitergeben. „Bücher einfach so

auszusetzen, ist spannend, aber manchmal frustrierend, besser man tauscht sie aus", sagt die Schülerin. BookCrossing ist Freiheit und Abenteuer für Bücherwürmer. „Bücher in Regalen zu halten, ist Käfighaltung für Literatur", sagen BookCrosser. Bücher werden nicht liegen-, sondern „freigelassen, ausgewildert, ausgesetzt" oder „auf die Reise geschickt". Das klingt wie Freisetzung, wenn man nicht Massenentlassung sagen will. Viele haben keinen Platz mehr im Regal oder auch einfach Angst vor dem nächsten Umzug mit allzu vielen Bücherkisten. Doch so kommt viel Lesestoff unter die Leute. Fast schmerzlos, denn die Titel bleiben für immer im Online-Bücherregal auf der Website.

Mittlerweile sind über eine Million Bücher registriert. Unter der Rubrik Horror findet sich neben Stephen Kings „Carrie" und „Dreamcatcher" Adolf Hitlers „Mein Kampf", das aber auch unter Sachbuch und Philosophie anzutreffen ist. Fast eine halbe Million Titel umfassen Romane, Krimis und fantastische Literatur. Unter den zehn meistregistrierten Büchern sind gleich vier Titel von John Grisham.

Internet und Buch, das rockt. Das erkennen mehr und mehr Verlage und verschenken Exemplare. Die Bücher landen bei Menschen, die sie mit missionarischem Eifer weiterreichen. In Deutschland hat Goldmann als erster großer Verlag seine Vertreter 1000 Stück eines Romans verlieren lassen. „Das erzeugt eine Menge Öffentlichkeit!" freut sich Claudia Hanssen aus der Presseabteilung. Und es schafft ein positives Image bei Viellesern, den BookCrossern.

Der gute BookCrosser kauft Bücher doppelt: eins fürs Regal und eines zum Weggeben. Das legt auch die Kaufen-Rubrik bei bookcrossing.com nahe – mit Link zum Onlinestore. Bei Kauf gibt der Händler ein Scherflein ab. „Jedes bisschen hilft, denn das letzte, was wir wollen, ist doch, Mitgliedsbeiträge zu kassieren." Das eingenommene Geld diene dazu, die Website zu unterhalten und Buchprogramme zu unterstützen, versichert Ron Hornbaker. Wenn sein Projekt weiter so schnell wächst, wird er sich vielleicht bald etwas einfallen lassen müssen, um keinen Gewinn zu machen.

TEST 4 ÖSD

Lesen Sie zuerst den Text. Lösen Sie die folgenden Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A, B oder C) ankreuzen (siehe Beispiel).

Beispiel:

0 Wer sich an BookCrossing beteiligt,

- A ☐ kann eine abenteuerliche Reise um die Welt gewinnen.
- B ☒ setzt Bücher aus, damit andere sie mitnehmen und lesen.
- C ☐ liest Bücher, nachdem er ein Online-Formular ausgefüllt hat.

1 BookCrossing floriert,

- A ☐ weil Lehrer mit ihren Schülern auf Bücherjagd gehen.
- B ☐ weil eine amerikanische Softwarefirma ein erfolgreiches Programm entwickelt hat.
- C ☐ denn es macht weltweit vielen Menschen Spaß, nach Büchern zu suchen und selbst welche liegen zu lassen.

2 Damit die Bücher mitgenommen werden,

- A ☐ soll man seine besten Bücher aussetzen.
- B ☐ soll man die Bücher eindeutig kennzeichnen, damit sie identifiziert werden können.
- C ☐ genügt es, die Bücher an frequentierten Orten zu deponieren.

3 BookCrosser sind im Allgemeinen solche Leute,

- A ☐ für die Literatur nicht in die Regale gehört.
- B ☐ die ihre Bücher auf Reisen mitnehmen.
- C ☐ die sich schnell und schmerzlos von ihren Büchern trennen.

4 Gelesen wird ziemlich alles,

- A ☐ die interessantesten Bücher werden gleich weitergegeben.
- B ☐ das Angebot umfasst alle literarischen Gattungen.
- C ☐ besonders gefragt sind die Bücher, die die Vertreter von Verlagen aus strategischen Gründen „verlieren".

5 Es gibt keine Mitgliedsbeiträge,

- A ☐ aber jeder BookCrosser unterstützt die Bewegung, indem er neue Bücher immer doppelt kauft.
- B ☐ die Webseite wird aus Buchverkäufen finanziert.
- C ☐ trotzdem werden mit BookCrossing schon jetzt hohe Gewinne erzielt.

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 — 5 Punkte

Lesen Sie die 10 Überschriften und die 5 Texte. Ordnen Sie dann den Texten (1–5) die passende Überschrift (A–K) zu und tragen Sie die Lösungen in die Kästchen unten ein. Pro Text passt nur eine Überschrift.

A
Weltraumteleskop spürt mysteriöser Dunkler Materie nach

B
Heutige Weltraumtechnik gleicht einer Zeitreise in die Vergangenheit

C
Teleskop liefert nur verzerrte Bilder

D
Dunkle Materie bleibt ein Rätsel

E
Dunkle Materie – Geburtshelfer der Sterne?

F
Dunkle Materie neutralisiert Schwerkraft

G
Dunkle Energie lässt das Universum wachsen

H
Neues Teleskop ermöglicht Zeitreise

I
Dunkle Energie bremst Ausdehnung des Universums

J
Entstehung der Sterne trotz Dunkler Materie

Text	1	2	3	4	5
Überschrift					

1

Morgen beginnt in Würzburg die Konferenz *Initial Conditions in Cosmology,* an der Wissenschaftler aus 17 Ländern teilnehmen. Die Natur der Dunklen Energie, das Hauptthema der Konferenz, liegt den Kosmologen schwer im Magen. „Eine ganz große Frage, die sich zurzeit stellt, ist die Natur der sogenannten Dunklen Energie", so Professor Jens Niemeyer vom Lehrstuhl für Astronomie der Universität Würzburg. Diese Energieform, die zwei Drittel der Energie des Universums ausmache, führe zu einer schneller werdenden Ausdehnung des Alls. „Das Universum bremst nicht ab, sondern gibt Gas", erklärte Niemeyer. Diese Ausdehnung erfolge nicht irgendwo hinein, sondern beziehe sich auf den Abstand der Galaxien untereinander, der größer werde.

Die Kosmos-Ausdehnung werde von der Schwerkraft bestimmt. „Es wurde eigentlich erwartet, dass die Anziehungskraft die Ausdehnung verlangsamt", sagte Niemeyer. Nun sei überraschend das Gegenteil eingetreten. Wissenschaftler versuchen nun zu klären, ob sich diese Beschleunigung weiter fortsetzen wird.

2

Sterne, Staub und Gasmassen haben eine enorme Masse – deshalb müssten sie sich eigentlich gegenseitig anziehen. Doch stattdessen streben sie in großer Geschwindigkeit auseinander. Treibende Kraft dafür ist ein geheimnisvoller, weitgehend unerforschter Stoff: die Dunkle Energie. Ein neues Röntgenteleskop im All soll nun das Rätsel um die mysteriöse Macht lösen. Entwickelt wird es derzeit von Forschern am Max-Planck-Institut. Rund 100.000 Galaxienhaufen soll eRosita ab 2011 unter die Lupe nehmen, also Ansammlungen von Tausenden einzelnen Milchstraßensystemen. Die Beobachtungen geben die räumliche Verteilung der großräumigen Strukturen aber nicht nur zum gegenwärtigen Zeitpunkt wieder; weil die Haufen sehr weit entfernt sind und das Licht entsprechend lange braucht, um von diesen Objekten zu uns zu gelangen, bedeutet ein Blick in die Ferne gleichzeitig eine Reise in die Vergangenheit. Aus dem Vergleich mit der Gegenwart, also aus der Beobachtung nahe gelegener Haufen, können die Astronomen auf die zeitliche Variation der Strukturen schließen – und damit auf die Rolle der Dunklen Energie, die als treibende Kraft hinter der Veränderung steckt.

3

Es ist bislang der stärkste Beweis für die Existenz der rätselhaften Kraft: Mit Hilfe des Weltraumteleskops „Hubble" haben Forscher in einem fünf Milliarden Lichtjahre entfernten Galaxienhaufen einen Ring aus der geheimnisvollen Substanz entdeckt.

Dunkle Materie, deren Zusammensetzung völlig unbekannt ist, findet sich im Universum mindestens fünf Mal häufiger als gewöhnliche Materie, aus der Sterne und Planeten aufgebaut sind. Sie lässt sich allerdings nicht direkt beobachten, sondern verrät sich nur durch ihre Schwerkraft. Die Forscher nahmen den Galaxienhaufen ZwCl0024+1652 im Sternbild Fische ins Visier. Dabei entdeckten sie eigentümliche Verzerrungen, die sie zunächst für Abbildungsfehler hielten.

Die genaue Analyse zeigte dann, dass die Verzerrungen von der Schwerkraft eines riesigen Rings Dunkler Materie verursacht werden, der vermutlich in einer gigantischen Kollision zweier Galaxienhaufen entstanden ist. In dieser Form wurde Dunkle Materie bisher noch nicht aufgespürt.

4

Über die mysteriöse Dunkle Materie spekulieren Forscher seit langem: Man erkennt sie nicht, nur die Schwerkraft verrät sie. Britische Astronomen haben jetzt durch eine Simulation neue Erkenntnisse gewonnen: Die ersten Sterne könnten sich unter dem Einfluss sogenannter warmer Dunkler Materie entwickelt haben.

Dunkle Materie ist unsichtbar und ihre Zusammensetzung ist völlig unbekannt. Die Dunkle Materie könnte jedoch maßgeblich zur Sternentstehung beigetragen haben. Nach Annahme vieler Forscher war das Weltall nach dem Urknall erst dunkel. Die ersten Strukturen bildeten sich dann in der Dunklen Materie aus, später konzentrierten sich Gase wie Helium, Lithium und Wasserstoff an diesen Strukturen, so dass sich nach rund 100 Millionen Jahren die ersten Sterne geformt hätten, schreibt die Durham Universität.

5

Was dunkle Materie ist, ist bis heute eine offene Frage geblieben. Einige ihrer Eigenschaften lassen sich allerdings indirekt aus astronomischen Beobachtungen ableiten: Sie übt Schwerkraft aus wie normale Materie auch, strahlt aber keinerlei Licht ab und verschluckt es auch nicht. Sie ist auf magische Weise unsichtbar.

Die Astronomen können mittlerweile ausschließen, dass es sich um dunkle Himmelskörper wie Braune Zwerge, Neutronensterne oder schwarze Löcher handelt. Auch die leichtgewichtigsten Elementarteilchen, die Neutrinos, scheiden aus. Nach heutigem Erkenntnisstand muss es sich um ein Gas aus unbekannten Teilchen handeln. Dunkle Materie lässt sich über ihre Schwerkraftwirkung nachweisen. So sorgt sie auch dafür, dass Spiralgalaxien wie unsere Milchstraße nicht von der Zentrifugalkraft auseinandergerissen werden.

Die Teilchen der dunklen Materie sind elektrisch neutral und wirken einzig über die Schwerkraft. Diese Eigenschaften haben bislang auch ihren Nachweis verhindert.

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3 — 5 Punkte

Lesen Sie den folgenden Text und fügen Sie die Abschnitte A–G an der richtigen Stelle (1–5) im Text ein. *Achtung:* Zwei Abschnitte passen nicht in den Text!

Passivrauchen ist schädlicher als selber paffen

Nach einer aktuellen Studie der University of Queensland, Brisbane, sind im Jahr 2004 weltweit 650.000 Menschen an den Folgen des Tabakkonsums gestorben. In Großbritannien sollen allein 11.000 Menschen an den Folgen des Passivrauchens – weit mehr als bisher angenommen – zu Tode gekommen sein.

1 ☐

Seit 30 Jahren lässt der Tabakkonzern Philip Morris am Kölner Institut für biologische Forschung GmbH (Infibo) die Folgen des Rauchens und Passivrauchens erforschen.

2 ☐

Viele Gegner des Tabakkonzerns meinen, dass nur solche Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden, die den Tabakbossen genehm waren.

3 ☐

So demonstrierte ein Report aus dem Jahr 1982 bereits nachdrücklich die negativen Folgen des Passivrauchens. Bei einem Versuch mit Ratten zeigten alle passiv dem Rauch ausgesetzten Versuchstiere allgemeine Erschöpfungserscheinungen nach Ende der täglichen Rauchdosis.

4 ☐

Um die gleichen Effekte beim Aktivrauchen zu bewirken, hätte die Konzentration des Rauchs um den Faktor drei erhöht werden müssen, heißt es in dem Bericht. Die höhere Schädlichkeit des Passivrauchens gegenüber dem Aktivrauchen erklärten die Forscher mit der unterschiedlichen Zusammensetzung des Tabakrauchs, dem die zwei Versuchsgruppen ausgesetzt waren.

5 ☐

Die Kenntnisse der Physiologie und Pathologie der Lungen, die durch die vom Zigarettenkonzern Philip Morris gesponserten Forschungsarbeiten erzielt wurden, sollen nun nach Angaben des Tabakkonzerns dazu eingesetzt werden, der menschlichen Gesundheit zu dienen. Bei ihren Untersuchungen hatten Wissenschaftler an der Frage gearbeitet, wie das Suchtgift Nikotin auch ohne Tabakrauch wirkungsvoll in die Lungen transportiert werden kann.

TEST 4 ÖSD

Lesen Sie die Abschnitte A–G und fügen Sie sie an der richtigen Stelle (1–5) im Text ein. *Achtung:* Zwei Abschnitte passen nicht in den Text!

A

Wer direkt an der Zigarette zieht, nimmt vermehrt die Stoffe auf, die den Körper zur verstärkten Bildung Schadstoff abbauender Enzyme veranlassen und damit die Schädigung vermindern.

B

Entgegen der auch heute noch weit verbreiteten Ansicht handelt es sich bei Tabakrauch in Innenräumen aber nicht um eine Belästigung anwesender Nichtraucher, sondern vielmehr um eine Gesundheits-Gefährdung mit oftmals schwer wiegenden Folgen.

C

Das British Medical Journal beziffert die Zahl der Todesfälle, die durch Passivrauchen am Arbeitsplatz verursacht werden, mit mindestens 600 jährlich.

D

Teilweise gelangen aber immer wieder Berichte an die Öffentlichkeit, die zeigen, dass die Tabakindustrie schon vor vielen Jahren sehr genau über die negativen Folgen ihre Produkte informiert war, gerade auch in so umstrittenen Fragen wie der Schädlichkeit des Passivrauchens.

E

Tabakrauch enthält mehrere tausend Chemikalien, unter denen sich zahlreiche hochgiftige Substanzen wie Kohlenmonoxid, Stickoxid und Blausäure befinden. Außerdem enthält der Tabakrauch mehr als 40 Stoffe, wie z.B. Benzol, Teer und Nitrosamine, die zweifelsfrei Krebs hervorrufen.

F

Im Unterschied zu den Ratten mit Aktivrauch, die sich am nächsten Morgen wieder erholt hatten, wiesen die passiv rauchenden Ratten ein ungepflegtes Fell und zum Teil auch ausgeprägte Atemprobleme auf.

G

Über die Qualität der publizierten Forschungsergebnisse bestehen aber sehr kontroverse Ansichten.

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 4 — 5 Punkte

Situation: Im folgenden Werbebrief fehlen einige Wörter.
Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1–15). *Achtung:* Die Lösungen müssen sinngemäß, grammatikalisch und orthografisch passen. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit nur einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Service rund (0) *um* die Uhr

Die Fernwärme Wien bietet Ihnen sicheres Heizen (1) _____ besten Preis.

Über moderate Preise, trotz des kalten Winters, können sich gegenwärtig 250.000 Haushalte freuen, die von der Fernwärme Wien (2) _____ werden. Die stabilen Preise sind allerdings nur (3) _____ der Gründe, (4) _____ die saubere Energiequelle zu setzen. Auch Beratung und Service werden bei Fernwärme Wien groß (5) _____. Von der fachlichen Information (6) _____ professionelle Planung bis zum Einreichen von Förderanträgen (7) _____ die Fernwärme-ExpertInnen ihren KundInnen zur Seite. „Ich habe mich für Fernwärme (8) _____, weil es deutlich günstiger ist. Dafür hätte ich auch einigen Aufwand in Kauf (9) _____", erzählt die Ottakringerin Katharina G. „Doch das war überhaupt nicht notwendig. Das Service hat mich positiv überrascht." Seit einigen Monaten ist Frau G. eine zufriedene Fernwärme-Kundin. Von ihrem ersten Kontakt mit einem Kundenberater bis zu einem wohlig warmen Fernsehabend daheim (10) _____ nur wenige Wochen. „Die haben sich kurz meine Wohnung angeschaut und dann einen konkreten (11) _____ ausgearbeitet. Sogar der (12) _____ auf Förderung wurde für mich eingebracht", berichtet Frau G. Auch der Einbau (13) _____ nach Wunsch: „Kein Dreck, die Handwerker haben alles ordentlich abgedeckt." Anschließend (14) _____ Fernwärme-Techniker die fachgerechte Installation. Ein eigener Zähler (15) _____ sicher, dass Katharina G. nur das bezahlt, was sie selbst verbraucht.

„Gutes und umfassendes Kunden-Service ist für uns sehr wichtig", so Gerhard Fida, Leiter der Service-Abteilung der Fernwärme Wien. „In Wien sind wir optimal vernetzt und immer in der Nähe unserer Kunden."

Die Fernwärme Wien Kundenberater erreichen Sie unter fernwaermewien.at.

Hörverstehen — insgesamt ca. 40 Minuten

Aufgabe 1 — 10 Punkte

Text 7

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 2 Minuten Zeit.

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung zum Thema „Regionalgeld". Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung (A, B oder C) an. Sie hören den Text zwei Mal.

Abschnitt 1

1 **Das deutsche Regionalgeld Chiemgauer**
- A ☐ ist nur für das Zahlen kleiner Beträge zugelassen.
- B ☐ kann nur jemand benutzen, der Mitglied im Verein Chiemgauer ist.
- C ☐ gilt nur in bestimmten Geschäften, die auf einer offiziellen Liste stehen.

2 **Der Chiemgauer verliert im Gegensatz zum Euro an Wert,**
- A ☐ deshalb sollte man ihn lieber nicht annehmen.
- B ☐ denn er wird ganz bewusst alle drei Monate abgewertet.
- C ☐ die Abwertung schwankt zwischen 2 und 8 Prozent.

3 **Der zusätzliche Wertverlust beim Zurücktauschen in Euro**
- A ☐ verringert für die Unternehmer den Anreiz, das Regionalgeld anzunehmen.
- B ☐ dient zum Teil der Förderung von Vereinen.
- C ☐ wird dem Verbraucher teilweise zurückerstattet, wenn er einen Verein unterstützt.

Abschnitt 2

4 **Die Kosten der Lokalwährung**
- A ☐ werden fast ganz von den Unternehmen getragen.
- B ☐ werden durch Spenden gedeckt.
- C ☐ sollen Verbraucher und Unternehmer möglichst gleichermaßen treffen.

5 **Der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft**
- A ☐ übertrifft bei weitem 100 Euro.
- B ☐ wird hoffentlich den Kleinbetrieben bald erlassen.
- C ☐ ist gemessen am Werbeeffekt sehr gering.

Abschnitt 3

6 **Die Herausgeber des Regionalgeldes denken, dass der Chiemgauer**
- A ☐ der allgemeinen Inflation entgegenwirkt.
- B ☐ schneller entwertet wird als geplant.
- C ☐ die Wirtschaft belebt.

7 **Die höhere Umlaufgeschwindigkeit des Chiemgauer**
- A ☐ soll zu einem Gewinn für die ganze Region führen.
- B ☐ bringt den Unternehmen in der Startphase mehr Belastungen.
- C ☐ entspricht genau den Berechnungen der Deutschen Bank.

8 **Die örtliche Wirtschaft soll dem globalen Wettbewerb standhalten können, indem sie**
- A ☐ die Kaufkraft vor Ort bindet.
- B ☐ sich möglichst weltweit vernetzt.
- C ☐ die Preise künstlich auf einem niedrigen Niveau hält.

Abschnitt 4

9 **Die Einschränkung der Konsumfreiheit**
- A ☐ ist für Verbraucher mit Verantwortungsgefühl für die Region akzeptabel.
- B ☐ trifft vor allem Menschen, die wenig verdienen.
- C ☐ hilft dem heimischen Handel nicht.

10 **Die Deutsche Bank beurteilt Regionalgeld nicht positiv,**
- A ☐ weil dadurch die Weltwirtschaft verliert.
- B ☐ weil es nur ein neutrales Tauschmittel ist.
- C ☐ aber in bestimmten Situationen kann es die wirtschaftliche Lage doch verbessern.

Hörverstehen — insgesamt ca. 40 Minuten

Aufgabe 2 — 10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Text 8

Situation: Sie hören an einer Universität einen Vortrag zum Thema „Behinderung". Hören Sie nun den Vortrag und ergänzen Sie während des Hörens die Notizen. Sie hören den Text zwei Mal.

Notizen

Das bedeutet Behinderung?

- früher: „Minderung der (1) _____", Behinderte entsprachen nicht den Vorstellungen des (2) _____, waren daher Außenseiter
- heute: durch die Behinderung ist die (3) _____ am Leben der Gesellschaft beeinträchtigt; Behinderung ist kein medizinisches, sondern ein (4) _____ Phänomen

Teilhabe am Leben der Gesellschaft

- Behinderte haben (5) _____ auf Teilhabeleistungen, das sind z.B. Personen, die ihnen helfen
- Behinderte haben dabei ein Recht auf (6) _____, sie können selbst entscheiden, was sie machen möchten, sie müssen sich nicht (7) _____
- durch Teilhabe von Behinderten (8) _____ sich die Gesellschaft, z.B. in einer Schule, in der auch Behinderte lernen, muss man andere (9) _____ des Lernens und Lehrens entwickeln

Das gesetzliche Benachteiligungsverbot

- wurde zuerst für (10) _____ und die Verwaltung eingeführt
- gilt seit 2006 auch für das Zivilrecht, also für Versicherungen, Gaststätten usw.

Schreiben — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 — 15 Punkte

Situation: Sie arbeiten in einem deutschsprachigen Land und schicken Ihr Kind dort in einen privaten Kindergarten, der recht teuer ist. Jetzt bekommen Sie unerwartet folgenden Brief. Als Vorbereitung für die Antwort haben Sie sich auf dem Brief schnell ein paar Notizen gemacht.

Tulln, 11.11.200…

Sehr geehrte/r ....,

leider müssen wir uns schriftlich an Sie wenden, da es in letzter Zeit vermehrt Schwierigkeiten gegeben hat.

bin überrascht!

Sie haben Ihr Kind zwar bei uns für die Mahlzeiten angemeldet, aber das Essensgeld für den letzten Monat ist immer noch ausständig.

Hoppla! Habe die Bank gewechselt, noch nicht alles geregelt – mein Fehler

Außerdem weigert sich Ihr Kind recht häufig, das Mittagsmenü zu essen. Unsere Erzieherinnen können sich aber nicht ständig nur um Ihr Kind kümmern.

isst zu Hause immer alles, bekommt aber vor dem Essen nichts Süßes

Schon vor zwei Wochen haben wir Ihnen mitgeteilt, dass Ihr Kind keine Hausschuhe hat und Sie schnellstens ein Paar besorgen möchten. Dieser Aufforderung sind Sie aber bis heute nicht nachgekommen.

Was? Letzte Hausschuhe sind bei Ihnen verschwunden, hab' sofort neue gekauft, wo sind die jetzt? Unglaublich!

Zudem beklagen sich die Erzieherinnen, dass Sie Ihr Kind in der letzten Zeit mehrfach nicht rechtzeitig abgeholt haben.

hab' vorher telefoniert, war immer o.k.

Da wir ein privater Kindergarten sind, sind wir nicht verpflichtet, Ihrem Kind einen Platz zu garantieren. Daher möchten wir Sie im Interesse einer weiteren Zusammenarbeit höflich bitten, die Regeln unserer Institution einzuhalten.

hab' nichts falsch gemacht, aber bei den Gebühren könnten sie sich etwas mehr bemühen!

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Hofbauer

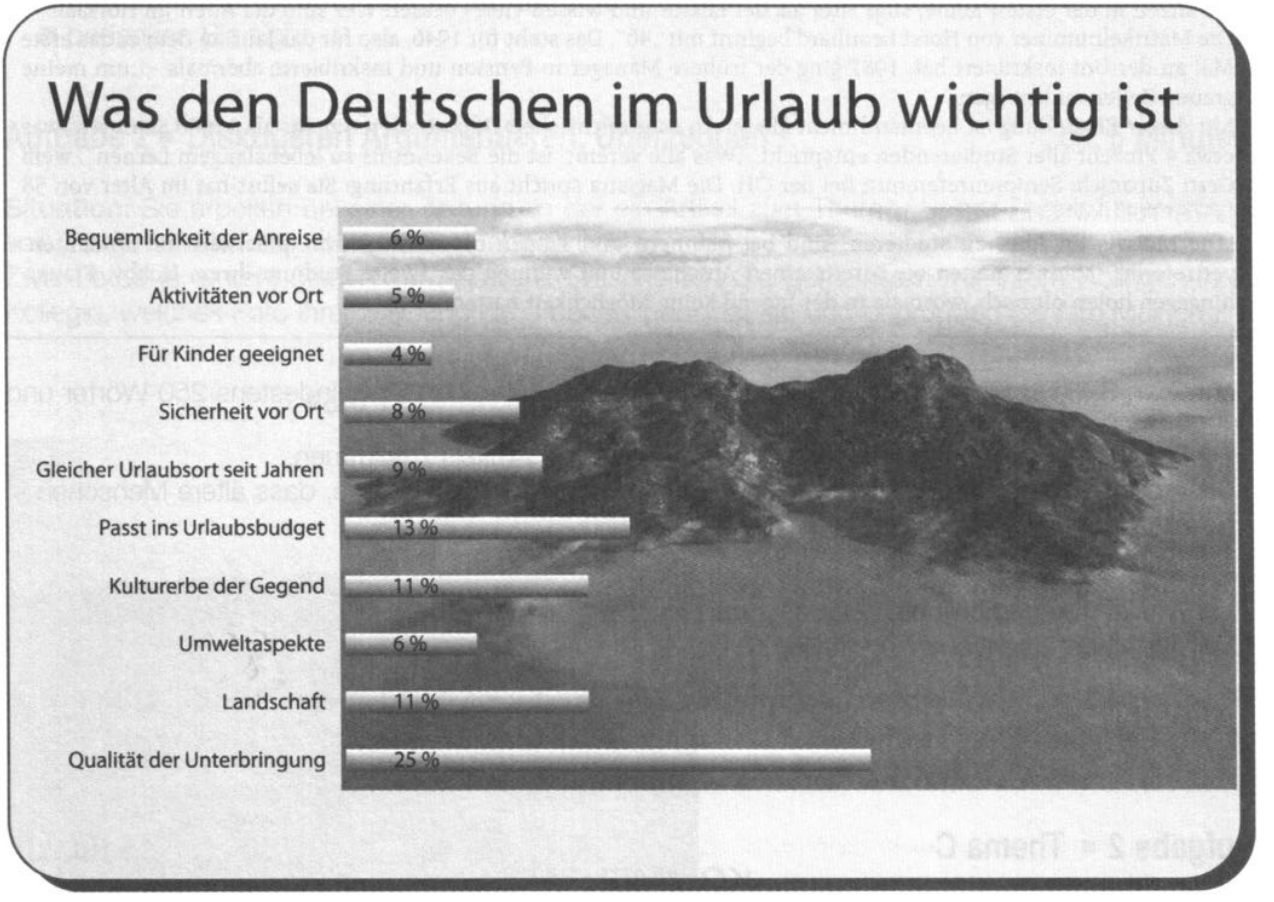
Formulieren Sie nun ein Antwortschreiben, in dem Sie auf alle notierten Punkte auf höfliche und formelle Weise eingehen. Es geht vor allem darum, Ihr Anliegen (gütliche Regelung der Konflikte) trotz selbstverschuldeter Versäumnisse durchzusetzen.

Schreiben — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 ■ Thema A — 15 Punkte

SCHRIFTLICHES REFERAT

Situation: Sie haben in einem Seminar ein Referat zum Thema „Was den Deutschen im Urlaub wichtig ist" gehalten. Sie haben dafür folgende Statistik verwendet:



Arbeiten Sie nun das Referat schriftlich aus. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die wichtigsten Informationen der Statistik zusammen.
- Interpretieren Sie die Informationen: Wie erklären Sie sich die Zahlen? Warum entscheiden sich die Menschen so?

Erläutern Sie:

- Wie ist die Situation in Ihrem Land?
- Wie ist Ihre persönliche Meinung zum Thema „Was den Deutschen im Urlaub wichtig ist"?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).

Schreiben — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 ■ Thema B — 15 Punkte

STELLUNGNAHME

Situation: In einer Zeitung haben Sie folgenden Artikel gelesen:

Oma und Opa im Audimax
Sie sitzen in der ersten Reihe, sind älter als der Lektor und wissen vieles besser. Wer sind die Alten im Hörsaal? Die Matrikelnummer von Horst Leonhard beginnt mit „46". Das steht für 1946, also für das Jahr, in dem er das erste Mal an der Uni inskribiert hat. 1987 ging der frühere Manager in Pension und inskribierte abermals – „um meine grauen Zellen zu bewegen."
Mit dieser Einstellung ist Leonhard nicht allein. An österreichischen Unis studieren mehr als 11000 Senioren, was etwa 4 Prozent aller Studierenden entspricht. „Was alle vereint, ist die Bekenntnis zu lebenslangem Lernen", weiß Gerti Zupanich, Seniorenreferentin bei der ÖH. Die Magistra spricht aus Erfahrung: Sie selbst hat im Alter von 58 Jahren Politikwissenschaft studiert.
„Die Motive, im Alter zu studieren, sind bei Männern und Frauen oft nicht gleich", präzisiert die Studentenvertreterin: Männer hätten oft bereits einen Abschluss und widmen das zweite Studium ihrem Hobby. Frauen hingegen holen oft nach, wozu sie in der Jugend keine Möglichkeit hatten.

Schreiben Sie nun für ein Seminar eine Stellungnahme. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die für Sie relevanten Informationen des Artikels zusammen.
- Argumentieren Sie: Welche Vor- und Nachteile ergeben sich daraus, dass ältere Menschen in allen Lebensbereichen präsent sind?

Erläutern Sie:

- Wie ist Ihre persönliche Meinung zum Thema?
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).

Aufgabe 2 ■ Thema C — 15 Punkte

KOMMENTAR

Situation: Sie haben in einer Zeitung den Text „Die Welt ist eine große Bibliothek" gelesen. (Sie haben diesen Text bereits im Teil Leseverstehen bearbeitet.)

Verfassen Sie nun für ein Seminar einen schriftlichen Kommentar zu diesem Text. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die für Sie relevanten Informationen des Artikels zusammen.

Erläutern Sie:

- Wie ist Ihre Meinung zu diesen Informationen?
- Welche Chancen sehen Sie für BookCrossing in Ihrem Land?
- Welche Argumente sprächen für/gegen Ihre Teilnahme am BookCrossing? Auf welche anderen Gebiete ließe sich BookCrossing übertragen?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).

Sprechen — insgesamt ca. 15–20 Minuten

Aufgabe 1 ▪ Sich am Telefon entschuldigen und etwas aushandeln — ca. 5 Minuten

Situation: Sie haben Ihren Pendrive in der Bibliothek im Computer vergessen. Rufen Sie in der Bibliothek an und

- stellen Sie sich vor
- erklären und beschreiben Sie die Situation
- bitten Sie um Hilfe und verabreden Sie eine Übergabe
- bedanken Sie sich

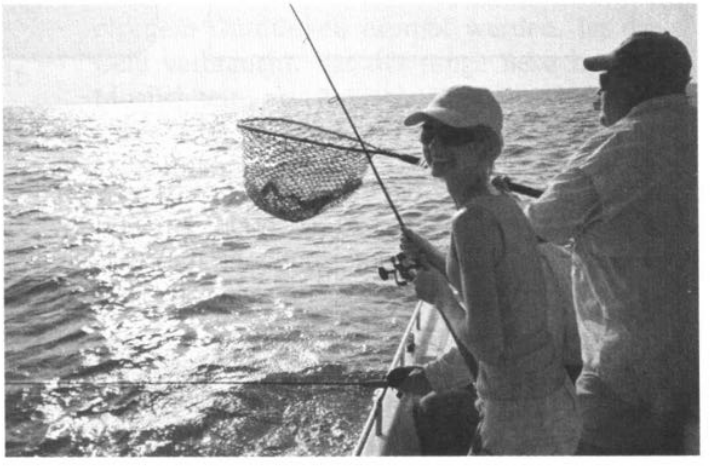
Aufgabe 2 ▪ Diskutieren Argumentieren, Überzeugen — ca. 5 Minuten

Situation: Sie arbeiten bei einer Zeitung, in der ein Artikel zum Thema „Sport: Angeln" erscheinen soll. Zu dem Artikel soll auch ein Foto abgedruckt werden.
Zwei Fotos (s. unten) stehen zur Auswahl. Entscheiden Sie gemeinsam mit Ihrem Kollegen/Ihrer Kollegin, welches Foto Ihrer Meinung nach besser geeignet ist, und begründen Sie Ihre Meinung.

Foto 1



Foto 2



Sprechen — insgesamt ca. 15–20 Minuten

Aufgabe 3 ■ Kurzreferat zu einem vorgegebenen Thema — ca. 10 Minuten

Situation: Sie sollen ein Kurzreferat zum Thema „Wien – eine Weltstadt mit Herz" halten. Sie haben folgende Unterlagen zur Verfügung, die auch Ihren ZuhörerInnen als Handout vorliegen.



Der 51. Wiener Opernball hatte mit der russischen Sopranistin Anna Netrebko einmal mehr seinen Superstar. Die 35-Jährige setzte mit drei Arien aus Jule Massenets „Manon" die Glanzpunkte zur traditionellen Tanzgala, die in diesem Jahr deutlich weniger Prominenz als im Vorjahr aufbieten konnte. Doch der Mangel an internationalen Stars und Spitzenpolitikern aus aller Welt tat dem Ball zum Höhepunkt der Wiener Faschingssaison keinen Abbruch.

Die 5000 Gäste genossen den Glanz des mit Tausenden Orchideen festlich geschmückten Opernhauses und feierten bis zum Morgengrauen.

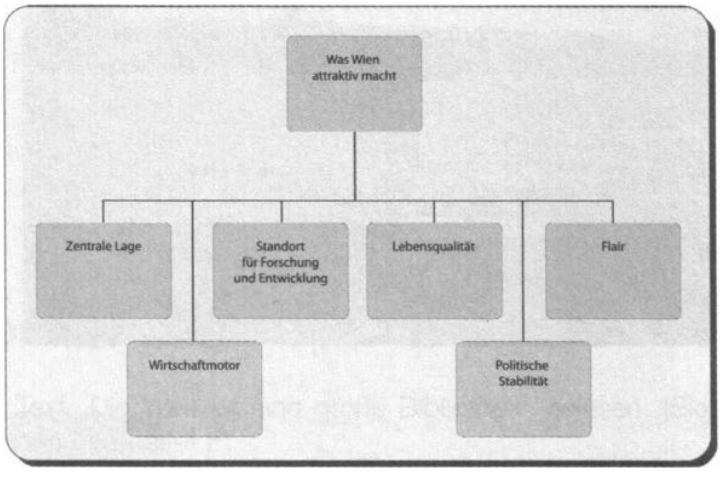
Leichter Dauerregen und die fehlende Prominenz trugen das ihre dazu bei, dass die üblichen Demonstrationen in diesem Jahr ausfielen. Eine Hand voll Protestierer stand 300 schwarz gekleideten Polizisten gegenüber, die das historische Gebäude am Wiener Opernring weiträumig abgesperrt hatten.

Deutsche Fernsehzuschauer konnten die ersten Stunden des Spektakels live an den Bildschirmen mitverfolgen. Nach Medienberichten kann das Wiener Opernhaus auch in diesem Jahr wieder mit einem Millionengewinn aus den Einnahmen rechnen.

Wien: Attraktive Großstadt im Herzen Europas

Top-Noten für Wien — die Stadt mit der besten Lebensqualität innerhalb der Europäischen Union. Von Mozart bis Falco, von Otto Wagner bis Adolf Loos, von Sigmund Freud bis Ignaz Semmelweis — sie alle haben in Wien gelebt und es in dieser Stadt zu Höchstleistungen gebracht.

Wien ist ein gutes Pflaster für internationale Karrieren und ein optimaler Ort für schöpferische Leistungen, heute genauso wie vor 300 Jahren.



Bereiten Sie nun Ihr Kurzreferat vor. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie kurz die Informationen zusammen.
- Wie ist Ihre Meinung zu diesen Informationen?
- Vergleichen Sie die Informationen mit der Situation in Ihrem Land.
- Berichten Sie, wie Sie selbst mit dem Thema umgehen.

Denken Sie auch an die formalen Merkmale eines Referats (Begrüßung und Einleitung, Schluss, sich nach Fragen der ZuhörerInnen erkundigen usw.). Sie können Ihr Referat sitzend oder stehend vortragen und auch Notizen verwenden.

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 — 5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die 5 Aufgaben.

„Minopolis": Kinder erhalten ihre eigene Stadt

Im Cineplexx-Kino bei der Wiener Reichsbrücke wird am 25. November die Kinderstadt „Minopolis" eröffnet – Berufe und Erwachsenenwelt sollen von den Kindern spielerisch kennen gelernt werden.

Auf rund 6000 Quadratmetern werden verschiedene Geschäfte, aber auch öffentliche Einrichtungen wie Polizei, Feuerwehr oder Müllabfuhr nachgebaut. Kinder können dort dann in die unterschiedlichen Berufsrollen schlüpfen und so spielerisch die Welt der Erwachsenen kennen lernen.

Im Styling-Studio herrscht Hochbetrieb. An die zwanzig Kinder drängen sich vor Spiegeln und hinter Kosmetikstühlen im Kleinformat. Die zwölfjährige Jasmin ist gerade dabei, den Lockenkopf ihres Schulkollegen Erwin mit einem beherzten Druck auf eine Tube Haargel zu verschönern. Die kleine Anita hingegen versucht sich als Kosmetikerin und bemalt Fingernägel samt -kuppen ihrer Freundin. Gerade als die ersten kleinen Kunden an der Kassa für die mehr oder minder fachmännischen Verschönerungsversuche bezahlen wollen, schrillt eine Alarmglocke. Ein zirka achtjähriger Feuerwehrmann in voller Montur samt Helm und wasserfester Jacke brüllt: „Feuer! Feuer!" Schon setzt sich ein Miniatur-Elektroauto, das einem echten Feuerwehrwagen täuschend ähnlich sieht, in Richtung des vermeintlich brennenden Gebäudes in Bewegung. Schläuche werden hektisch ausgerollt, und innerhalb von zwei Minuten steht die halbe Piazza unter Wasser.

Der Ort des Trubels ist Minopolis, eine 6000 Quadratmeter große Kinderstadt auf zwei Etagen, verkehrsgünstig an der Wiener Reichsbrücke gelegen. Laut Erwin Soravia, der mit einer Unternehmensgruppe zugleich Initiator und Eigentümer des acht Millionen Euro teuren Themenparks ist, ist Minopolis die erste, eigens für Kinder nachgebaute Stadt Europas. „In Minopolis sollen die Kinder spielerisch die Welt unserer Gesellschaft erfahren", erklärt Soravia.

Was damit gemeint ist, wird sogleich nach dem Betreten der hochmodernen Kinderstadt klar. Mit einem Scheck in der Hand führt der erste Weg der jungen Zielgruppe zwischen vier und 14 Jahren zur Bank, einer Filiale des Hauses Raiffeisen, um das Minopolis-eigene Bargeld (druckfrisch von der Österreichischen Nationalbank) in Empfang zu nehmen. Mit insgesamt 110 Eurolinos können die Kinder dann Waren einkaufen oder Dienstleistungen in Anspruch nehmen. An derzeit 25 Themenstationen – vom funktionstüchtigen ORF-Fernsehstudio bis hin zur minutiös nachgebauten Hofer-Filiale oder einem Saturn-Elektromarkt mit durchwegs authentischen Produkten – kann das Konsumieren nach eigenem Gutdünken erprobt werden. Ist das Geld verbraucht, hat der junge Besucher die Möglichkeit, als Polizist, Krankenschwester, Lager- oder Bauarbeiter sein Börsel wieder aufzufüllen. „Bei uns lernen die Kinder in Rollenspielen, dass man Geld nicht nur ausgeben kann, sondern dass man auch etwas dafür tun muss, um es wiederzubekommen", erklärt Ursula Gastinger, Geschäftsführerin von Minopolis. Dass das Spielen in Minopolis auch nach erzieherisch wertvollen Prämissen abläuft, sollen Pädagogen vor Ort sicherstellen.

Jeweils zwei geschulte Erwachsene betreuen die zu absolvierenden Aufgaben und Spiele der Kinder an den einzelnen Stationen. Bei Bedarf, etwa beim Erkunden eines nachgebauten Kanals der Stadt Wien, gibt es eine Video-Einschulung. Eine eigene Angestellte ist für die Verknüpfung der Minopolis-Philosophie vom „praxisgerechten Lernen fürs echte Leben" (Erwin Soravia) mit dem Lehrplan von Volks-, Haupt- und Mittelschulen abgestellt.

Bernhard Rathmayer, Erziehungswissenschaftler an der Universität Innsbruck, sieht das pädagogische Prinzip von Minopolis jedoch differenzierter. „Die Grunderfahrung, dass das, was ich tue, auch etwas bewirkt, ist sehr wichtig", sagt er. „Hier handelt es sich jedoch lediglich um einen Versuch, Geld zu verdienen, indem der Wirtschaft Werbemodelle angeboten werden."

Tatsächlich besteht das Leben auch in Minopolis nicht nur aus aufregenden Feuerwehreinsätzen, Live-Song-Contests vor laufender Kamera, Logos und Firmenschriftzügen. Denn die Finanzierung der teils sehr aufwändigen Themenstationen erfolgt durchwegs über Sponsoren. „Cool" nennt die zwölfjährige Jasmin die dem wirklichen Leben zum Verwechseln ähnlichen Geschäfte und öffentlichen Einrichtungen. „Eine Investition in die Zukunft", sagt Georg Kraft-Kinz, Vorstand der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien, zur 100.000 Euro teuren Minopolis-Investition seiner Bank. Die Kelly GmbH hat sich die wirklichkeitsgetreue Nachbildung der Wiener Fabrik inklusive Flat-Screen und Testlabor satte 200.000 Euro kosten lassen. „Der Unterschied zu einer normalen Marketing-Maßnahme", so Erwin Soravia, „ist, dass die Kinder das ganze System und den Ablauf eines Unternehmens verstehen lernen." „Attention-Marketing" lautet der von ihm kreierte, verkaufsfördernde Terminus dafür. „Würden die Geldgeber nicht investieren", sagt Erwin Soravia, „würde es Minopolis gar nicht geben."

Kurz vor der Sperrstunde sitzen auf der zuvor noch überschwemmten Piazza drei Buben auf einer Parkbank und zählen konzentriert ihre eben verdienten Eurolinos. Nach Beendigung der Tätigkeit sieht einer von ihnen auf und ruft: „Mit dem Geld kauf ich meiner Mama jetzt ein Auto."

Lesen Sie zuerst den Text. Lösen Sie die folgenden Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A, B oder C) ankreuzen (siehe Beispiel).

Beispiel:

0 In Wien wurde eine Stadt für Kinder gebaut,

- A ☐ wo den Kindern verschiedene Berufe vorgestellt werden.
- B ☒ damit sie sich dort unter anderem in verschiedenen Berufen ausprobieren können.
- C ☐ damit sie einen richtigen Ort zum Spielen haben.

1 Während einige Kinder sich verschönern lassen,

- A ☐ bricht in der Stadt Feuer aus.
- B ☐ wird ein Teil der Stadt plötzlich mit Wasser überschwemmt.
- C ☐ ertönt die Alarmanlage, weil einige Gäste ohne zu zahlen weggehen wollten.

2 Minopolis heißt die Mini-Stadt,

- A ☐ die sich in einem 6000 Quadratmeter großen Park befindet.
- B ☐ in der die Kinder lernen können, sich in der Welt der Erwachsenen zurechtzufinden.
- C ☐ deren Eigentümer allein in den Entwurf acht Millionen Euro investiert hat.

3 In Minopolis simuliert man für die Kinder die Welt unserer Gesellschaft,

- A ☐ darüber wird aus einem Studio im Haus berichtet.
- B ☐ das dazu notwendige Geld wird den Kindern in ihrer eigenen Bank in Form von Eurolino zur Verfügung gestellt.
- C ☐ damit soll den Kindern Lust auf verschiedene Berufe gemacht werden.

4 Fachleute vor Ort sorgen dafür,

- A ☐ dass die Kinder ihre Aufgaben absolvieren.
- B ☐ dass die Spiele sowohl den schulischen Anforderungen als auch der Minopolis-Philosophie entsprechen.
- C ☐ dass beim Spielen auch die Erziehung nicht zu kurz kommt.

5 Minopolis ist eine Unternehmung,

- A ☐ mit der die Geldgeber den Kindern Freude bereiten wollen.
- B ☐ die in erster Linie das Ziel hat, Kauflust zu wecken.
- C ☐ bei der die Investoren auf die Kinder als Wirtschaftsteilnehmer der Zukunft bauen.

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 — 5 Punkte

Lesen Sie die 10 Überschriften und die 5 Texte. Ordnen Sie dann den Texten (1–5) die passende Überschrift (A–K) zu und tragen Sie die Lösungen in die Kästchen unten ein. Pro Text passt nur eine Überschrift.

A *Teurer, aber nicht viel besser*

B Öko-Verband fordert mehr Subventionen

C **Gemeinsam für den Bio-Standort Österreich**

D Österreicher tendieren zur gesunden Ernährung

E *Bio ist nicht gleich Bio*

F Aktionsprogramm „Bio sucht Bauer" erzielt erste Erfolge

G Bio-Lebensmittel aus Deutschland werden knapp

H Bio-Produkte: Qualität hat ihren Preis

I **Bioprodukte bestehen Pestizidtest**

J **Biomarkt wächst – Qualität bleibt auf der Strecke**

Text	1	2	3	4	5
Überschrift					

1

Bio-Produkte unterscheiden sich in ihrer Qualität kaum von konventionellen Lebensmitteln. Zu diesem Fazit kommt die Stiftung Warentest in der aktuellen Ausgabe ihrer Zeitschrift „Test". Demzufolge sind Nahrungsmittel aus ökologischem Anbau meistens teurer, schmecken aber oft nicht besser. Zudem schwankt ihre Qualität stärker als bei den Konkurrenzprodukten. Allerdings seien Obst und Gemüse aus biologischem Anbau in der Regel frei von Chemie. Fleisch und Wurst aus Bio-Produktion verderben dagegen schneller als konventionelle Lebensmittel mit Konservierungsstoffen. Stiftung Warentest wertete nach eigenen Angaben 54 Lebensmitteltests von 2002 bis 2007 aus. Demnach erreichten darin nur ein Prozent der konventionellen Waren und vier Prozent der Bioprodukte ein „Sehr gut". Nicht einmal jedes zweite Lebensmittel beider Produktionsarten verdiente der Zeitschrift zufolge die Note „Gut".

2

In Deutschland ist die Nachfrage nach Bio-Produkten stärker gewachsen als entsprechende Anbauflächen. Nicht einmal fünf Prozent aller Felder werden ökologisch korrekt bewirtschaftet. Der Öko-Verband BÖLW gibt den Ländern die Schuld daran. Die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln in Deutschland kann nicht mehr aus heimischer Produktion gedeckt werden. Es gebe eine „zunehmende Schere zwischen Nachfrage und Versorgung", sagte der Chef des Bundes Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) Felix Prinz zu Löwenstein in Berlin. Es werde immer deutlicher, dass auf dem Markt „tatsächlich Knappheit herrscht." Damit ergebe sich eine widersprüchliche Situation: „Wir haben Höhenflüge beim Marktwachstum und gleichzeitig einen historischen Tiefstand bei den Zuwächsen ökologisch bewirtschafteter Fläche", fügte BÖLW-Geschäftsführer Alexander Gerber hinzu.

3

Seit Anfang 2007 gelten EU-weit für die Anerkennung von Bio-Nahrungsmitteln neue Vorschriften. Jedes Produkt, das selbst nur im Namen den Begriff Bio oder Öko führt, muss auch zu mindestens 95 Prozent aus ökologischem Anbau stammen.
Es gelten damit dieselben Anforderungen wie für Waren, die in Deutschland mit dem inzwischen bekannten 6-eckigen Bio-Siegel ausgezeichnet sind.
Doch Bio-Produkte gibt es mittlerweile nicht nur in Ökoläden, sondern auch in ganz normalen Supermärkten wie Edeka, Reichelt, Plus und Lidl. Woher aber kommen plötzlich all die Bio-Produkte, fragt man sich. Bei einer derart rasant gestiegenen Nachfrage ist die Gefahr groß, dass gemogelt wird. Dass auch Bio drin ist, wenn Bio draufsteht, darum kämpfen Großhändler und Erzeuger, um sich nicht von wenigen schwarzen Schafen in der Branche den guten Ruf kaputt machen zu lassen. Und Ökoverbände wie Bioland, demeter oder Gäa werben mit noch strengeren Anbaukriterien für ihre Produkte, als es die EG-Öko-Verordnung für das Bio-Siegel verlangt.

4

Österreich ist laut letztem Eurostat-Bericht der EU-Kommission mit 11,0 Prozent EU-weiter Spitzenreiter, was den Anteil biologisch bewirtschafteter Flächen an der gesamten Agrarnutzfläche betrifft. Österreich nimmt damit klar die Vorreiterrolle als Bioland Nr. 1 ein, dennoch stagnieren die Betriebszahlen und werden weitaus mehr Bio-Betriebe benötigt. Langfristig sind in Österreich 10.000 Bio-Betriebe mehr erforderlich, um mit dem sich positiv entwickelnden Markt in der Produktion entsprechend mitzuwachsen.
Gemäß dem Motto „Bio sucht Bauer" ist nun ein eigenes Bio-Aktionsprogramm mit den Schwerpunkten Beratung und Vermarktung in Vorbereitung, mit dem das Landwirtschaftsministerium, die Landwirtschaftskammern und Bio Austria den Bio-Standort Österreich sichern wollen.
Gemeinsam stehen die drei Institutionen der österreichischen Landwirtschaft für vorsorgende Erhaltung und verantwortungsvolle Nutzung der Lebensgrundlagen Boden, Wasser, Luft, Energie und biologische Vielfalt.

5

GLOBAL 2000 testete quer durch das jetzt erhältliche Angebot Bio-Obst und Bio-Gemüse. Das erfreuliche Ergebnis: In keiner der 16 von der Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien analysierten Proben waren Pestizide nachweisbar. Auf dem Prüfstand standen Produkte aus Bio- und Naturkostläden ebenso wie die Bio-Linien der beiden größten österreichischen Supermarktketten. Die untersuchten Produkte: Tomaten, Zucchini, Karotten, Erdäpfel, Zwiebel, Lauch, Kürbis, Äpfel, Zwetschken und Trauben. Diese Daten sind umso erfreulicher, als eine noch unveröffentlichte EU-weite Studie klar ergeben hat, dass Gesundheit das Hauptmotiv für die KonsumentInnen ist, biologische Produkte zu kaufen. Die Abwesenheit von Pestiziden, Antibiotika und Hormonen spielt dabei eine zentrale Rolle. „Dementsprechend wichtig ist es den KonsumentInnen, dass sie sich auf die absolute Echtheit der Bioprodukte verlassen können. Der Test hat gezeigt: Wo Bio drauf steht, ist auch Bio drin.

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3 — 5 Punkte

Lesen Sie den folgenden Text und fügen Sie die Abschnitte A–G an der richtigen Stelle (1–5) im Text ein. *Achtung:* Zwei Abschnitte passen nicht in den Text!

Wale sprechen mit eigener Grammatik

Wale, die Kolosse der Meere, gelten schon seit längerem als besonders kluge Tiere. Nun haben Wissenschaftler bei den Säugern ein weiteres Merkmal hoher Intelligenz entdeckt: komplexe Sprache. Lange galt die Grammatik der menschlichen Sprache als Inbegriff des menschlichen Herrscheranspruchs – war doch nur der Mensch in der Lage zu einem so komplexen Zusammenspiel von Wörtern, Sätzen und Bedeutung.

1 

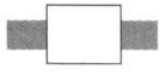
Damit sich die Damen nicht langweilen, wird der Song zudem immer wieder weiterentwickelt und variiert.

2 

Das Computerprogramm wertete dabei aus, wie viele Informationen mit Hilfe der unterschiedlichen Geräusche übermittelt wurden und verglich dies mit der Informationsübertragung bei der menschlichen Kommunikation.

3 

Sowohl das Computerprogramm als auch die Gutachter stimmten darin überein, dass in den Walgesängen Grundformen einer solchen Struktur zu finden seien.

4 

Zum Vergleich: In der menschlichen Sprache transportiert schon ein einzelnes Wort etwa zehn unterschiedliche Informationen – so wie Einzahl oder Mehrzahl, positive oder negative Bedeutung oder etwa Zustimmung.

5 

Es sei daher verständlich, dass sich in dieser anderen Umgebung, in der sich Schall viermal schneller bewegt als in Luft, auch andere Kommunikationsformen entwickelten.

Lesen Sie die Abschnitte A–G und fügen Sie sie an der richtigen Stelle (1–5) im Text ein. *Achtung:* Zwei Abschnitte passen nicht in den Text!

A

Die grammatische Struktur der Walgesänge ist zwar völlig anders als die der menschlichen Sprache: Sie besteht aus verschiedenen Ebenen, die jeweils ein bestimmtes Set an Informationen weitergeben. Die kürzesten Informationseinheiten bestehen aus 6 Elementen, die längsten aus 180 bis 400.

B

Diese Tiersprache ist natürlich nicht mit der komplexen Struktur der Sprache des Menschen vergleichbar, da ihnen die nötige Grammatik fehlt, aber sie ist in einigen Fällen doch erstaunlich und für ihren Zweck völlig ausreichend.

C

Diese Unterschiede, so erklärt der Studienleiter Ryuji Suzuki, seien jedoch nicht weiter verwunderlich: Schließlich sei die Unterwasserwelt von der unseren völlig verschieden.

D

Wissenschaftler des Howard Hughes Medical Institutes (HHMI) haben diese Abfolge aus Schreien, Stöhnen und Zirpen nun mit Hilfe eines Computerprogrammes genauer untersucht – in der Hoffnung, die Strukturen des Gesanges zu entschlüsseln.

E

Anschließend wurde die Datenabfolge verschiedenen Gutachtern vorgelegt, die entscheiden sollten, ob der Reihenfolge der Daten eine hierarchische Struktur zugrunde liege – ein wichtiges Element jeder Grammatik.

F

Doch nun haben Forscher ein weiteres Wesen entdeckt, das sich verschiedener Sprachstrukturen bedient: den Buckelwal. Während der sechsmonatigen Paarungszeit singen alle erwachsenen männlichen Buckelwale einer Population ein ganz bestimmtes Lied, um die weiblichen Artgenossen zu bezirzen.

G

Es wird zwischen zwei Arten von Gesängen unterschieden: die so genannten „social sounds" und die klassischen „Whalesongs", mit denen wir uns hauptsächlich beschäftigen: Hierbei handelt es sich um kurze, schnelle Laute, die wir Menschen mit unseren Ohren unter Wasser kaum oder gar nicht hören können.

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 4 — 5 Punkte

Situation: Im folgenden Werbebrief fehlen einige Wörter.
Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1–15). *Achtung:* Die Lösungen müssen sinngemäß, grammatikalisch und orthografisch passen. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit nur einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

(0) *Das* erste Tübinger Schokoladenfestival ist einzigartig in Deutschland. Europäische Spitzenmanufakturen präsentieren (1) _____ ihre erlesenen Produkte. Die chocolART (2) _____ ihre Tore erstmals vom 5. bis 10. Dezember in den malerischen Gassen der vorweihnachtlichen Altstadt Tübingens. An rund 70 Ständen und Stationen auf dem Tübinger Schokoladenpfad will sie die Gäste mit köstlichen Schokoladensorten, zart schmelzenden Pralinés und feinsten, handgeschöpften Trüffeln (3) _____.

Was in Perugia und Washington, Brügge und Stockholm bereits eine lange (4) _____ hat, fehlte bislang in Deutschland: ein Fest, bei dem sich alles um die Schokolade (5) _____. Diese kulinarische Lücke (6) _____ jetzt die chocolART in Tübingen. Chocolatiers aus Frankreich, Italien, Österreich, der Schweiz und Deutschland (7) _____ die exotische Vielfalt und puren Genuss.

Die Mayas waren (8) _____ davon, dass die Schokolade göttlicher (9) _____ ist. Bei ihrem Siegeszug durch Europa hat die Xocoatl – so der aztekische (10) _____ – auch die Kunst und die Literatur (11) _____.
In Tübingen gibt es während der chocolART ein abwechslungsreiches Kulturprogramm, in dessen Mittelpunkt die vielfältigen Produkte aus der Kakaobohne (12) _____. Süßes aus der Tübinger Caféhaus-Geschichte zeigt beispielsweise das Stadtmuseum. Ganz ohne zusätzliche Kalorien geht es bei diversen literarischen Schokoladen-Lesungen, bei den Schoko-Kunstausstellungen oder bei den Schokoladenfilmen in den Tübinger Kinos (13) _____.
„Zutritt nur für Kinder" (14) _____ es bei der Schoko-Werkstatt von Ritter Sport.

Die Creme de la Creme der europäischen Schokoladenhersteller wartet beim ersten Tübinger Schokoladenfestival auf Flaneure und Liebhaber. (15) _____ zur chocolART! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Hörverstehen — insgesamt ca. 40 Minuten

Aufgabe 1 — 10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 2 Minuten Zeit.
Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung zum Thema „Klimawandel". Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung (A, B oder C) an. Sie hören den Text zwei Mal.

Text 9

Abschnitt 1

1 In 20-25 Jahren
- A ☐ wird sich unser Verhalten trotz Klimawandel nicht maßgeblich geändert haben.
- B ☐ werden wir neue Techniken für die Energieversorgung eingeführt haben.
- C ☐ wird es beim Klimawandel langsam positive Veränderungen geben.

2 Der Abriss ganzer Stadtteile
- A ☐ kommt dann infrage, wenn sich dadurch der Energieverbrauch senken lässt.
- B ☐ ist auch dann überflüssig, wenn sie nur aus alten Häusern bestehen.
- C ☐ wäre auch in den 60er Jahren nicht nötig gewesen.

Abschnitt 2

3 Das Seniorenheim musste umgebaut werden,
- A ☐ obwohl es äußerlich sehr schön war.
- B ☐ weil es enorm viel Energie für die Heizung verbrauchte.
- C ☐ weil die Heizung für die vorhandene Fläche nicht mehr ausreichte.

4 Die Sanierung der alten Häuser
- A ☐ würde zu einer Energieeinsparung von 10–20% führen.
- B ☐ ist mit entsprechender Anstrengung vor 2030 zu schaffen.
- C ☐ ist auch deshalb wichtig, weil dadurch die Häuser ihren Wert nicht verlieren.

5 Die Energie, die das Haus selber erzeugen kann,
- A ☐ reicht leider nicht einmal, um das Lüftungssystem zu betreiben.
- B ☐ ist neben der Energieersparnis ein zusätzlicher Gewinn.
- C ☐ macht so viele Kilowattstunden aus, dass das Haus sich selber versorgen kann.

Abschnitt 3

6 Ein europäisches Windstromnetz
- A ☐ könnte alte Kohlekraftwerke komplett überflüssig machen.
- B ☐ könnte soviel Strom erzeugen, dass es sogar die Atomkraftwerke ersetzen kann.
- C ☐ würde den CO_2-Ausstoß noch stärker als die Atomkraftwerke reduzieren.

7 Im Mittelmeerraum wird man auf großen Flächen Energie erzeugen,
- A ☐ weil man hier ebenso wie in Nordeuropa große Windparks bauen kann.
- B ☐ weil Afrika in Zukunft immer mehr Energie brauchen wird.
- C ☐ weil diese Region für die Nutzung der Sonnenenergie besonders geeignet ist.

8 Alternativ zu den Großnetzen gibt es die Smartgrids, lokale Stromnetze,
- A ☐ die ebenfalls ganz Europa sicher versorgen könnten.
- B ☐ leider ist es undenkbar, dass sie ganz Europa versorgen könnten.
- C ☐ die sparsamer sind, denn es gibt keine Verluste durch Stromtransport.

Abschnitt 4

9 Die Forschung, die Alternativen zum Öl entwickeln soll,
- A ☐ hat mit dem Wasserstoffauto schon eine umsetzbare Lösung gefunden.
- B ☐ findet zurzeit nur in einzelnen Unternehmen statt.
- C ☐ wurde bisher eher behindert als gefördert.

10 Die Rationierung von Öl
- A ☐ wird möglicherweise zum Dritten Weltkrieg führen.
- B ☐ wird in erster Linie für den Verkehr gelten und das Aus für LKWs bedeuten.
- C ☐ wird auch Bereiche wie Medizin oder Kunststoffindustrie betreffen.

Hörverstehen — insgesamt ca. 40 Minuten

Aufgabe 2 — 10 Punkte

Text 10

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören an einer Universität einen Vortrag zum Thema „Gesundheitswesen". Hören Sie nun den Vortrag und ergänzen Sie während des Hörens die Notizen. Sie hören den Text zwei Mal.

Notizen

Benachteiligung von sozial schwächeren Menschen

- (1) _____ sind z.B. Alleinerziehende, Arbeitslose, Migranten
- häufige Ursache: ihnen fehlt oft das (2) _____ für einen gesunden Lebensstil
- Auswirkung: ihre (3) _____ ist um sieben Jahre kürzer
- Lösungsvorschlag: (4) _____ von Praxisgebühr und Medikamentenzuzahlung, damit sie wenigstens zum Arzt gehen

Vorsorge bei Kindern und Jugendlichen

- viele kommen nicht zu den Untersuchungen, dabei sind gerade die Untersuchungen im (5) _____ besonders wichtig
- Forderung der Ärzte: Einführung einer (6) _____ zur Teilnahme an Früherkennungsuntersuchungen

Arten der Krankenversicherung in Deutschland

- gesetzliche Versicherung basierend auf dem (7) _____
- private Versicherung mit einkommensstarken Mitgliedern, richtet sich nach dem zu erwartenden (8) _____
- bei Privatpatienten können Ärzte deutlich höhere (9) _____ verlangen
- Auswirkung auf medizinische Versorgung: (10) _____ sind in Bezug auf den Zeitfaktor bevorzugt

Schreiben — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 — 15 Punkte

Situation: Sie haben im Ausland studiert und ganz unerwartet Ihr Studium früher beendet als geplant. Deshalb haben Sie Ihre Wohnung gekündigt und sind auch schon ausgezogen. Jetzt erhalten Sie folgende Mail von Ihren Vermietern. Als Vorbereitung für die Antwort haben Sie sich auf dem Ausdruck schnell ein paar Notizen gemacht.

Von: Elisabeth Weyers <eweyers@freemail.de>
An:
Betreff: Kündigung Mietvertrag
Datum: 21. März 200…., 10:45:03

Sehr geehrte/r ....,

wir haben Ihren Brief vom 17. März erhalten, in dem Sie Ihre Wohnung völlig unvorhergesehen zum Ende des nächsten Monats kündigen.

Noch mal: tut mir leid, wusste ich aber selber nicht

Wir möchten Sie daran erinnern, dass im Mietvertrag eine Kündigungsfrist von drei Monaten festgelegt ist und Sie damit verpflichtet sind, noch weitere zwei Monate Miete zu zahlen.

Hab` doch Nachmieter besorgt! Hoffentlich o.k. Der zahlt ab nächsten Monat!

Da Sie die Wohnung bereits geräumt haben, wurde von uns eine Besichtigung durchgeführt. Dabei mussten wir feststellen, dass die Duschkabine stark beschädigt ist. Die Kosten für die Reparatur müssen wir Ihnen in Rechnung stellen.

Kommt nicht in Frage! Duschkabine war von Anfang an kaputt, steht sogar im Mietvertrag!

Darüber hinaus haben Sie diverse alte Möbelstücke in der Wohnung zurückgelassen. Sofern Sie die Sachen nicht selbst abtransportieren, lassen wir sie auf Ihre Kosten entsorgen.

Das ist kein Müll! Nachmieter will die Sachen haben

Da Ihre Kaution (zwei Monatsmieten) nicht ausreicht, um die allfälligen Kosten zu decken, werden wir Ihnen daher nach Abschluss aller Arbeiten zusätzlich noch eine Rechnung zuschicken.

Habe nichts mehr zu zahlen, will die ganze Kaution zurück

Bis dahin verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

Elisabeth Weyers

Formulieren Sie nun ein Antwortschreiben, in dem Sie auf alle notierten Punkte auf höfliche und formelle Weise eingehen. Es geht vor allem darum, Ihr Anliegen (Akzeptanz der Kündigung und Rückerstattung der Kaution) trotz selbstverschuldeter Versäumnisse durchzusetzen.

Schreiben — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 ■ Thema A — **15 Punkte**

SCHRIFTLICHES REFERAT

Situation: Sie haben in einem Seminar ein Referat zum Thema „Akademiker investieren in Familie und Zukunft" gehalten. Sie haben dafür folgende Statistik verwendet:



Arbeiten Sie nun das Referat schriftlich aus. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die wichtigsten Informationen der Statistik zusammen.
- Interpretieren Sie die Informationen: Wie erklären Sie sich die Zahlen? Was motiviert die Menschen, familien- und zukunftsorientiert zu denken?

Erläutern Sie:

- Wie ist die Situation in Ihrem Land?
- Wie ist Ihre persönliche Meinung zum Thema „Akademiker investieren in Familie und Zukunft"?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).

Schreiben — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 ▪ Thema B — 15 Punkte

STELLUNGNAHME

Situation: In einer Zeitung haben Sie folgenden Artikel gelesen:

> **Wo gibt es echte Schutzengel?**
> Das Auto stehen lassen, nur weil man ein paar Bier intus hat? Wie uncool! Diese Haltung ist unter jungen Männern stark verbreitet: Niemand ist proportional so häufig in schwere und tödliche Unfälle verwickelt wie 18- bis 24-jährige Männer.
> Da es schwierig ist, hier mit Argumenten zu kommen und auch Bußgelder wenig ausrichten, wurde im niedersächsischen Landkreis Soltau-Fallingbostel vor vier Jahren das Projekt „Schutzengel" gestartet: Junge Frauen halten ihre Freunde davon ab, sich beschwipst hinters Steuer zu setzen. Der Erfolg ihrer Bemühungen ist eindrucksvoll: Die Anzahl der Verkehrstoten ging drastisch zurück.
> Dass die Schutzengel so gut funktionieren, lässt sich psychologisch begründen: Gerade in dem Alter hat niemand auf Männer so viel Einfluss wie Frauen. Wenn die Freundin eine klare Aussage macht („Entweder du lässt das Auto stehen oder das war's mit uns!"), stehen die Chancen gut, dass eine Katastrophe verhindert wird.

Schreiben Sie nun für ein Seminar eine Stellungnahme. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die für Sie relevanten Informationen des Artikels zusammen.
- Argumentieren Sie: Was für Vor- und Nachteile sehen Sie bei Initiativen wie dem „Schutzengel"-Projekt? Welche anderen Probleme könnte man auf ähnliche Weise in den Griff bekommen?

Erläutern Sie:

- Wie ist Ihre persönliche Meinung zum Thema?
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).

Aufgabe 2 ▪ Thema C — 15 Punkte

KOMMENTAR

Situation: Sie haben in einer Zeitung den Text „Minopolis: Kinder erhalten ihre eigene Stadt" gelesen. (Sie haben diesen Text bereits im Teil Leseverstehen bearbeitet.)

Verfassen Sie nun für ein Seminar einen schriftlichen Kommentar zu diesem Text. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die für Sie relevanten Informationen des Artikels zusammen.

Erläutern Sie:

- Wie ist Ihre Meinung zu diesen Informationen?
- Was halten Sie vom Aufbau ähnlicher Einrichtungen in Ihrem Land?
- Wie schätzen Sie den Nutzen der „Minopolis-Methode" für das spätere Leben der Kinder ein?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung)

Sprechen — insgesamt ca. 15–20 Minuten

Aufgabe 1 ▪ Sich am Telefon entschuldigen und etwas aushandeln — ca. 5 Minuten

Situation: Sie müssen für ein Auslandsstipendium Formulare und einen Lebenslauf in deutscher Sprache einreichen. Sie sind sich nicht ganz sicher, ob Sie alles richtig gemacht haben und möchten deshalb Ihre/n DeutschlehrerIn um Hilfe bitten. Rufen Sie Ihre/n LehrerIn an und

- stellen Sie sich vor
- erklären Sie die Situation
- bitten Sie um Hilfe
- vereinbaren Sie einen Termin

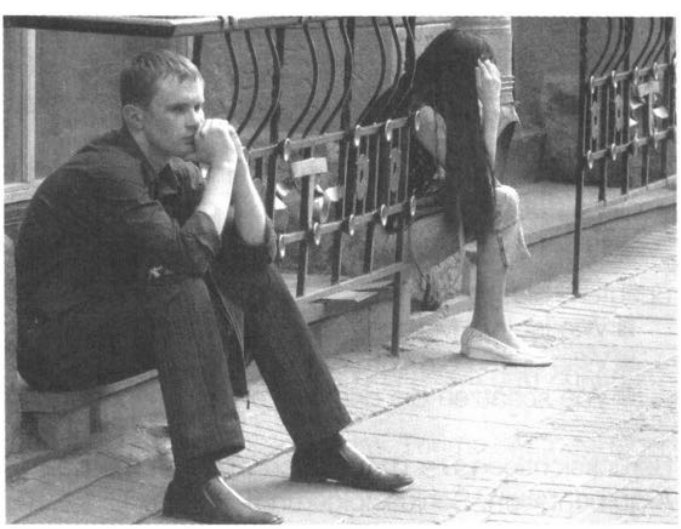
Aufgabe 2 ▪ Diskutieren Argumentieren, Überzeugen — ca. 5 Minuten

Situation: Sie arbeiten bei einer Zeitung, in der ein Artikel zum Thema „Partnerschaft" erscheinen soll. Zu dem Artikel soll auch ein Foto abgedruckt werden.
Zwei Fotos (s. unten) stehen zur Auswahl. Entscheiden Sie gemeinsam mit Ihrem Kollegen/Ihrer Kollegin, welches Foto Ihrer Meinung nach besser geeignet ist, und begründen Sie Ihre Meinung.



Foto 1

Foto 2



Sprechen insgesamt ca. 15–20 Minuten

Aufgabe 3 ■ Kurzreferat zu einem vorgegebenen Thema ca. 10 Minuten

Situation: Sie sollen ein Kurzreferat zum Thema „Auswandern" halten. Sie haben folgende Unterlagen zur Verfügung, die auch Ihren ZuhörerInnen als Handout vorliegen.



Anpacken oder auswandern? Die ersten Absolventen, die in der Dauerflaute aufgewachsen sind, erreichen den Arbeitsmarkt. Das Porträt einer ernüchterten Generation.
Okay, so sieht's aus: Deine Rente ist futsch. Die Wirtschaft stottert. Jobs sind rar und deine Mitbewerber kommen nicht mehr aus Bielefeld und Nürnberg, sondern aus Madrid und Shanghai.
Krankenversicherung, Staatsfinanzen, Bildung — alles im Eimer. Politiker denken nur an die nächste Wahl, Konzernchefs an die Rendite. Nur an dich denkt keiner. Also musst du es selbst tun…

Im vergangenen Jahr wanderten rund 155.000 Deutsche aus. Darunter sind auch immer mehr Wissenschaftler und Fachkräfte. Die Medien malen ein Schreckensszenario, dass Deutschland dadurch langfristig Wettbewerbsnachteile entstehen würden. Jedoch hielten sich von den deutschen Wissenschaftlern vier Fünftel weniger als ein Jahr lang im Ausland auf, heißt es in dem Papier des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung. Der Anteil der Hochqualifizierten unter den Auswanderern sei zwar leicht gestiegen. Es sei jedoch fraglich, ob deshalb von einem massenhaften Verlust der besten Köpfe gesprochen werden könne. Eine Zunahme dauerhafter Auslandsaufenthalte lasse sich nicht nachweisen.
„Auswandern bedeutet heute nicht mehr eine Lebensentscheidung ein für alle Mal, sondern eher einen Mosaikstein einer lebenslangen Mobilitätsstrategie", sagte der Migrationsforscher Thomas Straubhaar dem Nachrichtenmagazin „Focus". Die Mobilität der Deutschen findet der Direktor des Hamburger Weltwirtschaftsinstituts eher ermutigend als Besorgnis erregend. „Seit Jahrzehnten sagen wir den jungen Menschen, wie wichtig es ist, ins Ausland zu gehen und Erfahrungen zu sammeln", erklärte er. „Jetzt ist die Saat aufgegangen."

Bereiten Sie nun Ihr Kurzreferat vor. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie kurz die Informationen zusammen.
- Wie ist Ihre Meinung zu diesen Informationen?
- Vergleichen Sie die Informationen mit der Situation in Ihrem Land.
- Berichten Sie, wie Sie selbst mit dem Thema umgehen.

Denken Sie auch an die formalen Merkmale eines Referats (Begrüßung und Einleitung, Schluss, sich nach Fragen der ZuhörerInnen erkundigen usw.). Sie können Ihr Referat sitzend oder stehend vortragen und auch Notizen verwenden.

INFORMATIONEN UND HINWEISE ZU DEN ÖSD-AUFGABEN

Leseverstehen

Der Prüfungsteil Leseverstehen dauert insgesamt 90 Minuten. Insgesamt sind ca. 2000 Wörter zu verarbeiten.
Aufgabe 1: Zu einem langen Text 5 Aufgaben lösen (Multiple-Choice-Items, dreigliedrig)
Aufgabe 2: Zu fünf kurzen Texten die richtigen Überschriften auswählen
Aufgabe 3: Einen zerschnittenen Text wieder zusammenfügen
Aufgabe 4: Lückentest zu Wortschatz und Idiomatik

Aufgabe 1

Auf dem Aufgabenblatt erhalten Sie 5 Aufgaben zu dem vorliegenden langen Text. Sie sollen entscheiden, welche der jeweils drei Lösungen den Detailinformationen im Text entspricht. Lesen Sie dazu am besten zuerst die Aufgabe, anschließend den Text. Achten Sie dabei auf die Schlüsselwörter aus den Aufgaben!

Aufgabe 2

Auf dem Aufgabenblatt erhalten Sie 10 Überschriften zu 5 kurzen Texten, die zu einem Themenkreis gehören. Sie sollen die jeweils passende Überschrift auswählen. Bei dieser Aufgabe geht es um die Kernaussage des Textes. Fassen Sie deshalb in Gedanken den Inhalt des Textes in einem Satz zusammen, das hilft Ihnen, die richtige Überschrift zu finden.

Aufgabe 3

Bei dieser Aufgabe liegen Ihnen zwei Aufgabenblätter vor. Auf dem einen finden Sie einen Text, aus dem fünf Abschnitte (Sätze) ausgeschnitten sind, die Reihenfolge der verbliebenen Abschnitte entspricht dem Originaltext. Auf dem anderen Aufgabenblatt befinden sich insgesamt sieben (fünf + zwei zusätzliche) Abschnitte in einer beliebigen Reihenfolge. Ihre Aufgabe besteht darin, den Originaltext zu rekonstruieren. Neben dem Verstehen des Inhaltes sind Kenntnisse zur Textkohärenz unentbehrlich. Achten Sie also auf Pronomen, Partikel, bestimmte/unbestimmte Artikel usw.

Aufgabe 4

In einem Lückentext (15 Lücken) sollen Sie die fehlenden Wörter inhaltlich, grammatisch und orthographisch korrekt einfügen. Das Wörterbuch kann Ihnen helfen, idiomatische Ausdrücke zu finden. Die Lösung ist nur dann richtig, wenn sie sowohl inhaltlich als auch formal (grammatikalisch und orthographisch) korrekt ist.

Bewertung dieser Aufgabe:

Lösungen	15	14–12	11–9	8–6	5–3	2–0
Punkte	5	4	3	2	1	0

Hörverstehen

Der Prüfungsteil Hörverstehen dauert etwa 40 Minuten. Sie hören zwei Texte, jeweils zwei Mal. Auf der CD zu diesem Buch finden Sie die einzelnen Texte aus technischen Gründen jeweils nur einmal. Zum Üben der Prüfungssituation spielen Sie die Texte bitte zwei Mal ab.

Aufgabe 1

Der erste Text ist eine Radiosendung (Reportage), in der mehrere Personen zu Wort kommen. Auf dem Aufgabenblatt erhalten Sie 10 Aufgaben. Sie sollen entscheiden, welche der jeweils drei Lösungen den Detailinformationen im Text entspricht. Die einzelnen Aufgaben folgen dem Textverlauf. Der Text selber ist in vier Abschnitte gegliedert, das hilft, die Aufgaben den jeweiligen Textstellen zuzuordnen. Vor dem Hören haben Sie Zeit, die Aufgaben zu lesen.

Aufgabe 2

Sie erhalten zu dem Vortrag, den Sie hören, einen fast fertigen Notizzettel mit zehn Lücken. Vor dem Hören haben Sie Zeit, die Aufgaben zu lesen. Sie sollen die fehlenden Informationen inhaltlich richtig eintragen. Rechtschreibung und Grammatik werden nicht bewertet. Da nur der Inhalt zählt, können mehrere alternative Lösungen oder auch Lösungen aus mehreren Wörtern in Frage kommen.

Schriftlicher Ausdruck

Sie erhalten zu Beginn des Prüfungsteils Schreiben *alle Blätter* zu den Schreibaufgaben 1 und 2. Schreiben 1 ist obligatorisch, bei Schreiben 2 sollen Sie eines von drei Themen wählen.

Zu Schreiben 2 erhalten Sie ein Auswahlblatt, das Ihnen die Themen übersichtlich vorstellt. Zusätzlich erhalten Sie zu allen drei Aufgaben die kompletten Aufgabenblätter, so auch zu Schreiben 2 C noch einmal den Text, den Sie schon im Teil Leseverstehen 1 gelesen haben.

In unserem Buch lassen wir aus Platzgründen in den Übungssätzen das Auswahlblatt und den Text für die Aufgabe C weg. Den Text finden Sie jeweils im Teil Leseverstehen 1. Ein Muster für das Auswahlblatt finden Sie auf Seite 83.

Die Aufgaben Schreiben 2 A, B und C unterscheiden sich in Bezug auf die Textsorte geringfügig. Hinweise dazu finden Sie in den Tipps: „Wie schreibe ich ein Referat/eine Stellungnahme/einen Kommentar?".

In der Prüfung stehen Ihnen für beide Schreibaufgaben insgesamt 90 Minuten zur Verfügung, Reihenfolge und Zeiteinteilung sind Ihnen überlassen.

Bewertungsgrundlage ist bei beiden Aufgaben in erster Linie, ob Sie die Anforderungen für die jeweilige Stufe erfüllen, d.h., ob z.B. grammatische Strukturen komplex genug sind oder der Wortschatz variantenreich ist. Für eine Arbeit mit nur wenigen „Fehlern" können deshalb trotzdem gegebenenfalls auch weniger Punkte vergeben werden. Auf den Seiten 94 bis 98 finden Sie einige Musterkorrekturen zu beiden Aufgaben.

Aufgabe 1

Als Vorlage für das formelle Schreiben erhalten Sie einen formellen Brief (oder eine E-Mail). Sie sollen den Brief anhand von Anmerkungen partner- und situationsadäquat beantworten. Es ist keine Mindestwortzahl vorgegeben. Tipps zum Schreiben eines Briefes/einer E-Mail finden Sie auf den Seiten 84–85.

Aufgabe 2

Sie erhalten Aufgabenblätter zu drei Themen. Sie sollen eines auswählen und dazu anhand von Leitpunkten einen Aufsatz schreiben. Berücksichtigen Sie bei der Wahl, dass jedes der drei Themen einer Textsorte (Referat/Stellungnahme/Kommentar) zugeordnet ist. Hier zählen vor allem ein anspruchsvoller Wortschatz und dem Niveau angemessene grammatische Strukturen. Tipps zum Schreiben der Aufsätze finden Sie auf den Seiten 85–89.
In dieser Aufgabe sollen Sie *mindestens* 250 Wörter schreiben. Schreiben Sie weniger, werden Punkte abgezogen (pro -20 Wörter/-1 Punkt). Schreiben Sie mehr, werden die Fehler in Relation zur Textlänge gesetzt.

Mündlicher Ausdruck

Die mündliche Prüfung ist eine Einzelprüfung. Sie dauert ca. 15 Minuten. Vor der Prüfung können Sie sich in einer 15-minütigen Vorbereitungszeit mit den Aufgabenblättern vertraut machen und sich Notizen machen, die Sie während der Prüfung benutzen können.

Aufgabe 1

Sie haben hier die Aufgabe, sich in einem kurzen (nicht privaten) Telefongespräch für etwas zu entschuldigen und eine Lösung für Ihr Problem zu finden. Sie sollen sich höflich und formell ausdrücken. Hilfen zum Lösen dieser Aufgabe finden sie auf den Seiten 89–90.

Aufgabe 2

Es geht hier um eine Argumentation aufgrund von zwei Fotos. Diese Situation ist weniger formell. Hilfen zum Lösen dieser Aufgabe finden Sie auf den Seiten 90–91.

Aufgabe 3

Zu einem Thema erhalten Sie Texte bzw. Grafiken, mit deren Hilfe Sie ein Referat (monologisch) halten sollen, sowie einige Fragen zum Thema. Hilfen zum Lösen dieser Aufgabe finden sie auf den Seiten 91–93.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.osd.at.

Schreiben — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 ▪ Auswahlblatt — 15 Punkte

Wählen Sie aus den drei folgenden Themen eines aus. Auf den folgenden Seiten finden Sie Informationen zu jedem Thema.

Thema A | Schriftliches Referat

Situation: Sie haben in einem Seminar ein Referat zum Thema „Hamsterverhalten" gehalten. Sie haben dafür folgende Statistik verwendet und arbeiten das Referat nun schriftlich aus

20 Milliarden Euro
So hoch ist der Wert der ungenutzten Gegenstände, die in deutschen Haushalten schlummern

Hamsterverhalten im Trend:

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf Seite 16.

Thema B | Stellungnahme

Situation: In einer Zeitung haben Sie einen Artikel mit folgendem Titel gelesen. Schreiben Sie nun eine Stellungnahme zum Thema „Zivilcourage"

„Denn nichts ist schwerer und nichts erfordert mehr Charakter, als sich in offenem Gegensatz zu seiner Zeit zu befinden und laut zu sagen: Nein." Dieser Satz Kurt Tucholskys stellt dar, wie schwer es sein kann

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf Seite 17.

Thema C | Kommentar

Situation: Sie haben in einer Zeitung den Text „Die nächste Kolonie des Kapitalismus" gelesen. (Sie haben diesen Text bereits im Teil Leseverstehen Aufgabe 1 bearbeitet). Verfassen Sie nun für ein Seminar einen schriftlichen Kommentar zu diesem Text.

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf Seite 17.

Schreibaufgabe 1

Absender	*Brief:* Maßgebend ist die Form im eigenen Land, z. B. Kiss Gréta 1021 Budapest Cseppkő u. 24. UNGARN *E-Mail:* Absender wird vom Computer automatisch eingefügt.
Empfänger	*Brief:* Maßgebend ist die Form im Zielland, z.B. Agentur Horizont Jagdschlossgasse 5 1135 Wien ÖSTERREICH/AUSZTRIA *E-Mail:* Empfänger wird vom Computer automatisch eingefügt.
Datum	*Brief:* Das Datum darf nicht fehlen, es steht im Brief oben rechts. *E-Mail:* Datum wird vom Computer automatisch eingefügt.
Betreff	*Brief:* Das Wort „Betreff" wird nicht verwendet, schreiben Sie nur den dazu gehörenden Inhalt als Schlagwort formuliert. *E-Mail:* Bei einer E-Mail schreiben Sie den Betreff in die entsprechende Zeile. Es ist unhöflich, diese Zeile leer zu lassen.
Anrede	*Brief und E-Mail:* Die Anrede beginnt links. ■ Wenn Sie den Empfänger kennen, schreiben Sie „Sehr geehrter Herr .../ Sehr geehrte Frau ...," Nennen Sie dabei nie den Vornamen! ■ Wenn Sie den Namen des Empfängers nicht kennen, schreiben Sie „Sehr geehrte Damen und Herren,". Die Anrede endet immer mit einem Komma, danach schreibt man mit kleinem Buchstaben weiter.
Aufbau	Achten Sie auf die Gliederung! ■ Lassen Sie nach jeder Gedankeneinheit eine Zeile leer! ■ Gehen Sie auf alle Leitpunkte ein! ■ Achten Sie auf den logischen Aufbau. ■ Berufen Sie sich auf den Originalbrief, z.B. „Betreffend Ihrer Bemerkung zu der kaputten Duschkabine muss ich Sie leider..." ■ Verwenden Sie bei Überleitungen entsprechende sprachliche Mittel, z.B. „Darüber hinaus sollten Sie bitte in Betracht ziehen, dass..."

Ton	■ Ihre Formulierungen sollen sachlich, d.h. kurz und präzise, und immer höflich sein. ■ Drücken Sie die sachliche Distanz auch inhaltlich aus, d.h. schreiben Sie keine privaten oder emotionalen Informationen (Richtig: *Aus familiären Gründen...;* Falsch*: Da meine Großmutter verstorben ist...*). Weitere Möglichkeiten: Aus beruflichen, persönlichen, finanziellen ... Gründen. ■ Höflichkeit können Sie mit den Modalverben *möchte, dürfen, können* ausdrücken. Nicht höflich: *Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass ...* Höflich: *Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen / Darf ich Sie darauf aufmerksam machen, dass ...*
Inhalt	Sie sollen immer im Auge behalten, aus welchem Grund Sie Ihren Brief schreiben: Möchten Sie nur Ihren Standpunkt mitteilen oder wollen Sie auf Ihren Brief auch eine Antwort bekommen? ■ Im ersten Fall können Sie kategorisch formulieren, Sie wollen hier ja nur Ihre Position klarstellen. ■ Im zweiten Fall ist es empfehlenswert, bei Objektivität auch Kompromissbereitschaft zu zeigen, evtl. Vorschläge zu machen.
Grußformel	■ Die Grußformel lautet meistens „Mit freundlichen Grüßen".
Unterschrift	■ Unterschreiben Sie immer mit vollem Namen.
Form	Jede Zeile – außer der mit der Angabe des Datums – beginnt links.

Schreibaufgabe 2

Thema A: Wie schreibe ich ein Referat?

Referat: Bei einem Referat in schriftlicher Form geht es in erster Linie um die Wiedergabe bekannter Tatsachen und Gedanken.

Aufgabenstellung:

Situation: Sie haben in einem Seminar ein Referat zum Thema „Hamsterverhalten im Trend" gehalten. Sie haben dafür folgende Statistik (siehe Aufgabenblatt S. 16) verwendet.

Arbeiten Sie nun das Referat schriftlich aus. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die wichtigsten Informationen der Statistik zusammen.
- Interpretieren Sie die Informationen: Wie erklären Sie sich die Zahlen? Warum hängt man an seinen ungenutzten Gegenständen so, wie es in der Statistik beschrieben wird?

Erläutern Sie:

- Wie ist die Situation in Ihrem Land?
- Wie ist Ihre persönliche Meinung zum Thema „Hamsterverhalten im Trend"?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).

Einleitung

Hier umreißen Sie das Thema, um das es im Referat gehen soll. Beispiel:
„Wir leben in einer Konsumgesellschaft, in der Einkaufen zu einem wesentlichen Bestandteil unseres Alltags geworden ist. Wir kaufen viel, ohne lange zu überlegen. Dabei fällt es uns schwer, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren, die Spreu vom Weizen zu trennen."

Hauptteil

Die Leitpunkte sollen Sie logisch aufbauen. Achten Sie auf die klare Gliederung, das heißt darauf, dass man die einzelnen Gedankeneinheiten gut auseinanderhalten kann. Sie sollen aber nicht nur Fakten wiedergeben, sondern auch Ihre Meinung äußern und begründen.

- *Fassen Sie die wichtigsten Informationen der Statistik zusammen.*

In diesem Teil des Referats sollen Sie kurz über den Inhalt der Statistik informieren. Dabei können Sie Akzente setzen. Sie sollen sachlich referieren, also in diesem Teil möglichst keine Bewertungen vornehmen. Beispiel: *„Eine in Deutschland durchgeführte Umfrage bestätigt/belegt diese Aussage."*

- *Interpretieren Sie die Informationen: Wie erklären Sie sich die Zahlen? Warum hängt man an seinen ungenutzten Gegenständen so, wie es in der Statistik beschrieben wird?*

Hier sollen Sie die Informationen deuten. Der Leser soll deutlich erkennen, dass es sich hier um Ihre eigene Interpretation handelt (Meiner Meinung nach, meiner Ansicht nach, soweit ich das beurteilen kann, ...).

- *Wie ist die Situation in Ihrem Land?*
- *Wie ist Ihre persönliche Meinung zum Thema „Hamsterverhalten im Trend"?*

Hier sollen Sie über die aktuelle Situation in Ihrem Land bzw. über Ihre eigenen Erfahrungen, Wünsche usw. schreiben.

Schlussteil

Hier können Sie die Ergebnisse des Hauptteils in kurzer Form noch einmal zusammenfassen und auch den Zusammenhang zwischen der Fragestellung in der Einleitung und den Ergebnissen des Hauptteils unterstreichen. Sie können auch auf die offen gebliebenen Fragen hinweisen, die Sie bewusst außer Betracht gelassen haben, bzw. neue Fragen stellen oder Vorschläge machen.

Thema B: Wie schreibe ich eine Stellungnahme?

Stellungnahme: In einer Stellungnahme setzen Sie sich mit der Aussage eines Textes auseinander.

Aufgabenstellung:

Situation: In einer Zeitung haben Sie folgenden Artikel gelesen. (An dieser Stelle finden Sie in der Prüfung den Artikel.)
Schreiben Sie nun für ein Seminar eine Stellungnahme. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die für Sie relevanten Informationen des Artikels zusammen.
- Argumentieren Sie: Welche Vor- und Nachteile kann es haben, wenn jemand Zivilcourage zeigt?

Erläutern Sie:
- Wie ist Ihre persönliche Meinung zum Thema „Zivilcourage"?
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).

Einleitung

Entscheiden Sie nach dem Lesen des Textes, ob der thematische Aspekt für Ihre Stellungnahme vorgegeben ist oder ob Sie ihn selbst bestimmen wollen.
Formulieren Sie dann das Problem, um das es in der Stellungnahme gehen soll. Damit geben Sie auch schon die Richtung Ihrer Antwort an.

Hauptteil

Achten Sie auf den logischen Aufbau des Textes und die klare Gliederung, das heißt darauf, dass man die einzelnen Gedankeneinheiten gut auseinanderhalten kann.

- *Fassen Sie die für Sie relevanten Informationen des Artikels zusammen.*

Fassen Sie den Inhalt des Textes zusammen. Bleiben Sie dabei sachlich!

- *Argumentieren Sie: Welche Vor- und Nachteile kann es haben, wenn jemand Zivilcourage zeigt?*

Hier sollen Sie sich mit der Position des Autors auseinandersetzen. Ihre Behauptungen und Begründungen zum Thema sollen Sie mit logischen Argumenten (wenn - dann, warum? - weil, deshalb, nämlich...), Fakten und Zitaten untermauern. Außerdem sollen Sie Vor- und Nachteile abwägen.

- *Wie ist Ihre persönliche Meinung zum Thema „Zivilcourage"?*

Schildern Sie hier Ihre eigene Sicht, Erfahrungen. Auch hier ist eine klare Argumentation notwendig.

- Wie ist die Situation in Ihrem Land?

Hier sollen Sie über die aktuelle Situation in Ihrem Land bzw. über Ihre eigenen Erfahrungen, Wünsche usw. schreiben.

Schlussteil

Hier können Sie die Ergebnisse des Hauptteils in kurzer Form noch einmal zusammenfassen und auch den Zusammenhang zwischen der Fragestellung in der Einleitung und den Ergebnissen des Hauptteils unterstreichen. Sie können auch auf die offen gebliebenen Fragen hinweisen, die Sie bewusst außer Betracht gelassen haben, bzw. neue Fragen stellen oder Vorschläge machen.

Thema C: Wie schreibe ich einen Kommentar?

Kommentar: In einem Kommentar äußern Sie Ihre Meinung zu einem vorgegebenen Sachverhalt.

Aufgabenstellung:

Situation: Sie haben in einer Zeitung den Text „Die nächste Kolonie des Kapitalismus" gelesen. (Sie haben diesen Text bereits im Teil Leseverstehen bearbeitet).
Verfassen Sie nun für ein Seminar einen schriftlichen Kommentar zu diesem Text. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die für Sie relevanten Informationen des Artikels zusammen.

Erläutern Sie:

- Wie ist Ihre Meinung zu diesen Informationen?
- Wie zeigt sich das Internet-Zeitalter in Ihrem Land?
- Was spricht dafür/dagegen, dass Sie selbst einmal ein Spiel in einer virtuellen Welt ausprobieren? Falls Sie schon eins ausprobiert haben: Wie waren Ihre Erfahrungen damit?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).

Einleitung

Hier formulieren Sie das Problem, um das es im Kommentar gehen soll. Damit geben Sie auch schon die Richtung Ihrer Antwort an. Beispiel:
„In der heutigen Informationsgesellschaft bieten sich vielfältige neue Möglichkeiten."

Hauptteil

Die Leitpunkte können Sie in beliebiger Reihenfolge bearbeiten. Wichtig ist allein der logische Aufbau des Textes. Achten Sie auf die klare Gliederung, das heißt darauf, dass man die einzelnen Gedankeneinheiten gut auseinanderhalten kann.

- *Fassen Sie die für Sie relevanten Informationen des Artikels zusammen.*

In diesem Teil des Referats sollen Sie über den Inhalt des Textes informieren, also eine Kurzfassung machen. Dabei sollen bestimmte, für Sie wichtige Informationen ausführlich zusammengefasst, andere weniger wichtige weggelassen werden. Die Auswahl ist immer subjektiv. Trotzdem sollen Sie sachlich referieren, also in diesem Teil möglichst keine Bewertungen vornehmen.

- *Wie ist Ihre Meinung zu diesen Informationen?*

Hier sollen Sie Ihre Meinung zum Thema äußern und begründen, d.h. argumentieren. Der Leser soll deutlich erkennen, dass es sich hier um Ihre eigene Meinung und Interpretation handelt. Um dies auszudrücken, stehen Ihnen verschiedene sprachliche Mittel zur Verfügung: meiner Meinung nach, meiner Ansicht nach, soweit ich das beurteilen kann…

- *Wie zeigt sich das Internet-Zeitalter in Ihrem Land?*
- *Was spricht dafür/dagegen, dass Sie selbst einmal ein Spiel in einer virtuellen Welt ausprobieren? Falls Sie schon eins ausprobiert haben: Wie waren Ihre Erfahrungen damit?*

Hier sollen Sie über die aktuelle Situation in Ihrem Land bzw. über Ihre eigenen Erfahrungen, Wünsche usw. schreiben.

Schlussteil

Hier können Sie die Ergebnisse des Hauptteils in kurzer Form noch einmal zusammenfassen und auch den Zusammenhang zwischen der Fragestellung in der Einleitung und den Ergebnissen des Hauptteils unterstreichen. Sie können auch auf die offen gebliebenen Fragen hinweisen, die Sie bewusst außer Betracht gelassen haben, bzw. neue Fragen stellen oder Vorschläge machen.

Sprechen Aufgabe 1: Sich am Telefon entschuldigen und etwas aushandeln

Bei dieser Aufgabe sitzen Sie Rücken an Rücken mit dem Prüfer, das heißt, Sie sehen einander nicht.
Rechnen Sie damit, dass Ihr erster Vorschlag nicht angenommen wird. Sie können aber davon ausgehen, dass Ihr Gesprächspartner schließlich kooperativ sein wird, wenn Sie geschickt genug sind.
Sie können folgende Sätze verwenden:

Einleitungssätze

Prüfer: „ Müller. Guten Tag!" oder: „Universität Wien, Müller."
Kandidat: „Guten Tag! Hier spricht XY."

Spreche ich mit Herrn Professor Müller? – Am Apparat.
Ich hätte gern mit Herrn Professor Müller gesprochen.
Ich hätte gern mit jemandem gesprochen, der für … zuständig ist.
Können Sie mich bitte mit jemandem verbinden, der für … zuständig ist?

Sich entschuldigen/Situation erklären

- Es tut mir sehr leid, dass ich Ihnen Unannehmlichkeiten/Umstände bereite/mache.
- Entschuldigen Sie bitte, dass …
- Ich muss mich wirklich entschuldigen, dass…, aber …
- Es tut mir sehr leid, dass ich Sie habe warten lassen.
- Es ist sonst wirklich nicht meine Art, aber …
- Leider hatte ich gar keinen Einfluss auf die Geschehnisse.
- Es ist mir wirklich sehr unangenehm, aber …
- Ich kann mir selber nicht erklären, wie das passieren konnte.
- Ich fürchte, mir ist da ein kleiner Fehler/ein kleines Missgeschick unterlaufen.
- Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie in diesem speziellen Fall eine Ausnahme machen könnten.
- Ich möchte Ihre Geduld nicht überstrapazieren, aber …
- Ich möchte mich mit einer Bitte an Sie wenden.
- Könnten Sie mir eventuell behilflich sein?
- Ich möchte Sie gerne um Hilfe bitten.
- Ich bitte um Ihr Verständnis.
- Ich bitte Sie um Verständnis dafür, dass …
- Wären Sie vielleicht so nett und würden Sie…
- Gibt es keine Möglichkeit, dass …

Termin vereinbaren

- Wann würde es Ihnen passen?
- Ich richte mich ganz nach Ihnen.
- Wann immer es Ihnen recht ist.

Danken

- Vielen Dank! Das ist wirklich sehr nett von Ihnen.
- Ich bedanke mich!
- Ich danke für Ihr Verständnis.

Nachfragen

- An wen kann ich mich da wenden?
- Darf ich Sie noch einmal um Ihren Namen bitten?
- Darf ich mich auf Sie berufen?

Sprechen Aufgabe 2: Diskutieren, Argumentieren, Überzeugen

Zu einem bestimmten Thema bekommen Sie zwei Bilder, von denen eines in einer Zeitung zu einem Artikel erscheinen soll. Ihre Aufgabe ist es, sich für ein Bild zu entscheiden und dafür zu argumentieren. Ihr Gesprächspartner wird natürlich auch Argumente vorbringen. Versuchen Sie, ihn zu überzeugen!

Überlegen Sie zuerst, was Sie mit dem Bild/Zeitungsartikel ausdrücken möchten. Wer ist Ihre Zielgruppe? Was ist Ihre Meinung zu dem Thema?

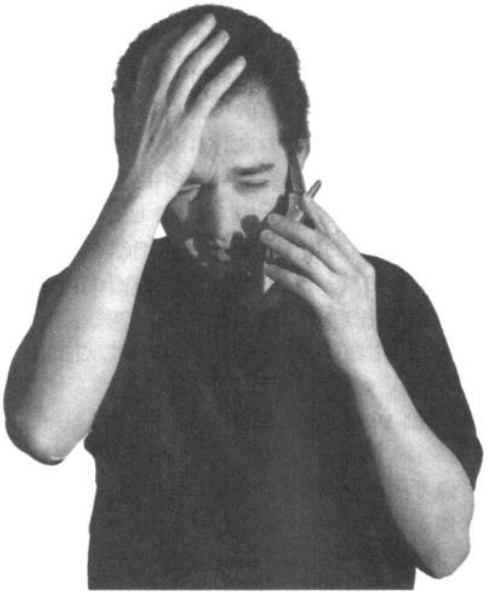
Machen Sie jetzt ein Raster und sammeln Sie für jedes Bild jeweils mindestens drei Argumente dafür und dagegen. So sind Sie auf Gegenargumente gut vorbereitet.

HANDY

Foto 1



Foto 2



HANDY – ARGUMENTIEREN

	PRO	CONTRA
Bild 1	❖ stellt eine typische Situation dar – Telefonieren, CD-Hören, Autofahren gleichzeitig ❖ bei Problemen unterwegs ist Handy nützlich ❖ Mädchen kann mit moderner Technik umgehen (Auto, Handy, CD) ❖ Bild zeigt gut: Handy scheint unverzichtbar zu sein	❖ Telefonieren im Auto ist verboten ❖ Mädchen wird durch Handy vom Fahren abgelenkt ❖ Handy steht nicht im Mittelpunkt des Bildes ❖ für andere störend: Handy scheint unverzichtbar zu sein
Bild 2	❖ Handy steht im Mittelpunkt ❖ Handy wird dem Zweck entsprechend benutzt ❖ bei Problemen ist Handy nützlich ❖ über Handy ist man immer und überall erreichbar	❖ kein positives Bild, Mann wirkt überfordert, gestresst ❖ durch Handys kann man immer und überall gestört werden, z.B. in der Freizeit wegen der Arbeit ❖ Mann hat sich bestimmt nicht gerne so fotografieren/beobachten lassen: Handy kann einen in peinliche Situationen bringen

Sprechen Aufgabe 3: Kurzreferat zu einem vorgegebenen Thema

Wie halte ich ein Referat?

Guten Morgen/Tag! Mein Name ist…

EINLEITUNG ➟ Thema

Heute geht es um das Thema „…".
Heute möchte ich über das Thema „…" sprechen.
Heute möchte ich Ihnen etwas über das Thema „…" erzählen.
Das Thema meines Referats ist…

Zu dem Thema liegt mir eine Statistik aus Österreich aus dem Jahre 2008 vor.
Ich beziehe mich hier auf eine Statistik/einen Zeitungsartikel aus Österreich.

HAUPTTEIL

Beginnen Sie mit einer Gesamtübersicht. Sie können z.B. sagen: *Ich möchte die Informationen der mir vorliegenden Zeitungsartikel zuerst zusammenfassen, dann interpretieren, über die Situation in meinem Land sprechen und anschließend meine Meinung zum Thema sagen/ein paar Vorschläge zur Lösung des Problems machen. Ich beginne also mit ...*

2a) Informationen zusammenfassen
Als erstes möchte ich die Informationen kurz zusammenfassen. Ich beginne mit ...
Zunächst möchte ich die Informationen aus der Statistik zusammenfassen: Man kann sehen, dass...
Aus dieser Statistik geht hervor, dass ...

2b) Informationen interpretieren
Ich komme zum nächsten Punkt meines Referats: Wie lassen sich diese Angaben interpretieren? Nun, ...
Jetzt möchte ich diese Angaben gern interpretieren:...
Wie kann man diese Angaben jetzt interpretieren?
Warum denken/handeln/verhalten sich ... die Menschen so? Ich denke,...

2c) Situation in Ungarn
In Ungarn sieht die Situation ähnlich/ganz anders aus.
Sicher wird Sie interessieren, wie die Situation in Ungarn ist.
Da ich aus Ungarn komme, würde ich gern darüber berichten, wie die Situation in meinem Heimatland ist.

2d) Eigene Meinung
Ich persönlich halte es für...
Meine Meinung zu dem Thema ist, dass... Deshalb mache ich...

ZUSAMMENFASSUNG
- ➟ Das Wesentliche der eigenen Meinung noch einmal
- ➟ Das Wesentliche des vorliegenden Materials
- ➟ Vorschlag, Wunsch, Idee...

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass...
Also, zusammenfassend möchte ich sagen, dass...
Also, ich hielte es für sinnvoll/wünschenswert, wenn...

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit (und stehe gern zur Verfügung, falls Sie Fragen oder Bemerkungen haben).

Beachten Sie:

Achten Sie auf die Zeiteinteilung.
Wenn Sie gerne viel sprechen:
Ihnen stehen für diese Aufgabe max. 10 Minuten zur Verfügung. Sie sollten mit diesem Referat in dieser Zeit unbedingt so fertig werden, dass Sie über jeden Punkt ausreichend gesprochen haben (jeder Unterpunkt gut 2 Minuten).

Wenn Sie Probleme damit haben, lange zu sprechen:
Kalkulieren Sie damit, dass Sie etwa 6 Minuten fließend sprechen sollen (jeder Unterpunkt 1,5 Minuten). Anschließend werden Sie von den Prüfern Fragen zum Thema bekommen.

- Halten Sie den Vortrag frei, d. h. lesen Sie nicht ab.
- Halten Sie Augenkontakt!

- Legen Sie ruhig "Sprechdenkpausen" ein. Sie sind notwendig, um die eigene Formulierung fortführen zu können.
- Gute Aussprache – Artikulation und Lautstärke – sind wichtig.
- Nach jedem Punkt eine Sekunde Pause halten und Luft holen.

- Strukturieren Sie Ihren Vortrag.
- Sprechen Sie einfach und konkret, verwenden Sie kurze Sätze.

MUSTERKORREKTUREN ZU DEN ÖSD-SCHREIBAUFGABEN

Musterkorrektur 1: Übungssatz 5, Aufgabe 1

Von:
An: Elisabeth Weyers <eweyers@freemail.de>
Betreff: IHR BRIEF VOM 21.03.
Datum: 23. März 200…., 14:21:36

Sehr geehrte Frau Weyers,

ich habe Ihren Brief vom 21.03. erhalten, in dem Sie mir Ihre Ansichten bezüglich der Auflösung des Mietvertrages mitgeteilt haben.

Ich kann Ihnen nur wiederholt sagen, dass mir die Kündigungsgründe auch erst seit kurzem bekannt waren. Um dennoch das Problem zu lösen, habe ich kurzfristig einen Nachmieter für die Wohnung gefunden. Er möchte ab nächstem Monat dort einziehen und wird Sie diese Woche kontaktieren. Die Schlüssel würde ich ihm dann nächste Woche ausfolgen*.

Betreffend Ihrer Bemerkung zu der kaputten Duschkabine_,_ muss ich Sie leider korrigieren. Die Duschkabine war schon um Zeitpunkt meines Einziehens beschädigt, was auch im Mietvertrag festgehalten wurde.

Die hinterlassene Möbel werden vom Nachmieter übernommen. Ich bitte Sie, diese in der Wohnung zu lassen.

Ich rechne damit, dass ___ die gesamte Kaution von Ihnen zurückbekomme. Wenn etwas noch unklar ist, wenden Sie sich ruhig an mich.

Mit freundlichen Grüßen:__

Emese Kiss

K
F_G
F_O
F_G
F_G
$F_{\rightarrow}$ K
F_O

*ausfolgen: österreichisch für aushändigen

Bewertung	Punkte
Aufgabe (A – max. 0 Punkte) Sämtliche Vorgaben berücksichtigt	0
Kommunikative Angemessenheit (K – max. 3 Punkte) Anforderungen der Textsorte berücksichtigt, Stil formell höflich, jedoch der Situation (sich auch für eigene Fehler entschuldigen) nicht ganz angemessen	2
Textaufbau (T – max. 2 Punkte) Text kohärent, klar gegliedert, in sich verwoben	2
Lexik (L – max. 5 Punkte) Wortschatz angemessen	5
Formale Richtigkeit (F – max. 5 Punkte) Vereinzelt grammatische und orthographische Fehler	5
Punkte insgesamt (max. 15 – min. 7 Punkte)	14

Korrekturzeichen: A = Aufgabe, K = Kommunikative Angemessenheit, T = Textaufbau, L = Lexik, F_G = Grammatik, F_O = Orthografie, $F_{\rightarrow}$ = Wortstellung, F_{GW} = Wiederholungsfehler

Musterkorrektur 2: Übungssatz 5, Aufgabe 1

Von:
An: Elisabeth Weyers <eweyers@freemail.de>
Betreff: Mietvertrag – Wien
Datum: 23. März 200...., 14:21:36

Sehr geehrter Frau Weyers, — F_G

Ich habe seine Brief bekommen. Sie schreiben mir über die Kaution und über, was ich noch reparieren lassen muss. — KF_GF_G
ˏIch habe schon ausgezogen. ˏIch konnte Ihnen früher keinen Brief senden, weil ich noch nicht konnte, wann kann ich meine Prüfungen beenden. ˏIch habe alle Dinge von mir aus der Wohnung gezogen. — TF_G $L?$ LLL
ˏIch werde keine Kaution zahlen, weil ich eine neue Mieter besorgt habe. Er ist einer meinen Freunden und er wird die Miete zahlen. Deshalb werden Sie das Geld bekommen, aber nicht von mir. ˏIch werde nur bis zum Ende dieses Monats zahlen, danach möchte er in der Wohnung einziehen. — $T?F_G$ F_G F_G

Sie wollen von mir auch die Duschkabine reparieren zu lassen. Es ist unvorstellbar, weil sie von Anfang an kaputt war. Sie können über diese Problem auch in der Mietvertrag lesen. — F_GF_GL LF_G F_G
Ich glaube, es ist nicht meine Aufgabe, dass die Wohnung renovieren zu lassen. — F_G
Über die Möbelstücke kann ich Ihnen sagen, dass ich mit der neuen Mieter gesprochen habe. Er sagte, dass er sie brauche. Diese Möbeln sind nicht Müll, kann man sie benutzen. Ich lasse sie in der Wohnung, weil mein Freund sie ___ möchte. Die andere Probleme sollen Sie mit ihm unterhalten. — F_G F_GF_G $F \rightarrow F_G$ F_GKL

Mit freundlichen Grüsse — F_G

Erika Kis

Bewertung	Punkte
Aufgabe (A – max. 0 Punkte) Drei Vorgaben berücksichtigt („Kaution zurück" fehlt)	**–1**
Kommunikative Angemessenheit (K – max. 3 Punkte) Anforderungen der Textsorte berücksichtigt, Stil weitgehend formell höflich	**3**
Textaufbau (T – max. 2 Punkte) Text kohärent, klar gegliedert, Verknüpfung wenig variantenreich	**1**
Lexik (L – max. 5 Punkte) Wortschatz oft nicht treffend, wenig variantenreich	**2**
Formale Richtigkeit (F – max. 5 Punkte) Grundlegende Probleme	**1**
Punkte insgesamt (max. 15 – min. 7 Punkte)	**6**

Musterkorrektur 3: Übungssatz 2, Aufgabe 2, Thema A

Ängste der Deutschen

Heute haben wir ein interessantes Thema: die sieben größten Ängste der Deutschen, ein Grafikon hilft uns über die Frage besser zu diskutieren. K L

Am Diagramm kann man ablesen, welche Faktoren das Leben der Deutschen beeinflussen. Wir sehen, dass die Angst vor dem Anstieg der Lebenshaltungskosten mit 70 Prozent an der ersten Stelle rangiert. Dann folgt die fehlende Bürgernähe der Politiker. An der dritten und vierten Stelle stehen die Arbeitslosigkeit (61 Prozent) und die Verschlechterung der Wirtschaftslage mit einer Nuance _____. „Pflegefall im Alter" bekommt 52 Prozent und eige Arbeitslosigkeit und schwere Erkrankung bekommen etwas weniger, 51 Prozent. L FO

Offen gesagt, die Ergebnisse überraschen mich. Die an vorletzter und letzter Stelle stehenden Faktoren dachte ich für wichtiger als zum Beispiel die fehlende Bürgernähe von Politikern. Na ja, aber wir müssen in Betracht ziehen, dass diese Erhebung nach den Kanzlerwahlen gemacht wurden. In jener Periode spielten die Politik und die Politiker eine sehr große Rolle im Leben der Deutschen. L FG

Die wachsende Arbeitslosigkeit ist wieder eine aktuelle und wichtige Frage des deutschen Wirtschaft. Zur Zeit steht der Arbeitslosenquote wieder gegen 10 Prozent. Der Staat müsste investieren, um neue Arbeitsplätze zu schaffen. FG FO FG L

Ich bin der Meinung, muss man das nicht erklären, warum 70 Prozent der Befragten auf den Anstieg der Lebenshaltungskosten Wert legten. F→ L

Was die ungarische Situation angeht, habe ich leider darüber keine konkreten Erfahrungen. Aber ich bin davon überzeugt, dass die steigenden Lebenshaltungskosten, die schwere Erkrankung und die eigene Arbeitslosigkeit (laut eine große Mehrheit der Befragten) an der ersten drei Stellen stehen würden. FG L FG

Heutzutage ist die Frage der Pflege im Alter ein vielgenanntes Problem. Nämlich die ungarische Gesellschaft altert, deshalb gibt es immer weniger Erwerbstätige, der sich um immer mehr Rentner kümmern müssen. F→ FG

Die Wirtschaftslage in Ungarn und die Bürgernähe der Politiker sind in unserem Land peinliche Fragen, deswegen möchte ich auf diese Themen im Rahmen dieses Referats nicht eingehen.

Bewertung	Punkte
Textlänge (TL – max. 0 Punkte) 305 Wörter	0
Aufgabe (A – max. 0 Punkte) Sämtliche Vorgaben berücksichtigt und in angemessenem Umfang behandelt	0
Kommunikative Angemessenheit (K – max. 2 Punkte) Anforderungen der Textsorte berücksichtigt, Stil öffentlichkeitsorientiert, argumentativ, kommentierend Einführung entspricht nicht der Textsorte	1
Textaufbau (T – max. 3 Punkte) Text kohärent, klar gegliedert, in sich verwoben	3
Lexik (L – max. 5 Punkte) Wortwahl dem Schreibanlass angemessen, aber einige Fehler (gemessen an der Textlänge)	4
Formale Richtigkeit (F – max. 5 Punkte) Vereinzelt grammatische und orthographische Fehler, dennoch insgesamt hohes Maß an Korrektheit (gemessen an der Textlänge)	4
Punkte insgesamt (max. 15 – min. 7 Punkte)	12

Musterkorrektur 4: Übungssatz 4, Aufgabe 2, Thema B

Können nur die Jugendlichen studieren?

Auf diese Frage muss ich - zum Glück - eindeutig „nein" sagen. ⌐An den österreichischen Unis studieren zwar nicht nur Jugendliche, sondern auch ältere Menschen, sogenannte Senioren, die inskribieren, um „ihre grauen Zellen zu bewegen". Und manchmal wissen sie sogar vieles besser als die großen Professoren.

Es gibt verschiedene Grunde __ warum Frauen und Männer eine Universität besuchen. Viele Männer haben schon ein Diplom in der Hand und das zweite machen sie nur so um Spaß zu machen. Aber bei den Frauen ist es ganz anders! Sie machen ihr zweites Studium oft darum, weil sie etwas nachholen wollen, was sie in ihrem bisherigen Leben versäumt haben.

Es ergeben sich Vorteile und auch Nachteile daraus, dass alte Menschen die Schulbank drücken. Z.B. sie werden wahrscheinlich im Seele und im Kopf länger jung bleiben. Sie verbringen ihre Zeit in einer Gemeinschaft und können dabei Freundschaften schließen __ also sie werden nicht einsam sein. Sie können noch vieles für die Wissenschaft tun: Sie können forchen und die jüngeren Leute lehren. Und sie können die verschiedenen Themen aus einer anderen Hinsicht sehen lassen.

Ein Nachteil ist aber, dass sie vielleicht ein Hindernis ___der Entwicklung der Wissenschaft sein können.

In Ungarn studieren an den Unis solche „Senioren" auch _ aber unsere sind im Allgemeinen nicht im gleichen Alter wie die Österreicher. Sie sind jünger und ihre Anzahl ist kleiner. Meiner Meinung nach ist es ehrenwert, dass alte Menschen noch Mut und Lust haben, sich weiter zu entwickeln.

LT
L

FgFo
L
KL
?

F→Fg

Fo F→
Fo
L
L
L

F→Fo

Bewertung	Punkte
Textlänge (TL – max. 0 Punkte) 246 Wörter	**–1**
Aufgabe (A – max. 0 Punkte) Drei Vorgaben berücksichtigt und in angemessenem Umfang behandelt Interpretation und eigene Argumentation nicht klar voneinander getrennt.	**–1**
Kommunikative Angemessenheit (K – max. 2 Punkte) Anforderungen der Textsorte berücksichtigt, Stil öffentlichkeitsorientiert, argumentativ, kommentierend	**2**
Textaufbau (T – max. 3 Punkte) Text kohärent, klar gegliedert, in sich verwoben	**3**
Lexik (L – max. 5 Punkte) Wortwahl dem Schreibanlass angemessen, aber mehrere Fehler gemessen an der Länge des Textes, außerdem eine Stelle im Aufgabentext missverstanden	**3**
Formale Richtigkeit (F – max. 5 Punkte) Einige grammatische und orthographische Fehler, insgesamt hohes Maß an Korrektheit	**4**
Punkte insgesamt (max. 15 – min. 7 Punkte)	**10**

TEST 6 ▪▪■■ G I

Leseverstehen

Aufgabe 1 ▪ Dauer 25 Minuten

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen.
Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite. Schreiben Sie Ihre Lösungen zuerst auf dieses Blatt und übertragen Sie diese am Ende auf den **Antwortbogen** (1–10).

Neueste psychologische Studien erbringen den _____(0)_____, dass die Beschäftigung mit Musik Kinder intelligenter macht. Sechsjährige mit Musikunterricht schnitten im Intelligenztest deutlich _____(1)_____ ab als Kinder gleichen Alters ohne Musikunterricht. Warum das so ist, darüber _____(2)_____ sich die Experten allerdings noch. Deutschland, das früher als Hochburg der Musikkultur _____(3)_____ wurde, ist seit einigen Jahrzehnten gegenüber anderen Ländern zurückgefallen. Nur leider scheint sich an der Haltung der deutschen Schulen noch nichts _____(4)_____ zu haben: Viele Musikstunden fallen weiter aus oder werden nicht von _____(5)_____ erteilt. Es gibt keine sichere Erklärung dafür, warum die Deutschen die Lust am Musizieren _____(6)_____ haben. In einem Punkt allerdings sind sich die Experten _____(7)_____: Die historische Erfahrung mit der Nazi-Diktatur spielt eine wichtige Rolle. Aber diese These klingt nur _____(8)_____ überzeugend. Denn auch in fast allen anderen Industrieländern steht es nicht weniger _____(9)_____ um das Selbstmusizieren und Singen. Wer Musik macht und singt, muss seine Gefühle zeigen. Vielleicht ist gerade dies der eigentliche _____(10)_____ dafür, dass die Menschen in den modernen Gesellschaften heute weniger bereit sind zum Singen und Musizieren. Aber einiges deutet darauf hin, dass in Deutschland eine Besserung in Sicht ist.

0 *Beweis*
1 _____
2 _____
3 _____
4 _____
5 _____
6 _____
7 _____
8 _____
9 _____
10 _____

Musik und Singen heute

Dass Beschäftigung von Kindern mit Musik den Intelligenzquotienten dieser Kinder erhöht, steht nach neuesten Ergebnissen von psychologischen Studien außer Frage. So konnte in einer Untersuchung nachgewiesen werden, dass Sechsjährige, die ein Jahr Gesangs- oder Klavierunterricht hatten, im Intelligenztest deutlich bessere Werte erzielten als Gleichaltrige ohne Musikunterricht. Umstritten ist bei Experten noch die Frage, warum Musikstunden die Intelligenz steigern. Da stehen sich recht unterschiedliche Theorien gegenüber. Aber welche der verschiedenen Thesen auch zutrifft, eines ist sicher: Musik macht klug.

Umso erstaunlicher muss es wirken, dass ausgerechnet in Deutschland, dem Land, das einst als Hochburg der Musikkultur und des Singens galt, die Menschen seit einigen Jahrzehnten keine Lust mehr haben, selbst Musik zu machen und die Stimme zu eigenem Gesang zu erheben. „Deutschland ist, das muss im Vergleich zu anderen Ländern leider festgestellt werden, in Bezug auf eine Alltagskultur des Singens und Musizierens zu einem Entwicklungsland geworden", konstatiert Hermann Rauhe, früherer Leiter der Hamburger Musikhochschule.

Aus dem ganzen Land ertönen ähnliche Klagen, von Verbänden, Musikerziehern und Stimmexperten. In den Schulen scheint aber noch kein Umdenken, keine Einstellungsänderung eingesetzt zu haben: Bis zu 80 % des Musikunterrichts, so die Schätzung des Verbands Deutscher Schulmusiker, fallen immer noch aus oder werden nicht fachgerecht erteilt.

Wie und warum ist den Deutschen die Freude am eigenen Musizieren und Singen abhanden gekommen? Eine wissenschaftlich abgesicherte Erklärung gibt es dafür nicht, aber in einem Punkt herrscht Einigkeit unter den Experten: Eine wichtige Rolle scheint dabei die historische Erfahrung zu spielen, die viele Deutsche zu Singverweigerern gemacht hat. Die Nazi-Diktatur (1933–1945) war vielleicht die „musikalischste" Diktatur, die es je gegeben hat: Niemals zuvor oder danach wurden Musik und Gesang, vor allem Chorgesang, so systematisch als Propaganda-Instrument eingesetzt. Die Nazis zeigten, wie man mit Musik und Gesang Aggressionen schürt und Masseneuphorie und -hysterie erzeugt.

So einleuchtend diese These auf den ersten Blick zu klingen scheint, so ist sie doch wohl nur ein Teil der Wahrheit. Denn eine ähnliche Krise des Selbstmusizierens und Singens ist ja in fast allen modernen Industriestaaten feststellbar. Die moderne Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft bringt offenbar keine Gesänge hervor. Welches Lied sollten die Angestellten einer Versicherungsgesellschaft oder die Teilnehmer an einem Ärztekongress auch anstimmen?

Wer selbst musiziert oder singt, gibt etwas von sich preis. Gemeinsames Musizieren und Singen ist „ein Akt emotionaler Identifikation" (Ernst Klusen). Wer mit anderen gemeinsam die Stimme erhebt, muss für kurze Zeit aus sich herausgehen, muss Gefühle und eine Empfindsamkeit zeigen, die im durchrationalisierten Alltag moderner Gesellschaften eher tabu sind. Vielleicht liegt es eigentlich gerade an dieser Eigenschaft der Musik, dass die Menschen heute weniger Bereitschaft zum Singen zeigen als früher.

Doch die Klagen über den derzeitigen Zustand werden zusehends lauter, und dies ist vielleicht ein hoffnungsvolles Anzeichen dafür, dass sich in Deutschland etwas zu bessern beginnt. Seit einigen Jahren formiert sich eine Art Bürgerbewegung in Sachen Musik, ein Netzwerk von Initiativen und Projekten, die Musizieren und Singen wieder zu einem Bestandteil des Alltags machen wollen.

Leseverstehen

Aufgabe 2 ■ Dauer 25 Minuten

Lesen Sie bitte die vier Texte. In welchen Texten (A–D) gibt es Aussagen zu den Themenschwerpunkten 1–5?

1. Anregung zum Lesen wodurch oder durch wen?
2. Wirkung des Buches auf den Leser/die Leserin
3. Konkrete Angaben zum Lebenshintergrund des Autors/der Autorin des Buches
4. Eindruck der Verfilmung des Buches
5. Nachwirkungen des Buches für das spätere Leben des Lesers/der Leserin

Bei jedem Themenschwerpunkt sind ein, zwei oder drei Stichpunkte möglich, insgesamt aber nicht mehr als **zehn**. Schreiben Sie die Antworten direkt auf den Antwortbogen. Bitte beachten Sie auch die Beispiele.

	0 Beispiel: Alter des Lesers/der Leserin bei der Lektüre des Buches
Text X	*2. Klasse Gymnasium, also ca. 12 Jahre*
Text B	*4. Klasse Grundschule, also ca. 10 Jahre*
Text C	_____
Text D	_____

Was waren die ersten prägenden Leseerlebnisse in der Kindheit? Und wie erscheinen diese Leseerfahrungen heute, Jahrzehnte später? Vier Personen unterschiedlichen Alters erinnern sich und erzählen aus heutiger Sicht von ihrer „ersten Liebe" zum Buch.

Text A

Thomas, 62 Jahre alt

Ich war das jüngste Kind in unserer Familie, mein Vorbild war mein um 3 Jahre älterer Bruder Max.

Als ich in die 2. Klasse Gymnasium ging, schwärmte mir Max von einem Buch und einem Autor, den ich bis dahin gar nicht kannte, von Karl May und seinem Abenteuerroman „Der Schatz im Silbersee", vor. Mein Nachahmungstrieb bewirkte, dass ich die Stunden, in denen Max gerade nicht in dem Buch las, dazu nutzte, mich selbst darein zu vertiefen. Das Wort „vertiefen" drückt es richtig aus: Ich versank geradezu darin und vergaß alles um mich herum. Von da an war ich zwei Jahre lang für die übrige Literatur rettungslos verloren, ich verschlang fast sämtliche Bücher von Karl May (insgesamt 64 Bände) und lebte nur noch in seiner Welt, mit den Helden Old Shatterhand, Winnetou usw. Da ich auch vor meinen Schulkameraden fast nur noch von Karl Mays Welt der Indianer und des Orients redete und in der Schule Erlebnisaufsätze ganz im Stil von Karl May verfasste, hatte ich bald den Spitznamen Karl May weg. Auch wenn dieses Karl-May-Fieber nach ein paar Jahren abklang, blieb May doch der Schriftsteller, der mir die Tür in die Welt der Literatur weit aufstieß. Später, als ich beruflich in den USA tätig war, gehörte mein Interesse wieder den Indianern und ihren Sprachen – zur Verwunderung der weißen Amerikaner.

Text B

Jan, 52 Jahre alt

Als Kind war ich kein besonders eifriger Leser, mich fand man eher auf dem Fußballplatz vor unserem Haus als in meiner Bude über Bücher gebeugt. Da zeigte man uns in der Schule – soviel ich mich erinnere in der 4. Grundschulklasse – den Film „Emil und die Detektive". Den Film fand ich toll, spannend, humorvoll und so richtig was für Jungen, wie ich einer war. Unser Lehrer, der bemerkt hatte, wie sehr mich der Film mitgerissen hatte, sagte mir dann anschließend, dass der Film eigentlich nach einem Buch gedreht war, das ich aus unserer Schulbücherei kostenlos ausleihen und lesen könne. Gesagt, getan: Ich borgte mir das Buch aus, es war von einem Mann namens Erich Kästner geschrieben, von dem ich bis dahin nie was gehört hatte. Und siehe da: Auch das Buch riss mich in seinen Bann, es war ähnlich wie der Film und doch wieder anders, denn es ließ meiner Fantasie viel mehr freien Raum. Ich wurde geradezu süchtig und es verstand sich von selbst, dass ich mir auch andere Bücher von Erich Kästner besorgte wie „Das doppelte Lottchen" oder „Das fliegende Klassenzimmer". Über den Autor wusste ich damals nichts, aber das spielte auch keine Rolle, ich war trotzdem sein gelehrigster Schüler und sein begeisterter Fan.

Text C

Klara, 48 Jahre alt

Nein, ein Bücherwurm war ich als Kind nicht gerade. Lieber ging ich ins Kino oder tollte draußen im Freien herum. Mein Lieblingsfach in der Schule war Sport und meine besten Freunde waren unsere Haustiere, ein Hund und eine Katze. Wir lebten damals in einem Vororthaus mit großem Obstgarten drum rum. Vielleicht hat mich dies alles prädestiniert für die „Pippi Langstrumpf"-Geschichten von Astrid Lindgren. Zufällig liefen damals im Fernsehen die Verfilmungen dieser Bücher, aber nicht die Bücher selbst, die ich weiter nicht las, sondern diese Filme waren für mich das größte „literarische" Erlebnis meiner Kindheit: Pippi, das war ich selbst. Ich färbte mir die Haare rot und band sie zu Zöpfen wie sie. Pippis Pferd und ihr Affe – diese Rolle mussten unser Hund und die Katze spielen, nicht immer zu deren Begeisterung. Und mein Zimmer war die Villa Kunterbunt, wenn auch ein wenig kleiner. Meine „Abenteuer" hielten sich zwar in Grenzen und hielten keinem Vergleich mit Pippis Abenteuern stand. Aber das machte nichts – die Abenteuer der Kindheit spielen ja sowieso meistens im Kopf. Von Pippis „Mutter", Astrid Lindgren, wusste ich immerhin, dass sie in Schweden lebte, Schriftstellerin war und sich auch politisch engagierte, für die Rechte von Kindern und für den Tierschutz zum Beispiel. Das fand ich super und es passte ja auch irgendwie zu Pippi – und zu mir selbst.

Text D

Ingrid, 36 Jahre alt

Ich bin als Einzelkind aufgewachsen und galt als eher scheu und zurückhaltend. Vielleicht hat man mich auch für etwas beschränkt gehalten, da ich nicht gerade gesprächig war. Und wie es in mir drinnen aussah, hat ja keiner gemerkt. Gelesen habe ich eigentlich immer gern, soweit ich mich zurückerinnern kann. Aber ein Buch gab es, das ich immer und immer wieder gelesen oder besser: verschlungen habe. Das war „Die unendliche Geschichte" von Michael Ende. Ich „lebte" dieses Buch und das Buch lebte in mir. Obwohl ich ein Mädchen war, identifizierte ich mich besonders mit den Jungen der Geschichte, mit Bastian und Atréju, und den Glücksdrachen Fuchur wünschte ich mir als Stofftier zu Weihnachten (und bekam ihn auch). Das Märchenland Phantásien war für mich mindestens so real wie die echte Welt. Über den Autor Michael Ende wusste ich nicht viel, nur dass er die meiste Zeit in Italien lebte. Auch seine anderen Bücher wie „Momo" gefielen mir, aber keins wurde so sehr „mein" Buch wie „Die unendliche Geschichte". Es war sozusagen die erste große Liebe in meinem Leben und es war eine glückliche Liebe.

1. Anregung zum Lesen wodurch/durch wen	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
2. Wirkung des Buches auf den Leser/die Leserin	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
3. Konkrete Angaben zum Lebenshintergrund des Autors/der Autorin des Buches	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
4. Eindruck der Verfilmung des Buches	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
5. Nachwirkungen des Buches für das spätere Leben des Lesers/der Leserin	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	

Leseverstehen

Aufgabe 3 ▪ Dauer 15 Minuten

Lesen Sie bitte den folgenden Text und wählen Sie bei den Aufgaben 21–30 die Wörter (a), (b), (c) oder (d), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen.**

Ende der Raserei?

Rücksichtsloses Autofahren **(0)** in Ungarn jährlich Tausende von Menschenleben. Ein Grund für dieses Fahrverhalten **(21)** vielleicht zum einen darin liegen, dass die ungarische Straßenverkehrsordnung selbst bisher relativ gemäßigte Strafen **(22)**, zum anderen aber auch in der milden und inkonsequenten Auslegung der Gesetze. So konnte ein Raser, der in eine Radarfalle tappte, der Polizei mitteilen, nicht er **(23)** zum fraglichen Zeitpunkt am Steuer gesessen, sondern ein naher Verwandter. So einfach konnte man um jede Strafe herumkommen, denn den Namen naher Angehöriger braucht keiner preiszugeben, so dass es oft niemanden gab, der für die Raserei zur Verantwortung **(24)** werden konnte.

Ab 1. Mai 2008 tritt in Ungarn eine neue Straßenverkehrsordnung in **(25)**, die auch eine deutlich schärfere Auslegung der Gesetze und eine drastische Erhöhung der Bußgelder mit sich bringt. Nach reichlich vielen Diskussionen und Auseinandersetzungen wegen der verfassungsrechtlichen Bedenken wird beispielsweise künftig im Fall einer ausbleibenden Identifizierung des Fahrers der Fahrzeughalter zur Kasse **(26)**. Und der ungarische Staat will sich auf keinen Fall die günstige Gelegenheit **(27)** lassen, anlässlich der Neufestlegung der Strafmaße den vielen Verkehrssündern tief in die Tasche zu greifen. Im Allgemeinen handelt es sich um eine Verdoppelung bis Verdreifachung der **(28)** amtlich festgelegten Bußgeldbeträge.

Zwar enthält der neue Bußgeldkatalog saftige Strafen für eine deutliche Überschreitung der vorgeschriebenen Geschwindigkeitsgrenzen innerhalb von Ortschaften, auf Landstraßen und auf Schnellstraßen, **(29)** wird die altbekannte Toleranzmarke der geduldeten 10% km/h Überschreitung auch weiterhin Bestand haben.

Es stellt sich die Frage, ob die ungarischen Autofahrer bereit sind, ihren Fahrstil den neuen Vorschriften **(30)**. Besteht begründete Hoffnung, dass jetzt Zeiten der gegenseitigen Rücksichtnahme im Straßenverkehr anbrechen? Zu wünschen wäre es. Jeder Verkehrstote ist schließlich ein Opfer zu viel.

Beispiel: (0)
[a] führt
[b] bedeutet
[x] kostet
[d] bringt

Lösung: c

21
[a] mag
[b] will
[c] darf
[d] muss

22
[a] plant
[b] zwingt
[c] beabsichtigt
[d] vorsieht

23
[a] hatte
[b] habe
[c] würde
[d] wäre

24
[a] gebracht
[b] gemacht
[c] gezogen
[d] geführt

25
[a] Kraft
[b] Wirkung
[c] Geltung
[d] Gültigkeit

26
[a] gerufen
[b] gebeten
[c] bestimmt
[d] verurteilt

27
[a] bieten
[b] kommen
[c] bezahlen
[d] entgehen

28
[a] späteren
[b] übrigen
[c] bisherigen
[d] erhöhten

29
[a] andererseits
[b] sondern
[c] gegenüber
[d] stattdessen

30
[a] anzugliedern
[b] anzupassen
[c] zu entgegnen
[d] zu entsprechen

Hörverstehen

Aufgabe 1 ▪ Dauer 12 Minuten

Notieren Sie Stichworte. Sie hören den Text **einmal**.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den Antwortbogen (1–10).

Text 11

Beispiele:

(01) Wo hat Frau Kelemen das Faltblatt mit der Telefonnummer des Informationszentrums erhalten?
an einem Ausstellungsstand (bei einer Bildungsmesse)

(02) Die FernUniversität Hagen ist in Ungarn tätig, weil *die deutsche Sprache in Ungarn eine große Rolle spielt.*

1	Woher hat der Sohn von Frau Kelemen seine guten Deutschkenntnisse?	
2	Was bietet im deutschsprachigen Raum nur die FernUni Hagen an?	
3	Seit wann ist das Fernstudienzentrum Budapest Kooperationspartner der FernUni Hagen?	
4	Die FernUni Hagen gehört weltweit zur Spitze bei der Entwicklung von	
5	In welcher Form findet die fachliche Betreuung der Studierenden statt?	
6	Welche Vorteile bieten die „Doppelabschlüsse"?	
7	Nach der Umstellung auf das Bologna-Modell vergibt die FernUni Hagen Leistungspunkte, die	
8	Das Fernstudium bietet den Studierenden ein Höchstmaß an	
9	Für die Teilnahme am Fernstudium ist es nicht nötig, dass Berufstätige	
10	Der Sohn von Frau Kelemen braucht keine Deutschprüfung abzulegen, weil	

Hörverstehen

Aufgabe 2 ▪ Dauer 25 Minuten

Text 12

Sie hören den Text zweimal, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort (a), (b) oder (c) an und übertragen Sie am Ende die Lösungen auf den **Antwortbogen** (11–20).

Beispiel: Warum gilt Frau Potreck-Rose als Expertin auf dem Fachgebiet?

[a] Weil sie Psychologie studiert hat.
[b] Weil sie in verschiedenen deutschen Städten unterrichtet.
[x] Weil sie mehrere Bücher zum Thema veröffentlicht hat. **Lösung: c**

11 **Hängt das eigene Selbstvertrauen von der Anerkennung durch andere Personen ab?**

[a] Ja, das eigene Selbstwertgefühl richtet sich ganz nach dem Urteil der Mitmenschen.
[b] Nein, das Selbstwertgefühl und das Urteil der Mitmenschen können sich unterscheiden.
[c] Nein, Selbstwertgefühl und Anerkennung durch andere haben nichts miteinander zu tun.

12 **Welchen Weg empfiehlt Frau Potreck-Rose, um mangelndes Selbstwertgefühl zu überwinden?**

[a] Sich selbst nicht als Gesamtpersönlichkeit, sondern in verschiedenen Lebensbereichen getrennt zu beurteilen.
[b] Andere Menschen nach ihrer Meinung zu fragen.
[c] Auf die eigenen Fehler und Schwächen besonders zu achten.

13 **Warum ist ein gutes Selbstwertgefühl überhaupt so wichtig?**

[a] Weil es positive Gefühle auch für andere Menschen erzeugt.
[b] Weil es glücklicher und erfolgreicher macht.
[c] Weil man dann auch von anderen Menschen positiv beurteilt wird.

14 **Was ist nach Frau Potreck-Rose der erste Schritt, um seine Selbstachtung zu erhöhen?**

[a] Sich selbst Vorschriften zu machen.
[b] Sich zu überlegen, wie man besser sein könnte.
[c] Sich so zu verhalten, wie man eben ist.

15 **Inwiefern sind viele Menschen zu sich selbst strenger als zu anderen Menschen?**

[a] Sie achten kaum auf andere Menschen.
[b] Sie setzen sich selbst zu hohe Ziele.
[c] Sie sehen in anderen Menschen ihr Ideal verwirklicht.

16 **Warum ist der „innere Kritiker" in uns notwendig?**

[a] Weil er uns zu Leistungen ermuntert.
[b] Weil er uns vor zu hohen Ansprüchen warnt.
[c] Weil er uns hilft, die Hindernisse zu ignorieren.

17 **Welche Selbsterkenntnis ist oft schmerzlich?**

[a] Dass man nicht für harte Arbeit geeignet ist.
[b] Dass man die eigenen Ziele nicht hoch genug gesteckt hat.
[c] Dass man vielleicht nie Spitzenleistungen schaffen wird.

18 **Woran erkennen wir nach Frau Potreck-Rose, dass wir den richtigen Maßstab an uns selbst anlegen?**

[a] Wenn wir die meisten oder alle unserer Ziele tatsächlich erreichen.
[b] Wenn wenigstens ein Viertel unserer Ziele unerreicht bleibt.
[c] Wenn wir an uns immer höhere Ansprüche stellen.

19 **Welche negative Wirkung hat der „innere Faulpelz" in uns?**

[a] Dass wir keine Ansprüche mehr an uns stellen.
[b] Dass wir Aufgaben verschieben oder unerledigt lassen.
[c] Dass wir uns nur auf die leichten Aufgaben konzentrieren.

20 **Warum ist der „innere Faulpelz" trotzdem wichtig für uns?**

[a] Weil er uns vor falschen Taten warnt.
[b] Weil er uns ein gutes Gewissen garantiert.
[c] Weil er uns hilft auszuruhen und uns zu erholen.

Schriftlicher Ausdruck

Aufgabe 1 ■ Dauer 65 Minuten

Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.
Danach erhalten Sie die Aufgabenblätter für die Aufgaben 1 und 2.

Thema 1 A:
Von der Großfamilie zur Kleinfamilie

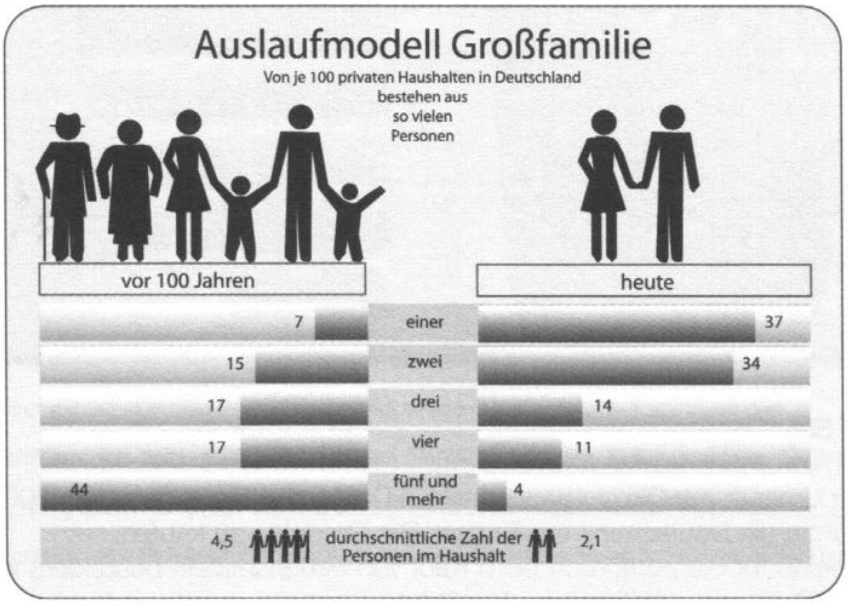
Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich dazu zu äußern, wie sich die Familiengröße in den letzten 100 Jahren verändert hat und welche Ursachen und welche Konsequenzen diese Entwicklung hat.
Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema 1 B:
Der Bio-Boom

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich dazu zu äußern, wie sich die Nachfrage nach Bio-Produkten entwickelt hat, welche Gründe diese Entwicklung hat und welche Auswirkungen sie auf die Ernährung hat.
Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Aufgabe 1 A ■ Dauer 65 Minuten

Sie sollen sich zu Veränderungen in der Familiengröße in Deutschland und in Ihrem Heimatland äußern.



Bitte schreiben Sie,

- wie sich die durchschnittliche Familiengröße in Deutschland im Verlauf der letzten 100 Jahre verändert hat.
- wie sich die Familienstruktur in Ihrem Heimatland verändert hat.
- welche Gründe Ihrer Meinung nach der Trend zur Kleinfamilie und zu Ein-Personen-Haushalten hat.
- welche Konsequenzen diese Entwicklung für das (Zusammen-) Leben der Menschen hat.
- wie Sie sich Ihre eigene ideale Familie vorstellen.

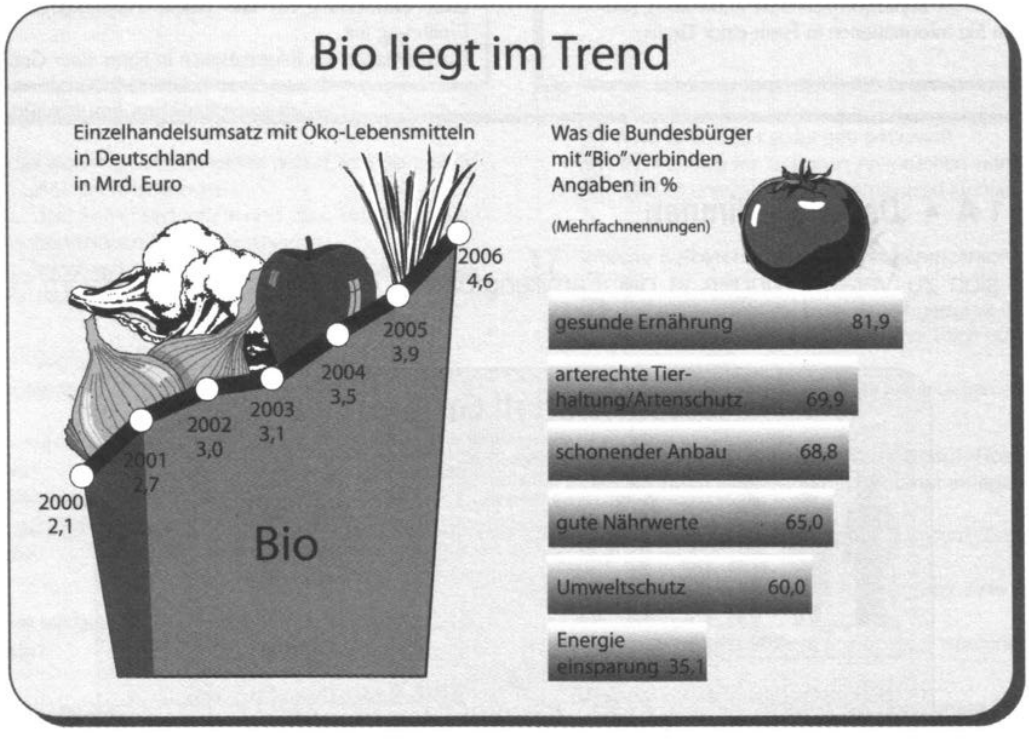
Hinweise:

Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Aufgabe 1 B ■ Dauer 65 Minuten

Sie sollen sich zum Verbrauch von Bio-Lebensmitteln in Deutschland und in Ihrem Heimatland äußern.



Bitte schreiben Sie,

- wie sich der Umsatz von Öko-Lebensmitteln in Deutschland seit dem Jahr 2000 entwickelt hat.
- welche Gründe die Deutschen veranlassen, Bio-Produkte zu kaufen.
- welche Aspekte für Sie persönlich beim Kauf von Lebensmitteln besonders wichtig sind.
- welche Auswirkungen der Trend zu Bio-Produkten wohl auf die Zukunft der Landwirtschaft haben wird.
- welche Rolle Bio-Produkte in Ihrem eigenen Land spielen.

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Schriftlicher Ausdruck

Aufgabe 2 ▪ Dauer 15 Minuten

Frau Angelika Maurer hatte gestern ein unangenehmes Erlebnis. Ihr fast neues Auto wurde, während sie beim Einkaufen war, auf dem Parkplatz angefahren und beschädigt. Da der Fahrer des anderen Fahrzeugs verschwunden ist, muss sie ihrer eigenen Versicherung den Schaden melden und sie um Hilfe bitten. Außerdem schreibt sie ihrer Freundin Susanne und erzählt, was passiert ist.
Für die Aufgaben 1–10 füllen Sie die Lücken. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus dem ersten Brief. Schreiben Sie Ihre Lösungen auf den **Antwortbogen**. In jede Lücke passen **ein oder zwei** Wörter.

Liebe Susanne,
ich muss jetzt gleich mal an dich schreiben, um dir von einem Erlebnis zu berichten, das mich gestern doch ziemlich geschockt hat. Du weißt, ich habe mir vor einem halben Jahr ein neues Auto zugelegt und da es noch fast neu ist, habe ich es mit Vollkasko versichern lassen. Zu meinem Glück, kann ich nun sagen. Zuerst aber erzähle ich der Reihe nach, was und wie es passiert ist: Ich war mit dem Auto einkaufen gefahren, und zwar zum Einkaufszentrum „Gigant". Ich ließ das Auto wie vorgeschrieben auf dem großen Parkplatz davor stehen und ging einkaufen. Stell dir vor, was ich sehen musste, als ich vom Einkauf zum Auto zurückkam: Mein Wagen war von hinten links angefahren worden, das Rücklicht kaputt und Stoßstange und Kofferraumdeckel ziemlich eingedellt. Vermutlich hatte ein anderes Fahrzeug beim Ein- oder Ausparken den Schaden verursacht. Der andere Fahrer hatte sich allerdings spurlos aus dem Staub gemacht. Was tun? Ich bin zur nächsten Polizeidienststelle gefahren und habe den Unfall angezeigt. Viel Hoffnung machte man mir nicht, dass der Schuldige gefunden wird. Also wird seine Versicherung auch nicht zahlen. Zum Glück kann ich nun die Vollkasko-Versicherung beanspruchen, die ich abgeschlossen habe, damit sie die Reparaturkosten übernimmt. Ich habe der Versicherung gleich den Schaden gemeldet und Fotos der beschädigten Autoteile beigelegt. Ich hoffe nun, dass die Versicherung zahlt. Ich bin immer noch schockiert.

Sei ganz herzlich gegrüßt
Angelika

Beispiel _____ (0): *geehrte*

An die Versicherung Securitas

Sehr _____ (0) Damen und Herren,

leider muss ich mich heute an Sie _____ **(1)**, um Ihnen mitzuteilen, dass mein bei Ihnen versichertes Auto (Vers.-Nr. ABC 111) von einer mir unbekannten Person beschädigt worden ist. Zunächst will ich Ihnen den _____ **(2)** des Unfalls kurz schildern: Ich hatte mein Auto auf dem Parkplatz vor dem Einkaufszentrum "Gigant" den Vorschriften _____ **(3)** geparkt. Als ich von meinem Einkauf zurückkam, musste ich die Feststellung _____ **(4)**, dass ein anderes Fahrzeug vermutlich beim Ein- oder Ausparken mein Auto von hinten angefahren hatte: Das Rücklicht links und die hintere Stoßstange sowie der Kofferraumdeckel waren ziemlich schwer beschädigt. Vom Täter und seinem Fahrzeug _____ **(5)** jede Spur. Ich habe zwar sofort bei der nächsten Polizeidienststelle _____ **(6)** gegen Unbekannt erstattet, aber leider ist nicht _____ **(7)** zu rechnen, dass der Schuldige gefunden und zur Verantwortung _____ **(8)** werden kann. Ich sehe mich deshalb gezwungen, für die Reparaturkosten meine Vollkasko-Versicherung in _____ **(9)** zu nehmen. Eine Kopie meiner polizeilichen Anzeige sowie Fotos vom beschädigten Kraftfahrzeug finden Sie in _____ **(10).** Ich bedanke mich für Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Maurer

Mündlicher Ausdruck

Aufgabe 1

Kandidat/in 1
Der Pro-Kopf-Verbrauch von Tiefkühlkost nimmt in Deutschland seit Jahren ständig zu.
Welche Vor- und welche Nachteile sehen Sie darin im Vergleich zum Konsum von Frischkost?
Halten Sie einen kurzen Vortrag (3–4 Minuten) und orientieren Sie sich an folgenden Punkten:

- Beispiele für häufig verwendete tiefgekühlte Speisen (eigene Erfahrungen?)
- Argumente, die **für** den Konsum von Tiefkühlkost sprechen
- Argumente, die **gegen** den Konsum von Tiefkühlkost sprechen
- Bedeutung und Stellenwert von Tiefkühlkost in Ihrem eigenen Land
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

Kandidat/in 2
Das mobile Telefon hat einen beispiellosen Siegeszug hinter sich. Die Zahl der Handynutzer hat längst die Zahl der Festnetztelefonierer überstiegen.
Welche Vor- und welche Nachteile sehen Sie in diesem überwältigenden Erfolg des Handys?
Halten Sie einen kurzen Vortrag (3–4 Minuten) und orientieren Sie sich an folgenden Punkten:

- Bedeutung und Stellenwert des Mobiltelefons in Ihrem eigenen Land
- eigene Erfahrungen mit dem Handy?
- Argumente, die **für** diese Art der Kommunikation sprechen
- Argumente, die **gegen** diese Art der Kommunikation sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

Aufgabe 2

Kandidat/in 1 und 2
Sie wollen sich ein neues Auto kaufen und möchten sich vor der Entscheidung für ein bestimmtes Auto gut informieren.
Folgende Möglichkeiten bieten sich an:

- Prospekte und Autozeitschriften
- Internet
- Testberichte vergleichen (Benzinverbrauch, Pannenstatistik u.ä.)
- Gespräche mit Händlern/Verkäufern
- Gespräche mit Bekannten/Kollegen
- Probefahrt mit verschiedenen Modellen

– Vergleichen Sie die Möglichkeiten und begründen Sie Ihren Standpunkt.
– Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin ein.
– Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.

Leseverstehen

Aufgabe 1 ▪ Dauer 25 Minuten

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen.
Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite. Schreiben Sie Ihre Lösungen zuerst auf dieses Blatt und übertragen Sie diese am Ende auf den **Antwortbogen** (1–10).

Die Forscher konnten den _____(0)_____ erbringen, dass der tägliche Konsum von drei Tassen Kaffee im Alter positive _____(1)_____ auf die geistige Leistungs- und Merkfähigkeit hat. Allerdings gilt dies nur für Frauen, während Männer keinen _____(2)_____ aus dem Kaffeekonsum ziehen können. Wir wollen uns hier mit dem Phänomen Kaffee in der Kulturgeschichte näher _____(3)_____. Im 18. Jahrhundert fand eine tiefgreifende _____(4)_____ in den Nahrungsgewohnheiten der deutschen Bevölkerung statt. Vor allem die Einführung des Kaffees übte nachhaltigen _____(5)_____ auf den Lebensstil aus. Da Kaffee bewirkt, dass sich die Menschen besser _____(6)_____ können und länger aufmerksam bleiben können, wurde er zum bevorzugten Getränk der bürgerlichen Mittelschicht. Die _____(7)_____ von Kaffeehäusern in allen Großstädten Europas ist darauf zurückzuführen, dass sie rasch zu einem Ort der bürgerlichen Öffentlichkeit wurden. Bis tief ins 20. Jahrhundert hinein _____(8)_____ das Wiener Kaffeehaus als Kommunikationszentrum. In Deutschland fand der Kaffee rasch Eingang in die häusliche Sphäre, und alle Versuche von Regierungen, den Kaffeegenuss durch Verbote einzuschränken, hatten eher eine _____(9)_____Wirkung. Die Tatsache, dass Frauen der Besuch des Kaffeehauses nicht gestattet war, hatte zur _____(10)_____, dass sie sich ihren eigenen geselligen Ort im „Kaffeekränzchen" schufen.

0 *Beweis/Nachweis*

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

10 _____

Der Kaffee – eine kleine Kulturgeschichte

Eine jüngst veröffentlichte Studie preist den Kaffee als Wundermittel, um den Geist wachzuhalten. Die Forscher hatten 7000 ältere Frauen und Männer vier Jahre lang begleitet und konnten nun nachweisen, dass der tägliche Konsum von mindestens drei Tassen Kaffee den Abbau der geistigen Leistungsfähigkeit im Alter deutlich verlangsamt und eine positive Wirkung auf die sprachliche Merkfähigkeit und auf das Erinnerungsvermögen hat – allerdings nur bei Frauen, die Männer hingegen profitierten auch von noch so hohem Kaffeekonsum nicht.
Leider haben die Forscher selbst noch keine Erklärung für ihre Beobachtungen. Für uns sollen diese Untersuchungsergebnisse aber Anlass zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit dem Phänomen Kaffee in der deutschen Kulturgeschichte sein.
Im Verlauf des 18. Jahrhunderts wandelten sich die Nahrungsgewohnheiten der deutschen Bevölkerung tiefgreifend, vor allem durch die Einführung von neuen Nahrungsmitteln. Außer der Kartoffel waren das Warmgetränke (Kaffee, Tee und Trinkschokolade), Weißbrot und Zuckerwaren. Im Laufe dieses Entwicklungsprozesses wurden Getränke bekannt, die – anders als die bisher üblichen, Wein und Bier – warm getrunken wurden. Während aber die Trinkschokolade so kostbar war, dass sie lange Zeit das bevorzugte Getränk der europäischen Aristokratie blieb, verbreitete sich der Kaffee als Symbolgetränk der bürgerlichen Leistungsgesellschaft, und in dieser Funktion prägte er den modernen Lebensstil nachhaltig.
Die Wirkung des Kaffees, die Konzentrationsfähigkeit des Menschen zu erhöhen und seine Aufmerksamkeit künstlich wachzuhalten, prädestinierte ihn zum bevorzugten Anreger und Muntermacher der bürgerlichen Mittelschicht. Aus gutem Grund waren die eifrigsten Kaffeetrinker zunächst Bürger, die als Kaufleute und Unternehmer, Techniker und Wissenschaftler die entstehende Industriegesellschaft verkörperten. In allen großen Städten Europas entstanden nun Kaffeehäuser. Sie waren der soziale Ort, an dem sich die Bürger zum Kaffeegenuss versammelten, wo sich am leichtesten das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden ließ und wo man die Angelegenheiten des öffentlichen und geschäftlichen Lebens diskutieren konnte. Das Kaffeehaus entwickelte sich rasch zu einem Ort der bürgerlichen Öffentlichkeit. Bis tief ins 20.Jahrhundert hinein erfüllte das Wiener Kaffeehaus seine wichtige Funktion als Kommunikationszentrum insbesondere für Journalisten, Literaten und Künstler.
Obwohl der Kaffee also zunächst ein öffentliches Getränk war, fand er doch allmählich Eingang in die Sphäre der privaten Häuslichkeit. Insbesondere in Deutschland spielte sich der Kaffeegenuss schon bald vorwiegend in der häuslichen Beschaulichkeit ab. Schon um 1720 wurden Kaffee und Tee üblicherweise in den bürgerlichen deutschen Familien getrunken. Zwar versuchten argwöhnische Regierungen immer wieder, den angeblich schädlichen Kaffeekonsum durch Kaffeeverbote einzuschränken. Aber wie oft bewirkten auch diese Verbote eher das Gegenteil und reizten zur Übertretung der Gesetze. Ab dem frühen 19. Jahrhundert ist der Kaffeegenuss in Deutschland selbstverständlicher Teil des bürgerlichen Lebensstils und bald auch des industriellen Arbeitslebens.
Die Einführung des Kaffees revolutionierte den Stil der häuslichen Mahlzeiten. Der Frühstücks- und Nachmittagskaffee unterscheiden sich dabei in ihrer Funktion: Während der Frühstückskaffee die Aufgabe hat, den noch Schläfrigen aufzuwecken, dient der Nachmittagskaffee der Entspannung und dem geselligen Umgang. So entstand das „Kaffeekränzchen", das vornehmlich von Frauen gepflegt wurde und wird. Frauen waren lange Zeit vom Besuch des Kaffeehauses ausgeschlossen und schufen sich infolgedessen in ihrer häuslichen Sphäre einen geselligen Ort für ihren „Kaffeeklatsch".

Leseverstehen

Aufgabe 2 ▪ Dauer 30 Minuten

Lesen Sie bitte die vier Texte. In welchen Texten (A–D) gibt es Aussagen zu den Themenschwerpunkten 1–5?

1. Zustimmung zur Aussage des Artikels
2. Widerspruch gegen die Thesen des Artikels
3. Beispiele aus der eigenen Erfahrung des Leserbriefschreibers/der Leserbriefschreiberin für Martin Hechts Thesen
4. Schlussfolgerungen des Leserbriefschreibers/der Leserbriefschreiberin für das eigene Verhalten
5. Ratschläge des Leserbriefschreibers/der Leserbriefschreiberin für andere Personen

Bei jedem Themenschwerpunkt sind ein, zwei oder drei Stichpunkte möglich, insgesamt aber nicht mehr als **zehn**. Schreiben Sie die Antworten direkt auf den **Antwortbogen**.
Bitte beachten Sie auch die Beispiele.

	0 Beispiel: Empfindungen beim Schreiben des Leserbriefs
Text A	*große Freude/Begeisterung*
Text B	———
Text C	Zorn/Ärger
Text D	*Erleichterung und Freude*

Das kreative Team, in dem sich alle gut verstehen und mögen, ist das Ideal der heutigen Arbeitswelt. Verlogener und realitätsferner geht es kaum noch, meint dagegen Martin Hecht in einem Artikel, den er in einer Fachzeitschrift veröffentlicht hat. Vier Leser/innen nehmen in Leserbriefen Stellung zu Martin Hechts Thesen.

Text A

Karl Naumann

Mit großer Freude las ich vor ein paar Tagen in der letzten Ausgabe Ihrer Zeitschrift den Artikel von Martin Hecht zum falschen Mythos Teamarbeit in der heutigen Arbeitswelt. Selten hat ein Zeitschriftenartikel mir so sehr aus der Seele gesprochen und diese meine Begeisterung veranlasst mich auch, Ihnen ein großes Bravo! zu schreiben und Sie zu ermuntern, mehr solche zeitgeistkritischen Artikel zu veröffentlichen. Ich teile völlig Martin Hechts Ansicht und folge seiner Argumentation in allen Punkten. Besonders unterstreichen möchte ich von seinen Thesen aber vor allem die folgende: Bei der neuen Ungezwungenheit im Büro handele es sich um pseudopersönliche Beziehungen in beruflichen Bereichen, die viel besser sachlich geblieben wären, denn das betont distanzlose und zwanglose Verhalten werde leicht zum Krampf. Dies zeige sich in aller Schärfe dann, wenn es zum Konflikt komme; dann erweise sich nämlich unser so „persönliches" Verhältnis zum Vorgesetzten und zu den Kollegen mit einem Mal als gänzlich ungeeignet für eine konstruktive Konfliktlösung. Richtig, Herr Hecht, genau so ist es! Diese bittere Erfahrung musste ich neulich auch selbst machen, als es zum Streit mit einigen meiner Kollegen kam. Da half mir der kameradschaftliche Ton des Chefs gar nichts, als es hart auf hart zur Sache ging. Ja, im Gegenteil: Die pseudopersönliche Beziehung zu ihm machte alles nur noch schwieriger und unangenehmer, für mich und vermutlich auch für ihn.

Text B

Laura Lieken

Um gleich mit der Tür ins Haus zu fallen, d.h. mit einem konkreten Beispiel aus meiner eigenen Berufserfahrung aufzuwarten, werter Herr Hecht: Als ein zurückhaltendes, nicht besonders trinkfestes „Arbeitstier" empfinde ich es als ungerecht, wenn Chefs die Teamfähigkeit vorwiegend an der Teilnahme an kollektiven Grill(sauf)abenden oder an der Höhe der Geldspenden für irgendwelche Geschenke messen. In ein und demselben Arbeitsteam lernte ich nicht weniger als fünf „wilde Kassen" kennen. Da gab es Spendenkassen für Geburtstags- und Weihnachtsfeiern, eine Kaffee- und eine Ausflugskasse usw. Da ich keine Lust hatte, mein Gehalt in Beiträgen zu diesen Gemeinschaftskassen anzulegen, wurde ich bald von meinen Teamkollegen als Außenseiterin und Spielverderberin angesehen und „geschnitten". Und meine ach so menschlichen Chefs waren in dieser Situation alles andere als eine Hilfe! Ich hielt den Irrsinn nicht lange aus und zog für mich die Konsequenzen: Ich kündigte und wechselte den Arbeitsplatz. Ich kann nur allen anderen Personen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, dringend ans Herz legen, entweder aus der Firma auszusteigen wie ich oder, wenn dies aus irgendwelchen Gründen nicht machbar ist, wenigstens nach Dienstschluss tatsächlich abzuschalten und sich eine private Gegenwelt gegen die Zumutungen und den Stress des Arbeitsalltags und gegen den verlogenen Teamgeist im Büro aufzubauen. Das kann in manchen Fällen wirklich eine Überlebensfrage werden.

Text C

Manfred Meister

Nein, Herr Hecht, so geht es nicht! Verzeihen Sie, aber ich bin vom Zorn über so viel Parteilichkeit und Unfairness überwältigt und dieser Ärger zwingt mich zum Schreiben dieser Zeilen. Als Personalchef eines größeren Unternehmens im süddeutschen Raum muss ich einigen Ihrer Argumente nachdrücklich widersprechen. Recht haben Sie, wenn Sie schreiben: „Arbeitsverhältnisse sind heute viel persönlicher als in früheren Zeiten. Das kreative Team, in dem sich alle gut verstehen und mögen, ist das Ideal der neuen Arbeitswelt." So weit, so gut und völlig einverstanden. Aber dann kommt Ihr Hammerschlag: „Verlogener und realitätsferner geht's kaum noch." Woher nehmen Sie denn um Himmels willen diese Gewissheit? Dieser Ihrer Behauptung widersprechen alle Umfragen zur Mitarbeiterzufriedenheit in vielen Betrieben: Kreativität wird ausdrücklich gefördert und ermuntert, Eigeninitiative wird belohnt, und die Arbeit in einem fach- und zielorientierten Team wird von den allermeisten Mitarbeitern als Anregung empfunden. Da liegen Sie mit Ihrem Artikel also völlig falsch. Hinzufügen möchte ich allerdings – und das sollten sich die Vorgesetzten stets vor Augen halten und beherzigen –, dass Teamarbeit nur dann gut funktioniert, wenn in einem Betrieb für klare Strukturen und Aufgabenverteilungen gesorgt wird. Das ist die Aufgabe des Chefs und der sollte sich diese meine Empfehlung hinter die Ohren schreiben.

Text D

Janna Hausner

„Die meisten Menschen gehen nicht deshalb zur Arbeit, weil sie wollen, sondern weil sie müssen. Das war früher so und das hat sich auch bis heute nicht grundlegend geändert." Mit diesen Worten beginnt Martin Hecht seinen Artikel. Nur darf dies heute keiner mehr laut aussprechen. Ich stimme Martin Hechts ehrlichem und gut fundiertem Artikel in jedem Punkt vorbehaltlos zu. Mir ist so richtig ein Stein vom Herzen gefallen, als ich feststellte, dass endlich jemand den Mythos „kuschelige Teamarbeit" als Zwecklüge entlarvt hat. Und diese meine Erleichterung und Freude über Martin Hechts Mut und Aufrichtigkeit führt mich zum Computer, um Ihnen voller Dankbarkeit einen Leserbrief zu schreiben, was sonst nicht meine Sache ist. Ich kann Martin Hechts Argumentation auch mit Beispielen aus meinem persönlichen Arbeitsleben untermauern: Obwohl an der Oberfläche alles so kuschelig, so menschlich, so persönlich aussieht, war der Kampf am Arbeitsplatz in seiner ganzen kühlen Grausamkeit noch nie so heftig wie heutzutage. Wer sich in meiner Firma in einer Teamsitzung nicht gleich an die vorderste Front schmeißt, wird als Spielverderber abgestempelt und disqualifiziert. Das ist mir schon x-mal vorgekommen. Dafür wird anschließend zwischen den Türrahmen, vornehmlich nach großen Sitzungen, in kleinen Koalitionen über „die anderen" hergezogen, was das Zeug hält. Auch das ist Teamarbeit! Es ist wirklich höchste Zeit, die Teamarbeit nicht länger als heilige Kuh zu behandeln. Martin Hecht hat das endlich gewagt. Und dafür gebühren ihm unser Dank und unsere Anerkennung.

1. Zustimmung zur Aussage des Artikels	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
2. Widerpruch gegen die Thesen des Artikels	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
3. Beispiele aus der eigenen Erfahrung des Leserbriefschreibers/der Leserbriefschreiberin	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
4. Schlussfolgerungen für das eigene Verhalten	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
5. Ratschläge des Leserbriefschreibers/der Leserbriefschreiberin für andere Personen	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	

Leseverstehen

Aufgabe 3 ▪ Dauer 15 Minuten

Lesen Sie bitte den folgenden Text und wählen Sie bei den Aufgaben 21–30 die Wörter (a), (b), (c) oder (d), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen**.

Geistig fit durch Sport

„Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper", lautete ein Sprichwort schon im antiken Rom. Dass körperliche Fitness auch Geist und Seele **(0)** tut, war in der Tat schon im Altertum bekannt. Nun haben Wissenschaftler herausgefunden, dass sportliches Training unsere Intelligenz anregt und in **(21)** bringt. Ein Forscherteam an der Universität Freiburg um den Neurophysiologen Josef Bischofsberger machte in Tierversuchen eine äußerst spannende Entdeckung: Bei Ratten, die sich in ihren Käfigen austoben konnten, stellten die Wissenschaftler die Neubildung von Nervenzellen in demjenigen Teil des Gehirns fest, das vor allem für die Gedächtnisleistung **(22)** ist. Dass Gehirnzellen im Laufe des Lebens neu gebildet werden, **(23)** Generationen von Medizinern und Hirnforschern für unmöglich. Man hatte angenommen, dass die Anzahl der Nervenzellen ab dem ersten Lebenstag unaufhaltsam **(24)**, ein Verlust, der dann im Alter zu den berüchtigten Alterskrankheiten wie Demenz oder Parkinson führt. Doch schon vor einigen Jahren hatten Forscher in Schweden und den USA den **(25)** erbracht, dass das menschliche Gehirn seine Fähigkeit, Zellen zu regenerieren, während des ganzen Lebens behält. **(26)** sich Nervenzellen teilen und junge Nervenzellen heranreifen können, das hängt von verschiedenen Wachstumsfaktoren ab. Einer dieser Faktoren wird durch körperliche Bewegung angeregt. Werden die jungen Zellen allerdings nicht ausreichend **(27)**, so sterben sie wieder ab.

Körperliche Aktivität fördert also die Bildung und die Entwicklung neuer Nervenzellen. Auch geistige Aktivität, zum Beispiel durch eine anregende Umgebung, ist eine **(28)** für ihr Überleben. Und nicht nur das: Die körperlich fitten Ratten waren auch deutlich flinker und besser gelaunt als ihre unsportlichen Artgenossen. Auch beim Menschen sieht Bischofsberger einige Belege dafür, dass das Erinnerungsvermögen und die kognitiven Leistungen durch Sport **(29)** werden. Dass von den noch jungen Forschungsergebnissen auf Dauer Menschen mit geistigen Erkrankungen profitieren werden, steht für Bischofsberger deshalb **(30)** Frage.

Beispiel: (0)
[a] nützlich
[b] heilsam
[x] gut
[d] gesund

Lösung: c

21
[a] Kraft
[b] Schwung
[c] Leben
[d] Gesundheit

22
[a] zuständig
[b] schädlich
[c] abhängig
[d] bekömmlich

23
[a] dachten
[b] glaubten
[c] vermuteten
[d] hielten

24
[a] wächst
[b] schwächt
[c] abnimmt
[d] zunimmt

25
[a] Nachweis
[b] Glauben
[c] Anspruch
[d] Bestand

26
[a] Wenn
[b] Ob
[c] Da
[d] Obwohl

27
[a] berücksichtigt
[b] trainiert
[c] vermehrt
[d] geleistet

28
[a] Folge
[b] Erscheinung
[c] Voraussetzung
[d] Erschwernis

29
[a] verbessert
[b] geheilt
[c] beschädigt
[d] geschaffen

30
[a] in
[b] ohne
[c] außer
[d] um

Hörverstehen

Aufgabe 1 ▪ Dauer 12 Minuten

Notieren Sie Stichworte. Sie hören den Text **einmal**.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen** (1–10).

Text 13

Beispiele:
(01) Herr Hansen bittet um Informationen über die *Kindergeldbestimmungen.*

(02) Seit wann ist Frau Klose bei der Familienkasse für Kindergeldfragen zuständig?
seit Jahresanfang

1	Was müssen Bezieher von Kindergeld der Familienkasse mitteilen?	_____
2	Herr und Frau Hansen behalten den Anspruch auf das deutsche Kindergeld, denn Italien	_____
3	Frau Hansen muss nachweisen, dass sie in Italien	_____
4	Laut Frau Klose ist der Kindergeldsatz in Italien im Vergleich zu Deutschland	_____
5	Was kann Herr Hansen unter www.familienkasse.de herunterladen?	_____
6	Eine Geburtsurkunde muss man nur vorlegen, wenn	_____
7	Welche Ausländer haben einen gleichen Anspruch auf Kindergeld wie die deutschen Staatsbürger?	_____
8	Frau Hansen muss sich schriftlich einverstanden erklären, dass ihr Mann	_____
9	Bis zu welchem Alter des Kindes kann das Kindergeld längstens gezahlt werden?	_____
10	Bei der Heirat der Tochter endet die Weiterzahlung des Kindergeldes, denn ab dann ist der Ehemann	_____

Hörverstehen

Aufgabe 2 ▪ Dauer 25 Minuten

Text 14

Sie hören den Text zweimal, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort (a), (b) oder (c) an und übertragen Sie am Ende die Lösungen auf den **Antwortbogen** (11–20).

Beispiel: In ihrem Buch schreibt Frau Eva Illouz vor allem über

[x] elektronische Formen der Verabredung.
[b] die neuen Trends des Kapitalismus.
[c] die Geschichte der romantischen Liebe. **Lösung: a**

11 **Warum interessiert sich Frau Illouz besonders für das Internet-Dating?**

[a] Weil es weltweit unsere Vorstellung von Liebe verändert hat.
[b] Weil es sich von Europa ausgehend weltweit verbreitet hat.
[c] Weil es der romantischen Liebe wieder zum Sieg verholfen hat.

12 **Warum ist Internet-Dating gerade in Frau Illouz' Land besonders beliebt?**

[a] Weil ihr Land klein und übersichtlich ist.
[b] Weil in ihrem Land menschliche Beziehungen kompliziert sind.
[c] Weil in ihrem Land Ehe und Familie noch eine wichtige Rolle spielen.

13 **Wie steht Frau Illouz persönlich dem Internet-Dating gegenüber?**

[a] Sehr positiv, da es den Menschen neue Chancen zu Beziehungen bietet.
[b] Ganz ablehnend, weil es Beziehungen eher zerstört.
[c] Eher skeptisch, weil es neben neuen Möglichkeiten auch Gefahren mit sich bringt.

14 **Was kritisiert Frau Illouz an den Nutzern des Internet-Dating?**

[a] Dass sie sich viele Partner gleichzeitig suchen.
[b] Dass sie ein geschöntes Bild von sich anbieten, um mehr Erfolg zu haben.
[c] Dass sie die anderen Menschen nach materiellen Gesichtspunkten bewerten.

15 **Frau Illouz führt die heutige Neigung zur Bindungslosigkeit darauf zurück, dass**

[a] viele Menschen von ihren Partnern enttäuscht wurden.
[b] menschliche Beziehungen heutzutage oft oberflächlich und egoistisch sind.
[c] die große Auswahl es unmöglich macht, sich für einen bestimmten Partner zu entscheiden.

16 **Betrachtet Frau Illouz Partnerbörsen im Internet als besonders geeignet für alleinerziehende Mütter oder Väter?**

[a] Ja, denn diese haben sonst keine Chance, einen Partner zu finden.
[b] Nein, denn alleinerziehende Mütter und Väter sind selten Online-Teilnehmer.
[c] Nein, denn die Nutzer von Online-Partnerbörsen bevorzugen meist andere Partner.

17 **Nach dem psychologischen Test werden als Partner diejenigen Personen vorgeschlagen,**

[a] bei denen die Testergebnisse genau gleich sind.
[b] bei denen es neben Übereinstimmungen auch Unterschiede gibt.
[c] bei denen die Unterschiede deutlich überwiegen.

18 **Können sich unterschiedliche Interessen und Eigenschaften der Partner auch positiv auswirken?**

[a] Nein, weil sich Gegensätze grundsätzlich abstoßen.
[b] Ja, weil große Unterschiede zu langlebigeren Beziehungen führen.
[c] Ja, weil einige Unterschiede die Beziehung spannender machen können.

19 **Frau Illouz hält nicht viel von der Aussagekraft der psychologischen Tests, weil sie**

[a] mit den Testmethoden nicht einverstanden ist.
[b] nicht an ein festes, unveränderliches Persönlichkeitsbild der Menschen glaubt.
[c] grundsätzlich dagegen ist, die menschliche Persönlichkeit zu qualifizieren.

20 **Welche Gefahr sieht Frau Illouz im Internet-Dating für das Sich-Verlieben?**

[a] Das Internet-Dating idealisiert den Partner zu sehr.
[b] Das Medium Internet ist feindlich für positive Gefühle.
[c] Die vielen Informationen über den Partner machen es eher schwerer, sich zu verlieben.

Schriftlicher Ausdruck

Aufgabe 1 ▪ Dauer 65 Minuten

Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.
Danach erhalten sie die Aufgabenblätter für die Aufgaben 1 und 2.

Thema 1 A:
Urlaubsreisen – wie, womit, wohin?

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Urlaubsverhalten der Deutschen zu äußern und Vergleiche mit den Reisegewohnheiten Ihrer Landsleute und mit Ihren eigenen Urlaubsvorlieben anzustellen.
Sie erhalten dazu Informationen in Form einer Grafik.

Thema 1 B:
Rauchverbot – für und wider

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zu den in Deutschland geltenden Rauchverboten zu äußern, Vergleiche mit Ihrem eigenen Land anzustellen und Ihre eigene Meinung zum Thema auszudrücken und zu begründen.
Sie erhalten dazu Informationen in Form einer Grafik.

Aufgabe 1 A ▪ Dauer 65 Minuten

Sie sollen sich zum Urlaubsverhalten der Deutschen und Ihrer eigenen Landsleute äußern.



Bitte schreiben Sie,

- was Ihnen in dieser Grafik an den Reise- und Urlaubsgewohnheiten der Deutschen besonders auffällt.
- wie Ihre eigenen Landsleute am liebsten ihre Urlaubsreisen organisieren.
- welche Gründe Sie für die Reisevorlieben der Deutschen und Ihrer Landsleute sehen.
- wie sich Ihrer Meinung nach das Reise- und Urlaubsverhalten in der Zukunft entwickeln wird.
- wie und wohin Sie selbst am liebsten reisen und warum.

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben.
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.
Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Aufgabe 1 B ▪ Dauer 65 Minuten

Sie sollen sich zur Frage des Rauchverbots in Deutschland und in Ihrem Land äußern.

Rauchverbotsregelungen in Deutschland

In ganz Deutschland ist Rauchen in Zügen, Bussen, Taxis und Bundesbehörden verboten. Außerdem gilt ein generelles Rauchverbot in öffentlichen Gebäuden, z.B. in Schulen, Hochschulen, Krankenhäusern, Museen und Theatern. Dagegen gibt es in der Gastronomie unterschiedliche Regelungen in verschiedenen deutschen Bundesländern.



	Geraucht werden darf z. B. in
Baden-Württemberg	Nebenräumen für Raucher in Gaststätten, in Wein- und Bierzelten
Bayern	Rauchverbot in allen Räumen ohne Ausnahmen
Berlin	Nebenräumen von Gaststätten
Nordrhein-Westfalen	Nebenräumen von Gaststätten, bei geschlossenen Gesellschaften auch im Hauptraum, in Festzelten
Saarland	Nebenräumen von Gaststätten und Diskotheken, in kleinen Kneipen, in denen nur der Inhaber und seine Familie bedienen, in Festzelten
Sachsen-Anhalt	einem getrennten Raum (kann auch der Hauptraum sein) in Gaststätten

In Biergärten, Straßencafés und anderen Außenanlagen ist das Rauchen erlaubt.

Bitte schreiben Sie,

- welche Unterschiede Sie in den Regelungen der einzelnen deutschen Bundesländer sehen.
- welche Regelungen zum Thema Rauchverbot es in Ihrem eigenen Land gibt.
- welche Gründe Ihrer Meinung nach für oder gegen ein allgemeines Rauchverbot in öffentlichen Räumen sprechen.
- welche anderen Möglichkeiten Sie sehen, die Nichtraucher zu schützen.
- welche Regelung Sie persönlich vorschlagen würden und warum.

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.
Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Schriftlicher Ausdruck

Aufgabe 2 ▪ Dauer 15 Minuten

Herr Axel Meier war letzten Samstag bei einer Wahlkampfveranstaltung und ist ganz begeistert von verschiedenen Plänen des Abgeordneten Dr. Kempfer. Seine Zustimmung drückt er in einem Schreiben an Herrn Dr. Kempfer aus; außerdem schreibt er eine E-Mail über seine Eindrücke an seinen Freund Manfred.
Für die Aufgaben 1–10 füllen Sie die Lücken. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus dem ersten Brief. Schreiben Sie Ihre Lösungen auf den **Antwortbogen**. In jede Lücke passen **ein oder zwei** Wörter.

Lieber Manfred,

du kennst ja mein Interesse an politischen Fragen; letzten Samstagabend bin ich zu einer Wahlkampfveranstaltung unseres Abgeordneten Dr. Kempfer gegangen und will dir kurz darüber berichten. Ich war von seiner Ansprache tief beeindruckt. Ich habe ihm auch gerade geschrieben und ihm meine Zustimmung ausgedrückt. In der Tat hat er sehr deutlich gesagt, welche politischen Themen für ihn besonders wichtig sind, falls er wiedergewählt wird. Vor allem will er sich für Fortschritte in der Bildungspolitik engagieren, zum Beispiel dafür, dass endlich mehr Ganztagsschulen geschaffen werden, dass die Kinder auch weiterhin die Schulbücher kostenlos erhalten und dass die neu eingeführten Studiengebühren an den Hochschulen wieder abgeschafft werden. Diese sind ja mit den Empfehlungen der PISA-Studie, mehr Chancengleichheit im Bildungswesen zu schaffen, in keiner Weise zu vereinbaren. Ich hoffe jedenfalls, dass er die nächsten Wahlen wieder gewinnt. Auf meine Stimme kann er zählen.
Hoffentlich bis bald! Sei herzlich gegrüßt von

Axel

Beispiel: _____ (0): *dafür*

Sehr geehrter Herr Dr. Kempfer,

bitte haben Sie Verständnis _____ (0), dass ich mich jetzt — mitten im Wahlkampf — mit diesem Schreiben an Sie _____ **(1)**. Aber es ist mir ein Bedürfnis, meiner Zustimmung zu Ihrer Politik auch schriftlich _____ **(2)** zu verleihen. Ich hatte vergangenen Samstagabend das Vergnügen, an Ihrer Veranstaltung _____ **(3)** zu können. Ihre Ansprache dort hat auf mich tiefen _____ **(4)**. Sie haben mit großer Deutlichkeit erklärt, welche politischen Schwerpunkte Sie im _____ **(5)** Ihrer Wiederwahl ins Parlament _____ **(6)** wollen. Besonders begrüßenswert finde ich, dass Sie sich für eine Verbesserung der Bildungspolitik _____ **(7)** wollen, für mehr Ganztagsschulen, für Lernmittelfreiheit und für die _____ **(8)** der neu eingeführten Studiengebühren an den Hochschulen. Diese Studiengebühren stehen ja meiner Ansicht nach ganz im _____ **(9)** zu den Empfehlungen der PISA-Studie für mehr Chancengleichheit im Bildungswesen.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei den bevorstehenden Wahlen. Mit meiner Stimme können Sie jedenfalls _____ **(10)**.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Axel Meier

Mündlicher Ausdruck

Aufgabe 1

Kandidat/in 1
Teure Privatschulen werden in Deutschland immer beliebter und in vielen Bundesländern sind bereits Studiengebühren an den Hochschulen und Universitäten eingeführt worden. Bildung gegen Bargeld?
Welche Vor- und welche Nachteile sehen Sie in dieser Entwicklung?
Halten Sie einen kurzen Vortrag (3–4 Minuten) und orientieren Sie sich an folgenden Punkten:

- Beispiele für gebührenpflichtige Bildungsangebote (eigene Erfahrungen?)
- Bedeutung von Privatschulen und Studiengebühren in Ihrem eigenen Land
- Argumente, die **für** Gebühren für Bildungsangebote sprechen
- Argumente, die **gegen** Gebühren für Bildungsangebote sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

Kandidat/in 2
Immer mehr Menschen, vor allem Frauen, haben in Deutschland einen Teilzeitjob.
Welche Vor- und welche Nachteile sehen Sie in dieser Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt?
Halten Sie einen kurzen Vortrag (3–4 Minuten) und orientieren Sie sich an folgenden Punkten:

- Beispiele für Teilzeitjobs (eigene Erfahrungen?)
- Argumente, die **für** Teilzeitarbeit sprechen
- Argumente, die **gegen** Teilzeitarbeit sprechen
- Stellenwert und Bedeutung von Teilzeitarbeit in Ihrem eigenen Land
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

Aufgabe 2

Kandidat/in 1 und 2

Sie haben beschlossen, für Ihre Schönheit und Ihr Wohlbefinden mehr Geld auszugeben. In welche Körperpflegemittel würden Sie am ehesten mehr Geld investieren?
Es bieten sich folgende Möglichkeiten:

- Haarpflege
- Hautpflege
- Hand- und Fußpflege (Maniküre und Pediküre)
- Damen- bzw. Herren-Parfums und Deodorants
- Dekorative Kosmetik (z. B. Make-up)
- Seifen, Bade- und Duschzusätze

– Vergleichen Sie diese Möglichkeiten und begründen Sie Ihren Standpunkt
– Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin ein.
– Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.

TEST 8 ▪▪■■ G I

Leseverstehen

Aufgabe 1 ▪ Dauer 25 Minuten

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen. Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite. Schreiben Sie Ihre Lösungen zuerst auf dieses Blatt und übertragen Sie diese am Ende auf den **Antwortbogen** (1–10).

Als „Mobbing" wird der systematische Psychoterror von Mitarbeitern oder Vorgesetzten _____(0)_____. Das Ziel des Mobbings ist die _____(1)_____ des Opfers aus dem Betrieb oder seine Vernichtung. Es herrscht zwar Unsicherheit darüber, wie _____(2)_____ Mobbing tatsächlich vorkommt, aber Studien haben den _____(3)_____ erbracht, dass es ein weit verbreitetes Problem ist. Die Frage, welche Waffen dabei eingesetzt werden, richtet sich weitgehend nach dem _____(4)_____ der Opfer und der Täter: Männer wählen eher den direkten Weg, während Frauen eher den indirekten Weg über die _____(5)_____ von Gerüchten und die Ausgrenzung durch Schweigen bevorzugen. Eine besonders hohe _____(6)_____, Opfer von Mobbing-Attacken zu werden, laufen die Beschäftigten in sozialen Berufen. Was das Alter der Opfer anlangt, ist die Wahrscheinlichkeit von Mobbingangriffen bei Arbeitnehmern unter 25 oder über 55 Jahren am _____(7)_____. Oft ist die Ursache für die Ausgrenzung zunächst ein ungelöster Konflikt. Anschließend werden die Gemobbten in eine Außenseiterrolle _____(8)_____ und beginnen Fehler zu machen. Am Ende geben die Betroffenen oft auf und kündigen selbst oder werden entlassen. Die Mitarbeiter könnten einen wesentlichen _____(9)_____ zur rechtzeitigen Beendigung des Mobbings leisten. Besondere _____(10)_____ tragen aber die Vorgesetzten, die durch ihr Vorbild für ein gutes Betriebsklima sorgen sollten.

0 *bezeichnet*
1 _____
2 _____
3 _____
4 _____
5 _____
6 _____
7 _____
8 _____
9 _____
10 _____

Mobbing am Arbeitsplatz

Der Begriff „Mobbing" ist zwar relativ neu in der deutschen Sprache, aber er ist leider schon fast ein Modewort geworden. Er bezeichnet den gezielten und über einen längeren Zeitraum betriebenen Psychoterror von Mitarbeitern oder Vorgesetzten am Arbeitsplatz. Die Mittel sind systematische Ausgrenzung, Demütigung und Schikanen. Das Ziel ist, die Betroffenen durch totale Einschüchterung bewusst und vorsätzlich aus dem Betrieb zu vertreiben oder gar sie zu vernichten. Zwar gibt es auch skeptische Stimmen über die tatsächliche Häufigkeit des Phänomens, aber europäische Studien haben in den letzten Jahren nachgewiesen, dass Mobbing wirklich ein weit verbreitetes Problem in der Arbeitswelt ist. Nicht ohne Grund erscheinen deshalb seit mehreren Jahren ständig Untersuchungen und Ratgeberbücher zum Thema Mobbing.

Mobbingattacken zielen immer auf die beiden Bereiche fachliche Autorität und/oder soziale Persönlichkeit. Die Wahl der Waffen hängt dabei weitgehend davon ab, ob es sich um Männer oder Frauen handelt: Männer versucht man eher auf der fachlichen Ebene abzuschießen, Frauen mehr auf der sozialen Ebene. Auch auf der Täterseite zeigen sich ähnliche Geschlechterunterschiede: Männer bevorzugen über Beleidigungen oder über öffentliche Herabsetzungen den eher direkten Weg, während Frauen mehr den indirekten Weg wählen: Sie verbreiten Gerüchte, agieren hinter dem Rücken der Betroffenen oder versuchen sie durch Schweigen auszugrenzen.

Was die Häufigkeit von Mobbing-Angriffen betrifft, fällt ein deutlicher Unterschied zwischen den verschiedenen Berufszweigen ins Auge: Besonders gefährdet, Mobbingopfer zu werden, sind Beschäftigte in sozialen Berufen wie Erzieher, Altenpfleger oder Sozialarbeiter; an zweiter Stelle stehen Verkaufspersonal und Angestellte im Bank- und Versicherungsgewerbe, während es dagegen in der Landwirtschaft und im Bauhandwerk kaum zu Mobbingfällen kommt. 20 Jahre Mobbingforschung haben nachgewiesen, dass Frauen dreimal so häufig Mobbingopfer werden wie Männer und dass im Hinblick auf das Alter der Opfer bei den jüngsten Arbeitnehmern unter 25 und bei den älteren über 55 Jahren die Häufigkeit von Mobbing-Angriffen am größten ist. Im Übrigen konnte man kein eindeutiges Opfer- oder Täterprofil ermitteln.

Warum jemand zum Mobbingopfer wird, kann verschiedene Gründe haben. In vielen Fällen kann man die Ausgrenzung anfangs auf einen ungelösten Konflikt zurückführen, z. B. auf unerwünschte Kritik, Konkurrenzempfinden, den persönlichen Arbeits- oder Lebensstil usw. Nach ersten, oft noch versteckten Aggressionen kommt es in der zweiten Phase zum offenen Psychoterror. Die Gemobbten geraten gezwungenermaßen in eine Außenseiterrolle. In der dritten Phase erreicht das Mobbing seine Wirkung: Der Gemobbte wird verunsichert, macht Fehler und wird für die Firma zum „Problemfall". Am Ende steht häufig die Kündigung vonseiten des Opfers oder der Firma. Der Täter hat sein Ziel erreicht. Dabei könnten Kolleginnen und Kollegen viel zur rechtzeitigen Beendigung des Mobbingkrieges beitragen, indem sie nicht wegschauen, sondern für das Opfer Partei ergreifen. Da Mobbing vor allem in Unternehmen mit schlecht entwickelter Unternehmenskultur und rauem Betriebsklima gedeiht, müssen vor allem die Vorgesetzten ihrer Verantwortung gerecht werden, indem sie ihre Vorbild- und Schutzfunktion wirklich wahrnehmen. Sonst spinnen die meisten Mobbingtäter auch weiterhin ungestraft ihre Intrigen.

Leseverstehen

Aufgabe 2 ▪ Dauer 30 Minuten

Lesen Sie bitte die vier Texte. In welchen Texten (A–D) gibt es Aussagen zu den Themenschwerpunkten 1–5?

1. Gesellschaftliche Ursachen von Ess-Störungen
2. Persönliche Faktoren, die Ess-Störungen hervorrufen
3. Auswirkungen von Ess-Störungen auf die Gesundheit
4. Ratschläge für Personen, die an Ess-Störungen leiden
5. Nennung von staatlichen Maßnahmen und Initiativen gegen das Problem Magersucht

Bei jedem Themenschwerpunkt sind ein, zwei oder drei Stichpunkte möglich, insgesamt aber nicht mehr als **zehn**. Schreiben Sie die Antworten direkt auf den **Antwortbogen**.
Bitte beachten Sie auch die Beispiele.

	0 Beispiel: Eigene Erfahrungen des Schreibers/der Schreiberin mit Ess-Störungen
Text [A]	*ehemals selbst Betroffene, fand sich zu fett und hässlich*
Text [B]	_____
Text [C]	*Neigung zum zwanghaften Essen, ging zum Therapeuten*
Text [D]	_____

Text A

Anja Wiczorek, Ernährungsexpertin

Ess-Störungen haben überraschend wenig mit dem Essen selbst zu tun. Sie sind vielmehr der verzweifelte Versuch, seine Gefühle, sein mangelndes Selbstwertgefühl, seine Unsicherheit zu betäuben. Als ehemals selbst Betroffene weiß ich, wie schrecklich ein solches selbst gemachtes Gefängnis aus Selbsthass und Unsicherheit ist. Es gab Zeiten, da wäre ich mit meiner jetzigen Figur nicht einmal vor die Tür gegangen, weil ich mich zu fett und hässlich fand. Leider ist in unserer Gesellschaft ein höchst unrealistisches Schönheitsideal verbreitet, obwohl wir sehr wohl wissen, dass sogar Fotos von überdurchschnittlich schönen Frauen meistens retuschiert sind. Teenager mit durchschnittlicher Figur werden es so lange schwer haben, mit sich und ihrem Aussehen zufrieden zu sein, bis das falsche Schönheitsideal endlich der Vergangenheit angehört. Die Fotos sind aber meiner Meinung nach nicht das einzige Problem. Viel schwerwiegender ist die Tatsache, dass viele, vor allem Jugendliche, sich einbilden, dass man wie ein Model aussehen muss, um beliebt und liebenswert zu sein. Darum müssen wir selbst erst einmal überdenken, welche Werte wir unseren Kindern mitgeben. Wir, die Eltern, die Lehrer und Erzieher, wir müssen durch unser Beispiel und Vorbild die Jugendlichen dafür sensibilisieren, dass Liebe und Liebenswürdigkeit von anderen Eigenschaften abhängen als von einer angeblich makellosen Figur. Vielleicht gelingt es uns dann im Lauf der Zeit, das völlig einseitige Schönheitsideal zu korrigieren, das in Film und Fernsehen, in der Werbung und der Mode verbreitet wird.

Text B

Dr. Beate Krause, Politikerin

Ess-Störungen sind ein Hilferuf der Seele und sichtbarer Ausdruck dafür, dass die Betroffenen – in der Mehrzahl Mädchen und Frauen – mit ihrem Leben nicht zurecht kommen. Das zeigt sich in einem gestörten Verhältnis zum Essen und zum eigenen Körper. Meist führen mehrere Faktoren zur Entstehung von Ess-Störungen. Der wichtigste Faktor ist das Schönheitsideal extremer Schlankheit in der westlichen Welt, das für die meisten Frauen unerreichbar geworden ist. Viele junge Frauen, aber zunehmend auch Männer, leben aufgrund dieses gesellschaftlich vorgegebenen Ideals mit dem Gefühl, zu dick zu sein, und empfinden ihren Körper als fehlerhaft. Folge: Das Selbstvertrauen sinkt, Diäten werden begonnen, was oft bereits eine Vorstufe späterer Ess-Störungen ist. Daneben spielen aber auch persönliche Faktoren eine wichtige Rolle, etwa Spannungen und Probleme in der Familie, der Druck unter Gleichaltrigen, geringes Selbstwertgefühl, aber auch körperliche Störungen der Hunger- und Sättigungsregulation aufgrund hormoneller Störungen. Ess-Störungen sind in jedem Fall ein ernst zu nehmendes psychisches Problem, das häufig von schweren körperlichen und psychischen Folgeerkrankungen begleitet wird: z. B. Bluthochdruck, Diabetes, Osteoporose, Depressionen, Selbstverletzungen und vieles mehr. Menschen mit Ess-Störungen sollten daher unbedingt den Arzt oder den Psychologen aufsuchen. Vor allem aber brauchen sie das Verständnis ihrer Mitmenschen, besonders der nahen Angehörigen und Freunde, denn ohne deren Unterstützung kann nur in Ausnahmefällen der Weg zurück in ein Leben gelingen, in dem Selbstvertrauen, Lebensfreude und Wohlbefinden wieder Platz finden.

Text C

Claudia Zeiler, Journalistin

Das Thema Essen war für mich seit jeher ein wichtiges, ja teilweise übermächtiges Thema. Seit ich denken kann, wollte ich stets mindestens 5 Kilo weniger auf die Waage bringen, als ich tatsächlich hatte. Ich habe grundsätzlich die Neigung zum zwanghaften Essen, doch es war ein großer, schwieriger Schritt, mir das einzugestehen und professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Mit Hilfe eines Therapeuten lernte ich schließlich zu verstehen, wofür Essen oder Nicht-Essen in meinem Leben lange stand. So waren die Verweigerung der Nahrung und die dadurch ausgelösten Heißhungerattacken in meinem persönlichen Fall, vor allem in meinen Teenagerjahren, ein Hilferuf nach Liebe und Zuwendung. In der Therapie habe ich aber erkannt, dass wahre Nähe zu Menschen nur dann möglich ist, wenn man beginnt, seine Zwänge anzuerkennen, darüber zu sprechen und sie letztlich auch zu überwinden. Allein hätte ich den Weg aus der Sackgasse vermutlich nicht gefunden. Ich kann deshalb aus eigener Erfahrung allen „Essgestörten" nur dringend empfehlen, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, sei es von Fachärzten, Psychologen oder Psychotherapeuten. Und je früher Betroffene solche Hilfe suchen, umso schneller und leichter gelingt ihnen der Weg aus der Sackgasse. Ich selbst habe jedenfalls auf diese Weise zurück zu persönlicher Freiheit und Lebensfreude gefunden. So ernähre ich mich heute viel bewusster, gesünder und ausgewogener als früher und fühle mich frei von allen Zwängen, Geboten und Verboten.

Text D

Dr. Daniela Weiner, Gesundheitsbeauftragte

Ess-Störungen nehmen in der westlichen Welt in bedrohlichem Ausmaß zu. Unter dem Druck von Schönheitsidealen, scheinbaren gesellschaftlichen Ansprüchen und einer Modewelt, die jenseits von realen Konfektionsgrößen agiert, bereitet das Thema Essen immer mehr Menschen, besonders Frauen und Mädchen, große Probleme. Staatliche Initiativen und Maßnahmen, die diesem Besorgnis erregenden Trend entgegenwirken, halte ich daher für absolut unverzichtbar. Eine aktuelle Studie belegt, dass rund 60 % der deutschen und österreichischen Frauen aufgrund medialer Vorbilder mit ihrem Körpergewicht unzufrieden sind und bereits mindestens eine Diät gemacht haben. Als Motiv für diese Diäten wird hauptsächlich das Streben nach den gesellschaftlich vorgegebenen Schönheitsidealen genannt. Darum wurde in Wien die „Initiative S-O-Ess gegen ungesunde Schlankheitsideale" ins Leben gerufen, die unter dem Motto „No BODY is perfect" gegen krankmachende Vorbilder und für gesundheitsfördernde Maßnahmen im Kampf gegen Ess-Störungen eintritt. Eine ähnliche Initiative wurde in Deutschland vom Ministerium für Gesundheit gestartet mit dem Motto „Leben hat Gewicht". Ziel dieser beiden lobenswerten Initiativen ist neben der notwendigen Information und Aufklärung der Bevölkerung auch die Einflussnahme auf die Medien, damit das gängige und einseitige Schlankheitsideal überwunden wird. Zu diesem Zweck arbeiten beide Initiativen bewusst mit Vertretern aus der Welt der Medien, der Mode, Werbung, Wirtschaft, Industrie und Politik zusammen, denn nur eine gemeinsame Aktion in möglichst vielen Bereichen hat Aussicht auf Erfolg.

1. Gesellschaftliche Ursachen von Ess-Störungen	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
2. Persönliche Faktoren, die Ess-Störungen hervorrufen	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
3. Auswirkungen von Ess-Störungen auf die Gesundheit	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
4. Ratschläge für Personen, die an Ess-Störungen leiden	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
5. Nennung von staatlichen Maßnahmen und Initiativen gegen das Problem Magersucht	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	

Leseverstehen

Aufgabe 3 ▪ Dauer 15 Minuten

Lesen Sie bitte den folgenden Text und wählen Sie bei den Aufgaben 21–30 die Wörter (a), (b), (c) oder (d), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen**.

Angst vor Selbständigkeit?

Statistisch gesehen, sind selbständige Unternehmer zumeist zufriedene Menschen. Wenn man Unternehmer und Freiberufler fragt, möchte kaum einer mehr auf seine Selbständigkeit **(0)**. Selbständige fühlen sich im Allgemeinen freier bei der Festlegung ihrer Arbeitsziele und -inhalte, sie sehen mehr Möglichkeiten, neue Ideen in die Praxis **(21)**. Außerdem können sie den Umfang ihres Arbeitspensums und die Höhe ihres Einkommens besser beeinflussen als **(22)** Berufstätige. Auch aus Sicht der Politik und der Wirtschaft wäre es wünschenswert, die Zahl der Selbständigen zu **(23)**, denn neu gegründete Unternehmen gelten als Motor der Wirtschaft; sie schaffen neue Arbeitsplätze und bringen Innovationen hervor und leisten damit einen wichtigen **(24)** zum Wirtschaftswachstum.

In Deutschland allerdings liegt die Selbständigenquote deutlich unterhalb des internationalen Durchschnitts der Industrieländer. Wie in den sogenannten Schwellen- und Entwicklungsländern werden auch in Deutschland neue Unternehmen nicht selten aus der Not heraus gegründet; häufig **(25)** es sich dabei um Kleinbetriebe, die kaum Eigenkapital benötigen und kaum auf Wachstum ausgerichtet sind, ganz im **(26)** zu den typischen wachstumsorientierten Firmengründungen in vielen anderen Industriestaaten.

Was schreckt die Deutschen davon ab, ihr eigener Chef oder ihre eigene Chefin zu werden? Ist das Umfeld daran schuld oder die wirtschaftliche Lage oder die Bürokratie? Oder liegt es **(27)** typisch deutschen Mentalität? Von den äußeren Rahmenbedingungen kann es kaum abhängen, da diese im internationalen **(28)** durchaus positiv abschneiden.

Die Hauptursache sehen viele Experten **(29)** in der deutschen Schule und Hochschule, in deren Lehrplan die Vermittlung von Kenntnissen über Marktwirtschaft und Unternehmensgründung zu kurz komme. Untersuchungen weisen außerdem darauf hin, dass Deutsche mehr als andere Nationen eine Neigung dazu haben, eventuelle Risiken zu vermeiden. **(30)** kann diese Unsicherheitsvermeidung auch positiv beurteilt werden, denn sie kann auch bedeuten, dass sich diejenigen, die sich selbständig machen, besonders gut vorbereiten. In der Tat überleben in Deutschland neu gegründete Firmen im Durchschnitt länger als anderswo.

Beispiel: (0)
[a] versäumen
[x] verzichten
[c] vermissen
[d] warten

Lösung: b

21
[a] umzuändern
[b] einzurichten
[c] umzusetzen
[d] aufzustellen

22
[a] angestellte
[b] unabhängige
[c] ausgebildete
[d] freiwillige

23
[a] verringern
[b] erhöhen
[c] einschränken
[d] festlegen

24
[a] Zusatz
[b] Absatz
[c] Antrag
[d] Beitrag

25
[a] bezieht
[b] handelt
[c] bewegt
[d] ereignet

26
[a] Gegensatz
[b] Gegenteil
[c] Widerstand
[d] Abstand

27
[a] an der
[b] bei der
[c] mit der
[d] auf der

28
[a] Anspruch
[b] Widerspruch
[c] Unterschied
[d] Vergleich

29
[a] vielmehr
[b] sondern
[c] trotzdem
[d] zwar

30
[a] Leider
[b] Allerdings
[c] Keinesfalls
[d] Ausgerechnet

Hörverstehen

Aufgabe 1 ▪ Dauer 12 Minuten

Notieren Sie Stichworte. Sie hören den Text **einmal**.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen** (1–10).

Beispiele:
(01) Herr Höpfner ist in der Deutschen Zentrale für Tourismus zuständig für *Kundenberatung und -information*
(02) Welchen Beinamen hat Landshut wegen seiner unbekannten Schönheiten? *„eine unentdeckte Perle"*

1	Herr Höpfner hält die Entscheidung, mit dem Bus zu fahren, für gut, denn so hat die Reisegruppe mehr	
2	Das Besondere am Deutschen Museum in München ist, dass es den Besuchern die Möglichkeit bietet, selbst	
3	Das Gebäude des BMW-Museums in München sieht aus wie	
4	Der Münchner Hofgarten ist ein besonders geeigneter Standpunkt zum Filmen und Fotografieren, denn er bietet	
5	Was findet in der Adventszeit auf dem Münchner Rathausplatz statt?	
6	Einen Münchenaufenthalt ohne Besuch eines Bierkellers vergleicht Herr Höpfner mit	
7	Ludwig II. von Bayern heißt auch „Märchenkönig" wegen seiner Leidenschaft für	
8	Regensburg ist zu Recht weltberühmt, denn seine Altstadt ist	
9	Was bietet Passau als besondere Sehenswürdigkeit für ungarische Reisende?	
10	Bei welcher Institution sollte die Lehrerin den Reisekostenzuschuss beantragen?	

Hörverstehen

Aufgabe 2 ▪ Dauer 25 Minuten

Text 16

Sie hören den Text zweimal, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort (a), (b) oder (c) an und übertragen Sie am Ende die Lösungen auf den **Antwortbogen** (11–20).

Beispiel: Herr Dr. Weininger ist Experte für das Thema des Interviews, denn

[x] a er ist im Ministerium für praxisorientierte Bildungsplanung zuständig.
[ ] b er hat für verschiedene ungarische und ausländische Firmen gearbeitet.
[ ] c er beschäftigt sich im Ministerium vorwiegend mit Wirtschaftsfragen.

Lösung: a

11 **Was ist das Hauptziel der 3-jährigen Bachelor-Ausbildung?**

[ ] a arbeitsplatzorientierte Grundausbildung
[ ] b wissenschaftliches Arbeiten
[ ] c Forschen und Lehren

12 **Warum ist es für die Bildungspolitiker schwer, die Ausbildung nach den Bedürfnissen der Wirtschaft auszurichten?**

[ ] a Weil die Bildungsplaner wenig von Wirtschaft verstehen.
[ ] b Weil die Wirtschaft keine Auskünfte erteilt.
[ ] c Weil die Wirtschaft ihren künftigen Bedarf oft selbst nicht kennt.

13 **Warum stellen Firmen auch Hochschulabsolventen ohne Fachkenntnisse ein?**

[ ] a Weil Geisteswissenschaftler später leichter Fachwissen erwerben.
[ ] b Weil die Hochschulen Fachwissen nicht vermitteln können.
[ ] c Weil die Firmen selbst fachspezifische Kurse durchführen.

14 **Wie versuchen die Bildungsplaner, den künftigen Fachkräftebedarf herauszufinden?**

[ ] a durch Umfragen in verschiedenen Wirtschaftsbereichen
[ ] b durch Konsultationen mit ausländischen Experten
[ ] c durch Schlussfolgerungen aus den Erfahrungen der Vergangenheit

15 **Welche Studienplätze lassen sich relativ flexibel an den Bedarf der Wirtschaft anpassen?**

[ ] a die staatlich finanzierten Studienplätze
[ ] b die gebührenpflichtigen Studienplätze
[ ] c alle Studienplätze

16 **Herr Dr. Weininger sieht zur Zeit eine der Hauptaufgaben der Bildungspolitik darin,**

[ ] a die Arbeitgeber über die Inhalte der neuen Hochschulausbildung zu informieren.
[ ] b für die Hochschulabsolventen Stellen auf dem Arbeitsmarkt zu finden.
[ ] c die Zahl der Studienplätze deutlich zu erhöhen.

17 **Welche Kriterien sind für Studenten bei der Wahl der Hochschule besonders wichtig?**

[ ] a Zahl der Studenten und Höhe der Studiengebühren
[ ] b allgemeine Atmosphäre und geografische Lage
[ ] c Ansehen der Hochschule und Qualität der Ausbildung

18 **Warum sind Stipendienmittel aus der Wirtschaft so wichtig?**

[ ] a Weil dadurch die Universitäten finanziell entlastet werden.
[ ] b Weil dadurch die Zahl der Studienplätze steigt.
[ ] c Weil damit Studenten gezielt für den künftigen Arbeitsmarkt ausgebildet werden können.

19 **Was schlägt Herr Dr. Weininger den Firmen vor, um kurzfristig Fachkräfte zu finden?**

[ ] a mehr Stipendien zu finanzieren
[ ] b Informationsveranstaltungen an den Hochschulen durchzuführen
[ ] c den angehenden Studenten Studienberatung anzubieten

20 **Wie ist Herrn Dr. Weiningers Haltung zum Aufbau von Elite-Universitäten in Ungarn?**

[ ] a Positiv, denn Ungarn muss mit den besten Hochschulen in Europa konkurrieren können.
[ ] b Positiv, denn dann würde die zu hohe Zahl der Hochschulstudenten sinken.
[ ] c Negativ, denn Elite-Universitäten benötigen hohe staatliche Zuschüsse.

Schriftlicher Ausdruck

Aufgabe 1 ■ Dauer 65 Minuten

Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.
Danach erhalten Sie die Aufgabenblätter für die Aufgaben 1 und 2.

Thema 1 A:
Eheschließungen und Ehescheidungen

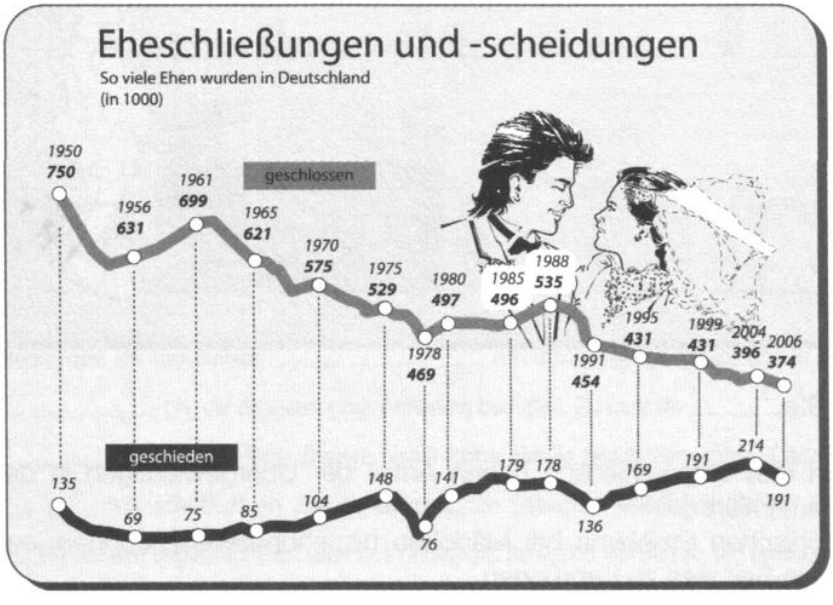
Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich dazu zu äußern, wie sich die Zahl der Eheschließungen und Ehescheidungen in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt hat, die Situation mit Ihrem Land zu vergleichen und Gründe und Auswirkungen dieser Entwicklung zu nennen.
Sie erhalten dazu Informationen in Form einer Grafik.

Thema 1 B:
Sorglose Kindheit?

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich dazu zu äußern, welche besonderen Probleme Kinder und Jugendliche in Deutschland haben, dies mit der Situation in Ihrem Heimatland zu vergleichen und Ihre persönlichen Ansichten darzustellen.
Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Aufgabe 1 A ■ Dauer 65 Minuten

Sie sollen sich zur Entwicklung der Zahl von Eheschließungen und Ehescheidungen äußern.



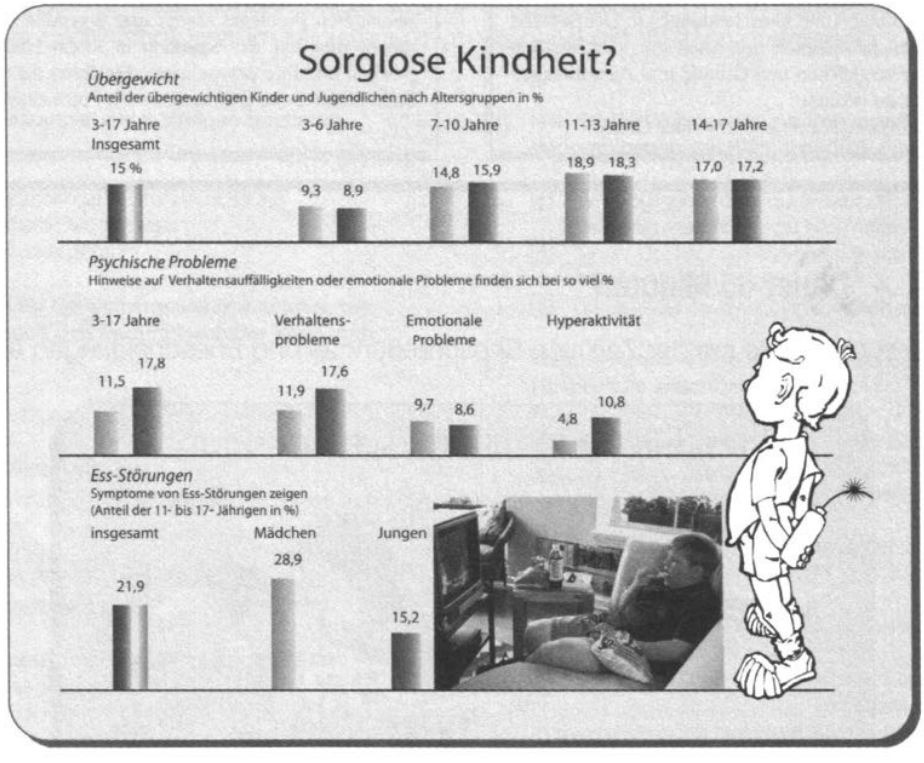
Bitte schreiben Sie,

- was Ihnen in dieser Grafik besonders auffällt.
- welche Gründe es wohl für diese Entwicklung der Zahl von Eheschließungen und Ehescheidungen gibt.
- wie die Situation in Ihrem Heimatland aussieht.
- welche Auswirkungen diese Entwicklung auf die betroffenen Personen (auch die Kinder) und auf die Gesellschaft insgesamt hat.
- was Ihrer Meinung nach Staat und Gesellschaft tun sollten, um Ehe und Familie wieder attraktiver zu machen.

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.
Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Aufgabe 1 B ▪ Dauer 65 Minuten

Sie sollen sich zu den besonderen Problemen von Kindern und Jugendlichen äußern.



Bitte schreiben Sie,

- wie Sie sich den unterschiedlich hohen Anteil der Übergewichtigen in den verschiedenen Altersgruppen erklären.
- welche psychischen Probleme bei Mädchen beziehungsweise Jungen jeweils überwiegen, und versuchen Sie, dies zu begründen.
- wie Sie sich den hohen Prozentsatz von Mädchen mit Ess-Störungen erklären.
- inwieweit die Situation von Kindern und Jugendlichen in Ihrem Heimatland ähnlich oder verschieden ist.
- wie man Ihrer Meinung nach Kindern und Jugendlichen helfen könnte und sollte.

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.
Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Schriftlicher Ausdruck

Aufgabe 2 ▪ Dauer 15 Minuten

Herr Jakob Hingerl ist unzufrieden mit einigen Zuständen an der Pestalozzi-Grundschule. Da die Schulleitung bisher nichts unternommen hat, schreibt er nun einen Brief an den Schulleiter, Herrn Knopf; gleichzeitig schreibt er an seinen Freund Michael.
Für die Aufgaben 1–10 füllen Sie die Lücken. Verwenden Sie eventuell die Informationen aus dem ersten Brief. Schreiben Sie Ihre Lösungen auf den **Antwortbogen**. In jede Lücke passen **ein oder zwei** Wörter.

Lieber Michael,
wie du weißt, habe ich neulich beim Elternabend in der Pestalozzi-Schule auf einige Punkte hingewiesen, die meiner Meinung nach dringend geändert werden sollten. Leider muss ich feststellen, dass bisher nichts geschehen ist, obwohl der Schulleiter selbst Abhilfe versprochen hat. Nun sehe ich keine andere Möglichkeit als dem Schulleiter persönlich zu schreiben. So finde ich es beispielsweise ganz ungünstig, dass die Anzahl der Unterrichtsstunden von Tag zu Tag zwischen 4 und 6 Stunden schwankt, wie es den Stundenplanmachern gerade in den Kram passte. Für die Eltern, die ihre Kinder von der Schule abholen müssen, heißt das, dass sie selbst ihren Tag nicht regelmäßig planen können. Eine gesicherte Nachmittagsbetreuung gibt es für solche Fälle an der Schule ja auch nicht. Ein unhaltbarer Zustand! Na, hoffentlich reagiert der Schulleiter nun endlich! Ich sag dir Bescheid.
Ganz herzlich

Jakob

Beispiel _____ (0): *genommen*

Sehr geehrter Herr Knopf,

den letzten Elternabend habe ich zum Anlass _____ (0), um auf einige Missstände in der Pestalozzi-Schule aufmerksam _____ **(1)**, die dringend einer Änderung bedürfen. Zu meinem _____ **(2)** muss ich feststellen, dass _____ **(3)** Ihrer Zusage bisher keine Abhilfe geschaffen wurde. Darum sehe ich mich nun _____ **(4)**, mich schriftlich an Sie zu wenden. Ich betrachte beispielsweise die Stundenplangestaltung _____ **(5)** äußerst ungünstig: Die Dauer des Unterrichts schwankt von Tag zu Tag zwischen 4 und 6 Stunden, je _____ **(6)** wie es den Stundenplangestaltern gerade passte. Für Eltern, die ihre Kinder abholen müssen, bringt dies große Probleme _____ **(7)** sich, da sie aufgrund des unregelmäßigen Stundenplans selbst nicht _____ **(8)** Lage sind, ihren Tag regelmäßig zu planen. _____ **(9)** es wenigstens für solche Fälle eine gesicherte Nachmittagsbetreuung gäbe! Aber leider kann an Ihrer Schule _____ **(10)** keine Rede sein. Ich bitte Sie dringend, Ihre Zusage einzuhalten und für Abhilfe zu sorgen.

Mit bestem Dank für Ihr Verständnis und mit freundlichen Grüßen

Jakob Hingerl

Mündlicher Ausdruck

Aufgabe 1

Kandidat/in 1
Um auch berufstätige Frauen zu mehr Kindern zu ermutigen, kann in Deutschland statt der Mutter auch der Vater Erziehungsurlaub nehmen und das staatliche Elterngeld beziehen.
Welche Vor- und welche Nachteile sehen Sie darin, den Männern die Kinderbetreuung zu überlassen?
Halten Sie einen kurzen Vortrag (3–4 Minuten) und orientieren Sie sich an folgenden Punkten:

- Beispiele für Kinderbetreuung durch den Vater (eigene Erfahrungen?)
- Argumente, die **für** die Kinderbetreuung durch den Vater sprechen
- Argumente, die **gegen** die Kinderbetreuung durch den Vater sprechen
- Regelungen für die Kinderbetreuung in Ihrem eigenen Land
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

Kandidat/in 2
Das Internet wird von immer mehr Menschen zum Einkauf von Waren unterschiedlichster Art und zum Bestellen von Dienstleistungen (z.B. Flug-Tickets, Hotel-Reservierung, Eintrittskarten) genutzt.
Welche Vor- und welche Nachteile sehen Sie darin im Vergleich zu traditionellen Einkaufs- und Bestellformen?
Halten Sie einen kurzen Vortrag (3–4 Minuten) und orientieren Sie sich an folgenden Punkten:

- Beispiele von Einkäufen und Bestellungen im Internet (eigene Erfahrungen?)
- Bedeutung von Internet-Geschäften in Ihrem eigenen Land
- Argumente, die **für** Geschäfte im Internet sprechen
- Argumente, die **gegen** Geschäfte im Internet sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

Aufgabe 2

Kandidat/in 1 und 2
Ihr/e Gesprächspartner/in und Sie wollen gemeinsam den Urlaub verbringen.
Es bieten sich verschiedene Möglichkeiten der Urlaubsgestaltung an:

- Erholungsurlaub am Strand
- Gesundheits- und Sporturlaub
- Abenteuerurlaub in einem exotischen Land
- eine Studien- und Bildungsreise
- Berg- und Wandertourismus
- eine Kreuzfahrt im Mittelmeer

– Vergleichen Sie die verschiedenen Möglichkeiten und begründen Sie Ihren Standpunkt.
– Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin ein.
– Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.

TEST 9 ···■■ G I

Leseverstehen

Aufgabe 1 ▪ Dauer 25 Minuten

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen. Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite. Schreiben Sie Ihre Lösungen zuerst auf dieses Blatt und übertragen Sie diese am Ende auf den **Antwortbogen** (1–10)

Im Sommer 2006 schlug die BILD-Zeitung in einem _____(0)_____ vor, dass sich alle Deutschen duzen sollten. Früher waren die Regelungen des Duzens und Siezens im Vergleich zu heute ziemlich _____(1)_____: Du nur im Umgang mit Verwandten und engen Freunden. Kinder und Jugendliche mussten fremde Erwachsene grundsätzlich _____(2)_____. Diese Regeln änderten sich im _____(3)_____ der 60er Jahre durch die Studentenbewegung. Mit der Bevorzugung der Du-Anrede brachte man damals auch seine politische Einstellung zum _____(4)_____, nämlich dass man Hierarchien nicht mehr akzeptierte. Seitdem ist eine eindeutige _____(5)_____, wann geduzt oder gesiezt wird, nicht mehr ohne weiteres möglich. Alter, Stellung und soziale Nähe bzw. Distanz _____(6)_____ heute weitgehend über den Gebrauch von Du oder Sie. Nach Werner Besch _____(7)_____ sich im heutigen Du- und Sie-Gebrauch auch der Wandel der Gesellschaft zu mehr Individualismus wider. Wer heute passend das Du oder Sie verwenden will, muss deshalb sozial besonders _____(8)_____ sein. Die Maßstäbe dafür, was soziale Nähe oder Distanz jeweils bedeuten, werden heute nicht mehr einheitlich von der Gesellschaft, sondern auch vom _____(9)_____ festgelegt. Im Gebrauch von Du und Sie im Deutschen werden auch zahlreiche _____(10)_____ von fremden Kulturen und Sprachen deutlich.

0 *Leitartikel*

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

10 _____

Vom Duzen und Siezen

Noch nie war die Unsicherheit darüber, wann wer geduzt oder gesiezt wird, so groß wie heute. Im Sommer des Jahres 2006 – während der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland – brachte das Massenblatt BILD-Zeitung einen Leitartikel mit der Überschrift „Wollen wir uns alle duzen?" Dem neu erworbenen Wir-Gefühl der gemeinsamen Fußballbegeisterung sollte auch die deutsche Sprache endlich Rechnung tragen. Verwandte und Freunde duzen sich schließlich – und sind wir nicht alle eine große Familie?

Ganz so einfach liegen die Dinge allerdings nicht. Heute nicht und früher schon gar nicht. Immerhin herrschten früher verglichen mit heute fast paradiesisch klare Verhältnisse. Jugendliche hatten Erwachsene grundsätzlich zu siezen – ausgenommen Verwandte. Erwachsene andererseits duzten einander nur, wenn es sich um Verwandte oder enge Freunde handelte. Das Siezen galt auch als Ausdruck der Hierarchie. Dieses relativ klare Regelwerk hat sich aufgelöst. Der Wandel kam in den 60er Jahren mit der linken Studentenbewegung an den deutschen Universitäten. Mit der allgemeinen Du-Anrede drückte man damals gleichzeitig seine rebellische, politisch linke Einstellung aus, sie war ein politisches Statement, dass man die Hierarchien nicht mehr akzeptierte. Heute dürfen Kinder manche Erwachsene duzen, zum Beispiel einige Lehrer in der Schule, bei weitem aber nicht alle. Manager duzen sich untereinander manchmal oder auch nicht, die Sekretärin wird vom Chef gesiezt oder geduzt, je nach Firmensitte. Der Vorgesetzte am Arbeitsplatz wird aber zumeist weiter gesiezt, manchmal allerdings auch mit Du angesprochen. Wer wen wann duzt oder siezt, lässt sich heute nicht mehr ohne weiteres eindeutig festlegen.

Trotz des scheinbar unaufhaltsamen Vormarsches des Du in der Gesellschaft hat sich aber das Sie gehalten. Alter, Stellung und soziale Nähe bzw. Distanz sind die entscheidenden Kriterien für den Gebrauch der Du- oder Sie-Anrede. Der Germanist Werner Besch stellt in seinem kürzlich erschienenen Buch „Duzen, Siezen, Titulieren. Zur Anrede gestern und heute" fest, dass die Anredeform im Deutschen in den letzten Jahrzehnten immer differenzierter geworden ist. Er sieht im heutigen Anrede-Individualismus auch ein Spiegelbild des gesellschaftlichen Wandels: „Wir befinden uns in einem Umbruch." Umso gefragter sei darum eine besondere soziale Sensibilität, um passend das Du oder Sie zu wählen. In der Tat, der richtige Sprachgebrauch, der angemessene Wortschatz und eben auch ein Gespür für die richtige Anrede sind oftmals die Tür zu einem erfolgreichen Gespräch. Auch wenn in der verwirrenden Vielfalt prinzipiell die Regelung gilt „Soziale Nähe: Du, soziale Distanz: Sie", so liegt die Schwierigkeit heute gerade in der jeweiligen Definition, was soziale Nähe bzw. Distanz ausmacht; dabei scheint es neben den gesellschaftlich einheitlichen auch individuelle Maßstäbe zu geben.

Auch fremde Kulturen und Sprachen, etwa die skandinavischen und die angelsächsischen Länder, haben den Gebrauch von Du und Sie im Deutschen vielfältig und unübersehbar beeinflusst. Trotz allem aber hat das Sie überlebt. Ungeachtet zunehmender Demokratisierung der Gesellschaft wird soziale Distanz ja nach wie vor empfunden, wenn auch nicht mehr in dem Ausmaß, wie unsere Großelterngeneration sie noch gekannt hat. So bleibt uns Heutigen nur das sensible Austarieren, wer sich mit wem wie anredet. Einheitliche Regeln, die für alle gelten, wird es wohl nie wieder geben.

Leseverstehen

Aufgabe 2 ▪ Dauer 30 Minuten

Lesen Sie bitte die vier Texte. In welchen Texten (A–D) gibt es Aussagen zu den Themenschwerpunkten 1–5?

1. Anlass der Entstehung des Buches
2. Schwierigkeitsgrad der Lektüre
3. Stellungnahme der verschiedenen Buchautoren zum bisherigen Sozialstaat
4. Eingehen auf die Folgen des Wertewandels für das Leben der Einzelmenschen
5. Persönliche Stellungnahme der Buchkritikerin Christiane Witt zur Aussage der Autoren

Bei jedem Themenschwerpunkt sind ein, zwei oder drei Stichpunkte möglich, insgesamt aber nicht mehr als **zehn**. Schreiben Sie die Antworten direkt auf den **Antwortbogen**.
Bitte beachten Sie auch die Beispiele:

	0 Beispiel: Angaben zum persönlichen Lebenshintergrund (Beruf, Alter u.ä.) des Buchautors/der Buchautorin
Text A	*Beat Kappeler: Schweizer Wirtschaftsjournalist, früher Gewerkschaftssekretär*
Text B	*Diana Reiners: Stipendiatin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften*
Text C	———————
Text D	*Jakob Schrenk: 30 Jahre alt, Journalist*

Nach dem in fast allen westlichen Ländern betriebenen Abbau des Sozialstaates stellen sich zunehmend wieder die Fragen: Was ist heute noch sozial, was gerecht? Wird das Soziale nur noch ein Nebenprodukt der alles beherrschenden Wirtschaft? Vier neu erschienene Bücher beschäftigen sich mit dem Wertewandel in der Arbeitswelt. Die Kritikerin Christiane Witt stellt die Grundthesen der vier Bücher kurz vor:

Text A

Beat Kappeler: „Sozial, sozialer, am unsozialsten", Zürich 2007

Über die Neudefinition des Sozialen in der Schweiz schreibt der Schweizer Beat Kappeler, der sich vom Gewerkschaftssekretär zum Marktfundamentalisten wandelte. Einer seiner Slogans ist: „Es ist sozial zu sagen, dass der heutige wuchernde Sozialstaat nicht sozial ist." Der Wirtschaftsjournalist Kappeler will den „Sozialingenieuren" (wie er die Sozialpolitiker nennt) das Handwerk legen, weil sie soziale Ungleichheit nicht ertragen können. Ein fundamentaler Irrtum, wie er meint. Die alte Sozialpolitik sei überholt: „Der Leistungswillige und Leistungsstarke wird ausgebremst." In seinem Plädoyer für ein neoliberales Weltbild bekämpft er „die Irrwege des 20. Jahrhunderts, die Irrlehren in den Köpfen zur bisherigen Sozialpolitik", und er sucht neue Lösungen. Für ihn heißt das Allheilmittel: der Markt. Der wird als ein sich selbst organisierendes System dargestellt, das aus sich heraus das gesellschaftliche Leben optimal regelt. Weltweit habe sich das „Humankapital", also die Arbeitnehmerschaft, flexibel zu zeigen: „Man wird nicht für die Zeit der Anwesenheit bezahlt, sondern für Projekte..." Flexibilität sei nicht mehr die Anpassung an die veränderten Arbeitsbedingungen unter Berücksichtigung der Interessen der Betroffenen, sondern die prinzipielle freie Einsetzbarkeit im Dienst des Unternehmens. Und wer dazu nicht bereit oder in der Lage sei, solle mit einer „Existenzsicherung der knapperen Art" überleben. Kappeler ist gegen „persönliche Dienste wie psychologische Beratung, lange Weiterbildung und Sprachschulung". So verkommt leider nach meinem Dafürhalten bei Kappeler das Soziale zum Abfallprodukt der Wirtschaft, wo Fragen nach dem Befinden der Menschen, nach der Situation des Wohnens, der Gesundheit und Bildung keinen Platz mehr haben.

Text B

Manfred Seifert, Irene Götz, Birgit Huber (Hg.): „Flexible Biografien?", Frankfurt 2007

Ganz anders die Autoren dieses Buches: Sie fragen angesichts sich wandelnder Arbeitsbedingungen nach Perspektiven und Lösungsmöglichkeiten, und zwar unter Einbeziehung eines Konzepts für persönliche Lebenslagen. Die aufschlussreiche, doch wegen des wissenschaftlichen Fachjargons für den Laien nur schwer lesbare Aufsatzsammlung geht auf eine Tagung der Universität Passau zurück. Im Zentrum stehen flexible Beschäftigungsformen, beispielsweise die Ein-Personen-Unternehmen, die so genannten „Ich-AGs". Zwei Aufsätze beschäftigen sich eingehend mit Perspektiven für die Lebensplanung von Jugendlichen. Geprüft und verglichen werden die Leitbilder, die das Bewusstsein in unserem Zeitalter geprägt haben und noch prägen. Früher habe man eine funktionale Ordnung in einer Disziplinargesellschaft errichtet, in der Eigensinn, Erfindungsgabe und Kreativität der Arbeitnehmer weitgehend ausgeschaltet wurden. Heute stellen nun genau diese Eigenschaften und Fähigkeiten auf einmal eine zu fördernde und auszubeutende menschliche Ressource dar. Und glücklich sei, wer sich ausbeuten lassen darf, resümiert eine der Autorinnen, Diana Reiners, Stipendiatin an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, mit deutlicher Ironie, denn „die neue Arbeitswelt führt zu einer regelrechten Wiederherstellung lang überwunden geglaubter Klassengrenzen". Im Zentrum des rationalisierten Kapitalismus stehe die Wirtschaft. Und diese deute nach Belieben alles um, auch die Sprache: So werde der massenhafte Abbau von Arbeitsplätzen uminterpretiert in eine „Verschlankung der Unternehmen".

Text C

Gerhard Bosch, Claudia Weinkopf (Hg.): „Arbeiten für wenig Geld", Frankfurt 2007

Der Sammelband von Aufsätzen ist der Abschlussbericht des deutschen Teams im Rahmen einer internationalen sozialwissenschaftlichen Vergleichsuntersuchung in den USA. Die aufschlussreiche Studie beschreibt die Veränderungen im Niedriglohnsektor seit Anfang der 1990er Jahre und konzentriert sich dann auf fünf Berufszweige, die einen überdurchschnittlich hohen Anteil von schlecht entlohnten Beschäftigten aufweisen: Krankenhäuser, Hotels (Reinigungspersonal), Einzelhandel (Kassiererinnen), Süßwaren- und Fleischindustrie sowie Call-Center. Wie in einem Brennglas zeigen diese Einzelstudien das ganze Ausmaß der um sich greifenden allgemeinen Verarmung. Deutlich wird, dass die Methode der Auslagerung von Arbeit („Outsourcing") aus vielen früher ausreichend entlohnten Tätigkeiten nun Niedriglohn-Jobs gemacht hat. Die Autoren kritisieren dabei eine Vielzahl von Maßnahmen des bisherigen Sozialstaates, der durch gesetzliche Änderungen, z. B. bei der Zeitarbeit und bei Mini-Jobs, durch die Lockerung des Kündigungsschutzes den Unternehmen den Handlungsspielraum für die Absenkung des Lohnniveaus massiv eröffnet habe. Verdienstvoll und in meinen Augen höchst erfreulich ist, dass die Autoren die dringende Notwendigkeit, einen gesetzlichen Mindestlohn einzuführen, mehrfach unterstreichen und auf diese Weise mit ihren Forschungsergebnissen die Forderungen der deutschen Gewerkschaften wissenschaftlich unterstützen.

Text D

Jakob Schrenk: „Die Kunst der Selbstausbeutung", Köln 2007

Dass die Gewerkschaft zurzeit viel von ihrem Einfluss verliert, hat auch mit dem Wertewandel in der heutigen Arbeitswelt zu tun, den der erst 30-jährige Journalist Jakob Schrenk untersucht. In seinem nachdenklichen, ideologiefreien Report beschreibt er detailliert das Verhalten von Leitfiguren der „schönen neuen Arbeitswelt". Diese Leitfiguren kommen fast alle aus dem Management und folgen einem neuen Verhaltensideal: flexibel, arbeitssüchtig, „immer unter Strom, immer Anschluss unter dieser Nummer". Die Führungskräfte in den Unternehmen sind der festen Überzeugung, dass sie für ein bestimmtes Gehalt „jederzeit und immer auf den Angestellten zugreifen" können. Diese „Stand-by-Angestellten" überlassen ihr eigenes Selbst, ihre Leidenschaft und ihre Gefühle dem Unternehmen. Schrenk zeigt die katastrophalen Folgen dieser Entwicklung für den Einzelmenschen, er zeigt, wie sich die Menschen selbst zurichten, wie sie ihre Körper modellieren, ihre Ruhepausen optimieren und wie schon Vierjährige auf Erfolg gedrillt werden. Angst sei der Antriebsmotor für diese Selbstausbeutung. Im bisherigen sozialstaatlich gemilderten Kapitalismus habe es wenigstens ein soziales Netz gegeben, das einen im Fall des Absturzes auffing, erklärt der Autor anerkennend. Dieses Netz sei nun gerissen und selbst „Menschen aus den schicken Altbauwohnungen" hätten Angst abzustürzen. Was tun? Der Autor gibt zu, dass er keine Patentrezepte weiß. „Bevor sich was ändert, muss man erkennen, dass sich was ändern muss." Jakob Schrenk hofft, mit seinem Buch einen Beitrag zu dieser notwendigen Erkenntnis zu liefern.

1. Anlass der Entstehung des Buches	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
2. Schwierigkeitsgrad der Lektüre	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
3. Stellung der verschiedenen Buchautoren zum bisherigen Sozialstaat	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
4. Eingehen auf die Folgen des Wertewandels für das Leben der Einzelmenschen	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
5. Persönliche Stellungnahme der Buchkritikerin Christiane Witt zur Aussage der Autoren	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	

Leseverstehen

Aufgabe 3 ▪ Dauer 15 Minuten

Lesen Sie bitte den folgenden Text und wählen Sie bei den Aufgaben 21–30 die Wörter (a), (b), (c) oder (d), die in den Text passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen**.

Ruhestand – gibt es ein Leben nach der Arbeit?
Die einen erwarten ihn sehnsüchtig, **(0)** die anderen ihn angstvoll auf sich zukommen sehen: den Ruhestand. Wie wird der Übergang gelingen? Wie sieht das Leben nach der Arbeit aus? Mitentscheidend für ein zufriedenes Rentnerdasein ist die Haltung, die man der neuen Lebensphase **(21)** einnimmt. Wissenschaftler befragten unlängst 1000 Ruheständler im Alter zwischen 62 und 94 Jahren und entdeckten dabei drei grundlegende Einstellungen:
1. Gruppe: Es gibt ein Leben nach der Arbeit
Über die Hälfte der Befragten hatten ihren Job gerne gemacht, doch waren sie auch **(22)**, als das Arbeitsleben endlich vorbei war. Diese Personen waren freiwillig in den Ruhestand gegangen, da sie gesundheitliche Probleme hatten oder weil sie die Arbeitsroutine zunehmend als reizlos **(23)**. Sie freuten sich auf mehr Freizeit und neue Herausforderungen.
2. Gruppe: Arbeit gibt dem Leben Struktur und Halt
Diese Ruheständler hatten ihre Arbeit als so interessant erlebt, dass sie den Ruhestand hinauszögerten, **(24)** sie beispielsweise neue Projekte begannen oder sich in der Firma unentbehrlich machten. Da die Arbeit ihrem Leben Struktur und Inhalt gegeben hatte, **(25)** sie sich davor, im Ruhestand keine Ziele mehr zu haben und bedeutungslos zu werden.
3. Gruppe: Ohne Arbeit ist das Leben nicht lebenswert
Nur wenige Befragte beurteilten den Ruhestand so negativ. Sie waren ganz in ihrem Job aufgegangen und hatten daher ihr Privatleben über Gebühr **(26)**. Als sie dann aus dem Arbeitsleben ausschieden, waren **(27)** Hobbys und Freunde vorhanden, auf die sie zurückgreifen konnten. Im Ruhestand lebten diese Befragten inaktiv, sozial isoliert und trauerten ihrem Arbeitsleben nach.
Menschen, die ihr Leben nur nach der Arbeit ausgerichtet hatten, kamen mit dem Ruhestand nicht **(28)**. Am besten arrangierten sich diejenigen mit dem neuen Lebensabschnitt, die zwar gerne berufstätig gewesen waren, aber **(29)** immer auch soziale Kontakte, Hobbys und andere Interessen gepflegt hatten. Sie nutzten den Ruhestand dafür, endlich all das zu tun, was sie zwar immer gewollt, aber immer **(30)** hatten: etwas Neues lernen, Kontakte pflegen oder reisen.

Beispiel: (0)
[a] sofern
[X] während
[c] indem
[d] sobald

Lösung: b

21
[a] entgegen
[b] zufolge
[c] gegenüber
[d] gemäß

22
[a] froh
[b] unzufrieden
[c] ungeduldig
[d] verzweifelt

23
[a] hielten
[b] fanden
[c] empfanden
[d] dachten

24
[a] obwohl
[b] bevor
[c] damit
[d] indem

25
[a] sehnten
[b] fürchteten
[c] langweilten
[d] schämten

26
[a] vernachlässigt
[b] gepflegt
[c] geführt
[d] beansprucht

27
[a] sicher
[b] zumeist
[c] kaum
[d] leider

28
[a] voran
[b] dazu
[c] zustande
[d] zurecht

29
[a] daneben
[b] stattdessen
[c] dagegen
[d] deswegen

30
[a] vermieden
[b] abgelehnt
[c] aufgeschoben
[d] verlängert

Hörverstehen

Aufgabe 1 ▪ Dauer 12 Minuten

Notieren Sie Stichworte. Sie hören den Text **einmal.**
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen** (1–10).

Text 1

Beispiele:
(01) Frau Allemann macht sich Sorgen um ihren Mann wegen seines hohen Cholesterinspiegels und seiner *Essgewohnheiten.*
(02) Wofür haben viele Männer kein ausreichendes Bewusstsein? *für Gesundheit*

1	Herr Dr. Wolf warnt vor zu hohem Fettkonsum, denn dieser verursacht oft	
2	Welche Vorteile haben Zubereitungsarten wie Dünsten oder Garen im Vergleich zum Braten?	
3	Herr Dr. Wolf rät Frau Allemann, Gemüse klein zu schneiden, denn Herr Allemann ist leider	
4	Grundregel beim Kochen sollte laut Dr. Wolf sein, Speisen zuzubereiten, die reich sind an	
5	Ab dem 40. Lebensjahr sinkt bei den Menschen	
6	Worauf soll Frau Allemann bei der Zubereitung von Spaghetti-Saucen achten?	
7	Seefische sind gesünder als Süßwasserfische, denn sie enthalten viel	
8	Viele ältere Menschen trinken zu wenig, denn im Alter verringert sich	
9	Genauso wichtig wie gesunde Ernährung ist im Alter	
10	Was kostet die Teilnahme an den von Herrn Dr. Wolf empfohlenen Seminaren?	

Hörverstehen

Aufgabe 2 ▪ Dauer 25 Minuten

Text 18

Sie hören den Text zweimal, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort (a), (b), (c) oder (d) an und übertragen Sie am Ende die Lösungen auf den **Antwortbogen** (11–20).

Beispiel: (0) Die Zahl der Krankmeldungen deutscher Arbeitnehmer ist in den letzten zehn Jahren insgesamt

[a] um 75 % angestiegen.
[b] um 10 % angestiegen.
[☒] ständig zurückgegangen. **Lösung: c**

11 **Der Stress am Arbeitsplatz**

[a] betrifft vor allem ältere Arbeitnehmer.
[b] wurde durch die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre verstärkt.
[c] wirkt sich mehr bei Frauen als bei Männern aus.

12 **Die Angst um den Arbeitsplatz**

[a] ist besonders bei Angestellten, weniger bei Arbeitern verbreitet.
[b] wird von den Medien übertrieben dargestellt.
[c] wird durch Medienberichte über Betriebsschließungen verstärkt.

13 **Durch die Unsicherheit des Arbeitsplatzes**

[a] werden bei der Arbeit deutlich mehr Fehler gemacht.
[b] wird die Solidarität unter den Kollegen gestärkt.
[c] wird das Gefühl der Rivalität unter den Kollegen erhöht.

14 **Nach Frau Dr. Hambach ist das Verhalten der Vorgesetzten im Betrieb bisher**

[a] meist sehr kooperativ und verständnisvoll.
[b] in der Regel eher stressfördernd.
[c] ausschließlich leistungsorientiert.

15 **Für die Unternehmen sind psychische Krankheiten der Mitarbeiter ein Problem, weil**

[a] sie hohe Kosten verursachen.
[b] dadurch die Qualität der Produkte sinkt.
[c] deshalb Fachkräfte zu anderen Firmen abwandern.

16 **Die Deutsche Post erhielt eine Auszeichnung wegen**

[a] ihrer besonderen Leistungsfähigkeit.
[b] ihrer mitarbeiterfreundlichen Haltung.
[c] ihrer vorbildlichen Wirtschaftsführung.

17 **Das Interesse der Unternehmen an Schulungsmaßnahmen zu psychischen Erkrankungen**

[a] hat in letzter Zeit dramatisch abgenommen.
[b] nimmt seit einiger Zeit zu.
[c] beschränkt sich ganz auf die Führungskräfte in den Firmen.

18 **Die Referenten bei den Fortbildungsveranstaltungen stoßen bei den Teilnehmern**

[a] immer auf große Offenheit und Lernbereitschaft.
[b] meist auf Skepsis und Ablehnung.
[c] oft auf Vorurteile gegenüber psychisch kranken Mitarbeitern.

19 **Frau Dr. Hambach empfiehlt den Vorgesetzten,**

[a] eine medizinische Diagnose zu stellen.
[b] auf die Probleme der Betroffenen einzugehen.
[c] die Betroffenen möglichst in Ruhe zu lassen.

20 **Den psychisch Erkrankten selbst empfiehlt Frau Dr. Hambach,**

[a] rechtzeitig Abstand vom Arbeitsstress zu nehmen.
[b] die Arbeit als Bestätigung der eigenen Leistungsfähigkeit zu sehen.
[c] durch längeren Nachtschlaf besser auszuruhen.

Schriftlicher Ausdruck

Aufgabe 1 ■ Dauer 65 Minuten

Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.
Danach erhalten Sie die Aufgabenblätter für die Aufgaben 1 und 2.

Thema 1 A:
Die acht ungarischen „Weltwunder"

Acht ungarische Kultur- und Naturdenkmäler wurden bisher von der UNESCO in die Liste des Welterbes aufgenommen. Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zu dieser Auswahl der ungarischen „Weltwunder" zu äußern und eventuell weitere Vorschläge zu machen.
Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Ungarnkarte mit Angabe der ungarischen „Weltwunder".

Thema 1 B:
Sozialer Zusammenhalt in europäischen Ländern

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich dazu zu äußern, wie stark der soziale Zusammenhalt in der Familie, mit Freunden oder Kollegen in verschiedenen europäischen Ländern ist und welche eigenen Erfahrungen und Ansichten Sie zum Thema haben.
Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Aufgabe 1 A ■ Dauer 65 Minuten

Sie sollen sich zu den von der UNESCO ausgewählten ungarischen Kultur- und Naturdenkmälern äußern.



Bitte schreiben Sie,

- welche/s dieser ungarischen Kultur- und Naturdenkmäler Sie selbst für besonders wertvoll halten und warum.
- welche dieser Sehenswürdigkeiten Sie aus eigener Anschauung kennen und welchen Eindruck sie bei Ihnen hinterlassen haben.
- welche weiteren ungarischen Sehenswürdigkeiten Sie für die UNESCO-Liste vorschlagen würden und warum.
- welche Vorteile es Ihrer Meinung nach bringt, wenn ein Denkmal auf der UNESCO-Liste des Welterbes steht.
- was Sie persönlich von solchen Auswahl-Listen wie der UNESCO-Liste halten.

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.
Scheiben Sie mindestens 200 Wörter.

Aufgabe 1 B ▪ Dauer 65 Minuten

Sie sollen sich zu den Gemeinsamkeiten und den Unterschieden in den europäischen Ländern im Hinblick auf den sozialen Zusammenhalt äußern.



Bitte schreiben Sie,

- in welchen Ländern die Menschen offenbar besonders kontaktfreudig sind und wie Sie sich das erklären.
- inwiefern die statistischen Angaben zu Ungarn Ihren persönlichen Erfahrungen entsprechen.
- ob Sie selbst Freunden, Verwandten oder Kollegen Geld leihen würden (warum/warum nicht?).
- ob und warum für Sie persönlich gute soziale Kontakte (nicht) wichtig sind.
- was Sie von solchen Umfragen und Statistiken halten.

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.
Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Schriftlicher Ausdruck

Aufgabe 2 ▪ Dauer 15 Minuten

Frau Katarina Pálos aus Budapest war mit ihrer Familie übers Wochenende mit dem Auto nach Wien gefahren. Dort erlebte sie eine böse Überraschung: Sie erhielt – ihrer Meinung nach zu Unrecht – einen Strafzettel wegen Falschparkens vor dem Hotel. Nun schreibt sie zwei Briefe, einen an ihre Freundin Isabel in Köln und einen an die Polizeidirektion in Wien.
Für die Aufgaben 1–10 füllen Sie die Lücken. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus dem ersten Brief. Schreiben Sie Ihre Lösungen auf den **Antwortbogen**. In jede Lücke passen **ein oder zwei** Wörter.

Liebe Isabel,
wie geht's bei euch? Ich muss dir unbedingt erzählen, was uns auf unserer Wien-Reise letztes Wochenende Ärgerliches passiert ist: Wir hatten wie schon öfters wieder im Hotel „Donaustrand" gebucht und kamen mit unserem Auto Freitag gegen halb 8 abends dort an. Das Hotel liegt ziemlich innenstadtfern im 2. Bezirk; so parkten wir den Wagen seelenruhig wie die anderen Male auf der Straße vor dem Hotel. Ein Parkverbotsschild oder ein Parkautomat war nirgends zu sehen. An der Hotelrezeption sagte niemand was von einem eventuellen Parkproblem. Umso größer war unsere Überraschung, als wir eine Stunde später zum Auto zurückkamen, um zum Abendessen in die Innenstadt zu fahren: Unter dem Scheibenwischer steckte ein Strafzettel über € 21. Erst als ich nachfragte, erfuhr ich nun an der Hotelrezeption, dass tatsächlich seit kurzem in zehn Wiener Bezirken, auch im zweiten, die Regelung übers Kurzparken bis 10 Uhr abends verlängert wurde. Wie soll man als Ausländer so etwas wissen? Verärgert gingen wir zur nächsten Polizeistation. Dort drückte man mir ein Faltblatt mit den neuen Parkvorschriften in die Hand und man riet mir, den Hergang schriftlich zu schildern. Genau das habe ich vor und werde die Polizeidirektion bitten, den Bußgeldbescheid zurückzunehmen. Hoffentlich hat man ein Einsehen!
Wie immer ganz herzlich
deine Kati

Beispiel _____ (0): *zu wenden*

An das Polizei-Präsidium Wien

Sehr geehrte Damen und Herren,

kaum nach Budapest zurückgekehrt von einer Wochenendreise nach Wien, sehe ich mich veranlasst, mich mit meinem Anliegen schriftlich an Sie _____ (0). Zuerst möchte ich kurz darstellen, _____ **(1)** es sich handelt: Vergangenen Freitag traf ich mit meiner Familie gegen 19.30 Uhr mit dem Auto in unserem Hotel „Donaustrand" ein, wo wir schon öfter gewohnt hatten. Es befindet sich relativ weit _____ **(2)** Innenstadt im 2. Bezirk. Wie immer _____ **(3)** wir unser Auto auf der Straße vor dem Hotel stehen; weit und breit war weder ein Parkverbotsschild _____ **(4)** ein Parkautomat zu sehen. Also begaben wir uns ins Hotel, wo man uns auf keinerlei eventuelle Parkprobleme _____ **(5)**. Umso _____ **(6)** waren wir, als wir eine Stunde später zum Auto zurückkehrten und einen Bußgeldbescheid über € 21 vorfanden. Auf meine _____ **(7)** hin erfuhr ich nun an der Hotelrezeption, dass seit kurzem in der Tat die Kurzparkzonenbestimmungen in zehn Wiener Bezirken bis 22 Uhr ausgedehnt worden waren und dass diese Regelung auch für den 2. Bezirk _____ **(8)**. Aber wie soll man als Ausländer _____ **(9)** Kenntnis haben? Erst bei der nächsten Polizeidienststelle überreichte man mir ein Faltblatt „Neue Parkregelung in Wien" und man erteilte mir den _____ **(10)**, den Sachverhalt schriftlich darzustellen. Ich ersuche Sie, wegen der geschilderten Umstände den Bußgeldbescheid zurückzunehmen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und freundliche Grüße

Katarina Pálos

Mündlicher Ausdruck

Aufgabe 1

Kandidat/in 1
Die Zahl der geleisteten Überstunden – bezahlt oder unbezahlt – hat in den letzten zehn Jahren sehr stark zugenommen. Überstunden werden besonders von Führungskräften geradezu erwartet.
Welche Vor- und welche Nachteile sehen Sie in dieser Entwicklung?
Halten Sie einen kurzen Vortrag (3–4 Minuten) und orientieren Sie sich an folgenden Punkten:

- Beispiele für den Anfall von Überstunden (eigene Erfahrungen?)
- Regelungen für Überstunden und ihre Bezahlung in Ihrem eigenen Land
- Argumente, die **für** die Leistung von Überstunden sprechen
- Argumente, die **gegen** die Leistung von Überstunden sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

Kandidat/in 2
Die Deutschen sind nach wie vor „Reiseweltmeister". Ihre Lust auf Urlaubsreisen ins nahe oder ferne Ausland ist ungebrochen.
Welche Vor- und welche Nachteile sehen Sie in Auslandsreisen im Vergleich zu Urlaubsaufenthalten im eigenen Land?
Halten Sie einen kurzen Vortrag (3–4 Minuten) und orientieren Sie sich an folgenden Punkten:

- Beispiele für beliebte internationale Touristenziele (eigene Erfahrungen?)
- Bedeutung von Auslandsreisen für Ihre eigenen Landsleute
- Argumente, die **für** Urlaubsreisen ins Ausland sprechen
- Argumente, die **gegen** Urlaubsreisen ins Ausland sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

Aufgabe 2

Kandidat/in 1 und 2
Ihr bester Freund/Ihre beste Freundin bittet Sie, mit ihm/ihr zusammen einmal das „große Glück" auf dem Weg über Glücksspiele zu versuchen.
Er/Sie schlägt folgende Möglichkeiten vor:

- Spielbank (Casino)
- Zahlenlotto
- Fußballtoto
- Geldspielautomaten (Spielhalle)
- Lotterien
- Pferdewetten

– Vergleichen Sie die verschiedenen Möglichkeiten und begründen Sie Ihren Standpunkt.
– Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin ein.
– Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.

TEST 10 ···■■ G I

Leseverstehen

Aufgabe 1 ■ Dauer 25 Minuten

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen.
Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite. Schreiben Sie Ihre Lösungen zuerst auf dieses Blatt und übertragen Sie diese am Ende auf den **Antwortbogen** (1–10).

Der Wiener Professor Dr. Aubauer hat in einem kürzlich gehaltenen _____(0)_____ die Globalisierung äußerst scharf kritisiert. Dabei geht er von der _____(1)_____ vieler heutiger Reisender aus, dass sie nämlich überall die gleichen Probleme antreffen – zersiedelte Landschaften, Umweltzerstörung, ein explodierender Verkehr. Und am schlimmsten findet er, dass die von überall her kommenden Menschen völlig _____(2)_____ sind, da sie oft keine Beziehung zu ihrem Aufenthaltsland haben. Dies _____(3)_____ dazu, dass Recht und Familien verkommen und immer mehr Angst und Gewalt herrschen. Die eigenständigen Traditionen weichen einem globalen Lebensstil, für den man die verharmlosende _____(4)_____ „Multikultur" gebraucht. Nach Dr. Aubauer hatte diese Globalisierung ihren _____(5)_____ bereits in der Epoche der Entdeckungs- und Eroberungsfahrten im 16. Jahrhundert, als die Bewohner der neuentdeckten Länder zur _____(6)_____ der europäischen Lebensart und Religion gezwungen wurden. Heute sollen die Menschen an die neue Gottheit, den freien Markt, glauben, damit man sie leichter _____(7)_____ kann. Ein einheitlicher Konsumismus tritt an die _____(8)_____ von eigenständigen Kulturen. Auch die reichen Industrieländer zahlen dafür einen hohen _____(9)_____ durch ihre Importabhängigkeit, während die armen Länder in Not und Hoffnungslosigkeit versinken. Dr. Aubauer zieht daraus die _____(10)_____, dass wir rasch von der Freiheit des Marktes zu einer Freiheit der Menschen umsteigen müssen.

0 *Referat/Vortrag*
1 _____
2 _____
3 _____
4 _____
5 _____
6 _____
7 _____
8 _____
9 _____
10 _____

Kulturelle Vielfalt oder einförmiger Konsumismus?

Globalisierung, Weltmarkt, Freihandel – das sind Schlagwörter, denen man heute auf Schritt und Tritt begegnet, mal enthusiastisch gefeiert, mal in Bausch und Bogen verdammt. Der Wiener Professor Dr. Aubauer hat sich kürzlich in einem Vortrag äußerst kritisch mit dem Phänomen Globalisierung auseinandergesetzt. Sein Ausgangspunkt ist eine Erfahrung, die wir heute als Reisende machen. Während man früher reiste, um fremde Länder und Kulturen kennen und vielleicht lieben zu lernen, stoßen wir heute überall auf die gleichen Probleme – zersiedelte Landschaften, Umweltzerstörung, ein explodierender Verkehr und am schlimmsten: die völlige Entwurzelung der Menschen aus aller Herren Länder, die oft ohne Bezug zum Land ihres Aufenthalts um ihr Überleben kämpfen. Daraus folgen ein Niedergang des Rechts und der Familien sowie immer mehr Angst und Gewalt. Die eigenständigen Traditionen, die nationalen Kulturen und Geschichten werden gezielt verdrängt von einem übermächtigen globalen Lebensstil, den man verharmlosend „Multikultur" nennt.

Nach Dr. Aubauer hat diese Globalisierung bereits in der Epoche der großen Entdeckungs- und Eroberungsfahrten im 16. Jahrhundert angefangen: Man segelte von Europa aus quer über die Meere und erreichte nicht nur andere Kontinente, sondern drang in sie ein und beutete sie aus. Es ging aber nicht allein darum, den Bewohnern der neuentdeckten Länder die Rohprodukte zu entreißen, sondern immer auch darum, ihnen die europäische Lebensart und Religion aufzuzwingen. Damals begann der globale Kolonialismus, der heute nur sein Gesicht und seine Argumente gewandelt hat. Denn aus der Freiheit der Meere, wie sie damals gefordert wurde, ist inzwischen die Freiheit des Marktes geworden – zu Lasten unserer Freiheit, der Freiheit der Menschen. Zum Zweck ihrer leichteren Ausbeutung sollen heute die Menschen nicht dem christlichen Glauben, sondern dem Glauben an den freien Markt, die neue Gottheit, unterworfen werden.

Dieser globale freie Markt bemächtigt sich immer mehr des täglichen Lebens und ersetzt national oder regional eigenständige Kulturen durch einen einheitlichen Konsumismus. Auch die reichen Industrieländer kommt dies teuer zu stehen durch ihre Abhängigkeit von weit entfernten Versorgungszentren, von denen der standardisierte Konsum gespeist wird: Die Kultur weicht dem Konsum, der das Leben uniformiert. Denn die importierten billigen Massenprodukte verdrängen die inländischen Erzeugnisse. Nicht einmal die eigene Produktion kann sich um die Interessen der eigenen Bürger kümmern: sie muss sich an den Interessen des großen Weltmarktes orientieren, um rentabel sein zu können. In den armen, meist agrarischen Ländern bringt die Marktfreiheit dagegen oft eine korrupte Führung hervor, die mit den reichen Ländern gegen die eigene arme Bevölkerung kooperiert. Da Naturressourcen exportiert werden müssen, verfällt die unschuldige Zivilbevölkerung materieller Not und einer Hoffnungslosigkeit, die noch verstärkt wird durch selbst geschaffenen Terror und Bürgerkriege.

Dr. Aubauer schlussfolgert daraus, dass ein rasches und mutiges Umsteigen von der Freiheit des Marktes zu einer Freiheit des Menschen dringend erforderlich ist. Je später aus dem alles nivellierenden Fundamentalismus der grenzenlosen Marktfreiheit ausgebrochen und auf eine Kulturvielfalt schaffende Menschenfreiheit umgestiegen wird, umso schwieriger wird dies, bis es gar nicht mehr geht, weil ein überall gleicher Kampf um das nackte Überleben alles andere verdrängt.

Leseverstehen

Aufgabe 2 ▪ Dauer 30 Minuten

Lesen Sie bitte die vier Texte. In welchen Texten (A–D) gibt es Aussagen zu den Themenschwerpunkten 1–5?

1. Eigene Erfahrungen mit der Einnahme von Dopingmitteln
2. Meinung zu Dopingkontrollen in Deutschland
3. Meinung zu Dopingkontrollen international (in anderen Ländern)
4. Rolle der Zuschauer und Medien
5. Vorschlag von Maßnahmen gegen überführte Doping-Sünder

Bei jedem Themenschwerpunkt sind ein, zwei oder drei Stichpunkte möglich, insgesamt aber nicht mehr als **zehn**. Schreiben Sie die Antworten direkt auf den **Antwortbogen**.
Bitte beachten Sie auch die Beispiele:

	0 Beispiel: Stellungnahme zur Freigabe von Doping
Text [A]	*wäre eine Aufforderung zum Selbstmord/medizinisch nicht mehr kontrollierbar*
Text [B]	———
Text [C]	*bin keine Befürworterin von illegalen Substanzen und ihrer Legalisierung*
Text [D]	*Legalisierung von Dopingmitteln lehne ich grundsätzlich ab.*

Das Thema Doping im Leistungssport ist in aller Munde. Die Gefahren für die Gesundheit der Sportler sind bekannt, trotzdem scheinen viele der Versuchung und den Angeboten skrupelloser Mediziner zu erliegen. Hier äußern vier junge Sportler oder Sportinteressierte ihre Meinungen zum Thema.

Text A

Tim

Zugegeben, Doping mag ja für den Sport ganz gut sein in dem Sinne, dass es sportliche Leistungen steigert, für den eigenen Körper ist es auf jeden Fall eine Katastrophe. Die Anzahl der Doping-Kontrollen im Training und im Wettkampf ist meiner Erfahrung nach in Deutschland ausreichend, das Problem ist aber, dass die Kontrolleure nur nach bestimmten Substanzen suchen, während sie doch nach allen möglichen Manipulationsmethoden forschen sollten. Wird ein Sportler beim Dopen erwischt, sollte dies nicht nur eine Sperre für einen bestimmten Zeitraum nach sich ziehen, sondern es sollte einen lebenslangen Ausschluss vom Leistungssport zur Folge haben. Und doch: Moralisch verurteilen sollte man nicht den einzelnen Sportler, der ja selbst nicht nur Täter, sondern auch Opfer ist und nur ein kleines Rädchen in einem riesigen Räderwerk, das angetrieben wird von individueller und kollektiver Profitgier, von persönlichem und gesellschaftlichem Ehrgeiz. Denken Sie nur an das systematische Doping in den früheren kommunistischen Staaten ohne Rücksicht auf die Gesundheit der Sportler, ja oft ohne diese überhaupt zu fragen. Anders als in Deutschland funktioniert das Kontrollsystem in manchen Ländern sehr schlecht, wo die Kontrollen teilweise bewusst lasch gehandhabt werden, besonders wenn auch Sportlerinnen und Sportler aus dem eigenen Land betroffen sind. Ich habe dies selbst bei der Juniorenweltmeisterschaft erlebt. Die Legalisierung von Doping wäre für mich eine Aufforderung zum Selbstmord, denn medizinisch kontrollierbar wäre es dann nicht mehr.

Text B

Michael

Doping im Sport ist eigentlich ein Widerspruch in sich selbst, denn es ist ausgesprochen unsportlich. Der faire Wettkampf zwischen verschiedenen Sportlern wird ja durch die Einnahme von illegalen Substanzen verzerrt. Und dies verhöhnt im Grunde den interessierten Zuschauer, der ja keine Ahnung davon hat, welcher Sportler nun wirklich gedopt ist, und man sollte dagegen gerichtlich vorgehen wie gegen andere Arten von Betrug. Da gerade solche Sportarten, die besonders von Doping betroffen sind, finanziell vom Zuschauer- und Medieninteresse abhängen, hätten die Zuschauer bzw. die Massenmedien eine ungeheure Macht, sich gegen das Doping zur Wehr zu setzen, indem sie solche Sportarten durch Nichtbeachtung bestrafen. Leider wird dieses Mittel bisher viel zu wenig und nicht konsequent genug eingesetzt. Ich selbst bin nur Amateursportler und habe nur anfangs und ganz wenig mit verbotenen Substanzen experimentiert. Leider scheinen aber zwei Lieblingssportarten von mir, Radfahren und Skilanglauf, sehr dopinggefährdet zu sein. Offenbar kann Doping bei Ausdauersportarten besonders effektiv eingesetzt werden. Man muss auch davon ausgehen, dass die Dunkelziffer der Dopingsünder noch viel höher ist als die Zahl der nachgewiesenen Fälle. Für Sportler, die sich eines Dopingvergehens schuldig gemacht haben und die nach ihrer Sperre wieder aktiv sind, empfinde ich keinerlei Sympathie, denn bei ihnen stellt sich bei mir die Frage: Haben sie jetzt nur eine raffiniertere Methode gefunden, auf dass ihnen ihr Doping nicht nachgewiesen werden kann?

Text C

Angelika

Ich habe gerade mal wieder einen Artikel über Doping gelesen, wo bestimmte Sportarten in Bausch und Bogen verurteilt werden. Sicherlich kann ich diese ablehnende Haltung verstehen und ich teile sie weitgehend auch, aber ich sehe auch einen Widerspruch, ja eine Heuchelei im Verhalten der Öffentlichkeit, d.h. der Zuschauer und der Massenmedien. Beide haben nämlich eine wesentliche Mitschuld am Phänomen Doping. Es ist ja die Öffentlichkeit, die die einzelnen Sportler zu immer höheren Leistungen antreibt, koste es was es wolle, und sie für solche Leistungen fürstlich honoriert. Früher, d.h. noch vor wenigen Jahrzehnten, gab es im Sport verglichen mit heute fast lächerliche Prämien. Damals waren Teamgeist und Fairness noch ausgeprägter. Aber heutzutage geht es um riesige Beträge, da eine ganze Werbe- und Medienindustrie dahinter steckt. Könnten sich Zuschauer und Medien zu einem Boykott der dopinganfälligen Sportarten aufraffen, würde das ganze Doping-Konzept nicht mehr aufgehen. Nur leider ist davon bisher nicht die Rede. Ein großes Problem sehe ich auch darin, dass die Regelungen und Kontrollen von Land zu Land sehr unterschiedlich gehandhabt werden und damit die Rahmenbedingungen international nicht einheitlich sind. So bieten sich immer wieder Schlupflöcher für einzelne Doping-Sünder. Dies alles könnte einen schon zu einem bestimmten Zynismus verführen, nämlich dass es einen gewissen Ausgleich für die sportliche Unfairness des Dopings gibt: Wer dopt, erzielt vielleicht höhere Leistungen und verdient mehr Geld, dafür geht er aber das Risiko ein, seine Gesundheit langfristig zu schädigen. Aber ich bin keine Zynikerin und deshalb keine Befürworterin von illegalen Substanzen und ihrer Legalisierung.

Text D

Janina

Dopingkontrollen sind manchmal unbequem, aber ein notwendiges Übel. Es ist schon ein komisches Gefühl, wenn man plötzlich im Gymnasium aus dem Unterricht geholt wird, und da steht dann der Dopingarzt. Aber solche Kontrollen, wie sie in Deutschland regelmäßig durchgeführt werden, finde ich trotzdem sinnvoll, auch für mich selbst. Denn ich möchte herausfinden, was ich ohne Einnahme von Mitteln, die auf der Dopingliste stehen, an Leistungen erreichen kann. Ich finde es ausgesprochen unfair, ja kriminell, wenn andere dopen, da es dann keine echten und gerechten Vergleichsmöglichkeiten mehr gibt. In der Wirtschaft nennt man das unlauteren Wettbewerb, der zu Recht gesetzlich verboten ist und dementsprechend hart bestraft wird. Das Gleiche muss für den Sport gelten. Sportliche Leistungen muss man sich erarbeiten. Legalisierung von Dopingmitteln lehne ich deshalb grundsätzlich ab. Das ist für mich nicht nur eine Frage des Geldes und der Gesundheit, entscheidender ist für mich die Tatsache, dass ich dann nicht mehr auf meine eigenen Leistungen stolz sein könnte. Wenn Dopingmittel freigegeben würden, dann würde ich auf der Stelle den Leistungssport an den Nagel hängen. Ich kann mir zwar vorstellen, dass es verlockend ist, seine Leistungen auf diese gesundheitsschädigende und unfaire Weise zu steigern. Wer finanziell vom Sport abhängig ist, erliegt möglicherweise der Versuchung. Glücklicherweise trifft dies auf mich nicht zu. Und für den Wettkampf muss das Motto gelten: „Möge der sportlich Bessere gewinnen, nicht der finanziell Stärkere oder moralisch Bedenkenlosere!"

1. Eigene Erfahrungen mit der Einnahme von Dopingmitteln	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
2. Meinung zu Dopingkontrollen in Deutschland	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
3. Meinung zu Dopingkontrollen international (in anderen Ländern)	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
4. Rolle der Zuschauer und Medien	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
5. Vorschlag von Maßnahmen gegen überführte Doping-Sünder	
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	

Leseverstehen

Aufgabe 3 ▪ Dauer 15 Minuten

Lesen Sie bitte den folgenden Text und wählen Sie bei den Aufgaben 21–30 die Wörter (a), (b), (c) oder (d), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen**.

Lebenslanges Lernen in Europa

Bildung und Ausbildung sind elementar, um die Chancen eines geeinten Europas sinnvoll nutzen zu können. Dabei wird es immer wichtiger, Wissen und Information grenzüberschreitend auszutauschen. Angesichts globaler Wirtschaftsbeziehungen und im Hinblick **(0)** politischen Zielsetzungen der Europäischen Union wurden von den Staats- und Regierungschefs in Lissabon im Jahr 2000 gemeinsame Ziele für die Weiterentwicklung der Bildungssysteme formuliert, die bis zum Jahr 2010 in die Praxis **(21)** werden sollen. Für die Schaffung eines europäischen Berufsbildungsraums ist die Vergleichbarkeit von Qualifikationen und Lernleistungen von **(22)** Bedeutung. In Maastricht haben sich deshalb im Jahr 2004 die für die Berufsbildung **(23)** Minister dafür ausgesprochen, einen europäischen Qualifikationsrahmen zu entwickeln. Eine daran orientierte Berufsbildungsforschung liefert die Grundlagen für die gebotene Internationalität der Berufsbildung.

Die gemeinsam formulierten Ziele europäischer Berufsbildungspolitik **(24)** in der Regel auch den nationalen Prioritäten der einzelnen Mitgliedstaaten. **(25)** kommen bislang die Qualität und der Stellenwert bestimmter Abschlüsse im Bildungssystem der einzelnen Länder grenzüberschreitend noch nicht angemessen zum Ausdruck. Für die Anrechnung von Lernleistungen in anderen Ländern **(26)** nämlich bisher nur Einzelfallregelungen. Hier versucht der Europass Abhilfe zu **(27)**. Mit seinen unterschiedlichen Bausteinen bietet er ein sehr **(28)** Instrument, um im In- und Ausland gemachte Erfahrungen zu dokumentieren und darzustellen. **(29)** vermittelt er ein umfassendes Gesamtbild der Qualifikationen und Kompetenzen einzelner Personen und erleichtert die Vergleichbarkeit im europäischen Kontext.

Mit der zunehmenden internationalen Verflechtung der Wirtschaft und mit dem raschen technologischen Wandel steigen die Anforderungen an jeden Einzelnen. Lebenslanges Lernen wird somit zu einer wesentlichen **(30)**, um erfolgreich am sozialen und wirtschaftlichen Leben teilzunehmen und seine Zukunft zu gestalten.

Beispiel: (0)
[x] auf die
[b] um die
[c] für die
[d] an die

Lösung: a

21
[a] getan
[b] verlegt
[c] umgesetzt
[d] aufgesellt

22
[a] mittlerer
[b] zentraler
[c] mittelmäßiger
[d] mäßiger

23
[a] interessierten
[b] ausgebildeten
[c] informierten
[d] zuständigen

24
[a] gefallen
[b] antworten
[c] entsprechen
[d] gehören

25
[a] Allerdings
[b] Insofern
[c] Deshalb
[d] Keinesfalls

26
[a] geben
[b] gibt
[c] es gibt
[d] gibt es

27
[a] treffen
[b] schaffen
[c] machen
[d] verursachen

28
[a] verpasste
[b] eignes
[c] geeignetes
[d] passierendes

29
[a] Dabei
[b] Daran
[c] Dagegen
[d] Daraus

30
[a] Ansicht
[b] Voraussetzung
[c] Beziehung
[d] Bedeutung

Hörverstehen

Aufgabe 1 ▪ Dauer 12 Minuten

Notieren Sie Stichworte. Sie hören den Text **einmal**.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen** (1–10).

Text 19

Beispiele:
(01) Wenn Herr Reinhardt abends nach Hause kommt, wirkt er oft *lustlos und depressiv.*
(02) Was ist laut Herrn Dr. Sommer oft Ursache für hohen Blutdruck? *Bewegungsmangel.*

1	Laut Herrn Dr. Sommer ist Übergewicht gefährlich, denn es	
2	Um Stress abzubauen, empfiehlt Herr Dr. Sommer vor allem	
3	Herr Dr. Sommer warnt vor Sportarten, die	
4	Was empfiehlt Herr Dr. Sommer fürs Wochenende?	
5	Herr Dr. Sommer empfiehlt, sich einen Hund anzuschaffen, denn der Hund	
6	Jogging wäre das Richtige für Herrn Reinhardt, denn es hat zwei positive Wirkungen:	
7	Welche positive Wirkung haben die rhythmischen Bewegungen beim Skilanglauf?	
8	Wo sollte Herr Reinhardt erst einmal die Grundtechniken des Skilanglaufs erlernen?	
9	Mit was für Argumenten soll Frau Reinhardt versuchen, ihren Mann zum Tanzen zu bewegen?	
10	Herr Dr. Sommer empfiehlt vor allem die klassischen Gesellschaftstänze, denn	

Hörverstehen

Aufgabe 2 ▪ Dauer 25 Minuten

Text 20

Sie hören den Text zweimal, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort (a), (b) oder (c) an und übertragen Sie am Ende die Lösungen auf den **Antwortbogen** (11–20).

Beispiel: Wozu führt mangelnde Zufriedenheit am Arbeitsplatz oft?

[a] zum Verlust des Arbeitsplatzes
[b] zu Problemen mit Vorgesetzten
[x] zu psychischen Erkrankungen

Lösung: c

11 **Warum war die Personalabteilung gegen eine Beförderung von Robert K.?**

[a] Weil Robert K. schon zu alt sei.
[b] Weil Robert K. in seiner jetzigen Position hervorragende Arbeit leiste.
[c] Weil Robert K. sich andere Aufgaben gar nicht wünsche.

12 **Wie reagierte Robert K. auf das Verhalten der Unternehmensleitung?**

[a] Er war enttäuscht und machte mehr Fehler.
[b] Er gab nun erst recht sein Bestes und leistete besonders gute Arbeit.
[c] Er wollte nach 25 Jahren die Firma verlassen.

13 **Was bedeutet nach Dr. Eichinger „Mitarbeitermotivation"?**

[a] Den Mitarbeitern die Unternehmensziele deutlich zu machen.
[b] Für die Mitarbeiter ein angenehmes Betriebsklima zu schaffen.
[c] Die Leistungsbereitschaft und die Zufriedenheit der Mitarbeiter zu sichern.

14 **Warum sind Mitarbeiter von multinationalen Unternehmen (Multis) im Durchschnitt weniger zufrieden als Mitarbeiter von kleineren Betrieben?**

[a] Weil die Multis oft weniger Arbeitsplatzsicherheit bieten.
[b] Weil die Mitarbeiter von Multis auch ins Ausland versetzt werden können.
[c] Weil Multis weniger Gehaltserhöhungen bieten.

15 **Was bezeichnet Dr. Eichinger als „Hygienefaktoren"?**

[a] Die sanitären Anlagen in einem Betrieb.
[b] Die medizinische Versorgung der Mitarbeiter
[c] Die äußeren Rahmenbedingungen der Arbeit.

16 **Welches Verhalten von Vorgesetzten kritisiert Dr. Eichinger?**

[a] Dass sie den Mitarbeitern zu wenig Anerkennung geben.
[b] Dass sie den Leistungswillen der Mitarbeiter unterschätzen.
[c] Dass sie nicht genug für Gehaltserhöhungen sorgen.

17 **Wann ist nach Dr. Eichinger der Personaleinsatz richtig?**

[a] Wenn alle Mitarbeiter zufrieden sind.
[b] Wenn die Anforderungen den Fähigkeiten des Mitarbeiters entsprechen.
[c] Wenn die Mitarbeiter regelmäßig an neue Stellen versetzt werden.

18 **Warum sollte der Mitarbeiter möglichst viel selbständig arbeiten können?**

[a] Weil er dann weniger von Kollegen abgelenkt wird.
[b] Weil er dann die Verantwortung für seine Fehler übernehmen muss.
[c] Weil er dadurch ein größeres Erfolgserlebnis hat.

19 **Was ist nach Dr. Eichinger der Vorteil von Zielvereinbarungen?**

[a] Die Firmen können die Ziele selbständig festlegen.
[b] Die Mitarbeiter bestimmen ihre Ziele allein ohne die Vorgesetzten.
[c] Die Mitarbeiter identifizieren sich mehr mit den formulierten Zielen.

20 **Wie sollten die Zielvereinbarungen für Mitarbeiter formuliert sein?**

[a] So, dass die Mitarbeiter sie ohne große Anstrengungen erreichen können.
[b] Nicht zu detailliert, aber trotzdem konkret und genau.
[c] Sie sollten nur einen klaren Zeitrahmen enthalten.

Schriftlicher Ausdruck

Aufgabe 1 ■ Dauer 65 Minuten

Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.
Danach erhalten Sie die Aufgabenblätter für die Aufgaben 1 und 2.

Thema 1 A:
Was Mädchen können – und was sie wollen

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zu den besonderen Begabungen und zu den Berufswünschen von Mädchen in Deutschland und in Ihrem Land zu äußern.
Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema 1 B:
Bitte noch ein Glas! – Trinkgewohnheiten

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zu den Trinkgewohnheiten der Deutschen zu äußern, Vergleiche mit der Situation in Ihrem Land anzustellen und Ihre eigene Einstellung zu verschiedenen Getränken zu beschreiben.
Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Aufgabe 1 A ■ Dauer 65 Minuten

Sie sollen sich dazu äußern, worin Mädchen ihre besonderen Stärken sehen und welche Berufsziele sie haben.



Bitte schreiben Sie,

- in welchen Bereichen sich deutsche Mädchen für besonders begabt halten (warum vielleicht?).
- welche Berufsbereiche bei Mädchen in Deutschland besonders beliebt sind.
- wie Sie sich diese Vorlieben der Mädchen erklären.
- inwieweit die Ergebnisse der Statistik mit Ihren persönlichen Erfahrungen übereinstimmen.
- welche Einstellung zu diesen Fragen wohl die Mädchen in Ihrem Heimatland haben.

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.
Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Aufgabe 1 B ■ Dauer 65 Minuten

Sie sollen sich zu den Trinkgewohnheiten in Deutschland und in Ihrem Heimatland äußern und persönlich dazu Stellung nehmen.



Bitte schreiben Sie,

- was Ihnen an dieser Statistik besonders auffällt.
- welche Rolle alkoholische Getränke im Vergleich zu nichtalkoholischen Getränken spielen (warum vielleicht?).
- wie Sie sich den hohen Pro-Kopf-Verbrauch von Kaffee erklären.
- inwiefern sich die Trinkgewohnheiten in Deutschland von denen in Ihrem Heimatland unterscheiden.
- welche Vorlieben für bestimmte Getränke Sie selbst haben und warum.

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.
Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Schriftlicher Ausdruck

Aufgabe 2 ▪ Dauer 15 Minuten

Frau Antonia Fallmerayer hat in einem Reisebüro eine 2-wöchige Urlaubsreise auf die griechische Insel Alikos gebucht und fand, dass mehrere Versprechungen im Prospekt nicht eingehalten wurden. Sie schreibt nun zwei Briefe, einen an ihre Freundin Claudia und einen offiziellen Beschwerdebrief an das Reisebüro.
Für die Aufgaben 1–10 füllen Sie die Lücken. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus dem ersten Brief. Schreiben Sie Ihre Lösungen auf den **Antwortbogen**. In jede Lücke passen **ein oder zwei** Wörter.

Liebe Claudia,
hast du meine Ansichtskarte aus Alikos erhalten? Eigentlich eine schöne Insel, aber jetzt, da ich wieder zu Hause bin, muss ich dir doch erzählen, wie es tatsächlich war. Viele Punkte im Prospekt des Reisebüros trafen nämlich einfach nicht zu. Im Prospekt steht zum Beispiel, dass es vom Hotel zum Strand nur 100 Meter sind. Richtig, wenn man fliegen kann. Tatsächlich muss man aber zu Fuß einen Umweg von wenigstens 1 km machen, weil zwischen Hotel und Strand ein steiler Felsabhang ist. Ich bin überzeugt, dass dies eine bewusste Irreführung ist. Das „reichhaltige" Frühstücksbüfett, das im Prospekt vollmundig versprochen wird, stellte sich als kontinentales Frühstück heraus: Kaffee oder Tee, Brötchen und Honig bzw. Marmelade. Ein üppiges Frühstücksbüfett kann man das wirklich nicht nennen. Das angeblich so tolle Schwimmbecken gibt es zwar, es wurde nur viel zu selten gereinigt, was dazu führte, dass es meist voll Sand und kaum zu gebrauchen war. Ich habe mich bei der Hotelleitung beschwert, aber dadurch wurde auch nichts besser. Ich werde mich beim Reisebüro massiv beschweren und eine Entschädigung in Höhe von 25 % des Reisepreises verlangen. Das ist doch gerecht, oder?
Ganz herzliche Grüße
Antonia

Beispiel: _____ (0): *gezwungen*

An das Reisebüro Hellas

Sehr geehrte Damen und Herren,

durch Ihr Büro habe ich eine 2-wöchige Reise auf die griechische Insel Alikos gebucht. Leider sehe ich mich _____ (0), Ihnen mitzuteilen, dass die Hotelbeschreibung in Ihrem Prospekt in vielen Punkten nicht der Wahrheit _____ **(1)**. Im Prospekt steht beispielsweise, dass das Hotel in einer _____ **(2)** von nur 100 Metern vom Strand liegt. Dies trifft zwar zu, allerdings nur per Luftlinie. In _____ **(3)** muss man einen Umweg von mindestens 1 km gehen, um zum Strand zu gelangen, da sich zwischen Hotel und Strand ein steiler Felsabhang befindet. Bei den Angaben im Prospekt handelt es sich meiner Überzeugung _____ **(4)** um eine bewusste Irreführung. Im Prospekt wurde ein „reichhaltiges" Frühstücksbüfett zugesagt, das dann aber nur aus Kaffee oder Tee, Brötchen und Honig bzw. Marmelade _____ **(5)**. Von einem üppigen Frühstücksbüfett konnte also keine _____ **(6)** sein. Das im Prospekt hoch gepriesene Schwimmbecken existiert zwar, nur wurde es viel zu selten gereinigt, was zur _____ **(7)** hatte, dass es meist voll Sand und kaum zu gebrauchen war. Reklamationen bei der Geschäftsleitung haben leider zu keiner Besserung der Zustände _____ **(8)**. Aus diesem Grund _____ **(9)** ich mich mit meiner Beschwerde nun an Sie. Ich muss _____ **(10)** bestehen, dass Sie mir 25% des von mir entrichteten Preises zurückerstatten. Ich hoffe auf Ihre baldige Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Antonia Fallmerayer

Mündlicher Ausdruck

Aufgabe 1

Kandidat/in 1

Nach dem Job folgt die Arbeit. Unbezahlte Arbeit in Haushalt und Garten, handwerkliche Tätigkeiten zu Hause oder ehrenamtliche Aufgaben umfassen in Deutschland mehr Stunden als die bezahlte Arbeit im Beruf. Dabei leisten Frauen deutlich mehr Arbeit ohne Lohn als Männer. Welche Vor- und welche Nachteile sehen Sie darin, dass so viele Arbeitsleistungen unentgeltlich erbracht werden?
Halten Sie einen kurzen Vortrag (3–4 Minuten) und orientieren Sie sich an folgenden Punkten:

- Beispiele für unbezahlte Arbeit (eigene Erfahrungen?)
- Stellenwert und Bedeutung von unbezahlter Arbeit in Ihrem eigenen Land
- Argumente, die **für** unentgeltliche Arbeit sprechen
- Argumente, die **gegen** unentgeltliche Arbeit sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

Kandidat/in 2

Immer mehr Menschen in Deutschland, besonders junge Leute, lesen keine Zeitung mehr, sondern nutzen das Internet als ihre wichtigste Informationsquelle.
Welche Vor- und welche Nachteile sehen Sie im Online-Lesen im Vergleich zum herkömmlichen Lesen gedruckter Informationen?
Halten Sie einen kurzen Vortrag (3–4 Minuten) und orientieren Sie sich an folgenden Punkten:

- Beispiele für Online-Informationsquellen (eigene Erfahrungen?)
- Stellenwert und Bedeutung von Online-Lesen in Ihrem eigenen Land
- Argumente, die **für** Online-Lesen sprechen
- Argumente, die **gegen** Online-Lesen sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

Aufgabe 2

Kandidat/in 1 und 2

Sie arbeiten im Amt für Gesundheitswesen in Ihrer Stadt und sind für Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Ihr Amt will eine Informationsbroschüre mit Ratschlägen für die Bürger herausgeben, in welchen Bereichen der Einzelne dazu beitragen kann, dass die gesundheitliche Beeinträchtigung durch Umweltbelastungen reduziert wird. Ihre Aufgabe ist es, zusammen mit einer Kollegin/einem Kollegen aus einer vorgegebenen Liste von „Umweltsünden" die auszuwählen, die Sie für besonders wichtig und beeinflussbar halten und die deshalb in der Broschüre besonders herausgehoben werden sollen:

- umweltgefährdende Abfallbeseitigung
- Tabakrauch in Innenräumen
- Autoabgase (Feinstaubentwicklung)
- Verursachung von störendem Lärm
- Verkauf bzw. Konsum von schadstoffbelasteten Lebensmitteln statt von Bio-Kost
- Gewässerverschmutzung durch übermäßigen Gebrauch von chemikalienbelasteten Produkten des täglichen Bedarfs (z.B. Waschmittel)

- Vergleichen und gewichten Sie diese Umweltsünden und begründen Sie Ihren Standpunkt.
- Gehen Sie auch auf Äußerungen Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin ein.
- Am Ende sollten Sie zu einer Entscheidung kommen.

INFORMATIONEN UND HINWEISE ZU DEN GI-AUFGABEN

Leseverstehen

Der Prüfungsteil Leseverstehen dauert insgesamt 70 Minuten. Die Texte sind von unterschiedlicher Länge, wobei insgesamt ca. 1500–1600 Wörter zu verarbeiten sind.
Die Texte werden verschiedenen Quellen entnommen, z. B. Zeitungen, Zeitschriften, Sachbüchern und Broschüren. Der Prüfungsteil Leseverstehen gliedert sich in drei Aufgaben und umfasst insgesamt 30 Fragen (Items). Den drei Aufgaben sind folgende Aufgabentypen zugeordnet:
Aufgabe 1: Vervollständigung einer Textzusammenfassung
Aufgabe 2: Notizen in ein Raster eintragen
Aufgabe 3: Lückentext mit Multiple-Choice-Items (viergliedrig)

Aufgabe 1

In dieser Aufgabe müssen Sie einen Text ergänzen. Als Vorgabe für die Textergänzung erhalten Sie den vollständigen Text sowie eine Kurzfassung des Textes von ca. 150 Wörtern Länge, die zehn Lücken enthält. Sie sollen diese Lücken den Informationen des vollständigen Textes entsprechend ergänzen. In jede Lücke gehört ein bestimmtes Wort, das Sie nur dann richtig einfügen können, wenn Sie zuvor den vollständigen (langen) Text aufmerksam gelesen haben. Jede Art von Wort kann in eine Lücke eingefügt werden, also z. B. ein Substantiv, ein Verb oder ein Adjektiv. Dabei ist zu beachten, dass Sie beim Ergänzen der Lücken oft nicht ein bestimmtes Wort aus dem langen Text verwenden können, zumeist müssen Sie umformulieren. Wichtig ist, dass das Wort sprachlich *und* sinngemäß in die Lücke passt, d.h. dem Sinn der Textstelle des langen Textes entspricht. Die empfohlene Arbeitszeit beträgt ca. 25 Minuten.
Jede richtige Lösung wird mit einem Punkt bewertet. Punkte werden nur für Lösungen ohne inhaltlich entstellende Orthografie- oder Grammatikfehler vergeben.

Aufgabe 2

In dieser Aufgabe müssen Sie Meinungen/Standpunkte erkennen. Die Aufgabe besteht aus vier argumentativen oder wertenden Lesetexten zu einem bestimmten Thema. Dazu erhalten Sie ein Raster mit fünf Themenschwerpunkten, die zu den Texten passen. Zu den fünf Themenschwerpunkten müssen Sie in das Raster Informationen aus den Lesetexten in Form von Stichwörtern oder kurzen Textausschnitten eintragen. Insgesamt gibt es immer zehn richtige Lösungen. Allerdings kann es durchaus vorkommen, dass eine Lösung aus zwei oder drei möglichen Teilen besteht, da es innerhalb eines Textes eventuell mehrere Aussagen zu einem bestimmten Themenschwerpunkt gibt. In diesem Fall ist es aber ausreichend, wenn Sie *eine* richtige Lösung ins Raster eintragen, da es in jedem Fall nur höchstens einen Punkt pro Antwort gibt, egal, aus wie vielen Einzelteilen die Antwort besteht. Aber Vorsicht: Nicht in allen Texten wird etwas zu dem jeweiligen Themenschwerpunkt gesagt! Sie können also nur dann etwas ins Raster eintragen, wenn der Text dazu tatsächlich eine Aussage enthält. Die Items sind im Verhältnis zu den Texten zufällig angeordnet. Die empfohlene Arbeitszeit beträgt ca. 30 Minuten. Für jede richtige Antwort erhalten Sie einen Punkt. Es werden nur Lösungen berücksichtigt, die auch richtig zugeordnet sind. Punkte werden nur vergeben, wenn die Orthografie- oder Grammatikfehler das Verstehen des Inhalts nicht beeinträchtigen.

Aufgabe 3

Aufgabe 3 prüft die Fähigkeit, semantische Zusammenhänge so zu rekonstruieren, dass die gewählte Lösung in die Struktur des Textes passt und der Lexik des Textes angemessen ist. Strukturen, die hier geprüft werden, sind z. B. Verben (Semantik, Tempus und Modus, Rektion), Modalverben, Konnektoren, temporale, kausale, modale, lokale Angaben oder Pronomen. Diese Aufgabe besteht aus einem Text von ca. 280–300 Wörtern Länge, der zehn Lücken enthält. Zu jeder Lücke erhalten Sie vier Lösungsvorschläge. Sie müssen die Lösung, die sprachlich und inhaltlich genau in die Lücke passt, finden. Die empfohlene Bearbeitungszeit beträgt ca. 15 Minuten. Jede richtige Lösung wird mit 0,5 Punkten bewertet.

Hörverstehen

Der Prüfungsteil Hörverstehen dauert etwa 40 Minuten. Sie hören zwei Texte. Der erste Text ist jeweils dialogisch angelegt, der zweite weist monologische Passagen auf.

Aufgabe 1

Aufgabe 1 prüft die Fähigkeit zur raschen und gezielten Mitschrift von Informationen aus einem Gespräch in Form von Notizen. Dabei hören Sie ein Gespräch von ca. 3 Minuten Länge, das in normalem Tempo gesprochen wird und einen relativ hohen Informationsgehalt aufweist. Vor dem Hören haben Sie 90 Sekunden Zeit, um sich die Aufgabenstellung und das Übersichtsblatt anzuschauen. Auf diesem Blatt stehen zwei Beispiele und die zehn Aufgaben. Die einzelnen Aufgaben folgen in der Anordnung dem Textverlauf. Achten Sie beim Hören gezielt auf die Informationen, die Sie zur Beantwortung der zehn Fragen brauchen! Der Text wird nur **einmal** im Ganzen gehört. Es ist also wichtig, nicht an einer Aufgabe „kleben" zu bleiben, sondern zunächst rasch Stichworte zu notieren. In der Prüfung haben Sie am Ende des Hörverstehens noch 5 Minuten Zeit, um die Lösungen gut lesbar in den Antwortbogen zu schreiben. Jede richtige Lösung wird mit einem Punkt bewertet. Punkte werden nur für Lösungen ohne inhaltlich entstellende Orthografie- oder Grammatikfehler vergeben.

Aufgabe 2

Diese Aufgabe besteht aus einer Rundfunksendung vom Typ Magazin, Reportage, Interview o.ä. von ca. 10–12 Minuten Dauer. Dazu müssen Sie zehn Aufgaben bearbeiten. Diese Aufgaben sind im Multiple-Choice-Format, d.h. Sie müssen entscheiden, welcher der drei Lösungsvorschläge zu dem gehörten Text passt. Vor dem ersten Hören haben Sie 90 Sekunden Zeit, in denen Sie die zehn Einzelaufgaben durchlesen können. Sie hören den Text zweimal: zuerst einmal ganz und dann noch einmal in drei oder vier Abschnitten. In der Prüfung gibt es beim zweiten Hören nach jedem Abschnitt eine kleine Pause, in der Sie die Antworten ankreuzen können. Auf der beiliegenden CD befindet sich jeder Text nur einmal, die Abschnitte sind durch ein akustisches Signal gekennzeichnet. Hören Sie sich also zuerst den ganzen Text ohne Pause an. Beim zweiten Hören stoppen Sie dann die CD beim Signalton für ca. eine Minute, um die zum Abschnitt gehörenden Aufgaben zu lösen. In der Prüfung haben Sie am Ende des Hörverstehens noch 5 Minuten Zeit, um die Lösungen auf den Antwortbogen zu übertragen. Jede richtige Lösung wird mit 1,5 Punkten bewertet.

Schriftlicher Ausdruck

Der Prüfungsteil Schriftlicher Ausdruck dauert insgesamt 80 Minuten.

Aufgabe 1

Sie erhalten zuerst zwei Themen zur Auswahl (Themenblatt). Für die Auswahl haben Sie zwei Minuten Zeit. Sie teilen dann dem Prüfer/der Prüferin mit, für welches Thema Sie sich entschieden haben. Dann erhalten Sie ein ausführliches Aufgabenblatt mit einer Grafik oder Statistik und fünf Inhaltspunkten, zu denen Sie im Aufsatz etwas schreiben sollen. Der Aufsatz sollte eine Länge von wenigstens 200 Wörtern erreichen. Aus Platzgründen finden Sie die Auswahlthemen im Buch nicht auf einer gesonderten Seite. Die empfohlene Arbeitszeit für diese Aufgabe beträgt ca. 65 Minuten. Sie können für diese Aufgabe maximal 20 Punkte bekommen (siehe Musterkorrekturen und -bewertungen S. 163–168).

Aufgabe 2

Diese Aufgabe kombiniert zwei Fertigkeiten: Lesen und gelenktes Schreiben. Als Vorlage für das formelle Schreiben erhalten Sie zuerst einen informellen, persönlichen Brief (oder eine E-Mail) zu einem Thema. Darunter steht dieser Brief noch einmal, nun aber als offizielles, formelles Schreiben an eine Behörde, ein Amt oder ähnliches. In diesem formellen Schreiben befinden sich zehn Lücken zu Wortschatz und Grammatik, die mit Hilfe des informellen Briefs sprachlich korrekt sowie partner- und situationsadäquat mit jeweils ein bis zwei Wörtern gefüllt werden sollen. Die empfohlene Arbeitszeit beträgt ca. 15 Minuten. Jede inhaltlich *und* formal richtige Lösung wird mit 0,5 Punkten bewertet.

Mündlicher Ausdruck

Die mündliche Prüfung kann als Einzel- oder Paarprüfung durchgeführt werden und dauert ca. 10–15 Minuten. Unmittelbar vor der Prüfung können Sie sich in einer 10–15-minütigen Vorbereitungszeit mit den Aufgabenblättern vertraut machen und sich Notizen machen. Diese Notizen können Sie während der Prüfung benutzen; Sie dürfen aber keinen zusammenhängenden Text vom Blatt ablesen, sondern sollen Ihre Ausführungen frei vortragen!

Aufgabe 1

Auf der Basis eines Themas mit fünf Leitpunkten sollen Sie eine flüssige und gut strukturierte Äußerung in Form eines Vortrags von ca. 3–4 Minuten Länge produzieren, indem Sie Beispiele aus Ihrer persönlichen Erfahrung schildern, Stellung nehmen, Vor- und Nachteile erläutern und das Thema auf die Verhältnisse in Ihrem Heimatland beziehen. Die fünf Leitpunkte sind als Strukturierungshilfe, als Anregung für den Vortrag gedacht, d.h. man muss nicht zwingend auf alle Punkte eingehen und muss sich auch nicht an die vorgegebene Reihenfolge der Leitpunkte halten. Dieser Prüfungsteil dauert ca. 4 Minuten.

Aufgabe 2

Aufgabe 2 simuliert ein Problemlösungsgespräch, das auf spontanes, partnerorientiertes dialogisches Sprechen ausgerichtet ist. Als Basis für den Dialog dient eine Vorlage, die eine vorgegebene Situation und ca. sechs Vorschläge dazu enthält. Diese Aufgabe prüft also die Fähigkeit zum spontanen Sprechen, zum Eingehen auf einen Gesprächspartner/eine Gesprächspartnerin und zum Finden einer Lösung. Sie sollen zeigen, dass Sie in der Lage sind, die Vorgaben zu sichten und zu ver-gleichen sowie Stellung dazu zu nehmen, Vorschläge zu machen und zu begründen, auf Gegenvorschläge zu reagieren, eventuell Ratschläge zu erteilen, gemeinsam mit dem Gesprächspartner/der Gesprächspartnerin Alternativen abzuwägen und schließlich mit ihm/ihr zu einer Entscheidung zu kommen. Dieser Prüfungsteil dauert ca. 8 Minuten.
Insgesamt können Sie in der mündlichen Prüfung 25 Punkte erreichen. Bei der Bewertung werden folgende Kriterien berücksichtigt:

Aufgabe 1:

- Erfüllung der Aufgabenstellung: inhaltliche Angemessenheit und Ausführlichkeit (max. 2,5 Punkte)

Aufgabe 2:

- Erfüllung der Aufgabenstellung: Interaktion/Gesprächsfähigkeit (max. 2,5 Punkte)

Aufgabe 1 und 2:

- Kohärenz und Flüssigkeit: Satzverknüpfungen, Sprechtempo, Flüssigkeit (jeweils max. 2,5 Punkte)
- Ausdruck: Wortwahl, Umschreibungen, Wortsuche (jeweils max. 2,5 Punkte)
- Korrektheit: Morphologie, Syntax (jeweils max. 2,5 Punkte)
- Aussprache und Intonation: Laute, Wortakzent, Satzmelodie (jeweils max. 2,5 Punkte)

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.goethe.de.

MUSTERKORREKTUREN ZU DEN GI-SCHREIBAUFGABEN

Musterkorrektur 1: Übungssatz 5, Schriftlicher Ausdruck 1

Aufgabe 1 A: Was Mädchen können – und was sie wollen

Ich möchte mich im Folgenden zum Thema Stärken und Ziele von Mädchen anhand einer Grafik äußern. Einleitend kann man festhalten, dass die Tendenzen der Berufswahl jederzeit ein wichtiges und interessantes Thema sind. Und da diese Tendenzen sich ständig ändern, sind die daraus resultierenden Folgerungen charakteristisch für die jeweiligen Epochen, die dann wiederum viel über die soziale, politische und kulturelle Struktur einer Gesellschaft und über die aktuelle_ Trends verraten. AA G

Laut vorliegender Statistik halten sich die deutschen Mädchen für besonders begabt in den Bereichen Sport, künstlerischer Bereich und Umgang mit dem Computer. Unseres Schaubild zeigt weiterhin, dass die Fähigkeiten vor allem in Fächern von technisch-handwerklichem Bereich bzw. Mathematik und Naturwissenschaften mangeln. Meiner Vermutung nach ist die Erklärung dafür, dass die ersten drei Pläze von Sport, Kunst und Informatik besetzt sind, die guten Leistungen. Im Allgemeinen neigt man nähmlich dazu, sich dort als begabt anzusehen, wo man bessere Ergebnisse erreichen kann. Noch dazu sind in diesen Bereichen harte Arbeit und Fleiß auch nicht unbedingt verlangt, also: wer ein bisschen fauler ist, kann auch gute Erfolge haben. GA AGR R R

Besonders beliebt sind bei Mädchen in Deutschland die folgenden Berufsbereiche: Kunst/Design, Soziales/Erziehung und Verkauf/Beratung. Als am wenigsten interessant empfunden sind: Journalismus/Politik, Ingenieurwesen und Umwelt/Landwirtschaft. Obwohl man das verstehen kann, dass junge Menschen sich nicht besonders für die Politik interessieren. A

Diese Vorlieben der Mädchen lassen sich dadurch erklären, dass Erziehung und Verkauf eigentlich schon immer Frauenberufe waren. So sehen die Mädchen häufig Identifikationsfiguren in diesen Bereichen. Am meisten hoffen sie aber auf eine Karriere in Kunst und Design. Ich bin der Meinung, dass der Grund dafür ihre Zuneigung zur Mode ist. A

In meinem Heimatland treffen diese Ergebnisse nur teilweise zu. In Ungarn sind Sprachen von Mädchen eher bevorzugt und mehrere behaupten, sie wären Sprachtalente. Außerdem findet man bei den Mädchenwünschen Lehrerin unter den fünf beliebtesten Karrierevorstellungen. A A A

Mit meinen persönlichen Erfahrungen stimmen die Ergebnisse der Grafik nicht überein. In meinem Freundeskreis hört man oft, dass die Mädchen Ärztin__ werden oder sogar in der Medienbranche einen Job finden möchten. Leider so ist der Geist der Zeit, ich hoffe aber, dass sie später eine vernünftige Entscheidung treffen werden und sich nicht ausschließlich nach Trend für eine Karriere entscheiden werden. A St A

Bewertung:

1. Inhaltliche Vollständigkeit:	4 Punkte (max. 4)
2. Textaufbau und Kohärenz	5 Punkte (max. 5)
3. Ausdrucksfähigkeit:	4 Punkte (max. 5)
4. Korrektheit:	5 Punkte (max. 6)
Insgesamt:	18 Punkte (max. 20) (= gut/sehr gut)

Musterkorrektur 2: Übungssatz 5, Schriftlicher Ausdruck 1

Aufgabe 1 A: Was Mädchen können – und was sie wollen

Aus dieser Schaubild geht vor, dass die Mädchen sich im Sport, _Kunst und im Umgang mit der Computer als besonders begabt halten. Die Mädchen sind heutzutage sehr sportlich und können mit __ Computer umgehen, denn es heute schon zum Alltagsleben unbedingt notwendig ist, und sie beschäftigen sich gern für Kunst. Sie haben meistens eine humane Einstellung.

GAG
GA
G
StA
A

Dieser Statistik ist möglich __ entnehmen, dass Mädchen in Deutschland oft im Bereich von Kunst, Erziehung und Verkauf arbeiten möchte. Sie wählen gern solche Beruf_, wo sie mit Menschen umgehen müssen. Denn obwohl die Männer lieber in Matematik, Physik und Technik begabt sind, haben die weiblichen Arbeitnehmer einen Hang für Kunst und Erziehung und sie wissen es besser, mit den Menschen umgehen. Diese Arbeitsplätze sind herkömmlich von Frauen genommen. Aber gibt es einige Bereiche der Arbeitswelt, in denen die Löhne niedriger sind, deshalb dort vor allen Frauen arbeiten. Es ist nicht aus Zufall, dass wir nur selten einen solchen Mann zu finden bekommen, der sein Brot z. B. als Krankenpfleger verdient. Was die Ergebnisse der Statistik anbelangen, entsprechen sie in Bausch und Bogen meinen Erfahrungen, denn man kann nicht wahrnehmen, dass die Lehrer in der Schule meistens Frauen sind, und wenn man ins Krankenhaus gehen muss, dort sind nicht nur die Krankenschwestern__ sondern auch die Ärzte Frauen.

G
G
GAA
R
AA
ASt

GStA
A
GA
A?
St
Z

Bewertung:

1. Inhaltliche Vollständigkeit:	3 Punkte (max. 4)
2. Textaufbau und Kohärenz	3 Punkte (max. 5)
3. Ausdrucksfähigkeit:	2 Punkte (max. 5)
4. Korrektheit:	2 Punkte (max. 6)
Insgesamt:	10 Punkte (max. 20)
	(= nicht ausreichend)

Musterkorrektur 3: Übungssatz 5, Schriftlicher Ausdruck 1

Aufgabe 1 B: Bitte noch ein Glas! – Trinkgewohnheiten

Bevor ich diese Statistik angeschaut habe, war ich überzeugt, dass man in Deutschland entweder Bier oder Milch trinkt. Sie seien Vorurteile gewesen. Aber nie im Leben hätte ich gedacht, dass es so viel Kaffee getrunken wird. Warum? Können sich die Deutsche_ nicht genug ausschlafen? Oder sind sie so beschäftigt, dass __ ihre Aufmerksamkeit für keine Zeit verlieren dürfen? Man muss aber feststellen, dass es ungesund ist. Mit jeder Tasse Kaffee solle man auch ein Glass_Wasser nehmen, weil Kaffee eine_ starke_ Entwässerungseffekt hat.	A G G GG A AGRA G
Zunächst muss man feststellen, dass die Deutschen die nicht-alkoholische_ Getränke bevorzugen. Nur Bier hat man gern. Es könnte traditionelle Gründe geben, Deutschland ist von ihrem Bier sehr bekannt. Man darf auch nicht vergessen, dass viel mehr Bier als Wein hergestellt wird. Höchstwahrscheinlich sind die Weine aus Mosel sehr teuer. Die Deutschen scheinen auch mehr gesundheitsbewusst als die Ungarn, deshalb trinken sie relativ viel Milch und Kräutertee.	G AG A A
In Ungarn sieht es nur ein bischen anders aus. Die meisten Menschen trinken gern Kaffee und Bier, aber unser Schnaps_Verbrauch ist sicher höher als in Deutschland. Viele Leute, die ein kleines Haus am Land haben, machen ihre_ Schnaps selbst. Es könne eine Erklärung für die hohe Anzahl Alkoholiker in Ungarn sein.	R R AG G
Ich persönlich trinke fast keine Erfrischungsgetränke, nur Mineralwasser. Auf Kaffee versuchte ich mehrmals zu verzichten, leider__ nicht gelungen. Und natürlich nur aus „gesundheitlichen" Gründen trinke ich jeden Tag ein Glas Rotwein. Abschließend – und für Spaß – möchte ich bemerken, dass beide Nationen nach meinen Augen zu wenig Sekt trinken – Sekt ist ein tolles Getränk und Wasser wird immer teurer und es ist höchste Zeit, damit zu sparen!	G AA

Bewertung:

1. Inhaltliche Vollständigkeit:	4 Punkte (max. 4)
2. Textaufbau und Kohärenz:	4 Punkte (max. 5)
3. Ausdrucksfähigkeit:	4 Punkte (max. 5)
4. Korrektheit:	4 Punkte (max. 6)
Insgesamt:	16 Punkte (max. 20) (= gut)

Musterkorrektur 4: Übungssatz 5, Schriftlicher Ausdruck 1

Aufgabe 1 B: Bitte noch ein Glas! – Trinkgewohnheiten

Ich möchte mich mit dem Thema Trinkgewohnheiten befassen. Lassen Sie mich zuerst über der Statistik von Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland sprechen. Da der Sekt an letzte_ Stelle steht, lässt es sich sagen, dass die deutsche Menschen, wenn die Gelegenheit gebeten wird, treffen eine andere Auswahl. Außerdem hat mich überrascht, dass das beliebteste Getränk unter Deutschen der Kaffee ist.	*G A* *G A G+A* *A St*
Ob womit man diesen hohen Konsum von Kaffee erklären kann, möchte ich im Folgenden beschreiben. Heutzutage ist es schon leider gewöhnlich, den Tag mit einem schwarzen Kaffe_ zu beginnen. Dadurch kann man ein bißchen fitter sein. Oft kommt es vor aber, dass man den schon nicht braucht, sondern nur wegen seiner Gewohnheit trinkt.	*A* *St* *R R A* *St A A*
Bei uns in Ungarn ist die Situation in Verbindung mit Kaffeekonsum ganz ähnlich. Andererseits können wir über unterschiedlichen Gewohnheiten auch sprechen. Die ungarische Menschen trinken zum Beispiel mehrere Wein im Vergleich zu den Deutschen.	*A* *A G St* *A+G G*
Ich möchte mich zunächst mit folgende_ Frage befassen: welche Rolle alkoholische Getränke spielen. Alkoholische Getränke konsumiert man im Gegensatz zu nichtalkoholische_ Produkte_ am meisten nur anlässlich von Feiertage_. In diesen Fällen kann man durch das Betäuben des Kopfes ein bißchen zwangloser feiern. Was mich betrifft, trinke ich nur selten Alkohol. Ich bevorzuge im Allgemein_ verschidene Fruchtsäfte. Darüber hinaus konsumiere ich morgens sehr gern Milch.	*G* *St* *G A G* *A R* *G R* *A*
Abschließend lässt sich sagen, dass man nicht nur auf den sogenannten täglichen Pro-Kopf-Verbrauch, sondern auch dessen Gehalt beachten muss.	*G* *A*

Bewertung:

1. Inhaltliche Vollständigkeit:	3 Punkte (max. 4)
2. Textaufbau und Kohärenz:	4 Punkte (max. 5)
3. Ausdrucksfähigkeit:	3 Punkte (max. 5)
4. Korrektheit:	2 Punkte (max. 6)
Insgesamt:	12 Punkte (max. 20) (= ausreichend)

Anmerkungen zu den Musterkorrekturen

Zeichenerklärung:
G = Grammatik
A = Ausdruck
St = Wortstellung
R = Rechtschreibung
Z = Zeichensetzung

In der Prüfung werden Schriftlicher Ausdruck 1 und Schriftlicher Ausdruck 2 *zusammen* bewertet. Die maximale Punktzahl ist 25, die Bestehensgrenze liegt bei 60%, also bei 15 Punkten. Die erreichten Punktzahlen entsprechen folgenden Prädikaten:

25 – 24 Punkte:	sehr gut
23 – 21 Punkte:	gut
20 – 18 Punkte:	befriedigend
17 – 15 Punkte:	ausreichend
unter 15 Punkten:	nicht bestanden

VERGLEICH DER BEIDEN PRÜFUNGEN

Schriftliche Prüfung

	ÖSD C1 Oberstufe Deutsch	Goethe-Zertifikat C1
	Benutzung von einsprachigen Wörterbüchern gestattet	Benutzung von Wörterbüchern nicht gestattet
Leseverstehen	4 Aufgaben, insgesamt 90 Minuten	3 Aufgaben, insgesamt 70 Minuten
Leseverstehen 1	**Detailverstehen**: Zu einem langen Text 5 Aufgaben lösen (A/B/C: richtige Antwort ankreuzen)	**Detailverstehen:** Vervollständigen einer Textzusammenfassung auf Grundlage eines gelesenen Textes (10 Lücken füllen)
Leseverstehen 2	**Globalverstehen**: Zu fünf kurzen Texten aus einem Themenkreis die richtigen Überschriften auswählen	**Detailverstehen:** Meinungen/ Standpunkte in vier Texten zu einem Thema erkennen (Raster mit 10 Informationen ergänzen)
Leseverstehen 3	**Detailverstehen:** (Textkohärenz) Einen zerschnittenen Text wieder zusammenfügen	**Detailverstehen:** Rekonstruktion eines Texts auf Grundlage inhaltlicher und semantischer Zusammenhänge (10 Aufgaben, A/B/C/D: richtige Antwort ankreuzen)
Leseverstehen 4	**Wortschatz, Idiomatik** (Lückentest)	
Hörverstehen	2 Aufgaben, insgesamt 40 Minuten	2 Aufgaben, insgesamt ca. 40 Minuten
Hörverstehen 1	**Radiosendung:** 2 Mal hören Zu einem langen Text 10 Aufgaben lösen (A/B/C: richtige Antwort ankreuzen)	**Telefongespräch**: 1 Mal hören Notizen zu 10 Fragen/Punkten zu einem Telefongespräch machen
Hörverstehen 2	**Vortrag:** 2 Mal hören Fehlende Informationen in Notizblatt eintragen	**Radiosendung:** 2 Mal hören Zu einem langen Text 10 Aufgaben lösen (A/B/C: richtige Antwort ankreuzen)
Schreiben	2 Aufgaben, insgesamt 90 Minuten	2 Aufgaben, insgesamt 80 Minuten
Schreiben 1	**Offizieller Brief**	**Aufsatz** (min. 200 Wörter) zu einem von zwei Themen schreiben
Schreiben 2	**Aufsatz** (min. 250 Wörter) zu einem von 3 Themen schreiben (Referat/Stellungnahme/ Kommentar)	**Offizieller Brief**: In einem offiziellen Brief auf Grundlage eines informellen Briefs 10 Lücken ergänzen

Mündliche Prüfung

	ÖSD C1 Oberstufe Deutsch	Goethe-Zertifikat C1
	Einzelprüfung (15–20 Minuten)	Einzel-/Paarprüfung Einzelprüfung: 10 Minuten Paarprüfung: 15 Minuten
	Vorbereitungszeit Benutzung von einsprachigen Wörterbüchern gestattet	Vorbereitungszeit Benutzung von Wörterbüchern nicht gestattet
		Kurzes Begrüßungs- und Einleitungsgespräch; dieser Teil wird nicht bewertet
Aufgabe 1	**Problemlösung** Sich am Telefon entschuldigen und etwas aushandeln (ca. 5 Min.)	**Kurzreferat** Ein gegebenes Thema umreißen und dazu monologisch Stellung nehmen
Aufgabe 2	**Diskutieren, Argumentieren, Überzeugen** (ca. 5 Min.) Zu einem gegebenen Thema von 2 Fotos eines auswählen, Wahl begründen	**Diskutieren/Argumentieren** Sich auf der Grundlage eines Diskussionsthemas dialogisch äußern
Aufgabe 3	**Kurzreferat** zu einem vorgegebenen Thema (ca. 10 Min.) Aufgrund von Unterlagen ein Referat halten	

Gewichtung der einzelnen Prüfungsteile im Vergleich

ÖSD C1 Oberstufe Deutsch		Goethe-Zertifikat C1	
Leseverstehen	20%	Leseverstehen	25%
Hörverstehen	20%	Hörverstehen	25%
Schreiben	30%	Schriftlicher Ausdruck	25%
Sprechen	30%	Mündliche Prüfung	25%

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Test 1 ÖSD

LESEVERSTEHEN
Aufgabe 1 *Die nächste Kolonie des Kapitalismus*: 1C, 2B, 3B, 4B, 5B
Aufgabe 2 *Umwelt*: 1C, 2A, 3B, 4J, 5H
Aufgabe 3 *Indianer an der EU-Ostgrenze*: 1 F, 2D, 3B, 4E, 5A
Aufgabe 4 *LMU München*: 1 Tradition/Geschichte, 2 entschieden, 3 Wissens, 4 zu, 5 spricht, 6 beteiligt, 7 Abschneiden, 8 nutzen, 9 Investition, 10 Karriere, 11 setzen, 12 ernst 13 steht, 14 beinhaltet/einschließt/vermittelt, 15 dabei

HÖRVERSTEHEN
Aufgabe 1 *Kinder und Karriere*: 1B, 2C, 3B, 4A, 5A, 6B, 7C, 8B, 9B, 10A
Aufgabe 2 *Verschuldung von deutschen Haushalten*: 1 Niedrigeinkommen, 2 Umgang, 3 Lebensumstände, 4 Lebensfreude, 5 Werbeetats/-budgets/-ausgaben, 6 zurückgefordert/zurückverlangt, 7 Kleinverdiener, 8 Zinssätze/Zinsen, 9 Selbstwertgefühl, 10 schämen

Test 2 ÖSD

LESEVERSTEHEN
Aufgabe 1 *Kilometerstand der Liebe*: 1A, 2B, 3B, 4C, 5B
Aufgabe 2 *Geruch*: 1A, 2C, 3G, 4D, 5H
Aufgabe 3 *Die Angst der Väter vor dem Karriereknick*: 1D, 2A, 3E, 4G, 5C
Aufgabe 4 *Klosterfrau Melissengeist*: 1 in/auf, 2 Nähe/Umgebung, 3 über, 4 lassen, 5 Ziel, 6 Sortiment, 7 mit, 8 Symbol/Sinnbild, 9 belegt/erwiesen/bewiesen, 10 Bedeutung, 11 erweitert, 12 zu, 13 im, 14 verschrieben, 15 verschaffen

HÖRVERSTEHEN
Aufgabe 1 *Rauschgift*: 1C, 2A, 3C, 4C, 5B, 6C, 7A, 8B, 9C, 10B
Aufgabe 2 *Lebenslanges Lernen*: 1 Bildungspolitik, 2 Wandel, 3 Beschäftigungsfähigkeit, 4 Spektrum, 5 staatsbürgerliche, 6 Fortschritts, 7 Entwicklungsländer, 8 Arbeitsmarkt, 9 Öffentlichkeit, 10 nachhaltig

Test 3 ÖSD

LESEVERSTEHEN
Aufgabe 1 *Feng Shui*: 1C, 2B, 3B, 4C, 5C
Aufgabe 2 *Rente*: 1D, 2G, 3F, 4I, 5B
Aufgabe 3 *Hierarchien fördern Korruption*: 1F, 2E, 3A, 4C, 5B
Aufgabe 4 *Erdgasauto*: 1 entgehen, 2 davon, 3 sicher/garantiert, 4 entscheidet, 5 verbrennt, 6 Schadstoffe/Abgase, 7 vorhandene/existierende/bestehende, 8 nach, 9 hergestellt/erzeugt/produziert/gebaut, 10 betrieben, 11 sprechen, 12 voran, 13 (an)steigen, 14 ohne, 15 los

HÖRVERSTEHEN
Aufgabe 1 *Aggression*: 1C, 2C, 3A, 4B, 5C, 6A, 7B, 8C, 9C, 10B
Aufgabe 2 *Forschungspolitik*: 1 vorhersagbar, 2 finanzieren, 3 Verwendung, 4 Firmen, 5 Forscher/Selbstverwaltung, 6 Berater, 7 kommerzialisieren, 8 dynamischste, 9 didaktische, 10 verschlossen

Test 4 ÖSD

LESEVERSTEHEN
Aufgabe 1 *Die Welt ist eine große Bibliothek:* 1C, 2B, 3A, 4B, 5B
Aufgabe 2 *Dunkle Materie:* 1G, 2H, 3A, 4E, 5D
Aufgabe 3 *Passivrauchen ist schädlicher als selber paffen:* 1C, 2G, 3D, 4F, 5A
Aufgabe 4 *Fernwärme*: 1 zum, 2 versorgt/beliefert, 3 einer, 4 auf, 5 geschrieben, 6 über, 7 stehen, 8 entschieden, 9 genommen, 10 vergingen, 11 Plan, 12 Antrag, 13 verlief, 14 überprüften/kontrollierten, 15 stellt

HÖRVERSTEHEN
Aufgabe 1 *Regionalgeld:* 1C, 2B, 3B, 4A, 5C, 6C, 7A, 8A, 9A, 10C
Aufgabe2 *Behinderung*: 1 Erwerbsfähigkeit, 2 Gesetzgebers, 3 Teilhabe, 4 soziales, 5 Anspruch/das Recht, 6 Selbstbestimmung, 7 anpassen/eingliedern, 8 verändert, 9 Formen/Methoden, 10 Behörden

Test 5 ÖSD

LESEVERSTEHEN
Aufgabe 1 *Minopolis*: 1B, 2B, 3B, 4B, 5C
Aufgabe 2 *Bio*: 1A, 2G, 3E, 4C, 5I
Aufgabe 3 *Wale sprechen mit eigener Grammatik*: 1F, 2D, 3E, 4A, 5C
Aufgabe 4 *Schokolade*: 1 hier/dort, 2 öffnet, 3 verwöhnen/überraschen/verführen, 4 Tradition, 5 dreht, 6 schließt, 7 präsentieren, 8 überzeugt, 9 Herkunft, 10 Name, 11 inspiriert/erobert/beflügelt, 12 stehen, 13 zu, 14 heißt, 15 Auf

HÖRVERSTEHEN
Aufgabe 1 *Klimawandel*: 1A, 2B, 3B, 4C, 5B, 6A, 7C, 8C, 9C, 10B
Aufgabe 2 *Gesundheitswesen*: 1 betroffen, 2 Bewusstsein, 3 Lebenserwartung, 4 Befreiung, 5 Vorschulalter, 6 Pflicht, 7 Solidar(itäts)prinzip, 8 Krankheitsrisiko/Risiko, 9 Honorare, 10 Privatpatienten

Test 6 GI

LESEVERSTEHEN
Aufgabe 1
Musik und Singen heute: 1 besser, 2 streiten, 3 betrachtet/angesehen, 4 geändert/verändert/gewandelt o.ä., 5 Fachkräften/Fachleuten/Fachlehrern o.ä., 6 verloren/eingebüßt, 7 einig, 8 scheinbar/dem Anschein nach, wenig o.ä., 9 kritisch/bedenklich/schlecht o.ä., 10 Grund

Aufgabe 2

1. Anregung zum Lesen wodurch oder durch wen: **Text A:** Bruder Max, **Text B:** Film „Emil und die Detektive"/Lehrer, **Text C:** - , **Text** D: -

2. Wirkung des Buches auf den Leser/die Leserin: **Text A:** versank in dem Buch/vergaß alles andere/Karl-May-Fieber, **Text B:** riss mich in seinen Bann/wurde süchtig, **Text C:** -, **Text D:** „lebte" das Buch/identifizierte sich mit Personen des Buches

3. Konkrete Angaben zum Lebenshintergrund des Autors/der Autorin des Buches: **Text A:** -, **Text B:** -, **Text C:** lebte in Schweden/engagierte sich politisch für Kinder und Tierschutz, **Text D:** lebte die meiste Zeit in Italien

4. Eindruck der Verfilmung des Buches: **Text A:** -, **Text B:** fand den Film toll, **Text C:** Die Filme waren das eigentliche Erlebnis der Kindheit o.ä., **Text D:** -

5. Nachwirkungen des Buches für das spätere Leben des Lesers/der Leserin: **Text A:** später in den USA: Interesse an den Indianern und ihren Sprachen, **Text B:** -, **Text C:** - **Text D:** -

Aufgabe 3

Ende der Raserei: 21 a, 22 d, 23 b, 24 c, 25 a, 26 b, 27 d, 28 c, 29 a, 30 b

HÖRVERSTEHEN

Aufgabe 1

FernUni Hagen: 1 zweisprachig aufgewachsen/Mutter deutschsprachig/Schweizerin, 2 Studiengänge im Fernstudium, 3 1991, 4 multimedialen Studienangeboten, 5 Präsenzveranstaltungen/Seminare, 6 bessere/doppelte Chancen auf dem Arbeitsmarkt, 7 international anerkannt sind, 8 Unabhängigkeit/Flexibilität o.ä., 9 ihre Karriere/ihre Berufstätigkeit/ihre Berufslaufbahn unterbrechen o.ä., 10 er das Große Sprachdiplom des Goethe-Instituts hat o.ä.

Aufgabe 2

Selbstachtung und Selbstvertrauen: 11 b, 12 a, 13 b, 14 c, 15 b, 16 a, 17 c, 18 a, 19 b, 20 c

SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

Aufgabe 2 *Brief an die Versicherung:* 1 wenden, 2 Hergang, Ablauf, Verlauf o.ä., 3 gemäß/entsprechend, 4 machen, 5 fehlte, 6 Anzeige, 7 damit, 8 gezogen, 9 Anspruch, 10 der Anlage/(österreichisch auch: Beilage)

Test 7 GI

LESEVERSTEHEN

Aufgabe 1

Der Kaffee – eine kleine Kulturgeschichte: 1 Wirkungen/Auswirkungen o.ä., 2 Nutzen/Profit/Vorteil, 3 auseinandersetzen/beschäftigen/befassen, 4 Änderung/Veränderung o.ä., 5 Einfluss, 6 konzentrieren, 7 Entstehung/Gründung/Einrichtung/Errichtung o.ä., 8 fungierte/diente, 9 gegenteilige/entgegengesetzte, 10 Folge/Konsequenz

Aufgabe 2

1. Zustimmung zur Aussage des Artikels: **Text A:** teile völlig Martin Hechts Ansicht/folge seiner Argumentation, **Text B:** -, **Text C:** Recht haben Sie, wenn Sie schreiben/So weit, so gut und völlig einverstanden, **Text D:** stimme …vorbehaltlos zu

2. Widerspruch gegen die Thesen des Artikels: **Text A:** -, **Text B:** -, **Text C:** muss ich nachdrücklich widersprechen/widersprechen alle Umfragen/Da liegen Sie völlig falsch, **Text D:** -

3. Beispiele aus der eigenen Erfahrung des Leserbriefschreibers/der Leserbriefschreiberin für Martin Hechts Thesen: **Text A:** Diese bittere Erfahrung musste ich selbst machen: keine Hilfe vom Chef, **Text B:** konkretes Beispiel aus der eigenen Berufserfahrung; wurde von Teamkollegen „geschnitten": Chefs waren keine Hilfe, **Text C:** -, **Text D:** mit Beispielen aus meinem persönlichen Arbeitsleben untermauern/Das ist mir schon x-mal vorgekommen.

4. Schlussfolgerungen des Leserbriefschreibers/der Leserbriefschreiberin für das eigene Verhalten: **Text A:** -, **Text B:** Ich kündigte und wechselte den Arbeitsplatz, **Text C:** - **Text D:** -
5. Ratschläge des Leserbriefschreibers/der Leserbriefschreiberin für andere Personen: **Text A:** -, **Text B:** dringend empfehlen: aussteigen/ nach Dienstschluss abschalten/private Gegenwelt aufbauen, **Text C:** Chefs müssen für klare Strukturen und Aufgabenverteilungen sorgen, **Text D:** -

Aufgabe 3

Geistig fit durch Sport: 21 b, 22 a, 23 d, 24 c, 25 a, 26 b, 27 b, 28 c, 29 a, 30 c

HÖRVERSTEHEN

Aufgabe 1

Gespräch mit der Kindergeldkasse: 1 Änderungen in den familiären Verhältnissen, 2 ist Mitglied der EU/gehört zur EU, 3 kein Kindergeld bezieht, 4 niedriger/geringer o.ä., 5 Vordrucke/Formulare der Familienkasse, 6 man einen Neuantrag stellt/es sich um einen Neuantrag handelt, 7 Staatsangehörige der EU, 8 das Kindergeld erhält, 9 bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, 10 unterhaltspflichtig

Aufgabe 2

Internet-Dating: 11 a, 12 c, 13 c, 14 b, 15 b, 16 c, 17 b, 18 c, 19 b, 20 c

SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

Aufgabe 2

Brief an den Abgeordneten: 1 wende, 2 Ausdruck, 3 teilnehmen, 4 Eindruck gemacht, 5 Fall(e), 6 setzen, 7 einsetzen/engagieren, 8 Abschaffung, 9 Widerspruch/ Gegensatz/Kontrast, 10 rechnen

Test 8 GI

LESEVERSTEHEN

Aufgabe 1

Mobbing am Arbeitsplatz: 1 Vertreibung/Verjagung/Entfernung o.ä., 2 häufig/oft, 3 Beweis/ Nachweis/Beleg, 4 Geschlecht, 5 Verbreitung, 6 Gefahr, 7 größten/höchsten o.ä., 8 gezwungen/ gedrängt o.ä., 9 Beitrag, 10 Verantwortung

Aufgabe 2

1. Gesellschaftliche Ursachen von Ess-Störungen: **Text A:** höchst unrealistisches Schönheitsideal in unserer Gesellschaft, **Text B:** Schönheitsideal extremer Schlankheit in der westlichen Welt, **Text C:** -, **Text D:** Druck von Schönheitsidealen, gesellschaftlichen Ansprüchen, Modewelt
2. Persönliche Faktoren, die Ess-Störungen hervorrufen: **Text A:** mangelndes Selbstwertgefühl, Unsicherheit, Selbsthass, falsche Vorstellungen von Jugendlichen, **Text B:** geringes Selbstwertgefühl, Probleme in der Familie, Druck unter Gleichaltrigen, körperliche (hormonelle) Störungen, **Text C:** Neigung zum zwanghaften Essen, Verweigerung der Nahrung, Heißhungerattacken, Bedarf an Liebe und Zuwendung, **Text D:** -
3. Auswirkungen von Ess-Störungen auf die Gesundheit: **Text A:** -, **Text B:** körperliche und psychische Folgeerkrankungen: Bluthochdruck, Diabetes, Depressionen u.a., **Text C:** -, **Text D:** -
4. Ratschläge für Personen, die an Ess-Störungen leiden: **Text A:** -, **Text B:** den Arzt oder Psychologen aufsuchen, **Text C:** professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, **Text D:** -
5. Nennung von staatlichen Maßnahmen und Initiativen gegen das Problem Magersucht: **Text A:** -, **Text B:** -, **Text C:** -, **Text D:** Wien: Initiative „S-O-Ess gegen ungesunde Schlankheitsideale"/ Deutschland: Initiative „Leben hat Gewicht"

Aufgabe 3

Angst vor Selbständigkeit: 21 c, 22 a, 23 b, 24 d, 25 b, 26 a, 27 a, 28 d, 29 a, 30 b

HÖRVERSTEHEN

Aufgabe 1

Klassenfahrt nach Deutschland: 1 Flexibilität, 2 zu experimentieren/zu entdecken, 3 ein Zylinder (eines Automotors), 4 einen wunderbaren Blick/eine wunderbare Aussicht (auf München) o.ä., 5 Weihnachtsmarkt/Christkindlmarkt, 6 Suppe ohne Salz, 7 märchenhafte Architektur, 8 wie ein Museum der deutschen Geschichte, 9 das Grab der heiligen Gisela, 10 Kulturreferat der Stadt Landshut

Aufgabe 2

Studium: 11 a, 12 c, 13 c, 14 a, 15 a, 16 a, 17 c, 18 c, 19 b, 20 a

SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

Aufgabe 2

Brief an den Schulleiter: 1 zu machen, 2 Bedauern/Leidwesen, 3 trotz/ungeachtet/entgegen, 4 gezwungen/veranlasst o.ä., 5 als, 6 nachdem, 7 mit, 8 in der, 9 Wenn, 10 davon

Test 9 GI

LESEVERSTEHEN

Aufgabe 1

Vom Duzen und Siezen: 1 klar/eindeutig/einfach o.ä., 2 siezen, 3 Lauf(e)/Verlauf(e), 4 Ausdruck, 5 Festlegung/Regelung/Aussage/Vorschrift/Empfehlung o.ä., 6 entscheiden/bestimmen, 7 spiegelt, 8 sensibel/empfindsam/feinfühlig o.ä., 9 Individuum/einzelnen Menschen/Einzelmenschen, 10 Einflüsse

Aufgabe 2

1. Anlass der Entstehung des Buches: **Text A:** -, **Text B:** Tagung der Universität Passau, **Text C:** Abschlussbericht des deutschen Teams einer internationalen Vergleichsuntersuchung, **Text D:** -

2. Schwierigkeitsgrad der Lektüre: **Text A:** -, **Text B:** wegen des wissenschaftlichen Fachjargons für Laien nur schwer lesbar, **Text C:** -, **Text D:** -

3. Stellungnahme der verschiedenen Buchautoren zum bisherigen Sozialstaat: **Text A:** der heutige wuchernde Sozialstaat sei unsozial/die alte Sozialpolitik sei überholt, **Text B:** -, **Text C:** kritisieren viele Maßnahmen/gesetzliche Änderungen des bisherigen Sozialstaats, **Text D:** es habe wenigstens ein soziales Netz gegeben, das einen auffing, erklärt der Autor anerkennend

4. Eingehen auf die Folgen des Wertewandels für das Leben der Einzelmenschen: **Text A:** -, **Text B:** Konzept für persönliche Lebenslagen/Perspektiven für die Lebensplanung von Jugendlichen, **Text C:** -, **Text D:** zeigt die katastrophalen Folgen für den Einzelmenschen

5. Persönliche Stellungnahme der Buchkritikerin Christiane Witt zur Aussage der Autoren: **Text A:** So verkommt leider nach meinem Dafürhalten bei Kappeler das Soziale zum Abfallprodukt der Wirtschaft, **Text B:** -, **Text C:** in meinen Augen höchst erfreulich, **Text D:** -

Aufgabe 3

Ruhestand – gibt es ein Leben nach der Arbeit: 21 c, 22 a, 23 c, 24 d, 25 b, 26 a, 27 c, 28 d, 29 a, 30 c

HÖRVERSTEHEN

Aufgabe 1

Gespräch mit dem Ernährungsberater: 1 Übergewicht, 2 sie sind fettärmer o.ä., 3 etwas faul/bequem beim Kauen, 4 Vitaminen und Mineralstoffen, 5 der Energiebedarf, 6 wenig/nicht zu viel Fett verwenden o.ä., 7 Vitamin D, 8 das Durstgefühl, 9 viel/ausreichend Bewegung (an der frischen Luft), 10 nichts/sie ist kostenlos/gebührenfrei/gratis

Aufgabe 2

Psychische Erkrankungen im Arbeitsleben: 11 b, 12 c, 13 c, 14 b, 15 a, 16 b, 17 b, 18 c, 19 b, 20 a

SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

Aufgabe 2

Brief an das Polizeipräsidium: 1 worum, 2 von der, 3 ließen, 4 noch, 5 hinwies/ aufmerksam machte, 6 überraschter/mehr überrascht o.ä., 7 Nachfrage/Frage, 8 gelte/gilt/Geltung habe/Gültigkeit hat o.ä., 9 davon, 10 Rat(schlag)

Test 10 GI

LESEVERSTEHEN

Aufgabe 1

Kulturelle Vielfalt oder einförmiger Konsumismus: 1 Erfahrung, 2 entwurzelt, 3 führt, 4 Bezeichnung/Benennung, 5 Anfang/Beginn/Ursprung, 6 Übernahme/Annahme, 7 ausbeuten, 8 Stelle, 9 Preis, 10 Folgerung/Schlussfolgerung/Konsequenz

Aufgabe 2

1. Eigene Erfahrungen mit der Einnahme von Dopingmitteln: **Text A:** -, **Text B:** nur anfangs und ganz wenig mit verbotenen Substanzen experimentiert, **Text C:** -, **Text D:** -

2. Meinung zu Dopingkontrollen in Deutschland: **Text A:** Anzahl ausreichend, Kontrolleure suchen nur nach bestimmten Substanzen, **Text B:** -, **Text C:** -, **Text D:** Kontrollen werden regelmäßig durchgeführt und sind sinnvoll

3. Meinung zu Dopingkontrollen international (in anderen Ländern): **Text A:** funktioniert in manchen Ländern sehr schlecht, Kontrollen werden teilweise lasch gehandhabt, **Text B:** -, **Text C:** von Land zu Land sehr unterschiedlich gehandhabt, nicht einheitlich, **Text D:** -

4. Rolle der Zuschauer und Medien: **Text A:** -, **Text B:** hätten eine ungeheure Macht/sollten sich gegen das Doping zur Wehr setzen/die dopinggefährdeten Sportarten durch Nichtbeachtung bestrafen, **Text C:** Zuschauer und Medien sollten dopinganfällige Sportarten boykottieren, leider geschieht dies nicht, **Text D:** -

5. Vorschlag von Maßnahmen gegen überführte Doping-Sünder: **Text A:** sollte einen lebenslangen Ausschluss zur Folge haben, **Text B:** man sollte gerichtlich dagegen vorgehen, **Text C:** -, **Text D:** sollte hart bestraft werden (wie unlauterer Wettbewerb in der Wirtschaft)

Aufgabe 3

Lebenslanges Lernen: 21 c, 22 b, 23 d, 24 c, 25 a, 26 d, 27 b, 28 c, 29 a, 30 b

HÖRVERSTEHEN

Aufgabe 1

Gespräch mit dem Hausarzt: 1 belastet Herz und Kreislauf, 2 ausreichend Bewegung/viel Bewegung, 3 extrem belasten/zu Überanstrengung führen o.ä., 4 Ausflüge in die Natur o.ä., 5 zwingt zum täglichen Ausgang o.ä., 6 Ausgeglichenheit und Belebung/wirkt anregend und baut Stress ab, 7 beruhigt Nerven und Blutdruck/wirke beruhigend, 8 in einem Spezialkurs, 9 mit medizinischen Argumenten, 10 sie belasten die Gelenke weniger o.ä.

Aufgabe 2

Motivation von Mitarbeitern: 11 b, 12 a, 13 c, 14 a, 15 c, 16 a, 17 b, 18 c, 19 c, 20 b

SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

Aufgabe 2 *Brief an das Reisebüro:* 1 entspricht/entsprach, 2 Entfernung, 3 (der) Wirklichkeit/der Realität, 4 nach/gemäß, 5 bestand, 6 Rede, 7 Folge/Konsequenz, 8 geführt, 9 wende, 10 darauf

Raktári szám: 56550
ISBN 978-963-19-6428-8

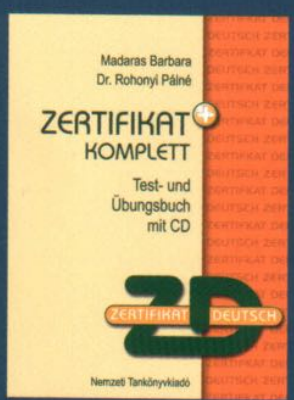
A kiadvány az Osztrák Intézet és a Goethe Intézet új, C1 szint („felsőfok"), akkreditált vizsgáinak (C1 Oberstufe Deutsch, Goethe-Zertifikat C1) letételéhez nyújt segítséget.

A könyvről:

- öt-öt komplett feladatsort tartalmaz;
- egy, összesen kb. 180 perces, MP3 formátumú CD tartozik hozzá;
- a hanganyag szövegkönyve a kiadó honlapjáról (www.ntk.hu) ingyenesen letölthető;
- mind a két vizsgáról hasznos információkat tartalmaz;
- segítséget nyújt különböző feladattípusok feldolgozásához;
- mintajavítások és megoldókulcs segítik a könyv használatát.

A szerzőkről:

Madaras Barbara és *Dr. Rohonyi Pálné* a Nyugat-Magyarországi Egyetem tanárai, az ÖSD vizsgaközpont gyakorlott vizsgáztatói.
Helmut Hofmann hosszú ideig a budapesti Goethe Intézet Nyelvi Osztályát vezette.



A *Zertifikat Deutsch* (B1 szint) vizsgára ajánljuk

Madaras Barbara – Dr. Rohonyi Pálné: *Zertifikat-Komplett* című könyvét 56516

A B2 *Mittelstufe Deutsch* és a *Goethe-Zertifikat* B2 vizsgára ajánljuk

Antal Zsuzsanna – Mohácsi János: *Mittelstufe Deutsch* B2 című könyvét 56534

